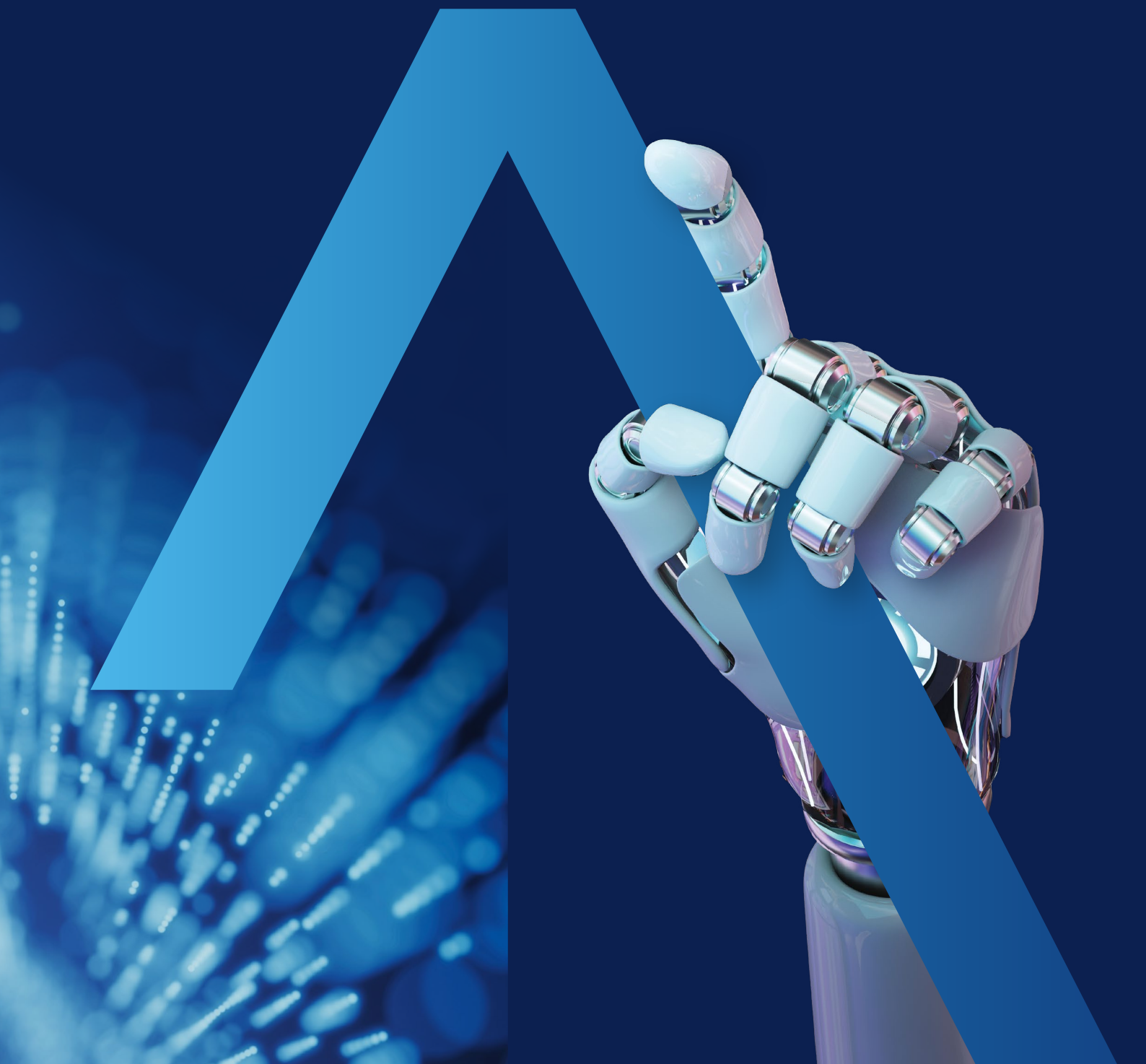


Digitale Transformation



Geschäftsbericht
2024

ALLGEIER



ALLGEIER

Allgeier SE unterstützt mit vollumfänglichen Software- und IT-Services die digitale Transformation

Allgeier SE ist ein Technologie-Unternehmen für digitale Transformation. Die zur Allgeier-Gruppe gehörenden Unternehmen unterstützen ihre Kunden im In- und Ausland mit umfassenden Software- und IT-Services bei den Herausforderungen des digitalen Wandels sowie der Digitalisierung und Transformation geschäftskritischer Prozesse. Die mit über 2.500 Kunden breite und stabile Kundenbasis besteht aus global agierenden Konzernen, leistungsstarken mittelständischen Unternehmen sowie Auftraggebern des öffentlichen Sektors auf allen föderalen Ebenen. Das Leistungsportfolio reicht von eigenen Software-Produkten und Plattformen über High-End-Softwareentwicklung, Beratung und Konzeption von Digitalisierungslösungen bis hin zur langfristigen Betreuung von Softwareanwendungen in der Cloud oder anderen Umgebungen.

In der Allgeier-Gruppe sind über 3.100 Mitarbeiter an weltweit insgesamt 48 Standorten in der DACH-Region, in Frankreich, Spanien, Portugal, Polen, Tschechien und den Niederlanden sowie in Indien, Vietnam, den USA und Kanada tätig. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte Allgeier im fortgeführten Geschäft einen Umsatz von 403 Mio. Euro. Gemäß Lünendonk®-Liste 2024 zählt Allgeier zu den führenden IT-Service-Unternehmen in Deutschland. Allgeier SE ist am Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im General Standard gelistet (WKN A2GS63, ISIN DE000A2GS633). Weitere Informationen unter: www.allgeier.com

Inhaltsverzeichnis

Unternehmen und Kennziffern im Überblick	4
Vorwort des Vorstands	6
Allgeier am Kapitalmarkt	8
A. Zusammengefasster Lagebericht	12
1. Grundlagen des Konzerns	13
2. Wirtschaftsbericht	18
3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	43
4. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht	44
5. Übernahmerelevante Angaben	58
6. Erklärung zur Unternehmensführung	62
7. Allgemeine Hinweise	62
B. Corporate Governance	64
Konzernabschluss	70
Konzernanhang	80
A. Allgemeine Angaben	81
B. Erläuterungen zur Konzernbilanz	100
C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
D. Segmentberichterstattung	140
E. Kapitalflussrechnung	144
F. Sonstige Angaben	148
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	166
Aufstellung der Konzerngesellschaften	170
Glossar	172
Versicherung des Vorstands	174
Bestätigungsvermerk	175
Bericht des Aufsichtsrats	184
Finanzkalender · Impressum	187

Unternehmen und Kennziffern im Überblick



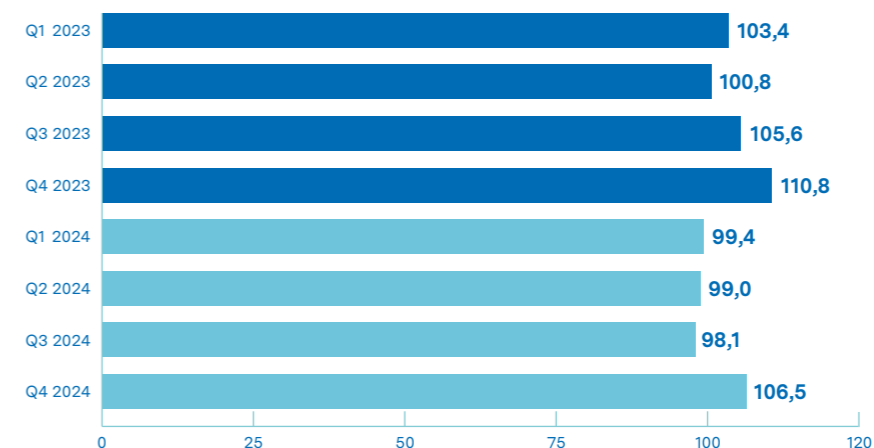
Weitere Informationen und aktuelle Nachrichten zum Unternehmen finden Sie unter www.allgeier.com.

Konzernkennzahlen ¹	2020 ²	2021 ²	2022 ²	2023	2024
Umsatzerlöse	351,7	403,3	479,4	420,6	403,0
EBITDA	23,4	38,3	62,3	55,8	56,8
Bereinigtes EBITDA ³	30,3	45,1	61,4	57,8	53,8
EBIT	7,1	19,8	35,0	30,1	28,8
EBT	8,2	20,2	30,4	21,7	16,0
Ergebnis der Periode	1,1	12,5	22,2	15,9	13,9
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in Euro (unverwässert)	0,94	1,80	2,12	1,42	0,89
Bilanzsumme am 31.12.	243,9	485,0	513,3	524,8	470,7
Eigenkapital am 31.12.	105,5	162,9	180,8	189,2	194,2
Anzahl Mitarbeiter am 31.12.	2.366	2.937	3.320	3.226	3.140

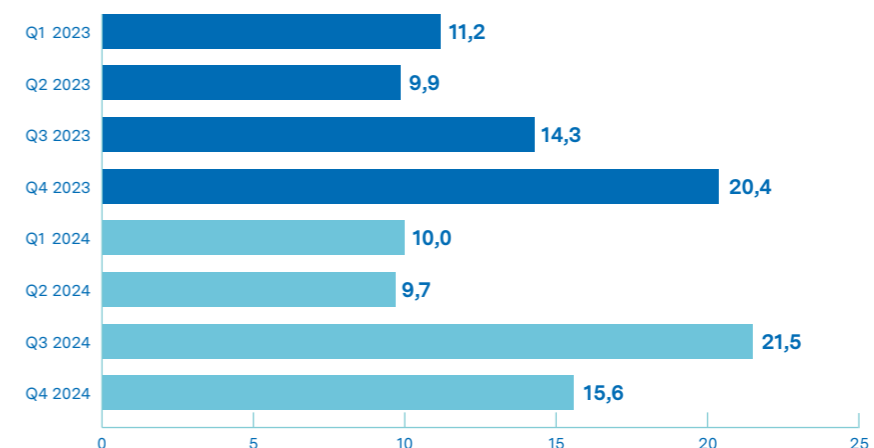
¹fortgeführtes Geschäft nach IFRS einschließlich nach IFRS geforderter rückwirkender Anpassungen, Angaben in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)

²Angaben 2020-2022 für den Gesamtkonzern (inkl. aufgegebenes Geschäft der Experts-Gruppe)

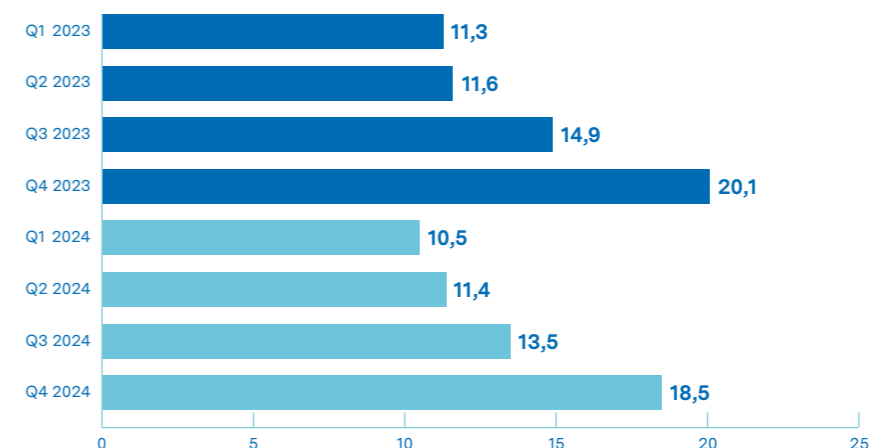
³EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden



Umsatz
in Mio. Euro



EBITDA
in Mio. Euro



Bereinigtes EBITDA*
in Mio. Euro

Alle Angaben beziehen sich auf das fortgeführte Geschäft (in Mio. Euro)
*EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner der Allgeier SE,

unsere Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2024 war unerwartet stark durch eine politisch verursachte Sonder-situation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber beeinflusst. Die Novellierung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), dem zentralen Gesetz für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen, war über Monate blockiert und trat erst zu Beginn des zweiten Halbjahres in Kraft. Dies führte dazu, dass eine Vielzahl von bereits im Budget vorgesehenen und in der Personalplanung berücksichtigten Digitalisierungsprojekten auf Bundes- und Länderebene bis weit ins zweite Halbjahr hinein und in einigen Fällen bis heute verzögert wurde und nicht wie geplant starten konnte. Wir hatten die entsprechenden Ausschreibungen zum Teil bereits im Jahr 2023 gewonnen und mit dem Start der Projekte im ersten Quartal 2024 gerechnet. Durch die Verschiebung und die ent-

sprechend temporär fehlende Auslastung der Projektteams ist uns im Gesamtjahr 2024 ein Umsatz von rund 25 Mio. Euro entgangen, was eine Belastung des EBITDA im Vergleich zur ursprünglichen Planung für 2024 in der Größenordnung von mehr als 10 Mio. Euro zur Folge hatte. In Geschäftsbereichen, die nicht von der Sondersituation bei den öffentlichen Auftraggebern betroffen waren, haben wir bei vielen unserer Kunden eine von Vorsicht und Zurückhaltung geprägte Stimmungslage vorgefunden, die vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der politischen Unsicherheit verständlich ist. Wir konnten uns aber in diesem Umfeld stabil entwickeln und haben unsere Ziele für 2024 bei Kunden außerhalb des öffentlichen Sektors, die über 60 Prozent unseres Gesamtgeschäfts ausmachen, im Wesentlichen erreicht.

Ein zweites wesentliches Ereignis im Geschäftsjahr 2024 war die Veräußerung des IT-Personaldienstleistungsgeschäfts der Allgeier Experts-Gruppe an das IT-Services-Unternehmen emagine. Damit haben wir einen wesentlichen Schritt im Rahmen der Transformation der Geschäftsausrichtung der Allgeier-Gruppe erreicht. Nach der Abspaltung der Nagarro-Gruppe war es unser Ziel, die Wertschöpfung der Allgeier-Gruppe auf ein Niveau oberhalb von 35 % und die bereinigte EBITDA-Marge auf ein Niveau von mindestens 15 % zu heben. Das fortgeführte Geschäft der Allgeier-Gruppe erreicht zum Ende des Geschäftsjahres 2024 eine Wertschöpfung von über 36 %. Im Vergleich dazu betrug die Wertschöpfung der Allgeier-Gruppe Ende 2023 noch um die 33 %.

Der unser Geschäft unterstützende Megatrend zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse mit den sich rasch ändernden technischen Ausprägungen wie Cloud oder KI wird nach unserer Einschätzung erhebliche Wachstumschancen für die kommenden Jahre schaffen. Das betrifft sowohl die vielfältigen Digitalisierungsthemen im Bereich der privaten Unternehmenskunden als auch die Digitalisierung des öffentlichen Bereichs. Unser Kerngeschäft, die Erstellung und das Zurverfügungstellen von Softwarelösungen für

die Digitalisierung der standardisierten und individuellen Geschäftsprozesse sowie damit zusammenhängende Betriebs- und Betreuungsleistungen, ist gefragt und die Beziehung zu unseren Kunden in der Regel langfristig. Dies wird das ab dem zweiten Halbjahr 2025 geplante Wachstum tragen. Sollten die angekündigten großen Investitionsvorhaben von der künftigen Bundesregierung umgesetzt werden, erwarten wir in den kommenden Jahren einen zusätzlichen Schub für Digitalisierungsvorhaben sowohl bei der öffentlichen Hand als auch in der Privatwirtschaft.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Unternehmen und Ihre langjährige Treue.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand der Allgeier SE



Dr. Marcus Goedsche
Vorstand



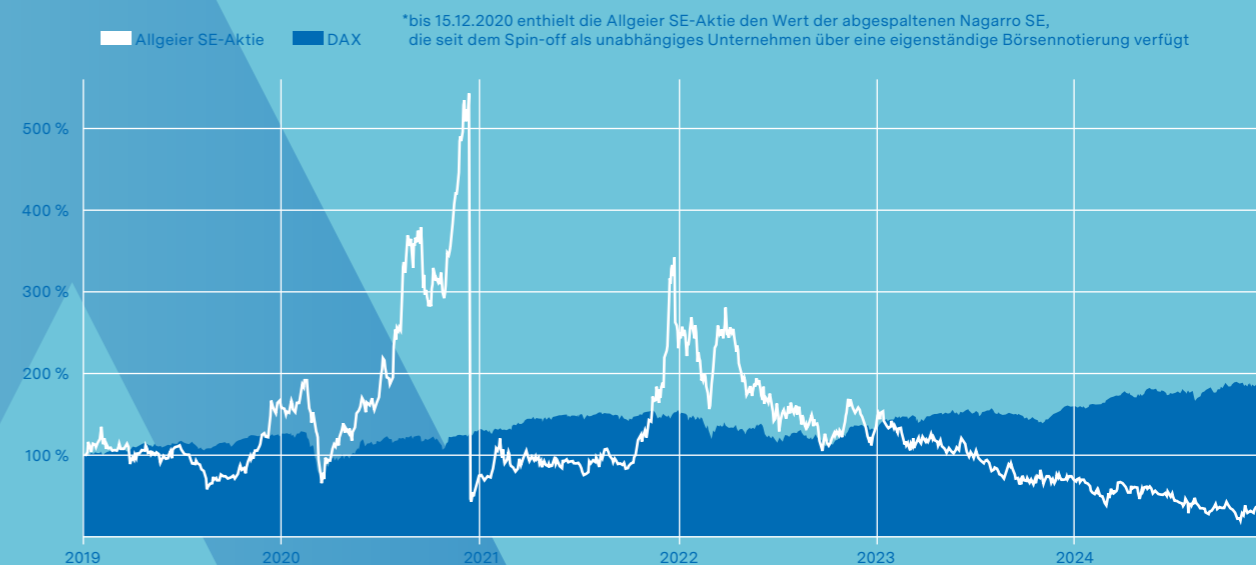
Hubert Rohrer
Vorstand



Moritz Genzel
Vorstand

Börsenjahr 2024: Nebenwerte weiter unter Druck

Performance Allgeier SE-Aktie und DAX von 2019 bis 2024*



Allgemein verliefen die vergangenen beiden Jahre für die Anleger positiv und die meisten Aktienmärkte konnten nach dem schwierigen Jahr 2022 deutliche Kursgewinne verzeichnen. Angesichts der zahlreichen Belastungsfaktoren und negativen Nachrichten kam die positive Entwicklung im Börsenjahr 2024 jedoch für viele überraschend. Insbesondere die Zugewinne des DAX, der im Vergleich der europäischen Börsen zum Top-Performer avancierte, war angesichts der konjunkturellen Schwäche Deutschlands, des Reformstaus und der Regierungskrise auf Bundesebene von den wenigsten erwartet worden. Wie bereits im Vorjahr sorgten auch 2024 insbesondere die großen internationalen Technologiewerte bei den Anlegern für Begeisterung. Insgesamt haben die Aktienmärkte das vergangene Jahr mit beträchtlichen Kursgewinnen abgeschlossen. Der Nasdaq 100 schloss mit einem Plus von 25 Prozent, wiederum getrieben insbesondere durch die US-amerikanischen Tech-Giganten, die sog. „Magnificent Seven“, die stark vom KI-Boom profitierten. Zum Jahresende kam es im Anschluss an die US-Präsidentenwahl zu einer Rallye an den amerikanischen Aktienmärkten. Der marktweite US-Index S&P 500 ging

so ebenfalls mit einem deutlichen Aufschlag von 23 Prozent aus dem Jahr und übertraf damit zahlreiche Prognosen. Japans Leitindex Nikkei verzeichnete ein Rekordergebnis und eine Steigerung von 19 Prozent. Der DAX verzeichnete ein Jahr voller neuer Rekordstände und ging ebenfalls mit 19 Prozent Zuwachs aus dem Jahr, nachdem der Index im Dezember erstmals die 20.000-Punkte-Marke überschritten hatte. Allerdings lagen Welten zwischen den Top-Performern im DAX, die im deutlich zwei- oder sogar dreistelligen Prozentbereich wuchsen, und den schwächsten Indexwerten, die teils über 30 Prozent an Wert einbüßten. Und im Schatten der Blue Chips stellte sich auch die Lage bei den sogenannten Small- und Mid Caps erheblich anders dar. Die Nebenwerteindizes und viele weitere Nicht-Index-Werte konnten von der positiven Stimmung nicht profitieren. Die erhoffte marktweite Erholung blieb bislang aus und die Zurückhaltung der Investoren vor dem Einstieg in kleine Titel ist nach wie vor deutlich spürbar. Im TecDAX, der das Börsenjahr mit einem kleinen Plus von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresschluss beendete, verloren die Hälfte der Titel an Wert, davon zehn Werte sogar von 25 Prozent

bis über 50 Prozent. Der MDAX büßte auf Jahressicht 6 Prozent ein, der SDAX 2 Prozent, womit der Small Cap-Index weiter deutlich unter seinem Höchststand von Anfang 2022 blieb. Zum Jahresende erhöhte sich der Druck auf einige kleinere Werte zusätzlich, da insbesondere größere internationale institutionelle Anleger Mittel aus Small und Mid Caps abzogen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch deutliche Zuflüsse in ETFs, welche wiederum den größten Teil der Anlagegelder in die ohnehin schon größten Unternehmen investieren müssen. Eine Trendumkehr ist aktuell noch nicht in Sicht. Eine expansivere Geldpolitik hätte nach Meinung vieler Börsenexperten zu einer Erholung der Werte in der zweiten Reihe führen können, doch die Zinsschritte der Notenbanken im Jahr 2024 wirkten sich kaum positiv aus. Anleger hatten im vergangenen Jahr lange auf die Zinssenkungen der US-Zentralbank warten müssen. Ursprünglich hatten Marktexperten bereits für das Frühjahr 2024 mit einem Zinsschritt gerechnet, doch zuerst hatte die Fed ihre Zinswende immer weiter nach hinten geschoben. Dann folgten zwar die lange ersehnten Senkungen, doch schon zum Jahresende wuchs angesichts des vorsichtigen Ausblicks

Allgeier-Aktie	
Index	General Standard
ISIN	DE000A2GS633
WKN	A2GS63
Aktienanzahl	11.472.313
Aktienkurs (am 01.04.2025)	19,65 Euro
Marktkapitalisierung (am 01.04.2025)	225,4 Mio. Euro

der Fed Skepsis bezüglich des weiteren Zinssenkungstempos. In Antizipation einer aggressiven Zollpolitik der neuen US-Regierung hatte die Fed in ihrer Dezember-Sitzung die Inflationserwartung für 2025 angehoben und darauf hingewiesen, dass Zinssenkungen von nun an keinen Automatismus mehr darstellen würden, zumal man von einem neutralen Zinssatz nicht mehr weit entfernt sei. Börsenexperten erwarten, dass auch das aktuelle Börsenjahr 2025 von geopolitischen und konjunkturellen Herausforderungen geprägt sein wird. Insbesondere die Politik der neuen US-Regierung dürfte einen großen Einfluss auf die Kursentwicklung im aktuellen Jahr haben.



Aktionärsstruktur

(Stand: 31.12.2024)¹

Free Float 52 %

Aufsichtsrat, Vorstand 45 %

Institutionelle Anleger² 3 %

¹ soweit der Gesellschaft bekannt (teilweise geschätzt)
² gemäß Stimmrechtsmitteilungen

Die Allgeier-Aktie: Weitere Kursrückgänge in schwierigem Umfeld – marktweite Erholung lässt auf sich warten

Anders als die größeren Index-Werte in Deutschland und Europa und insbesondere die US-amerikanischen Tech-Giganten konnten viele kleinere deutsche Technologiewerte im Börsenjahr 2024 vielfach auch weiter nicht von der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten profitieren. Die Liquidität und die Aufnahmefähigkeit der Märkte war insgesamt weiterhin zu gering, so dass die Bewertungsschere zwischen den großen und liquiden Unternehmen und den Small und Mid Caps sich weiter öffnete. Analog zur Entwicklung bei vielen unserer Wettbewerber gab auch der Kurs der Allgeier-Aktie im Börsenjahr 2024 weiter nach. Die Handelsvolumina verblieben auf einem niedrigen Niveau. Nachdem die Allgeier-Aktie am 02. Januar mit einem Kurs

von 21,30 Euro in den XETRA-Handel gestartet war, verzeichnete die Aktie am ersten Handelstag ihr Jahreshoch von 21,85 Euro im XETRA-Handel. In den folgenden Monaten setzte sich der negative Trend des Vorjahres fort. Die Aktie fiel bis zum 07. März auf ihr XETRA-Halbjahrestief von 16,00 Euro. In den folgenden Wochen erholte sich die Aktie und verzeichnete zum Ende des ersten Quartals wieder Stände oberhalb der 20-Euro-Marke. In den anschließenden Monaten pendelte der Wert zwischen Kursen von knapp über 20 Euro und 18 Euro. Mit Beginn des zweiten Halbjahrs begann der Kurs wiederum zu fallen und sank bis Ende des dritten Quartals auf 16 Euro. Diese Entwicklung setzte sich zu Beginn des vierten Quartals fort und die Aktie ver-

Dividendenzahlung (in Euro)	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Je Aktie	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50

Kennzahlen je Aktie 2024 vs. 2023	2023	2024	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in Euro)*	1,07	0,72	-32,7
Dividende je Aktie (in Euro)	0,50	0,50	0,0
Jahreshöchstkurs XETRA (in Euro)	33,10	21,85	-34,0
Jahrestiefstkurs XETRA (in Euro)	19,64	12,95	-34,1
Ultimokurs XETRA (in Euro)	21,50	15,05	-30,0
Aktienanzahl (in Stück)	11.444,313	11.472,313	0,1
Ultimo-Marktkapitalisierung (in Mio. Euro)	246,1	172,7	-29,8
Durchschnittlicher Börsenumsatz XETRA (in Stück pro Tag)	5.936	6.824	15,0

*fortgeführtes Geschäft nach IFRS

zeichnete am 05. November ihr Intraday-Jahrestief bei 12,95 Euro. Die beiden Schlussmonate zeigten deutlich überdurchschnittliche Handelsvolumina: Erst erholte sich bis Mitte Dezember der Kurs und näherte sich nochmals der 17-Euro-Marke, um dann zum Jahresende wieder auf 15 Euro zu fallen. Die Allgeier-Aktie beendete ein insgesamt enttäuschendes Börsenjahr am 30. Dezember 2024 mit einem XETRA-Schlusskurs von 15,05 Euro, entsprechend einer Ultimo-Marktkapitalisierung von 172,7 Mio. Euro. Gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres von 21,50 Euro verzeichnete die Aktie damit binnen Jahresfrist einen Wertverlust von 30,0 Prozent. Inklusive der ausgezahlten Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie erzielte der Wert im Jahr 2024 eine

Aktienrendite von -27,7 Prozent. Zum Jahresende 2024 verfügte die Allgeier SE über eine Marktkapitalisierung von 172,7 Mio. Euro (Vorjahr: 246,1 Mio. Euro), entsprechend einem Rückgang von 29,8 Prozent. Der Börsenumsatz konnte etwas zulegen, allerdings auf sehr niedrigem Niveau: So stieg die durchschnittliche täglich über XETRA gehandelte Anzahl Allgeier-Aktien nach mehreren rückläufigen Jahren im Jahr 2024 auf 6.824 Stücke (Vorjahr: 5.936 Stücke), gestützt insbesondere vom überdurchschnittlichen Handelsvolumen der Monate November und Dezember.

A. Zusammenfassender Lagebericht des Allgeier-Konzerns und der Allgeier SE

Dieser Bericht fasst erstmalig den Lagebericht des Allgeier-Konzerns sowie den Lagebericht der Allgeier SE als Einzelgesellschaft zusammen. Damit sollen Redundanzen in den beiden Berichterstattungen vermieden und die Transparenz für die Aktionäre erhöht werden.

Allgemeiner Hinweis:

Im nachfolgenden Konzernlagebericht wurde das Geschäft der veräußerten Allgeier Experts Holding GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften („Experts-Gruppe“) im Berichtsjahr sowie im Vergleichsjahr 2023 in das aufgegebene Geschäft gegliedert. Aufgrund der rückwirkenden Umgliederung ist das aufgegebene und das fortgeführte Geschäft des Allgeier-Konzerns nicht mit dem Geschäftsbericht des Vorjahres vergleichbar. Die Experts-Gruppe war Teil des Segments Enterprise IT. Die Segmentinformationen des verbliebenen Teils des Segments Enterprise IT wurden ebenfalls rückwirkend angepasst.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der Allgeier-Gruppe

1.1.1 Geschäft und Struktur der Allgeier-Gruppe

Der Allgeier-Konzern (im Folgenden „Allgeier“, „Allgeier-Konzern“ oder „Allgeier-Gruppe“) ist ein Technologieunternehmen für digitale Transformation. Die Konzerngesellschaften bieten den Kunden ein umfassendes IT- und Software-Services-Portfolio, das von High-End-Softwareentwicklung bis zu Business-Efficiency-Lösungen zur Digitalisierung und Transformation von geschäftskritischen Prozessen reicht.

Der Allgeier-Konzern umfasst zum Ende des Berichtszeitraums 48 vollkonsolidierte Gesellschaften. Im Vorjahr bestand der Allgeier-Konzern aus 54 vollkonsolidierten Gesellschaften. Die oberste Gesellschaft des Allgeier-Konzerns ist die Allgeier SE mit Geschäftssitz in München. Mit der Veräußerung der Experts-Gruppe gingen fünf Gesellschaften aus dem Konzern ab. Mit dem Erwerb der Ability gingen zwei Gesellschaften zu. Des Weiteren gab es im Berichtsjahr eine Neugründung und vier Verschmelzungen.

Das operative Geschäft des Allgeier-Konzerns ist in die beiden operativen Segmente Enterprise IT und mgm technology partners mit jeweils eigenem operativem Geschäft strukturiert.

Wesentliche rechtliche, politische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Rahmenbedingungen des Geschäfts des Konzerns und der Segmente werden in Abschnitt 2. Wirtschaftsbericht beschrieben.

1.1.2 Aufgaben der Allgeier SE

Der Allgeier SE obliegt die Führung, Finanzierung und Strategieentwicklung des Konzerns:

- Strategische Ausrichtung und laufende Überprüfung der Strategie des Konzerns und der operativen Segmente unter der Maßgabe einer wertorientierten und nachhaltigen Unternehmensentwicklung
- Koordination und organisatorische Strukturierung der Gruppe
- Organisation der Finanzen und Finanzierung der weiteren Konzernentwicklung
- Identifikation, Ansprache und Prüfung von potenziell geeigneten weiteren Beteiligungen im In- und Ausland basierend auf der Konzernstrategie
- Verhandlung und Durchführung der Erwerbe sowie Veräußerungen von Unternehmen und Beteiligungen
- Controlling, Risikomanagement und Compliance
- Aufstellung von Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien sowie Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS
- Konzernplanung
- Führung und Unterstützung des Managements der operativen Segmente sowie der einzelnen Gruppen-gesellschaften
- Integration der einzelnen Beteiligungen in den Konzernverbund
- Organisation und Koordination gruppenübergreifender Gremien und Prozesse
- Koordination von gruppenübergreifenden Projekt- und Vertriebsaktivitäten
- Steuerung der gruppenübergreifenden Kommunikation (Public Relations, Investor Relations, Interne Kommunikation) und übergeordnete Teile des Marketings

1.1.3 Geschäft der Segmente

Lösungs- und Leistungsportfolio

Enterprise IT	mgm technology partners
Konzeption, Entwicklung, Einführung und Betrieb von Business-Software-Lösungen wie Enterprise-Resource-Planning (ERP), Dokumentenmanagement (DMS)/Enterprise-Content-Management (ECM), E-Commerce, Business-Process-Management (BPM), BDP – Business Digitalization Platform & Business Efficiency-Lösungen jeweils auf der Basis proprietärer Softwarelösungen sowie den Lösungen großer Hersteller wie Microsoft, SAP, ServiceNow etc.	Integriertes Dienstleistungsportfolio für Enterprise-Anwendungen: <ul style="list-style-type: none"> • A12 Enterprise-Low-Code-Plattform • Industrielle Softwareentwicklung und Implementierung von Unternehmenssoftware • Effizientes model-driven Software-Engineering: Tools, Templates und Best Practices für Enterprise-Projekte
IT-Dienstleistungen und Open-Source-Softwareentwicklung im Bereich der öffentlichen Auftraggeber	Umsetzung und Betrieb von Software-Projekten unter Nutzung folgender Kernbereiche und Produkte: <ul style="list-style-type: none"> • Managementberatung und Digital Consulting • Business Analysis und Requirements Engineering • Software Modellierung und Development • Design & Usability (UI/UX) • Web & Application Security • Quality Assurance, Testautomatisierung • Q12 Quality Produktlandschaft inkl. TMT und QF-Test • SAP-Integration, Prozess-optimierung, S/4HANA • C12-Cloud Services
Beratung, Softwarelösungen, Betreuungs- und Migrationskonzepte im Bereich Information-Security und Compliance	
Cloud-Transformation und Cloud-native Applikationsentwicklung sowie Cloud-basierte Managed Services in den führenden Cloud-Umgebungen (Microsoft Azure, Google etc. oder individuelle Cloudumgebungen des Kunden)	
Field Service- und Asset-Management	

Segment Enterprise IT

Das Segment Enterprise IT ist ein Komplettanbieter von IT-Lösungen und -Services für geschäftskritische Prozesse mit einer breiten und tiefgreifenden Expertise. Das Segment Enterprise IT unterstützt globale Konzerne, mittelständische Unternehmen sowie Auftraggeber des öffentlichen Sektors bei der digitalen Transformation und der Optimierung ihrer digitalen Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Segment bietet den Kunden ein vollumfängliches IT-Services- und Projektportfolio für große Softwareprojekte und langfristige Managed-Services- und Wartungsverträge. Dabei entwerfen, realisieren und betreiben die Gesellschaften des Segments komplette IT-Lösungen für die Umsetzung und Unterstützung von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen der Kunden auf der Basis von Business-Software-Produkten. Dazu verwenden die Unternehmen des Segments eigene IP-basierte Softwarearchitektur und -lösungen sowie marktführende Softwareprodukte und Plattformen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen in Zusammenarbeit mit Anbietern wie Microsoft, SAP, IBM und Oracle. Einen Schwerpunkt bildet die Entwicklung von Softwarelösungen auf der Basis von Open-Source-Komponenten. Das Segment profitiert

dabei gleichermaßen von der guten Positionierung der Allgeier-Gruppe als langjähriger Digitalisierungspartner für die öffentliche Hand einerseits, die auf einem breiten Erfahrungs- und spezifischen Know-how-Schatz sowie hervorragenden Referenzen beruht, sowie andererseits von dem hohen Bedarf einer weiteren und rascheren Digitalisierung des Öffentlichen Sektors und dessen Angeboten für Bürger und Unternehmen. Die Mitarbeiter vereinen sowohl technisches Fachwissen als auch umfassendes Prozess- und Branchen-Know-how sowie Beratungsexpertise in den Bereichen Individualsoftwareentwicklung mit einem besonderen Fokus auf Open-Source-Softwarelösungen, E-Government-Lösungen und -Services zur Verwaltungsdigitalisierung, Cyber- und Information-Security, Cloud/Containerisierung, Business-Process-Management, Enterprise-Content Management sowie Managed Services. Die Unternehmen des Segments schaffen mit ihren Beratungs-, Entwicklungs-, Projektierungs-, Implementierungs- und Betreuungsleistungen IT-Lösungen in den wesentlichen Kernbereichen für Business-Software wie:

- Open-Source-Softwareentwicklung, insbesondere im Umfeld öffentlicher Auftraggeber: Durch politische Anforderungen und Initiativen, wie das Streben nach Digitaler Souveränität, den europäischen Datenschutz oder die Kampagne „Public Money, Public Code“, gewinnen Open-Source-Lösungen besonders im Umfeld öffentlicher Auftraggeber stetig an Relevanz. Beginnend mit der Beratung rund um dieses Thema, über die Open-Source-konforme Softwareentwicklung und die Entwicklung von Branchenlösungen als Open-Source-Software bis hin zur langfristigen Betreuung entsprechender Lösungen aber auch ganzer Communities, entwickelt sich ein vollkommen neuer Markt in Deutschland und Europa. Das Segment Enterprise IT positioniert sich im Wachstumsmarkt der Open-Source-Softwareentwicklung als Innovationsführer für die öffentliche Verwaltung.
- BDP – Business Digitalization Platform: In diesem Bereich liegen die historischen Wurzeln des Allgeier-Konzerns. Mit der Eigenentwicklung syntona logic®, führenden Softwarelösungen internationaler Hersteller wie Microsoft und SAP sowie branchenspezifischen Ergänzungen aus der itrade-Serie werden Business Efficiency-Lösungen zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse für Mittelstands- und Enterprise-Kunden umgesetzt.
- Dokumentenmanagement (DMS)/Enterprise-Content Management (ECM): Mit dem eigenen digitalen Informationsmanagement mit integrierten DMS- und ECM-Funktionen metasonic® Doc Suite werden für Kunden doku-

mentenintensive Geschäftsprozesse unterstützt und hocheffizient abgewickelt. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette der Bearbeitungsprozesse vom Erkennen, Herauslesen und Bearbeiten von Inhalten in professionellen Workflow-Abläufen bis zur revisions sicheren Archivierung unterstützt. Die Lösungen werden auf Kundenwunsch in die IT-Infrastruktur des Kunden integriert oder als vollständige Cloud-Lösungen mit Hosting in eigenen, deutschen Rechenzentren angeboten. Für Unternehmen, die eine ECM-Lösung wie die metasonic® Doc Suite nutzen, ergeben sich Vorteile: Sie können durch effizientere Prozesse Kosten und Zeit sparen. Zudem wird die oftmals noch ausgeprägte analoge Büroarbeit auf diese Weise im hohen Maße automatisiert und die Mitarbeiter werden entlastet.

- Information-Security: Das Thema Datensicherheit wird für Organisationen aller Branchen und Größen angesichts stetig neuer und wachsender Bedrohungen aus dem Cyberraum immer entscheidender. Das Segment vereint erfahrene Experten aus den Bereichen Information- und Cyber-Security sowie IT-Forensik und deckt mit einem umfassenden Portfolio aus Cyber- und IT-Security-Consulting, Operations sowie (Incident) Response & Emergency die steigenden Ansprüche des Information-Security-Marktes vollumfänglich ab. Das Segment bietet zudem eigene Softwarelösungen, zum Beispiel für die Verschlüsselung von Sharepoint-Plattformen oder die Verschlüsselung des E-Mail-Verkehrs an. Die eigene Cyber-Security-Softwarelösung julia mailoffice kommt bereits bei zahlreichen Ministerien, Behörden und Großunternehmen zum Einsatz. EMILY und EMILY SP (SharePoint) sorgen für eine sichere Kollaboration.
- SAP: Das Segment Enterprise IT bietet seinen Kunden Full-Stack-SAP-Services, die von der Projektberatung bis zu Managed Services für den gehobenen Mittelstand reichen.
- Business-Process-Management (BPM): Business-Software-Solutions dienen der IT-unterstützten Durchführung und Optimierung von Geschäftsprozessen. Im Zusammenspiel mit einer Vielzahl von Softwareprodukten und angesichts sich stetig weiter beschleunigender Änderungszyklen für Software und Geschäftsabläufe müssen Prozess-Tools besonders flexibel sein. Mit der Software metasonic® Process Suite, einer BPM-Software modernster Generation und Plattform für dynamische Prozess-Applikationen, kann Allgeier Kunden dabei unterstützen, in erheblich kürzeren Zyklen maßgeschneiderte Softwarelösungen herzustellen. Durch interaktive Touchscreens wird dieser Prozess deutlich vereinfacht: An ihnen können Teams spielerisch ihre Geschäftsabläufe zusammenstellen und auf einfache und intuitive Weise funktionsfähige

Applikationen bauen – ganz ohne Programmieraufwand.

- Cloud-Lösungen: Das Segment Enterprise IT bietet den Kunden flexible und skalierbare Cloud-Lösungen in den vorgenannten Einsatzfeldern, die jeweils auf die individuellen Anforderungen von großen international tätigen Konzernen, von mittelständischen Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung zugeschnitten sind. Die angebotenen Cloud-Services reichen von der strategischen Planung und Beratung über Cloud-Migrationen und die Entwicklung Cloud-nativer Applikationen bis hin zur umfassenden Betreuung und zum Betrieb von Cloud-Lösungen. Technologien wie Containerisierung und Kubernetes sichern dabei eine zukunftsfähige Migration und Transformation bestehender Anwendungen und Systeme in moderne, agile Umgebungen, während Cloud-Infrastrukturen höchste Daten- und Ausfallsicherheit sowie die Zuverlässigkeit und Belastbarkeit bei hohem Datenaufkommen gewährleisten. Die Softwarelösungen können dabei sowohl in privaten Cloud-Umgebungen (Unternehmens-Cloud) als auch in Allgeier-Rechenzentren oder öffentlichen Cloud-Umgebungen (Public Cloud) betrieben werden.
- Field-Service- und Asset-Management: Das Segment bietet für Kunden insbesondere aus anlagegüterintensiven Industrien ein umfassendes Lösungsangebot zum effizienten und benutzerfreundlichen Management von Außendienst und Anlagen basierend auf Lösungen von SAP und ServiceNow. Gemeinsam mit den eigenentwickelten Applikationen können so der laufende Betrieb und die mobile Instandhaltung von Anlagen sowie weitere Geschäftsprozesse wie Ressourcenplanung, Auftragsverwaltung und der Kunden- & Field-Service vereinfacht und optimiert werden. Mit den spezialisierten Lösungen und Dienstleistungen können Kunden erhebliche Kosten- und Ressourceneinsparungen, Produktivitätszuwächse sowie eine Steigerung der Sicherheit erreichen.

Die Unternehmen des Segments Enterprise IT waren im zurückliegenden Geschäftsjahr für mehr als 2.000 Kunden in Deutschland sowie international tätig. Dazu zählen Großunternehmen wie zum Beispiel 14 der 40 DAX-Unternehmen (Vorjahr: 16 der 40 DAX-Unternehmen) ebenso wie zahlreiche mittelständische Unternehmen und eine Vielzahl öffentlicher Auftraggeber auf den verschiedenen föderalen Ebenen. Die Kunden verteilen sich breit auf eine Reihe unterschiedlicher Branchen. Besonderes Branchen-Know-how weisen die Unternehmen des Segments u. a. im Bereich Digitalisierungsleistungen für Öffentliche Auftraggeber sowie Industrie und Handel auf.

Die Gesellschaften im Segment Enterprise IT verfügten zum Stichtag 31. Dezember 2024 über 35 Standorte, davon 21 in Deutschland, acht im übrigen Europa, vier in Asien und zwei in Nordamerika.

Segment mgm technology partners

Das Segment mgm technology partners („mgm“) ist ein internationaler Softwareanbieter, der zu den führenden Anbietern für E-Government und Retail-Lösungen in Deutschland gehört. mgm steht für ein integriertes Serviceangebot mit der Zielsetzung der hocheffizienten Softwareentwicklung. Dies wird erreicht durch die eigene A12 Enterprise-Low-Code-Plattform, Model-driven Software-Engineering und jahrzehntelange Erfahrung in der Implementierung von Enterprise-Projekten. Für die weitere Optimierung und um die führende Position auszubauen, arbeitet mgm mit mehreren Universitäten und Hochschulen zusammen, u. a. mit der RWTH Aachen, der Universität Bamberg, der Universität Bern, der LMU München, der Universität Marburg, der University of Grenoble und der TH Nürnberg.

mgm wird insbesondere bei großen, komplexen und langlaufenden Softwareprojekten beauftragt, wenn Skalierbarkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit im Mittelpunkt stehen, z. B. bei ELSTER und Kunden wie Lidl, Allianz oder ERGO. Dies macht mgm zum starken Partner für Versicherungen, Handel und den öffentlichen Sektor – Branchen, die für die kommenden Jahre eine anhaltend starke Digitalisierungsdynamik aufweisen.

mgm hat die eigenen Software-Produktionsprozesse in den zurückliegenden Jahren konsequent verbessert – hin zu einer projektübergreifenden Optimierung. Ergebnis ist eine eigene Produktentwicklung auf Basis der A12 Enterprise-Low-Code-Plattform. Darauf aufbauend werden Softwareprodukte wie das Test-Management-Tool Q12-TMT oder das KI-gestützte X12-COSMO, eine Branchenlösung für Industrieversicherungen, angeboten. mgm bringt so die im eigenen Unternehmen erprobten Vorgehensmodelle und Tools in den Markt und ist damit ein wertvoller Partner für alle Unternehmen, die aus strategischen Gründen mehr Softwarekompetenz in ihrer Wertschöpfungskette aufbauen, statt Entwicklungsaufträge auszulagern. Je mehr Anwendungen nach diesem industriellen Fertigungsansatz umgesetzt werden, umso stärker werden mgm und auch die Kunden von diesem skalierbaren Ansatz profitieren. mgm folgt dabei dem Ansatz der Digitalen Souveränität, nach der jedes Unternehmen die Hoheit und das Wissen über die eigenen IT-Systeme und Daten behält.

Zusammen mit dem dedizierten Serviceangebot der Tochterunternehmen mgm consulting partners (Managementberatung), mgm security partners (Security), mgm integration partners (SAP-Prozessoptimierung) und QFS Quality First Software (Testautomatisierung) deckt mgm die komplette Bandbreite für Digitalisierungsprojekte ab: Von Digital Consulting und Software-Development über Integration, SAP, S/4HANA bis hin zu Infrastruktur, Managed Services und Cloud.

Das neue Produkt- und Service-Offering der mgm umfasst neben der bewährten Low-Code-Plattform A12 unter anderem die Q12 Quality Landscape, ein QA-Toolset, das den gesamten Software-Lebenszyklus abdeckt und sich durch zuverlässige End-to-End-Qualitätssicherung nahtlos in Arbeitsabläufe integriert. Herzstück ist das Test-Management-Tool Q12-TMT als professionelles Werkzeug für strukturierte Testfallerstellung, Testdurchführung, Dokumentation und Reporting.

mgms X12-COSMO ist die einzige Plattform für Underwriting, Vertrieb und Operations, welche die gesamte Wertschöpfungskette digitalisiert – basierend auf der A12-Plattform für noch mehr Flexibilität in individuellen Anwendungen. Die X12-COSMO AI-Suite bietet umfassende Services rund um KI-Lösungen: Vom AI-Hosting, AI-Knowledge-Chat, dem AI-Assistent, bis hin zum Cosmo AI-Framework.

Die C12-Cloud-Infrastruktur bietet skalierbare und sichere Lösungen, gehostet in Deutschland: Public und Private Cloud-Services, ob klassisches Infrastruktur-Outsourcing, moderne Kubernetes-Entwicklungsumgebungen oder flexible Cloud-Lösungen. Mit ihrem integrierten Projektangebot bietet mgm Full Service für erfolgreiche Digitalisierung: Von der Beratung über die Entwicklung bis hin zum Betrieb in der Cloud.

Die Kernzielbranchen im Überblick:

Public Sector

mgm steht als Technologiepartner und Entwickler hinter dem ELSTER-Projekt, dem Verfahren für die elektronische Steuererklärung in Deutschland. Über 100 Millionen Steuererklärungen und -anmeldungen von Bürgern, Unternehmen, Vereinen und weiteren Organisationen werden darüber jährlich an die Finanzverwaltungen übertragen. Dazu gehören Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Grundsteuer – plus Einnahmenüberschussrechnungen, Feststellungserklärungen und

andere Vorgänge. Die vollständige Datenvalidierung, Datenverschlüsselung und -übermittlung erfolgen entweder über „Mein ELSTER“, die Plattform der Steuerverwaltung mit zahlreichen elektronischen Diensten unter elster.de, oder mittels der Komponente ERiC (ELSTER Rich Client), die ebenfalls von mgm betreut wird und in sämtlichen Steuerprogrammen eingebunden ist. Modulare Teile aus dem ELSTER-Ökosystem spielen inzwischen auch eine große Rolle bei weiteren E-Government-Lösungen wie die Infrastruktur des einheitlichen Unternehmenskontos in Deutschland, das Unternehmen eine digitale Identität in Form eines Benutzerkontos mit integriertem Postfach für Mitteilungen und behördliche Bescheide bietet.

- Die mgm A12 Plattform ist im Public Sector eine erprobte Lösung für die gesetzlich verankerte OZG-Umsetzung (Onlinezugangsgesetz) sowie weitere Digitalisierungs- und Infrastrukturprojekte auf Bundes- und Länderebene in Behörden und Unternehmen der öffentlichen Hand.
- Vor allem im Public Sector nehmen in den vergangenen Jahren Projekte in Anzahl und Umfang zu, in denen aus dem gesamten Segment Entwickler und Architekten, Business Analysten und Qualitätssicherungsexperten, sowie Sicherheitsspezialisten zusammen mit Beratern gemeinsam für Kunden arbeiten.

Retail/Commerce

- mgm versteht Commerce als individuelles High-Speed-Geschäft. Das Unternehmen unterstützt die komplette Wertschöpfungskette im Handel, vom Einkauf über den Warenfluss bis zum Front-Office mit individuellen Lösungen, die das Optimierungspotenzial der Kunden maximal ausschöpfen und so einen signifikanten Beitrag zum Geschäftserfolg liefern.
- Das Tochterunternehmen mgm integration partners ist spezialisiert auf SAP-Prozessoptimierung für Supply Chains. Durch die Kombination dieser besonderen Expertise mit den Erfahrungen anderer mgm-Bereiche rund um die Beratung in ERP-Migrationsprojekten (S/4HANA) und Umsetzungen mittels SAP Commerce Cloud entsteht ein vielschichtiges SAP-Lösungsangebot. Dies wurde in jüngerer Vergangenheit vor allem bei internationalen Fashion-Herstellern sehr erfolgreich implementiert.

Insurance

- Seit 2006 liegt ein Fokus von mgm auf der Digitalisierung im Industrieversicherungsgeschäft. „X12-COSMO“ auf Basis der A12 Enterprise-Low-Code-Plattform bietet als digitale Plattform im hochkomplexen und individuellen Industrieversicherungsgeschäft integrierte Produktkonfiguration, Underwriting, digitale Kollaboration, Deckungs-

Schadens- und Prozessmodellierung und – in einer finalen Ausbaustufe – eine Ende-zu-Ende-Digitalisierung der Geschäfts- sowie Kundenprozesse. Seit 2024 wurde die Plattform unter anderem um die X12-COSMO AI-Suite erweitert.

- Teil der Plattform-Strategie ist der Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Versicherern und Maklern, durch die mgm unmittelbar am Erfolg von Digitalisierungsinitiativen partizipieren will.
- Im Consulting für die Versicherungsbranche liegt der Fokus auf Business-Intelligence und Data-Warehouse-Projekten, u. a. im Kontext von Solvency II.

Einen weiteren wichtigen Branchenschwerpunkt bildet bei der Managementberatung (über die Tochtergesellschaft mgm consulting partners) die Branche der Energieversorger, hier insbesondere mit den Leistungen CIO Advisory und Sourcing.

Das Segment mgm technology partners arbeitete im vergangenen Geschäftsjahr 2024 für über 500 Kunden, darunter mittlerweile 17 der 40 DAX-Unternehmen (Vorjahr: 16 der 40 DAX-Unternehmen) sowie zahlreiche öffentliche Auftraggeber und Institutionen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Die Gesellschaften des Segments verfügten zum Stichtag 31. Dezember 2024 über 19 Standorte, davon 12 in Deutschland, jeweils einen Standort in Frankreich, Österreich, Portugal, in der Tschechischen Republik und den USA sowie zwei Entwicklungsstandorte in Vietnam.

1.2 Steuerungssystem

Das Geschäft der Allgeier-Gruppe wird in einer abgestuften Organisation gesteuert. Dabei existieren die folgenden Ebenen, auf denen jeweils die Unternehmenssteuerung erfolgt:

- Group Level: Steuerung durch den Vorstand der Allgeier SE
- Segment Level: Steuerung durch die Führungen der operativen Segmente
- Company Level: Steuerung durch die Geschäftsleitungen der Einzelgesellschaften

Auf jeder Ebene findet die Steuerung des operativen Geschäfts anhand von Kennzahlen wie Umsatzwachstum, Deckungsbeitrag, Profitabilität und Bilanzrelationen statt, die für jedes Geschäftsjahr in einer Unternehmensplanung festgelegt werden. Diese Unternehmensplanung wird im Laufe des Jahres in der Regel quartalsweise durch weitere Forecasts ergänzt. Die Unternehmensplanung ist Maßstab

für die Steuerung der Geschäftsaktivitäten auf Ebene der Einzelgesellschaften sowie für das monatliche Reporting zwischen Einzelgesellschaft und Segment sowie Allgeier SE. Das Reporting sieht einen monatlichen Plan/Ist-Vergleich vor. Quartalsweise finden zwischen dem Vorstand der Allgeier SE und den Führungen der Einzelgesellschaften Quarterly Business Review Meetings statt, in denen der Geschäftsverlauf, die Entwicklung des Geschäftsumfelds und des Marktes, die Strategie, die Entwicklung der Chancen und Risiken und eventuell erforderliche Maßnahmen besprochen werden. Im Fall von Abweichungen werden in den Quarterly Business Review Meetings – sowie bei Bedarf in zusätzlichen Meetings und Telefonaten in höherer Frequenz – auf den verschiedenen Ebenen entsprechende Maßnahmen zur Rückkopplung auf das operative Geschäft beschlossen und ergriffen. Das Reporting des Vorstands an den Aufsichtsrat basiert ausgehend von der Unternehmensplanung auf den vorgenannten finanziellen und qualitativen Parametern.

1.3 Forschung und Entwicklung

Der Allgeier-Konzern betreibt laufend die Fortentwicklung der bestehenden eigenen Produkte (z. B. die ERP-Lösungen syntona logic, Aurelo Energiepark Manager und Allgeier itrade, die metasonic Digitalisierungsplattform, die E-Commerce-Lösung MySign, die Compliance-Management-Software DocSetMinder ONE, die Security-Lösung julia mailoffice sowie die Enterprise-Low-Code-Plattform A12 und die EvoSuite-Produktfamilie zur Geschäftsprozessoptimierung), auch in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einheiten der Segmente. Die Weiterentwicklung der Softwareprodukte des Segments Enterprise IT erfolgt an den deutschen und Schweizer Standorten, in Polen sowie an den Standorten der Einheit Evora in Indien. Mit Ausnahme der Entwicklung und Weiterentwicklung der eigenen Produkte wendet der Allgeier-Konzern gewöhnlich keine hohen Beträge für die klassische Forschung auf. Entwicklungsleistungen werden vielfach auch im Zusammenhang mit Kundenprojekten erbracht und abgerechnet.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir Aktivierungen insbesondere im Rahmen der Weiterentwicklung unserer eigenentwickelten Softwarelösungen vorgenommen, so vor allem die Low-Code-Plattform A12 der mgm technology partners sowie die Softwareprodukte im Segment Enterprise IT. Diese umfassen die Softwarelösungen der Einheit Allgeier inovar zur Digitalisierung und Optimierung geschäftskritischer Prozesse, u. a. in den Feldern Enterprise Resource Planning (ERP), Enterprise Content Management & Business Process Management (ECM/BPM) und B2B-E-Commerce sowie die Cyber-Security-Lösungen der Allgeier CyRis.

Insgesamt wurden im fortgeführten Geschäft während des Berichtszeitraums Leistungen für die Entwicklung von Produkten in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) aktiviert. Die Abschreibungen für die aktivierten Entwicklungen betragen 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Der Quotient zwischen Abschreibungen und Aktivierungen des Geschäftsjahrs lag im Geschäftsjahr 2024 entsprechend bei 56 Prozent (Vorjahr: 42 Prozent). Die Buchwerte an aktivierten selbst erstellten Entwicklungsleistungen betragen zum 31. Dezember 2024 17,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen: Erwartungen bleibt nach zwei Rezessionsjahren verhalten

Die deutsche Wirtschaft stand im Jahr 2024 weiterhin vor großen Herausforderungen. Nach den anhaltenden Belastungen der vergangenen Jahre zeigte sich, dass die Konjunktur nur sehr langsam auf einen Erholungskurs einschwenkt und sowohl das Bruttoinlandsprodukt als auch die Arbeitsproduktivität auf dem vor der Corona-Krise erreichten Niveau stagnieren. 2024 war für die deutsche Wirtschaft bereits das zweite Rezessionsjahr in Folge. Nachdem das BIP 2023 um 0,3 Prozent gesunken war, nahm die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um 0,2 Prozent ab. Ursächlich für die anhaltende Schwächephase waren der Bundesregierung zufolge strukturelle Faktoren und konjunkturelle Effekte wie die anhaltend schwache Nachfrage aus dem In- und Ausland, aber auch die weiterhin restriktiv wirkende Geldpolitik. Produktion und Wertschöpfung in der Industrie sind nach Angaben des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (sog. Wirtschaftsweise) zurückgegangen. Zudem entwickelten sich den Wirtschaftsweisen zufolge auch die Investitionen rückläufig. Gleichzeitig führe die Erholung der Weltwirtschaft nicht im bisher üblichen Maße zu einer Steigerung der deutschen Exporte. Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft erreicht auch zunehmend den Arbeitsmarkt. So nimmt die Erwerbstätigkeit kaum noch zu und die Arbeitslosenquote ist von August 2023 bis Ende 2024 um 0,3 Prozentpunkte angestiegen. Trotz signifikanter Reallohnsteigerungen im abgelaufenen Jahr haben die Haushalte ihre Konsumausgaben bislang nicht wieder erhöht.

Die IT- und Telekommunikationswirtschaft (ITK) hingegen blieb auch im Jahr 2024 ein Lichtblick in der deutschen Wirt-

schaft. Während andere Sektoren mit gedämpfter Nachfrage und strukturellen Herausforderungen kämpften, profitierte die ITK-Branche weiterhin von einer robusten Nachfrage nach digitalen Dienstleistungen und Softwarelösungen. Nach Einschätzungen des Digitalverbands BITKOM ist insbesondere der für Allgeier relevante Markt für Software und IT-Services 2024 überdurchschnittlich gewachsen. Details zur Entwicklung der Branche finden sich im nachfolgenden Abschnitt 2.1.2.

Die Inflationsrate in Deutschland ist 2024 spürbar gesunken und lag bei 2,2 Prozent, nachdem sie 2023 noch 5,9 Prozent betragen hatte. Der Rückgang ist hauptsächlich auf eine Abschwächung der Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln zurückzuführen. Das gesamtstaatliche Defizit wird für 2024 wie im Vorjahr auf 2,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geschätzt. Die Länder, Gemeinden und die Sozialversicherung steigerten ihr Finanzierungsdefizit vor allem durch höhere Ausgaben für soziale und monetäre Leistungen wie Renten, Pensionen, Pflege- und Bürgergeld. Der Bund hingegen konnte sein Defizit senken, da Maßnahmen zur Abmilderung der Energiekrise Ende 2023 ausliefen.

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2024 als widerstandsfähig erwiesen. Die Inflation hat sich weiter abgeschwächt, und die Gesamtinflation hat in vielen Volkswirtschaften wieder die Zielvorgaben der Zentralbanken erreicht. Die europäische und die globale Wirtschaft sind 2024 moderat gewachsen. Laut OECD wuchs die globale Wirtschaft im vergangenen Jahr um 3,2 Prozent. Die Wirtschaft im Euro-Raum ist um 0,8 Prozent gewachsen. Für die gesamte Europäische Union geht die EU-Kommission von einem Wachstum von 0,9 Prozent aus. Die US-Wirtschaft zeigte sich trotz des hohen Zinsniveaus auch 2024 robust und wuchs nach OECD-Angaben um 2,8 Prozent. Die chinesische Wirtschaft wuchs 2024 mit 4,9 Prozent, belastet durch die schwächelnde Immobilienbranche und geringe Konsumausgaben, während robustes Exportwachstum, hohe Investitionen in Infrastruktur und Industrie sowie unterstützende fiskal- und geldpolitische Maßnahmen die Gesamtentwicklung stützten.

Dem jüngsten Wirtschaftsausblick der OECD zufolge soll sich die Weltwirtschaft trotz erheblicher Herausforderungen auch im laufenden Jahr 2025 als resilient erweisen. Die OECD prognostiziert ein globales BIP-Wachstum von 3,3 Prozent für das laufende Jahr. Die Lage auf den Arbeitsmärkten entspannt sich allmählich, die Arbeitslosigkeit bleibt im historischen Vergleich niedrig. Starke Nominallohnzuwächse und eine anhaltende Verringerung der Inflation haben die Realeinkommen der Haushalte gestärkt. Das Wachstum des privaten Konsums bleibt jedoch in den

meisten Ländern gedämpft und spiegelt das schwache Verbrauchervertrauen wider. Das globale Handelsvolumen erholt sich. Im Euroraum treiben nach Angaben der OECD die Erholung der Realeinkommen der privaten Haushalte, die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Senkung der Leitzinsen das Wachstum weiter an. Das BIP-Wachstum der Eurozone wird für 2025 auf 1,3 Prozent geschätzt. In der gesamten EU wird sich das Wachstum im Jahr 2025 voraussichtlich auf 1,5 Prozent beschleunigen, da der Konsum zunimmt und die Investitionen nach dem Rückgang im Jahr 2024 wieder anziehen werden.

Trotz der robusten Weltwirtschaft und der anhaltenden wirtschaftlichen Erholung in Europa dürfte indes Deutschland laut OECD im Jahr 2025 das Wachstumsschlusslicht unter den führenden Industrienationen (G20) bilden. Die Bundesregierung rechnet für das Jahr 2025 mit einem minimalen Anstieg des preisbereinigten BIP um 0,3 Prozent. Als zentrale Wachstumsfaktoren werden vor allem die privaten Konsumausgaben sowie im weiteren Jahresverlauf steigende Investitionen gesehen. Der Außenhandel hingegen dürfte das Wachstum belasten, da die Exporte im Jahresdurchschnitt voraussichtlich weiter rückläufig sein dürften, während gleichzeitig die Importe zunehmen. Die fortdauernde Stagnation der deutschen Wirtschaft habe konjunkturelle, vor allem aber auch strukturelle Ursachen wie die veränderte geopolitische Lage und den demografischen Wandel. Die anhaltenden konjunkturellen und strukturellen Belastungen, die dem Wachstum im Wege stünden, werden auch von den Wirtschaftsweisen und dem Statistischen Bundesamt betont. Dazu zählten zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. Auch die führenden Wirtschaftsverbände trauen der deutschen Wirtschaft im laufenden Jahr noch keine Trendwende zu. Und der Sachverständigenrat der Bundesregierung rechnet für 2025 ebenfalls nur mit einem geringfügigen BIP-Wachstum von 0,4 Prozent – das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als die Experten noch im Frühjahr 2024 erwartet hatten. Damit, so halten die Wirtschaftsweisen fest, komme die deutsche Wirtschaft auch weiterhin nicht aus der Phase der Stagnation heraus, die seit Beginn der Pandemie- und Krisenjahre ab dem Jahr 2020 anhalte. Die schwache Industriekonjunktur werde auch auf andere Wirtschaftsbereiche ausstrahlen. Aufgrund hoher Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und der Verlangsamung des Reallohnwachstums rechnet der Sachverständigenrat der Bundesregierung auch für das laufende Jahr nur mit schwachen Wachstumsimpulsen aus der Konsumnachfrage.

Insbesondere für Deutschland bleiben die wirtschaftlichen Erwartungen damit weiter verhalten. Eine konjunkturelle Besserung wird sich frühestens im Verlauf des Jahres einstellen.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen: Wachstum in der Digitalbranche beschleunigt sich; anhaltender Fachkräftemangel

Die ITK-Gesamtbranche (Informationstechnik, Telekommunikation und Consumer Electronics) bleibt in der Rezession ein Wachstumstreiber. Laut Branchenverband BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Consumer Electronics) ist der Umsatz des ITK-Gesamtmarkts 2024 um 3,3 Prozent auf 222,6 Mrd. Euro gewachsen. Für das laufende Jahr 2025 erwartet der Digitalverband weiteres Wachstum von 4,6 Prozent auf 232,8 Mrd. Euro. Die Zahl der Beschäftigten in der Branche soll um 20.000 auf knapp 1,4 Mio. steigen. Die Branche ist inzwischen Deutschlands größter industrieller Arbeitgeber.

Das für Allgeier relevante Segment der Informationstechnik (IT) war dabei auch im Jahr 2024 die tragende Säule des Wachstums innerhalb der deutschen Technologiewirtschaft. Das Wachstum des Segments gewinnt zudem an Dynamik. Nachdem die Umsätze mit IT 2023 lediglich um 2,6 Prozent gestiegen waren, nahm das Wachstum im Jahr 2024 an Fahrt auf. Mit Informationstechnik wurden 2024 149,7 Mrd. Euro umgesetzt, dies entsprach einem Wachstum von 4,4 Prozent. Innerhalb der IT war die Entwicklung des Marktes für Software am dynamischsten: Das Softwaregeschäft wuchs im Jahr 2024 um 9,5 Prozent auf 46,5 Mrd. Euro. Der Markt für IT-Services wuchs 2024 um 3,8 Prozent auf 51,2 Mrd. Euro.

Für das laufende Jahr 2025 erwartet der BITKOM eine weitere Steigerung der Wachstumsraten. Der Markt für IT soll um 5,9 Prozent auf 158,5 Mrd. Euro wachsen. Innerhalb der IT fungieren insbesondere die für Allgeier relevanten Märkte für Software (+9,8 Prozent auf 51,1 Mrd. Euro) und IT-Dienstleistungen (+5,0 Prozent auf 53,8 Mrd. Euro) als Treiber. Hinter der Steigerung im Softwaremarkt steht unter anderem das Geschäft mit Plattformen für Künstliche Intelligenz (KI), das um 43 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro wachsen soll. Zweistellige Wachstumsraten erwartet der Verband zudem für Kollaborationstools zur Zusammenarbeit und zum mobilen Arbeiten in Unternehmen (+12 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro) sowie für Sicherheitssoftware (+11 Prozent auf 5,1 Mrd. Euro). Innerhalb des Markts für IT-Services, der 2025 erstmals größer sein soll als das Geschäft mit IT-Hardware, wird für bestimmte Dienstleistungen ebenfalls überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. So soll sich beispielsweise das

Geschäft mit Cloud-Services um 17 Prozent auf 20 Mrd. Euro ausweiten.

Weltweit werden die ITK-Umsätze 2025 der BITKOM-Prognose zufolge um 6,6 Prozent auf 5,2 Billionen Euro zulegen. Das größte Wachstum verzeichnet Indien mit einem Plus von 8,0 Prozent, dahinter folgen die USA mit 7,3 Prozent prognostiziertem Wachstum. Der Markt in der EU (ohne Deutschland) soll um 7,1 Prozent wachsen. Mit einem Weltmarktanteil von 4,1 Prozent belegt der deutsche Digitalmarkt im weltweiten Vergleich hinter den USA, China und Japan den – mit dem Vereinigten Königreich – geteilten vierten Rang.

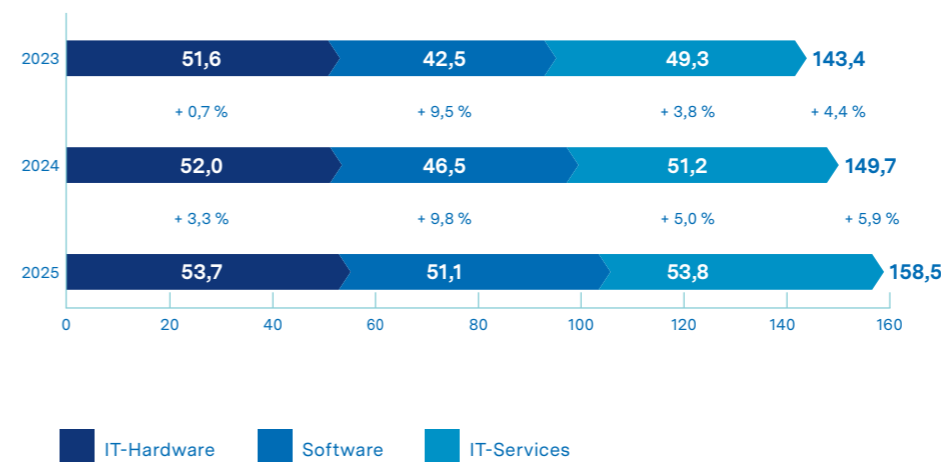
Um Deutschland im globalen Wettbewerb als führende Kraft zu etablieren und die digitale Souveränität zu stärken, benötigt es laut BITKOM eigene Fähigkeiten insbesondere in Schlüsseltechnologien wie KI, Mikroelektronik, Industrial Metaverse, Quantencomputing und Cyber-Sicherheit. Der Digitalverband fordert von der neuen Bundesregierung rasches und entschlossenes Handeln, um die Digitalisierung in Deutschland voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu sichern. Dafür seien weniger Regulierung, mehr Investitionen (insbesondere die Mobilisierung von mehr Kapital für die Unternehmen sowie eine Linderung des IT-Fachkräftemangels) und die Schaffung eines eigenständigen Digitalministeriums notwendig. Zudem sei die Überarbeitung der staatlichen Strukturen und eine konsequente Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen mit modernen Registern und digitalen Identitäten erforderlich.

Die dynamische Entwicklung der Branche zeigt einmal mehr, dass insbesondere auch in Krisenzeiten die Digitalisierung als ein wichtiger Teil zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher (konjunktureller wie struktureller) Herausforderungen angesehen wird. Unternehmen, Staat, aber auch die Zivilgesellschaft treiben die digitale Transformation weiter voran und investieren in Infrastruktur, Geräte, Software und Services. Grundsätzlich sorgt der weltweite Trend der Digitalisierung dafür, dass sich nahezu alle Geschäftsmodelle wandeln und erheblich durch IT und Software beeinflusst sind. Dies wirkt sich tendenziell erhöhend auf die Ausgaben und Investitionen in IT und Softwarelösungen aus. Die Investitionen in IT und Software zeigten sich bereits in den zurückliegenden Jahren weitestgehend losgelöst von Schwankungen in der Konjunktur der Gesamtwirtschaft. Als Treiber fungieren wesentliche Markttrends und Technologien wie künstliche Intelligenz, Information Security und Cyber Resilienz, Cloud Transformation und Modernisierung, Daten als Produkt sowie Low-Code-Softwareentwicklung, Internet der Dinge (IoT), Blockchain und Augmented/Virtual Reality.

Wachstum im deutschen Informationstechnikmarkt

Marktvolumen

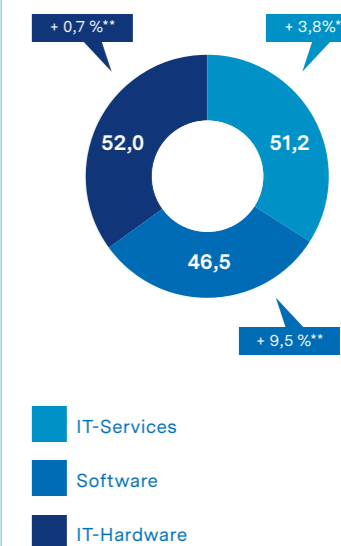
(in Mrd. Euro)*



Quelle: BITKOM IDC; Dezember 2024
 *Steigerungsraten gegenüber Vorjahr

Marktsegmente

2024 (in Mrd. Euro)



**Wachstum gegenüber Vorjahr

Der anhaltende Fachkräftemangel stellt die Branche allerdings weiterhin vor Herausforderungen. Obwohl laut Angaben des BITKOM in den deutschen Unternehmen Zehntausende neue IT-Jobs entstehen, würde das Arbeitsplatzwachstum noch deutlich stärker ausfallen, wenn ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stünden. Branchenübergreifend fehlten in deutschen Unternehmen nach BITKOM-Angaben 149.000 IT-Experten. Bis zum Jahr 2040 werden laut BITKOM-Prognose rund 663.000 IT-Fachkräfte fehlen. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, wollen insbesondere größere Unternehmen verstärkt künstliche Intelligenz einsetzen. Die Herausforderungen aus dem Fachkräftemangel unterstreicht auch die Studie IT-Trends 2024 des Beratungshauses Capgemini. Demnach berichteten mehr als drei Viertel der Befragten von Fachkräftemangel. In der Folge sind fast ein Fünftel der Stellen unbesetzt. Dieser Prozentsatz wird in den kommenden beiden Jahren weiter steigen. Am größten wird die Lücke im öffentlichen Sektor, bei dem die Quote in diesem Zeitraum auf über 30 Prozent anwachsen soll. Eine wesentliche Ursache des zunehmenden Fachkräftemangels ist der

demografische Wandel. Dieser trifft die öffentliche Verwaltung stärker als andere Branchen, da dort in den kommenden zehn Jahren anteilig mehr Beschäftigte in den Ruhestand gehen.

2.2 Geschäftsverlauf 2024

Das Geschäft unserer Gruppe war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 durch die politisch verursachte Sondersituation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber geprägt, die sich aufgrund der allgemeinen Bedeutung des öffentlichen Sektors für das Geschäft beider Segmente wesentlich auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe auswirkte. Dieser Einfluss war für uns so nicht vorherzusehen und betraf insbesondere die Umsatz- und Ergebnisentwicklung unserer Gruppengesellschaften mgm technology partners und publicplan. Die Novellierung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), dem zentralen Gesetz für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen, war über Monate blockiert und trat erst Ende Juli 2024 in Kraft, nachdem im Vermittlungsausschuss schließlich eine Einigung zwischen Bund und Ländern erzielt werden konnte. Nachdem der Bundestag

bereits im Februar zugestimmt hatte, wurde der Gesetzentwurf im Bundesrat zunächst abgelehnt. Auch nach der Einigung im Vermittlungsausschuss kam es teilweise zu weiteren Verzögerungen bei Projektabrufen, da Detailfragen der Budgetierung zwischen einzelnen Ländern und dem Bund noch nicht abschließend geklärt waren. Die verzögerte Durchführung von Digitalisierungsprojekten im Zuge des verspäteten Inkrafttretens des novellierten Onlinezugangsgesetzes hat bei den betroffenen Gruppenunternehmen das Geschäft erheblich beeinflusst. Konkret führte dies dazu, dass eine Vielzahl von bereits im Budget vorgesehenen und in der Personalplanung berücksichtigten Digitalisierungsprojekten auf Bundes- und Länderebene im vergangenen Geschäftsjahr verzögert wurde und nicht wie geplant starten konnte. Wir hatten die entsprechenden Ausschreibungen zum Teil bereits im Jahr 2023 gewonnen und mit dem Start der Projekte im ersten Quartal 2024 gerechnet. Durch die Verschiebungen und die entsprechend temporär fehlende Auslastung der Projektteams ist uns im Geschäftsjahr 2024 ein Umsatz in der Größenordnung von rund 25 Mio. Euro und ein EBITDA in der Größenordnung von 11 Mio. Euro entgangen. Es ist erfreulich, dass bei unserer Gruppengesellschaft mgm technology partners das Geschäft im Bereich Public bereits im Verlauf des zweiten Halbjahres 2024 wieder spürbar angezogen hat. Neben der Sondersituation bei den öffentlichen Auftraggebern gab es keinen Rückenwind von konjunktureller Seite. Die Ausgabenzurückhaltung, die wir im Kreis unserer Kunden an der einen oder anderen Stelle bereits im Jahr 2023 beobachten konnten, setzte sich auch 2024 in Teilen fort und erschwerte teilweise den Vertrieb. In Summe konnten wir so das ursprünglich für das Geschäftsjahr geplante Wachstum nicht an allen Stellen des Geschäfts erreichen.

In Anbetracht der vielfältigen weiteren externen Herausforderungen und von der Sondersituation bei den öffentlichen Auftraggebern abgesehen, bleibt jedoch festzuhalten, dass sich unser Geschäft auch im vergangenen Geschäftsjahr in weiten Teilen stabil gezeigt hat und die Allgeier-Gruppe im übrigen Geschäft ihr bereinigtes EBITDA-Ziel wie erwartet erreichen konnte. Der Konzernumsatz über alle Segmente und Geschäftsfelder des fortgeführten Geschäfts lag bei 403,0 Mio. Euro (Vorjahr: 420,6 Mio. Euro). Dabei haben wir auch im vergangenen Jahr an unterschiedlichen Stellen in der Allgeier-Gruppe von dem durch Digitalisierung getriebenen Wachstum der IT- und Software-Branche profitiert, welches deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum liegt.

Als sehr positiv werten wir, dass die Wertschöpfung (definiert als Gesamtleistung abzüglich der den Umsätzen

direkt zurechenbaren Umsatz- und Personalkosten) mit 148,4 Mio. Euro fast so hoch lag wie im Geschäftsjahr 2023 (151,5 Mio. Euro). Die Wertschöpfungsmarge, die für uns ein wesentlicher Indikator für die Geschäftsentwicklung ist, stieg damit von 35,4 Prozent auf 36,1 Prozent. Der Konzern erreichte ein bereinigtes EBITDA (EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden) von 53,8 Mio. (Vorjahr 57,8 Mio. Euro). Ohne den Sondereinfluss durch das verspätete Inkrafttreten des OZG-Änderungsgesetzes hätte das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2024 bei über 64 Mio. Euro gelegen.

Damit stehen in der Allgeier-Gruppe trotz der dargestellten Sondereinflüsse und der nach wie vor schwachen Konjunktur die Zeichen auf Wachstum und einer Verbesserung der operativen Margen. Für das laufende Geschäftsjahr sind wir verhalten optimistisch. Das Geschäft aus den gewonnenen Projekten für die öffentliche Verwaltung hat sich verschoben und verbessert die Aussichten für das laufende Jahr 2025 und die folgenden Jahre, in denen ein enormer Nachholbedarf im Bereich der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen abgearbeitet werden muss. Im Geschäftsjahr 2024 konnten wir zudem eine Reihe neuer großer öffentlicher Ausschreibungen gewinnen und auch unser Geschäft mit der Privatwirtschaft erwies sich an vielen Stellen als robust. Wir haben im Geschäftsjahr 2024 unsere Kapazitäten trotz der zeitweilig niedrigen Auslastung nicht nennenswert reduziert und bauen diese zielgerichtet aus. In Feldern wie der Entwicklung von Digitalisierungslösungen auf der Basis von Open-Source-Software erwarten wir eine stark wachsende Nachfrage.

Kapitalmarkt und Finanzierung

Unsere Kapitalmarktaktivitäten haben wir im Laufe der vergangenen Jahre deutlich ausgebaut. Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr befanden wir uns im intensiven Austausch mit bestehenden und potenziellen Investoren sowie den Analysten auf der Sell- und Buy-Side. Wir haben an einer Reihe von Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen. Unter anderem waren wir auf dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse, der Frühjahrskonferenz sowie der Corporate Conference von Oddo BHF und Commerzbank in Frankfurt am Main und der Highlights Conference von M.M.Warburg & CO in Hamburg vertreten. Über die Konferenzteilnahmen hinaus haben wir eine Vielzahl bilateraler Investorengespräche geführt (so unter anderem im Zuge der Baader Investment Conference in München) und uns nationalen und internationalen Investoren und Analysten präsentiert. So konnten wir auch im vergangenen Jahr neue

institutionelle Anleger für unsere Aktie interessieren und gewinnen. Nach zwei durchwachsenen Börsenjahren 2023 und 2024 in einem für Technologie-Nebenwerte insgesamt noch immer schwierigen Umfeld wollen wir für unsere Aktie weiterhin nachhaltigen Wert schaffen und an unseren langjährigen positiven Entwicklungstrend anknüpfen.

An die Aktionäre der Allgeier SE wurde im Juni 2024 eine Dividende in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) ausgezahlt (in beiden Geschäftsjahren entsprach dies 0,50 Euro je dividendenberechtigte Aktie).

Die Fremdkapitalseite haben wir mit der weiteren Verlängerung unseres Konsortialkreditvertrags gestärkt. Bereits im April 2022 hatte sich Allgeier mit dem Bankenkonsortium auf die Erhöhung und Neufassung des Konsortialkreditvertrags von zuvor 140 Mio. Euro auf nun 200 Mio. Euro geeinigt. Das Gesamtvolumen wurde über eine neue Vertragslaufzeit von vier Jahren und mit einer Verlängerungsoption von bis zu zwei Jahren abgeschlossen. Im Februar 2023 hatte Allgeier von der Verlängerungsmöglichkeit erstmals Gebrauch gemacht und den Rahmenkreditvertrag um ein Jahr verlängert. Im Februar 2024 kam es zu einer weiteren Verlängerung, womit der Kreditvertrag seitdem eine Laufzeit bis April 2028 hat. Die Verzinsung erfolgt unverändert auf Basis des 3-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge, deren Höhe von bestimmten Finanzkennzahlen abhängig ist. Finanzierungspartner sind die Kreditinstitute Norddeutsche Landesbank, Commerzbank, Landesbank Baden-Württemberg sowie Landesbank Hessen-Thüringen. Mit der Erhöhung der Kreditlinie des Konsortialkredits und der Neuemission des Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. Euro im Jahr 2022 mit Laufzeittranchen von fünf und sieben Jahren, hat Allgeier zu nachhaltig günstigen Konditionen mittel- und langfristige Finanzierungssicherheit für die gesamte Gruppe geschaffen. Das Kreditvolumen eröffnet zusätzlichen Spielraum, um unser organisches Wachstum mit gezielten Investitionen zu unterstützen und zudem auch künftig im Sinne unserer Buy-and-Build-Strategie das Portfolio mit weiteren gezielten, wertschaffenden Akquisitionen in Zukunftsmärkten zu stärken und zu erweitern. Mit dem im Jahr 2022 abgeschlossenen Zinsswap hat sich Allgeier zudem gegen steigende Zinsen abgesichert und das Zinsänderungsrisiko reduziert.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir keine eigenen Aktien erworben. Entsprechend entfielen zum Stichtag 31. Dezember 2024 weiterhin 0 Prozent des Grundkapitals auf eigene Aktien.

Akquisitionen

Allgeier hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2024 das folgende Unternehmen erworben:

Die Allgeier Inovar GmbH, Bremen, erwarb mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 30. Januar 2024 sämtliche Anteile der ABILITY GmbH mit Sitz in Ravensburg. Die Gesellschaft wiederum hält sämtliche Anteile an der ABILITY GmbH mit Sitz in Rankweil (Österreich) (zusammen „Ability“). Ability ist Microsoft-Partner und IT-Lösungsentwickler und -Beratungsunternehmen mit rund 200 Kunden aus den Branchen Handel, Fertigung und Immobilienwirtschaft. Neben der Microsoft Dynamics-365-Expertise, insbesondere im ERP Business Central, verfügt Ability über ein integriertes Software-Ecosystem für Dokumentenmanagement und digitale Workflows. Außerdem gehören Lösungen für die Auswertung, Analyse und Visualisierung von Daten sowie Portale und Apps für systemübergreifende Prozesse zum Portfolio. Mit der Akquisition verstärkt Allgeier als eines der führenden Unternehmen für Microsoft-ERP-Software und -Beratung seine Marktposition und erweitert das umfassende Leistungsportfolio mit zusätzlichen Experten-Teams insbesondere in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Ability erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse von 5,0 Mio. Euro. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 31. Januar 2024.

Veräußerungen

Allgeier hat mit Kaufvertrag vom 10. Oktober 2024 das unter der Allgeier Experts Holding gebündelte Personaldienstleistungsgeschäft veräußert. Mit diesem strategischen Schritt haben wir die im Jahr 2021 nach der Abspaltung der Nagarro SE begonnene Transformation zu einem Software- und IT-Services-Unternehmen fortgesetzt. Unser Ziel ist die Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Erstellung von Softwarelösungen und Erbringung von IT-Dienstleistungen zur Digitalisierung geschäftskritischer Unternehmensprozesse. Unsere erfolgreiche Buy-and-Build-Strategie wollen wir fortsetzen. Aus der Veräußerung erzielte Allgeier einen Cash-Zufluss von 15,9 Mio. Euro. Das Ergebnis aus der Veräußerung war aufgrund eines anteilig zuzurechnenden Goodwills mit 1,2 Mio. Euro leicht negativ. Zu Details s. u. Ziffer 2.3.1 Ertragslage/Aufgegebenes Geschäft sowie Konzernanhang A. VI. Konsolidierungskreis.

Kunden

Die Basis für unser Wachstum bildet unsere stabile und breite Kundenbasis: Die Allgeier-Gruppengesellschaften haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Kundenbasis erweitert und bestehende Kundenbeziehungen

gefestigt. Allgeier ist sowohl für eine Vielzahl global agierender Konzerne – z. B. für inzwischen 21 der derzeitigen 40 DAX-Unternehmen (Vorjahr: 20 der damaligen 40 DAX-Unternehmen) – wie auch für eine Vielzahl an Markt- und Branchenführern und viele leistungsstarke mittelständische Unternehmen aus nahezu allen Branchen sowie für Auftraggeber aus dem Öffentlichen Sektor auf Bundes-, Länder- sowie regionaler und kommunaler Ebene tätig. Allgeier erzielt bei 57 nationalen und internationalen Einzelkunden einen Jahresumsatz von jeweils über 1 Mio. Euro (Vorjahr: 59 Einzelkunden). Mit den Top-Zehn-Kunden erzielten die Gruppengesellschaften im Geschäftsjahr 2024 im Durchschnitt 17,8 Mio. Euro Umsatz (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro). Damit entfallen 45 Prozent der Gesamtumsätze des fortgeführten Geschäfts der Gruppe auf diese Kundengruppe (Vorjahr: 47 Prozent).

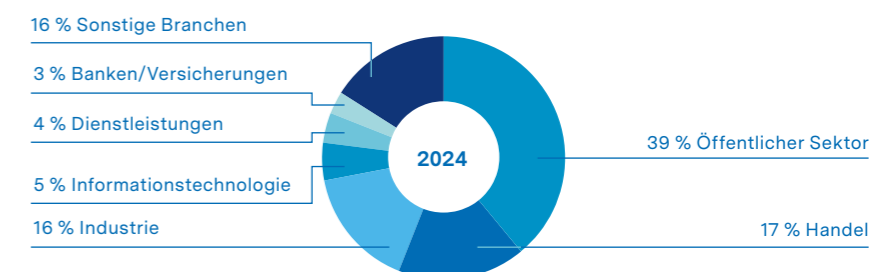
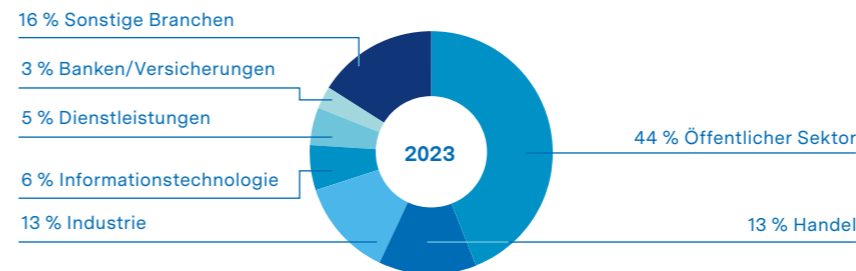
Allgeier zählt einen breiten Stamm an Unternehmen und Einrichtungen aus verschiedenen Branchen zu seinen Kunden. Die Branchen, in denen die Allgeier-Gesellschaften im Jahr 2024 im fortgeführten Geschäft der Gruppe die höchsten Umsätze erzielt haben, sind:

- **Öffentlicher Sektor:** Für öffentliche Unternehmen und Körperschaften ist die Allgeier-Gruppe auf allen föderalen Ebenen in Deutschland tätig. Im zurückliegenden Jahr hat Allgeier die Marktposition als Digitalisierungsdienstleister der öffentlichen Verwaltung trotz der oben beschriebenen politisch verursachten Sondersituation weiter gefestigt und die Gruppengesellschaften konnten neue Ausschreibungen gewinnen. Allgeier profitiert dabei gleichermaßen von der guten Positionierung als langjähriger Partner für die öffentliche Hand einerseits, die auf einem breiten Erfahrungs- und Know-how-Schatz und hervorragenden Referenzen beruht, sowie andererseits von dem ungebrochen hohen Bedarf einer weiteren und rascheren Digitalisierung des Öffentlichen Sektors und dessen Angeboten für Bürger und Unternehmen. Auf allen Ebenen des Bundes, der Länder und der Kommunen bestehen sehr große Herausforderungen, mit den bereit gestellten Budgets die angestrebten Effekte der Digitalisierung nachhaltig zu erzielen. Der zeitliche Druck ist hoch und wird durch die demografische Entwicklung zusätzlich verstärkt, da mit dem Ausscheiden der Generation der sog. Baby-Boomer aus dem Erwerbsleben die Arbeitskraft und Expertise einer großen Anzahl von Fachkräften der öffentlichen Verwaltung nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Bei den anstehenden Digitalisierungsschritten gilt es die besonderen Anforderungen der öffentlichen Auftraggeber zu berücksichtigen. Mit dem

Ziel einer weitgehenden digitalen Souveränität werden große Teile der zu erstellenden Softwarelösungen auf der Basis von Open-Source-Komponenten entwickelt. Hohe Sicherheit und Zuverlässigkeit im Betrieb schaffen komplexe Herausforderungen, für die jahrelange spezifische Expertise gefragt ist. Allgeier ist als eines der größeren deutschen IT- und Software-Unternehmen in diesem Bereich hervorragend aufgestellt. Mit den Akquisitionen der vergangenen Jahre hat Allgeier das Leistungsportfolio und die Umsetzungskompetenz für Kunden der öffentlichen Verwaltung weiter ausgebaut. Die anhaltend hohe Nachfrage der öffentlichen Hand nach den Leistungen der Gruppe spiegeln sich auch in den Umsatzzahlen wider: 39 Prozent der Konzernumsätze im Geschäftsjahr 2024 resultierten aus Leistungen für öffentliche Auftraggeber (Vorjahr: 44 Prozent), wodurch der Öffentliche Sektor unverändert das mit Abstand größte Branchensegment innerhalb der Allgeier-Gruppe darstellt. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist zurückzuführen auf die temporär verzögerte Durchführung von Digitalisierungsprojekten bei öffentlichen Auftraggebern im Zuge des verspäteten Inkrafttretens des novellierten Onlinezugangsgesetzes.

- **Handel:** Handelsunternehmen als zweitgrößte Kundengruppe des Konzerns kommt eine wichtige Bedeutung innerhalb des Geschäfts der Gruppengesellschaften zu. Allgeier realisiert für Unternehmen aus der Handelsbranche u. a. Lösungen zur Digitalisierung und Optimierung wesentlicher Geschäftsprozesse (etwa für die Ressourcenplanung, Warenwirtschaft oder E-Commerce). Allgeier konnte im vergangenen Geschäftsjahr die Umsätze mit entsprechenden Software- und IT-Services steigern. So erwirtschaftete der Konzern 17 Prozent des Konzernumsatzes mit Unternehmen der Handelsbranche (Vorjahr: 13 Prozent).
- **Industrie:** Unternehmen aus der Industrie bilden mit rund 16 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent) das nach Umsatz drittgrößte Branchensegment des Konzerns. Der Bedarf für Lösungen zur Digitalisierung geschäftskritischer Prozesse ist bei vielen Industrieunternehmen weiterhin hoch. Zu den wichtigen Kunden der Gruppe zählen führende Unternehmen aus unterschiedlichen Industriezweigen wie Chemie und Pharma, Metall und Elektro, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Bau, Holz und Konsumgüter. Ebenfalls zu den langjährigen Industriekunden zählen Unternehmen der Energieversorgungsbranche, darunter international agierende Energieproduzenten wie auch eine Reihe regionaler Versorger.
- **Informationstechnologie:** Die IT-Branche bildete 2024 mit einem Umsatzanteil von rund 5 Prozent

Umsatzerlöse



- (Vorjahr: 6 Prozent) das viertgrößte Branchensegment innerhalb der Allgeier-Gruppe.
- **Dienstleistungen:** Diese Branche stellt gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2024 das fünftgrößte Branchensegment dar. Mit Dienstleistungsunternehmen erwirtschaftete der Konzern 2024 einen Anteil von 4 Prozent seiner Umsätze (Vorjahr: 5 Prozent).
- **Banken und Versicherungen:** Die Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft bilden mit 3 Prozent der Umsatzerlöse das sechstgrößte Umsatzsegment im fortgeführten Geschäft des Konzerns (Vorjahr: 3 Prozent). Auch diese Branche weist seit Jahren einen konstant hohen Digitalisierungsbedarf auf. Mit unseren Softwarelösungen sowie unseren IT- und Consulting-Services zur Digitalisierung wesentlicher Geschäftsprozesse helfen wir dabei, die digitale Transformation der Branchen und ihrer Angebote und Leistungen voranzutreiben.
- **Sonstige Branchen:** Innerhalb der sonstigen Branchen sind wesentliche Branchen wie u. a. Gesundheit, Telekommunikation, Logistik sowie Medien und Unterhaltung zusammengefasst. In diesen Branchen erzielte Allgeier einen Anteil von rund 16 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahr: 16 Prozent), womit wir unsere breite Diversifizierung über eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen weiter ausbauen konnten.

Auszeichnungen

Unsere Gruppenunternehmen haben im zurückliegenden Jahr eine Reihe von Auszeichnungen erhalten: Unter anderem zählt Allgeier laut Studie des Beratungs- und Analysehauses Lünendonk® zu den „führenden IT-Service-Unternehmen“ in Deutschland und belegte in der zugehörigen Liste deutschlandweit den achten Platz. Mgm technology partners hat im Berichtsjahr 2024 erneut bei zwei Leserwahl-Entscheidungen Podiumsplatzierungen erringen können: Sowohl bei den renommierten IT-Awards der Vogel IT-Medien (in der Kategorie „Low Code / No Code“), als auch bei den Readers` Choice Awards der Fachzeitschrift „eGovernment“ (in der Kategorie „Beratung“) gab es jeweils eine Platin-Urkunde und damit zweimal den ersten Platz. Unter den zehn Nominierten der IT-Awards konnte mgm abermals einige große, internationale Low-Code-Anbieter hinter sich lassen. Damit steht mgm bei den Readers` Choice Awards bereits zum vierten Mal in Folge auf dem Sieger-treppchen ganz oben.

Strategische Entwicklung

In beiden Konzernsegmenten haben wir im abgelaufenen Jahr an der strategischen Weiterentwicklung gearbeitet und Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen:

- Das Segment Enterprise IT hat die Weiterentwicklung seiner internen Strukturen und Prozesse im Geschäftsjahr 2024 fortgeführt und verschiedene Geschäftsfelder weiter ausgeformt: Mit der strategischen Veräußerung des unter der Allgeier Experts Holding GmbH, München, gebündelten Personaldienstleistungsgeschäfts haben wir die im Jahr 2021 nach der Abspaltung der Nagarro SE begonnene Transformation zu einem Software- und IT-Services-Unternehmen fortgesetzt. Mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs fokussiert sich Allgeier weiter auf seine Kernkompetenzen der Erstellung von Softwarelösungen und der Erbringung von IT-Dienstleistungen zur Digitalisierung geschäftskritischer Unternehmensprozesse. Den Bereich des personaldienstleistungsnahen Geschäfts hatten wir in den vergangenen Jahren deutlich umgestaltet und im Volumen reduziert mit dem Ziel von mehr Fokus auf höhere Wertschöpfung und Margen sowie die Erbringung von Leistungen in strategisch im Fokus stehenden Feldern und Kunden. Der Geschäftsbereich Allgeier Public bleibt Teil der Allgeier-Gruppe und konzentriert sich auch in Zukunft gemeinsam mit den Gruppengesellschaften mgm technology partners und publicplan auf die Digitalisierung öffentlicher Verwaltungen.

Mit der oben beschriebenen Akquisition des Unternehmens Ability hat Allgeier das Geschäft für Microsoft Business-Software und das Leistungs- und Kundenportfolio weiter ausgebaut. Rund um die Gesellschaften Allgeier inovar und Allgeier Schweiz haben wir den weiteren Aufbau einer Geschäftseinheit forciert, die auf Business-Anwendungen und Cloud-Lösungen von Microsoft für Enterprise- und Mittelstandskunden spezialisiert ist. Bereits im Vorjahr haben wir mit der SDX einen Spezialisten für modernste Cloud-Technologien im Microsoft Azure-Umfeld gewonnen, der an der Speerspitze der Digitalisierung tätig ist. Zusammen mit den weiteren Gesellschaften im Segment bündeln wir das Know-how und die Ressourcen zum gemeinsamen weiteren Ausbau einer spezialisierten Geschäftseinheit für Microsoft-Technologie und weitere Business-Anwendungen in den Feldern E-Commerce, IoT u. a., die ein starkes Wachstum anstrebt. Dazu gehört auch das spezialisierte Angebot der Evora in den Feldern SAP, Service- und Assetmanagement. Mit unserer Aufstellung arbeiten wir auf eine attraktive Positionierung des Segments in den

entsprechenden Teilbereichen des Marktes hin, so zum Beispiel im stark wachsenden Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern zur Digitalisierung der Verwaltungen unter Einsatz von Open-Source-Technologien und -Lösungen, im Thema Cyber-Security, im Bereich E-Commerce, bei Cloud Transformation und Containerisierung, Asset- und Service-Management und in vielen weiteren Wachstums- und Zukunftsthemen wie künstlicher Intelligenz und Industrie 4.0. Das spezialisierte Lösungsgeschäft wird durch unser Know-how und Leistungsfähigkeit im Bereich IT-Services und Managed-Services flankiert. So sind wir in der Lage, über Jahre umfassende Betriebs- und Betreuungsleistungen für IT-Systeme und -anwendungen auf hohem Niveau zu gewährleisten. Anforderungen öffentlicher Auftraggeber aus umfangreichen Projekten und aus Projekten mit stark wechselnden Ansprüchen können wir durch die Kompetenz der Allgeier Public im Bereich flexibler IT-Dienstleistungen für die öffentliche Verwaltung verlässlich und rasch bedienen.

- Das Segment mgm technology partners hat sich 2024 als Spezialist für Softwareentwicklung und Plattformanbieter für Digitalisierungsprojekte stetig weiterentwickelt.

Die Grundlage der Entwicklungsarbeit im Segment mgm technology partners bleibt das große Know-how im Bereich des modellbasierten Software-Engineerings. Mgm arbeitet konsequent daran, die Effizienz der Softwareentwicklung zu erhöhen, sowohl für Kundenprojekte als auch bei den weiteren Entwicklungsstufen der eigenen Enterprise-Low-Code-Plattform A12. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Qualitätssicherung und damit auf systematischen Prozessen und Methoden zur Sicherstellung von Qualität und Standards. Erreicht wird dies durch eine Reihe hochspezialisierter und aufeinander abgestimmter Applikationen. Die mgm Q12 Quality Landscape deckt als QA-Toolset den gesamten Software-Lebenszyklus ab. Die Produktfamilie bietet alles aus einer Hand: Kontinuierlich optimierte QA-Tools und QA-Services garantieren eine zuverlässige ganzheitliche Qualitätssicherung, die sich nahtlos in Workflows integriert. Hervorzuheben ist Q12-TMT als zentrales Tool für professionelles Testmanagement. Öffentliche Ausschreibungen sind und bleiben eine wichtige Säule auch für mgm technology partners. Dabei hilft eine stetig wachsende Zahl von Plattform-basierten Projekten, die Teil einer öffentlichen Infrastruktur sind oder werden können. Im Jahr 2024 wurden die Vernetzungsaktivitäten in der Software-

und IT-Branche weiter ausgebaut, um den Kern des Produktversprechens thematisch zu unterstreichen. So ist mgm der Low-Code Association e.V. (LCA) sowie dem Arbeitskreis Software-Qualität und -Fortbildung beigetreten. Ein weiteres Highlight war die Mitwirkung von mgm-Experten als Co-Autoren an einer wissenschaftlichen Publikation der LCA. Zudem setzen diese ihr Engagement als Moderatoren des Low-Code-Arbeitskreises beim NEGZ, dem Nationalen E-Government-Kompetenzzentrum für die digitale Verwaltung in Deutschland, fort. Darüber hinaus nahm mgm erneut erfolgreich an verschiedenen Veranstaltungen teil, deren Aktivitäten im laufenden Jahr weiter intensiviert und erweitert werden. Dazu zählen die wichtigsten Branchenveranstaltungen im Bereich Public Sector, wie zum Beispiel der „Digi-tale Staat“ oder der „Zukunftskongress Staat und Verwaltung“. Hinzu kamen Fachveranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt „Low Code“ wie der „German Low Code Day“, die „Modellierung“ oder „SE Live“ sowie Veranstaltungen zum Thema „Qualitätssicherung“ wie die „Software Quality Days“ und der „German Testing Day“. Um das Wachstum auch auf der Fachkräfteseite zu begleiten, hat mgm bereits in den Vorjahren neue Standorte eröffnet: in der portugiesischen Stadt Porto sowie – neben dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Standort in Da Nang – in Ho-Chi-Minh-Stadt in Vietnam. In beiden Städten haben sich aus ursprünglich kleinen Büros neue, eigenständige Niederlassungen mit ausreichend Wachstumspotenzial entwickelt.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Fortgeführtes Geschäft:

Der Allgeier-Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 (01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) einen Umsatz von 403,0 Mio. Euro (Vorjahr: 420,6 Mio. Euro), entsprechend einem Rückgang um 4,2 Prozent. Wesentlicher Grund für den Rückgang ist, dass beide Konzernsegmente von der politisch bedingten Sondersituation mit Projektverzögerungen bei Kunden der öffentlichen Verwaltung betroffen waren. Durch verspätete Projektabrufe entgingen den betroffenen Gruppengesellschaften Umsätze, die sich in die Zukunft verschoben, und es ergab sich eine temporär geringere Auslastung, wodurch die Ergebniskennziffern belastet wurden. Das Segment mgm technology partners erreichte im Berichtsjahr trotz dieser Einflüsse eine leichte Stei-

gerung seiner Umsätze um 1,5 Prozent auf 126,6 Mio. Euro (Vorjahr: 124,7 Mio. Euro). Im Segment Enterprise IT gingen die Umsätze im Geschäftsjahr 2024 jedoch um 7,4 Prozent auf 277,7 Mio. Euro (Vorjahr: 299,9 Mio. Euro) zurück. Die verzögerte Durchführung von Digitalisierungsprojekten im öffentlichen Sektor hat insbesondere beim Gruppenunternehmen publicplan die Umsatz- und Ergebnisentwicklung über das gesamte Geschäftsjahr erheblich negativ beeinflusst. Die Konzern-Wertschöpfung belief sich auf 148,4 Mio. Euro und lag damit nur knapp unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 151,5 Mio. Euro). Damit konnte die Wertschöpfungsmarge auf 36,1 Prozent weiter gesteigert werden (Vorjahr: 35,4 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) des Allgeier-Konzerns lag im Berichtsjahr bei 56,8 Mio. Euro und damit um 1,9 Prozent über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 (Vorjahr: 55,8 Mio. Euro). Damit steigerte der Konzern die EBITDA-Marge auf 13,8 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent). Das EBITDA war durch Einmaleffekte und aus früheren Perioden herrührende Effekte in einer Höhe von saldiert 3,0 Mio. Euro beeinflusst (Vorjahr: -2,0 Mio. Euro). Hierin enthalten ist ein Sonderbeitrag von 9,4 Mio. Euro aus der Neuvereinbarung der Kaufpreis- und Earn-Out-Regelung für die Evora-Gruppe. Nach Bereinigung dieser Sondereffekte erreichte der Allgeier-Konzern ein bereinigtes EBITDA von 53,8 Mio. Euro (Vorjahr: 57,8 Mio. Euro). Dabei lag das bereinigte EBITDA des Segments Enterprise IT um 2,1 Mio. Euro unterhalb des Vorjahresergebnisses, während das bereinigte EBITDA im Segment mgm technology partners um 1,0 Mio. Euro zurückging. Aus dem übrigen Geschäft (Allgeier SE und Konsolidierung) ergab sich ein Rückgang des bereinigten EBITDA um 1,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Die Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich von 25,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 28,0 Mio. Euro im Berichtsjahr. Ein großer Teil der Abschreibungen in Höhe von 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro) betrifft die Abschreibung der Nutzwerte aus aktivierten Miet- und Leasingverträgen. Weitere Abschreibungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) umfassen die planmäßige Abschreibung von Kundenbeziehungen und Produkten, die im Rahmen der Akquisition von Tochtergesellschaften aktiviert wurden. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Es wurden Abschreibungen auf selbst erstellte Entwicklungen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) vorgenommen. Damit erzielte der

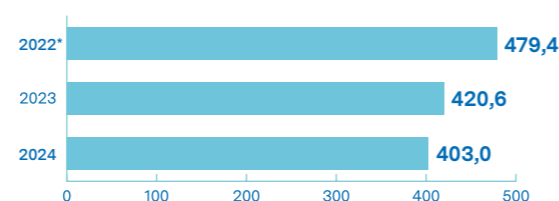
Konzern ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 28,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis des Allgeier-Konzerns betrug -12,8 Mio. Euro (Vorjahr: -8,4 Mio. Euro). Ursächlich für den Anstieg des Finanzaufwands war im Wesentlichen die Neubewertung der Anteile am Venture Capital-Fonds Speedinvest in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Der Konzern erzielte ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro), was einem absoluten Rückgang um 5,7 Mio. Euro bzw. 26,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Ertragsteueraufwand betrug im Berichtszeitraum 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern lag entsprechend bei 13 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent). Nach Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis der Periode des fortgeführten Geschäfts in Höhe von 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro), entsprechend einem Rückgang um 12,0 Prozent.

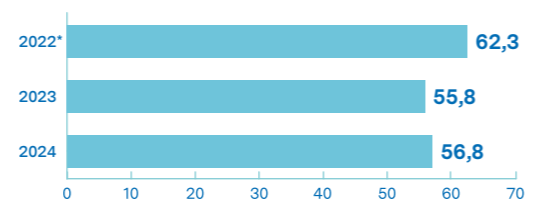
Aus dem Ergebnis der Periode des fortgeführten Geschäfts entfielen 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro) auf die Gesellschafter der Allgeier SE sowie 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) auf nicht kontrollierende Gesellschafter bei Tochtergesellschaften. Daraus ergibt sich im Berichtsjahr ein Ergebnis je Aktie von 0,72 Euro (Vorjahr: 1,07 Euro).

Zur Darstellung des bereinigten Ergebnisses je Aktie korrigiert der Allgeier-Konzern das berichtete Konzernergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des fortgeführten Geschäfts um die Abschreibungen auf im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte (Effekte aus Kaufpreisallokationen), Erträge und Aufwendungen aus ergebniswirksamen Anpassungen von Kaufpreisen sowie um sonstige einmalige und periodenfremde Effekte. Unter Berücksichtigung der Bereinigungen und Annahme eines einheitlichen Steuersatzes von 30 Prozent erreichte der Konzern im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis je Aktie von 0,89 Euro (Vorjahr: 1,42 Euro).

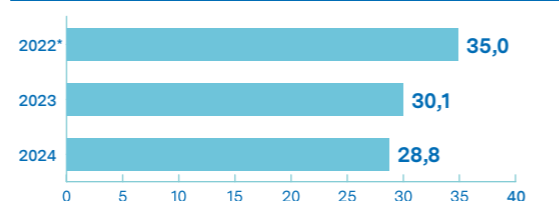
Umsatz (fortgeführtes Geschäft in Mio. Euro)



EBITDA (fortgeführtes Geschäft in Mio. Euro)



EBIT (in Mio. Euro)



*inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche der Experts-Gruppe

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis je Aktie berechnet sich im Einzelnen wie folgt:

(Fortgeführtes Geschäft in Mio. Euro)	2024	2023
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT wie berichtet)	28,8	30,1
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben	4,4	4,7
Sonstige einmalige und periodenfremde Effekte	-3,0	2,0
Finanzergebnis	-12,8	-8,4
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	17,4	28,4
Steuersatz	30 %	30 %
Steuern	-5,2	-8,5
Bereinigtes Periodenergebnis	12,2	19,9
Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter*	-2,0	-3,6
Ergebnis zur Ermittlung des bereinigten Ergebnisses je Aktie	10,2	16,3
Anzahl ausstehender Aktien in Stück	11.461.985	11.436.534
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in Euro (unverwässert)	0,89	1,42

*2024 bereinigt um Minderheiten auf Effekte aus der Kaufpreisanpassung der Evora-Gruppe

Die sonstigen einmaligen und periodenfremden Effekte und die ergebniswirksamen Kaufpreisanpassungen beinhalten folgende Positionen:

(in Mio. Euro)	2024	2023
Erträge aus der Anpassung von Kaufpreisen aus Unternehmenserwerben	9,5	0,7
Erträge aus Zuschreibung von Nutzwerten	0,0	1,7
Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfällen (netto)	-0,1	-0,3
Aufwand aus ausgegebenen Aktienoptionsrechten	-0,2	-0,1
„Sunk Costs“ und nicht aktivierte Nebenkosten aus Unternehmenserwerben	-0,5	-0,2
Zahlung von Inflationsausgleichsprämien an Mitarbeiter	-0,5	-1,6
Lohnfortzahlungen und Abfindungen für ausgeschiedene Mitarbeiter	-3,4	-1,6
Sonstige außerordentliche und periodenfremde Erträge und Aufwendungen (netto)	-1,8	-0,6
Gesamt	3,0	-2,0

Der Auftragsbestand des Allgeier-Konzerns zum 31. Dezember 2024 betrug 80,1 Mio. Euro (Vorjahr: 115,4 Mio. Euro). Die Erfüllung des Auftragsbestands wird überwiegend in den nächsten zwölf Monaten erfolgen. Auf Basis der Um-

sätze des fortgeführten Geschäfts des Jahres 2024 hat der Auftragsbestand rechnerisch eine Reichweite von 2,4 Monaten (Vorjahr: 3,3 Monate).

Aufgegebenes Geschäft:

Das aufgegebenes Geschäft umfasst das Geschäft der veräußerten Gesellschaften bis zum Abgangszeitpunkt aus dem Allgeier-Konzern. Der Allgeier-Konzern hat mit Kaufvertrag vom 10. Oktober 2024 die Allgeier Experts Holding GmbH, München, mit dem darunter gebündelten Personalienstleistungsgeschäft („Experts-Gruppe“) veräußert. Das Closing der Transaktion und der Übergang der Kontrolle an den Käufer fand am 21. November 2024 statt. Die Entkonsolidierung wurde entsprechend auf diesen Stichtag vorgenommen. Der Kaufpreis für sämtliche veräußerten Geschäftsanteile der Allgeier Experts Holding GmbH betrug 21,4 Mio. Euro. Dem Kaufpreis gegenüber standen direkt der Experts-Gruppe zurechenbare Vermögenswerte und Schulden in Höhe von 7,7 Mio. Euro, ein anteilig der Experts-Gruppe zuzurechnender Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 13,8 Mio. Euro sowie Nebenkosten aus der Veräußerung in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Aus der Veräußerung der Gesellschaften des aufgegebenen Geschäfts erzielte der Allgeier-Konzern im Jahr 2024 einen Veräußerungsverlust vor Ertragsteuern von 1,2 Mio. Euro.

Allgeier erzielte im Geschäftsjahr 2024 im aufgegebenen Geschäft, welches das Geschäft der Experts-Gruppe für den Zeitraum 01. Januar 2024 bis 21. November 2024 enthält, einen Umsatz von 46,0 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 68,3 Mio. Euro). Die Wertschöpfung betrug 9,7 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Das bereinigte EBITDA lag bei 2,0 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Das EBITDA belief sich auf 1,4 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Das EBIT lag bei 1,2 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern lag bei 1,1 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) und das Ergebnis der Periode vor Ergebnis aus Veräußerungen bei 0,7 Mio. Euro (gesamtes Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Nach dem Ergebnis aus Veräußerungen betrug das Ergebnis der Periode -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro), entsprechend einem Ergebnis je Aktie von -0,07 Euro (Vorjahr: 0,07 Euro).

2.3.2 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements werden im Konzern unterschiedliche Maßnahmen getroffen. Die Gruppengesellschaften überwachen und steuern ihre Zahlungsströme engmaschig. Auf Konzernebene soll das Kreditvolumen aus dem in 2022 abgeschlossenen Kreditrahmen Spielraum eröffnen, um das organische Wachstum mit gezielten Investitionen zu unterstützen und das Portfolio mit Akquisitionen zielgerichtet zu erweitern. Die Sicherstellung der in den Kreditverträgen vereinbarten Auflagen und Kennzahlen ist ein wesentlicher Teil des Liquiditätsmanagements der Allgeier SE.

Mit dem im Jahr 2022 abgeschlossenen Zinsswap hat sich Allgeier zudem gegen steigende Zinsen abgesichert und das Zinsänderungsrisiko reduziert. Der Allgeier-Konzern kann trotz einem Anstieg der Nettoverschuldung eine unverändert stabile finanzielle Lage vorweisen. Die verzinslichen Finanzschulden konnten zum 31. Dezember 2024 auf 149,2 Mio. Euro (Vorjahr: 154,1 Mio. Euro) reduziert werden. Allerdings sanken auch die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag auf 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,0 Mio. Euro). Im Ergebnis ist die Nettoverschuldung des Allgeier-Konzerns als Ergebnis aus verzinslichen Finanzschulden abzüglich liquider Mittel von 71,0 Mio. Euro um 20,8 Mio. Euro auf 91,8 Mio. Euro angestiegen. Ein Teil des Rückgangs der liquiden Mittel in Höhe von 13,0 Mio. Euro wurde verwendet, um das Factoring zu reduzieren. Einschließlich der Verbindlichkeiten aus den gefactorten Rechnungen von 30,0 Mio. Euro (Vorjahr: 43,0 Mio. Euro) stieg die Nettoverschuldung des Allgeier-Konzerns zum Bilanzstichtag von 114,0 Mio. Euro um 7,9 Mio. Euro auf 121,9 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen konnten im selben Zeitraum um 9,2 Mio. Euro auf 36,6 Mio. Euro (Vorjahr: 45,8 Mio. Euro) reduziert werden.

Der Konzern verfügt über einen Kreditrahmen von 200 Mio. Euro aus einem Konsortialkreditvertrag, dessen Laufzeit bis ins Jahr 2028 hinein verlängert wurde. Zur Finanzierung des schwankenden Cashflow-Bedarfs des operativen Geschäfts und zur Fortsetzung des Wachstums der Allgeier-Gruppe stehen mit dem Kreditrahmen und den verfügbaren liquiden Mitteln ausreichende Mittel zur Verfügung. Der noch freie Rahmen aus den Fremdfinanzierungen betrug zum 31. Dezember 2024 insgesamt knapp 110 Mio. Euro (Vorjahr: 120 Mio. Euro). Darüber hinaus besteht unverändert zum Vorjahr ein Rahmen zum Factoring von Kundenforderungen in Höhe von 60 Mio. Euro. Die Allgeier SE hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, einen Schuldendeckungsgrad von maximal 3,5 und ein Mindesteigenkapital von 130 Mio. Euro einzuhalten. Am 31. Dezember 2024 lagen der Schuldendeckungsgrad nach der im Konsortialkredit vereinbarten Definition bei 2,48 und das Eigenkapital bei 194 Mio. Euro.

Die Cashflow-Rechnung zeigt im Saldo die Veränderung des Finanzmittelfonds aus den Zahlungsströmen der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds beinhaltet ausschließlich die liquiden Mittel sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten. Die Aufnahme und Tilgung von Bankdarlehen sowie der Cashflow aus dem Factoring werden innerhalb des

Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Finanzmittelfonds stellt entsprechend nicht die Veränderung bzw. die absolute Höhe der Nettoverschuldung der Allgeier dar.

- Aus der betrieblichen Tätigkeit erhielt der Allgeier-Konzern im Geschäftsjahr 2024 einen Cashflow in Höhe von 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 31,6 Mio. Euro). In diesem Cashflow enthalten sind Mittelzuflüsse in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: Abflüsse von 11,7 Mio. Euro) aus Working Capital-Veränderungen. Vor Working Capital-Veränderungen erreichte der Allgeier-Konzern einen Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 36,0 Mio. Euro (Vorjahr: 43,3 Mio. Euro).
- Im Rahmen der Investitionstätigkeit gab der Allgeier-Konzern im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro) aus. In diesem Betrag enthalten sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 12,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro) und Auszahlungen aus Unternehmenserwerben in Höhe von 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro). Darüber hinaus flossen im Berichtsjahr Auszahlungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 15,3 Mio. Euro ab (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro). Aus dem Verkauf von Tochterunternehmen flossen Einzahlungen in Höhe von netto 15,9 Mio. Euro zu (Vorjahr: -0,0 Mio. Euro).
- Aus der Finanzierungstätigkeit gingen im Geschäftsjahr 2024 in Summe Zahlungsmittel in Höhe von 27,2 Mio. Euro ab (Vorjahr: Zugang von 5,9 Mio. Euro). Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 wurden Darlehen in Höhe von netto 3,3 Mio. Euro aufgenommen (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Aus dem reduzierten Factoring von Kundenforderungen kam es zu einem Zahlungsmittelabfluss von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: Zufluss von 14,0 Mio. Euro). An die Aktionäre der Allgeier SE wurden Dividenden in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. Euro ausgeschüttet (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro). Der Allgeier-Konzern hat im Geschäftsjahr 2024 Zinsen in Höhe von netto 9,0 Mio. Euro bezahlt (Vorjahr: netto 8,2 Mio. Euro). Hintergrund für den Anstieg der Zinsen ist die saisonale Entwicklung der verzinslichen Darlehen, die erst mit der Bezahlung des Kaufpreises für die Allgeier Experts Holding GmbH sowie hoher Zahlungseingänge aus dem operativen Geschäft gegen Ende 2024 unter den Stand des Vorjahres fielen. Der Zahlungsabfluss an nicht kontrollierende Gesellschafter betrug 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).
- Als Saldo aus den Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit und dem Posten zur Korrektur der Währungsumrechnungsdifferenzen im Finanzmittelfonds ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein Zahlungsmittelabfluss aus den

kurzfristig verfügbaren Mitteln des Zahlungsmittelfonds von insgesamt 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: Zufluss von 1,0 Mio. Euro). Aufgrund der Kapitalabflüsse verringerte sich der Finanzmittelfonds von 68,4 Mio. Euro am 31. Dezember 2023 auf 52,4 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2024.

Die Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel/kurzfristige Schulden) verbesserte sich zum 31. Dezember 2024 auf 66 Prozent (Vorjahr: 62 Prozent). Die Liquiditätskennziffer 2. Grades (Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/kurzfristige Schulden) zeigt eine Überdeckung von 137 Prozent (Vorjahr: 113 Prozent).

2.3.3 Vermögenslage

Der Allgeier-Konzern weist unverändert eine solide Vermögenslage auf. Die Entwicklung der Vermögenslage ist gekennzeichnet von der Entwicklung der für das operative Geschäft benötigten Vermögenswerte und Schulden, der Veränderung des Konsolidierungskreises des Allgeier-Konzerns sowie den Transaktionen mit den Gesellschaftern der Allgeier SE und den Minderheitsgesellschaftern der Tochtergesellschaften.

Aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften gingen dem Allgeier-Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr Vermögenswerte einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) und Schulden in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) zu. Für den Erwerb der Gesellschaften flossen Finanzmittel in Höhe von 0,8 Mio. Euro ab (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) ab. Für Kaufpreise von in früheren Jahren erworbenen Gesellschaften wurden Kaufpreisverbindlichkeiten von 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) bezahlt. Im Vorjahr enthaltene Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 9,4 Mio. Euro wurden ertragswirksam ausgebucht.

Aus der Veräußerung der Experts-Gruppe gingen dem Allgeier-Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr Vermögenswerte einschließlich eines anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von insgesamt 30,4 Mio. Euro und Schulden in Höhe von 11,7 Mio. Euro ab. Mit der Veräußerung dieser Gesellschaften flossen Finanzmittel in Höhe von 18,1 Mio. Euro zu.

Die Bilanzsumme verkürzte sich zum Jahresende 2024 auf 470,7 Mio. Euro (Vorjahr: 524,8 Mio. Euro). Auf der Aktivseite reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte auf 333,1 Mio. Euro (Vorjahr: 358,0 Mio. Euro). Innerhalb des langfristigen Vermögens gingen insbesondere die immateriellen Vermögenswerte auf 277,7 Mio. Euro zurück (Vorjahr:

290,4 Mio. Euro) sowie die Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen auf 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 44,0 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen belief sich auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte verringerten sich auf 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro). Die aktiven latenten Steuern stiegen auf 5,8 Mio. Euro am Jahresende 2024 gegenüber 4,6 Mio. Euro am Bilanzstichtag des Vorjahres. Innerhalb der immateriellen Vermögenswerte fielen die Geschäfts- oder Firmenwerte im Wesentlichen aufgrund des Abgangs der Experts-Gruppe auf 250,1 Mio. Euro zum Jahresende 2024 (Vorjahr: 263,6 Mio. Euro). Die übrigen immateriellen Vermögenswerte stiegen um 0,8 Mio. Euro auf 27,6 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro).

Die Anlagenquote als Quotient aus den langfristigen Vermögenswerten und der Bilanzsumme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 auf 70,8 Prozent und liegt aufgrund der überproportionalen Verringerung der Bilanzsumme über dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres (Vorjahr: 68,2 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag 2024 bei 137,6 Mio. Euro (Vorjahr: 166,7 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 61,4 Mio. Euro (Vorjahr: 68,2 Mio. Euro). Die liquiden Mittel standen zum 31. Dezember 2024 bei 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,0 Mio. Euro). Alle übrigen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich von 15,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 18,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2024.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Konzerneigenkapital auf 194,2 Mio. Euro (Vorjahr: 189,2 Mio. Euro). Aus dem Konzerneigenkapital wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr Dividenden an die Aktionäre der Allgeier SE in Höhe von 5,7 Mio. geleistet sowie Auszahlungen an Minderheitengesellschafter in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) vorgenommen oder beschlossen. Das Ergebnis der Periode erhöhte das Eigenkapital entsprechend um 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote stieg auf 41,3 Prozent am Bilanzstichtag 2024 (Vorjahr: 36,1 Prozent).

Die lang- und kurzfristigen Schulden beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 auf 276,5 Mio. Euro (Vorjahr: 335,6 Mio. Euro).

Die langfristigen Schulden verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,6 Mio. Euro auf 189,7 Mio. Euro zum Jahresende 2024 (Vorjahr: 201,3 Mio. Euro). Innerhalb der

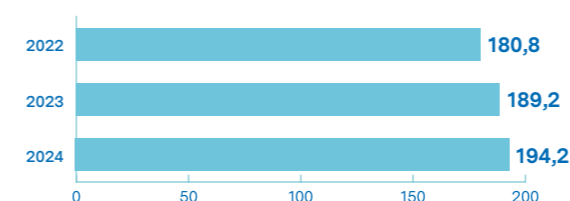
langfristigen Schulden erhöhten sich die langfristigen Finanzschulden auf 144,3 Mio. Euro (Vorjahr: 139,6 Mio. Euro). Die Finanzschulden beinhalten den mit 84,0 Mio. Euro (Vorjahr: 80,0 Mio. Euro) beanspruchten Teil des Konsortialkreditrahmens sowie das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Schulscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen verringerten sich im Berichtsjahr auf 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 34,5 Mio. Euro). Die übrigen langfristigen Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2024 um 7,1 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro verringert (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro). Innerhalb dieser Posten sanken insbesondere die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben um 5,6 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro). Wesentlich für den Rückgang ist die Herabsenkung der maximal erreichbaren Earn-Outs aus dem Erwerb der Evora-Gruppe.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf 86,8 Mio. Euro (Vorjahr: 134,3 Mio. Euro). Innerhalb dieses Postens verringerten sich die Finanzschulden zum Jahresende 2024 um 9,6 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen blieben nahezu konstant bei 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro). Die übrigen kurzfristigen Schulden reduzierten sich um 37,9 Mio. Euro auf 70,6 Mio. Euro (Vorjahr: 108,5 Mio. Euro). Innerhalb dieser Posten sanken insbesondere die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben um 18,4 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro). Wesentlich für den Rückgang ist die Kaufpreisreduzierung und Bezahlung des bis Ende 2023 noch nicht bezahlten Teils des Kaufpreises der Evora-Gruppe. Aufgrund der überproportionalen Verringerung der Schulden im Verhältnis zur Bilanzsumme sank der Verschuldungsgrad des Konzerns als Quotient aus Verbindlichkeiten und Bilanzsumme zum Ende des Geschäftsjahres 2024 auf 58,7 Prozent (Vorjahr: 63,9 Prozent).

Bilanzsumme 31.12. (in Mio. Euro)



Eigenkapital 31.12. (in Mio. Euro)



2.3.4 Segmente

In den nachfolgenden Darstellungen und Erläuterungen sind Umsatz und Ergebnisanteile aus Geschäften, die die Segmente untereinander abschließen, enthalten.

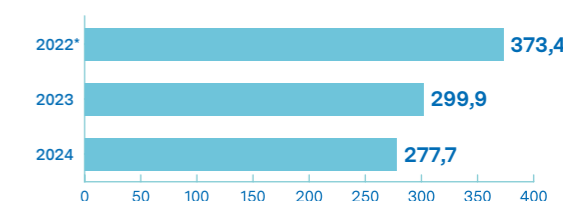
2.3.4.1 Segment Enterprise IT

Das Segment Enterprise IT trug im Berichtszeitraum gemessen an den externen Umsatzerlösen mit 69 Prozent (Vorjahr: 71 Prozent) zum Umsatz des fortgeführten Geschäfts des Allgeier-Konzerns bei.

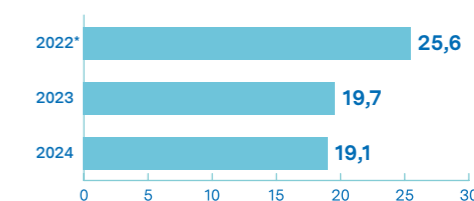
Die Umsatz- und Ertragslage im Segment Enterprise IT war im Geschäftsjahr durch die Sondersituation im Bereich öffentlicher Auftraggeber belastet. Insbesondere aufgrund der vorgenannten Sondersituation im öffentlichen Sektor verzeichnete das Segment im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt eine Reduzierung des Umsatzes um 7,4 Prozent auf 277,7 Mio. Euro (Vorjahr: 299,9 Mio. Euro). Die Wertschöpfung des Segments Enterprise IT (Gesamtleistung abzüglich der den Umsätzen direkt zurechenbaren Kosten) reduzierte sich um 2,8 Prozent auf 98,4 Mio. Euro (Vorjahr:

101,2 Mio. Euro), wobei die Wertschöpfungsmarge auf 34,9 Prozent weiter erhöht werden konnte (Vorjahr: 33,3 Prozent). Das EBITDA des Segments Enterprise IT belief sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro). Das bereinigte EBITDA (EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 36,8 Mio. Euro (Vorjahr: 38,9 Mio. Euro). Damit stieg die bereinigte EBITDA-Marge auf 13,1 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent). Die bereinigten Effekte betragen im Geschäftsjahr 2024 im Saldo 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Die Abschreibungen des Segments beliefen sich im Berichtsjahr auf 17,5 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Das EBIT des Segments ging leicht von 19,7 Mio. Euro im Jahr 2023 auf 19,1 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück. Das Periodenergebnis des Segments Enterprise IT betrug vor Steuern sowie vor Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen 11,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro), was einer Verringerung um 19,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert entspricht.

Umsatz Segment Enterprise IT (in Mio. Euro)



EBIT Segment Enterprise IT (in Mio. Euro)



*inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche der Experts-Gruppe

2.3.4.2 Segment mgm technology partners

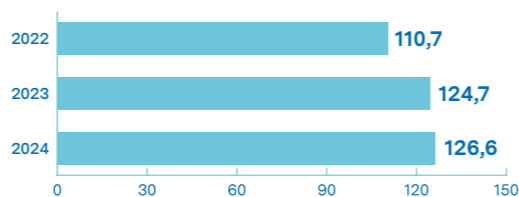
Das Segment mgm technology partners wies im Geschäftsjahr 2024 einen Anteil von 31 Prozent an den externen Umsatzerlösen des fortgeführten Geschäfts des Allgeier-Konzerns auf (Vorjahr: 29 Prozent).

Das Segment mgm technology partners erzielte im Berichtsjahr ein leichtes Umsatzwachstum von 1,5 Prozent auf 126,6 Mio. Euro (Vorjahr: 124,7 Mio. Euro). Gleichwohl war die Umsatzentwicklung insbesondere des ersten Halbjahres durch den beschriebenen Sondereffekt im Bereich der öffentlichen Digitalisierungsprojekte aufgrund des verspäteten Inkrafttretens des neuen OZG-Gesetzes belastet. Die Wertschöpfung des Segments betrug 50,4 Mio. Euro (Vorjahr: 50,6 Mio. Euro). Damit lag die Wertschöpfungsmarge des Segments bei 38,7 Prozent (Vorjahr: 39,5 Prozent).

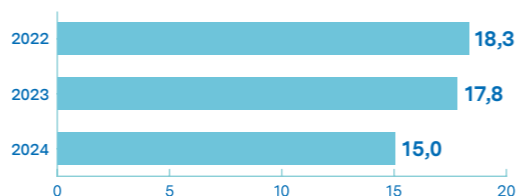
Das EBITDA des Segments reduzierte sich um 3,6 Prozent auf 24,4 Mio. Euro im Berichtsjahr (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro). Das Segment verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 ein außerordentliches und periodenfremdes Ergebnis in Höhe von -0,5 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Das bereinigte EBITDA (EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden) lag im Berichtsjahr bei 24,9 Mio. Euro (Vorjahr: 25,9 Mio. Euro), entsprechend einer Reduktion von 3,8 Prozent. Dies entspricht einer bereinigten EBITDA-Marge von 19,1 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent). Hauptgrund für den Rückgang der Ergebnismargen war eine temporär geringere Auslastung der Projektteams insbesondere im ersten Halbjahr aufgrund des Sondereffekts durch das verspätete Inkrafttreten des neuen OZG-Gesetzes.

Die Segmentabschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Damit erreichte das Segment ein EBIT von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 17,8 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 15,9 Prozent. Das Periodenergebnis des Segments vor Ertragsteuern verringerte sich um 16,1 Prozent auf 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro).

Umsatz Segment mgm technology partners
(in Mio. Euro)



EBIT Segment mgm technology partners
(in Mio. Euro)



2.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allgeier SE

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Allgeier SE als Muttergesellschaft der Allgeier-Gruppe. Der Abschluss der Allgeier SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die wirtschaftliche Lage der Allgeier SE wird maßgeblich von ihren Tochtergesellschaften beeinflusst, deren Erträge zum Teil über Ergebnisabführungsverträge oder Gewinnausschüttungen als Beteiligungserträge von der Allgeier SE vereinnahmt werden. Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding, insbesondere der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von Beteiligungen sowie die Beratung und die Übernahme sonstiger betriebswirtschaftlicher Aufgaben. Die Allgeier SE fungiert als Berater für ihre Tochterunternehmen und trägt die Verantwortung für die Führung, Finanzierung und Strategieentwicklung des Konzerns. Die Holding verfügt über eine schlanke Organisationsstruktur.

Der vollständige Jahresabschluss der Allgeier SE wird separat veröffentlicht.

2.4.1 Ertragslage

Die Allgeier SE hat im Jahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) erbracht. Die Umsatzerlöse enthalten Beratungsleistungen an Gesellschaften der Allgeier-Gruppe in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Verkauf der Allgeier Experts Holding GmbH, München, in Höhe von 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro), Erträgen von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) aus der Wertaufholung von Darlehen mit verbundenen Unternehmen sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die Erträge aus Beteiligungen aus Gewinnabführungsverträgen, abzüglich der an Minderheiten abzuführenden Gewinnanteile, betragen im Geschäftsjahr 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro). Aufwendungen aus Verlustübernahmen betragen 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus Mietaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro), Finanzierungskosten in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro), Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro), Kosten aus der Veräußerung der Experts-Gruppe in Höhe von 1,1 Mio. Euro sowie Verluste aus dem Finanzanlagenabgang im Rahmen der Veräußerung der Allgeier Experts Holding GmbH, München, in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Der Personalaufwand sank in der Berichtsperiode auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Dem Personalaufwand der Allgeier SE wirtschaftlich hinzuzurechnen sind die Verrechnungen der Tochtergesellschaft Allgeier Management AG, München, die Leistungen im Bereich des Rechnungswesens für die Allgeier SE erbringt. Diese Leistungen sind in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Einzelabschluss der Allgeier SE enthalten.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beliefen sich auf 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro). Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge erhöhten sich auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2024 betrug 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Die Allgeier SE erreichte im Jahr 2024 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Gewinn- und Verlustrechnung der Allgeier SE nach HGB für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. Euro)	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023
Umsatzerlöse	1,8	1,7
Sonstige betriebliche Erträge	24,0	2,3
Materialaufwand	1,1	0,5
Personalaufwand	3,4	3,6
Abschreibungen	0,2	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,3	8,6
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8,6	12,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	8,5	1,2
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6,3	6,3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	0,4
Abschreibungen Finanzanlagen	2,8	0,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8,9	7,0
Ergebnis vor Steuern	6,2	1,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,3	1,0
Ergebnis nach Steuern	10,5	0,6
sonstige Steuern	0,4	0,0
Jahresüberschuss	10,1	0,5

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Allgeier SE umfasst auf der Aktivseite im Wesentlichen Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt 261,5 Mio. Euro (Vorjahr: 254,6 Mio. Euro) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,9 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Ertragsteuern von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und abgegrenzte Erträge aus einem Zinsswap in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Die liquiden Mittel (Barmittel und Bankguthaben) betragen 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro).

Die Passivseite weist als wesentliche Position das Eigenkapital in Höhe von 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 88,8 Mio. Euro), Rückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 144,0 Mio. Euro (Vorjahr: 140,0 Mio. Euro), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 53,7 Mio. Euro (Vorjahr: 51,3 Mio. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) aus. Der Bilanzgewinn beträgt 18,6 Mio. Euro (Vorjahr:

14,2 Mio. Euro). In den Bilanzgewinn wurde der Jahresüberschuss aus dem Jahr 2024 in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) übernommen. Aus dem Bilanzgewinn wurde im Juni 2024 eine Ausschüttung an die Aktionäre der Allgeier SE in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) geleistet.

Die Allgeier SE verfügt zur Finanzierung des Wachstums der Allgeier-Gruppe einen Banken-Konsortialkreditrahmen in Höhe von bis zu 200 Mio. Euro sowie ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. Euro. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 war der Kreditrahmen durch Ziehungen in Höhe von 84,0 Mio. (Vorjahr: 80,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Der Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis April 2028. Vom Schuldscheindarlehen wurden 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis Juni 2027 abgeschlossen. Die verbleibenden 10 Mio. Euro sind im Juni 2029 zur Rückzahlung fällig.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 298,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 301,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2024 beträgt 30,9 Prozent (Vorjahr: 29,7 Prozent).

Bilanz der Allgeier SE nach HGB zum 31. Dezember 2024

Bilanz der Allgeier SE (in Mio. Euro)	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0
Sachanlagen	0,6	1,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	157,6	157,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	103,9	97,3
sonstige Ausleihungen	2,4	2,3
Anlagevermögen	264,5	258,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistunge	0,1	0,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23,1	27,9
sonstige Vermögensgegenstände	1,5	1,3
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10,6	10,2
Umlaufvermögen	35,3	39,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,8
Aktive latente Steuern	1,5	0,0
Aktiva	301,8	298,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	11,5	11,4
Kapitalrücklagen	63,2	63,1
Gewinnrücklagen	0,1	0,1
Bilanzgewinn	18,6	14,2
Eigenkapital	93,4	88,8
Rückstellungen	3,9	8,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144,0	140,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,8	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53,7	51,3
sonstige Verbindlichkeiten	6,0	6,8
Verbindlichkeiten	204,5	199,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Passive latente Steuern	0,0	2,4
Passiva	301,8	298,7

2.4.3 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen der Allgeier SE ist maßgeblich von der Entwicklung des Allgeier-Konzerns abhängig. An den Risiken der Tochtergesellschaften und Beteiligungen partizipiert die Allgeier SE grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Die Allgeier SE als Mutterunternehmen

von Allgeier ist in das konzernweite Risikomanagement- und interne Kontrollsystem eingebunden. Hierzu und zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen verweisen wir auf den Abschnitt 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

2.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Gruppenebene stehen die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens im Vordergrund:

Umsatzwachstum

Allgeier ist im wachsenden Markt der Informationstechnologie tätig. Dieser Markt wächst gesamthaft weltweit bereits seit vielen Jahren stärker als die Gesamtwirtschaft und in einigen Bereichen sogar signifikant überdurchschnittlich. Dies zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2024, in dem die ITK-Gesamtbranche in Deutschland in einem anhaltend schwierigen makroökonomischen Umfeld ein Wachstum von 3,3 Prozent erzielte, während die Gesamtwirtschaft wie bereits im Jahr 2023 schrumpfte.

Das für Allgeier relevante Segment der Informationstechnik (IT) war dabei auch im Jahr 2024 die tragende Säule des Wachstums innerhalb der deutschen Technologiewirtschaft. Nachdem die Umsätze mit IT 2023 lediglich um 2,6 Prozent gestiegen waren, gewann das Wachstum im Jahr 2024 wieder an Dynamik. Mit Informationstechnik wurden 2024 149,7 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Wachstum von 4,4 Prozent entsprach. Innerhalb der IT war die Entwicklung des Marktes für Software am dynamischsten: Das Softwaregeschäft wuchs im Jahr 2024 um 9,5 Prozent auf 46,5 Mrd. Euro. Der Markt für IT-Services wuchs 2024 um 3,8 Prozent auf 51,2 Mrd. Euro. Ohne den Markt für IT-Hardware, der lediglich um 0,7 Prozent wuchs, wäre die IT-Branche auch im zweiten Rezessionsjahr noch deutlicher gewachsen. Auch für die Zukunft wird erwartet, dass insbesondere Unternehmen der Informationstechnologie vom anhaltenden Trend zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen profitieren werden. Die Digitalisierungserfordernisse in der Privatwirtschaft wie im Öffentlichen Sektor sind im Nachgang der Corona-Pandemie vielfach nochmals verstärkt worden. Immer stärker wirkt dabei auch der demografische Wandel. Der Verlust an qualifizierten Arbeitskräften durch Verrentung geburtenstarker Jahrgänge macht eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erforderlich, um den gesellschaftlichen Wohlstand auch in Zukunft zu erhalten. Die Digitalisierung kann einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung von Effizienz und Produktivität leisten und die Funktionalität der öffentlichen Verwaltung sicherstellen.

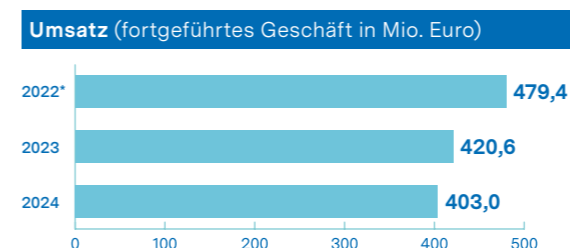
Für das Geschäftsjahr 2024 hatten wir ursprünglich insgesamt einen Konzernumsatz in der Größenordnung von 510 bis 550 Mio. Euro prognostiziert. Dabei sollten zu dem geplanten Wachstum beide Konzernsegmente beitragen. Am 06. August 2024 haben wir per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet, dass wir aufgrund der politisch verursachten Sondersituation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber die Guidance für das Geschäftsjahr 2024 anpassen und einen Konzernumsatz zwischen 475 und 480 Mio. Euro erwarten. Da unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung auch im dritten und vierten Quartal 2024 noch durch die Sondersituation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber geprägt war, haben wir am 05. November 2024 per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet, dass wir nunmehr für das Gesamtjahr einen Konzernumsatz zwischen 455 und 460 Mio. Euro erwarten. Mit einem tatsächlichen Umsatz des Gesamt-Konzerns (fortgeführtes und aufgegebenes Geschäft) in Höhe von 449 Mio. Euro hat der Konzernumsatz die prognostizierte Spanne am Ende leicht unterschritten. Im fortgeführten Geschäft erzielte der Konzern einen Umsatz von 403 Mio. Euro. Anders als in der ursprünglichen Planung vorgesehen, haben im vergangenen Geschäftsjahr nicht beide Segmente ein Wachstum erzielt.

Dabei hatten wir für die einzelnen Segmente die folgende Umsatzentwicklung geplant:

- Das Segment Enterprise IT hatte sich zum Ziel gesetzt, seinen Umsatz auf 380 bis 420 Mio. Euro zu steigern. Aufgrund der Veräußerung der Experts-Gruppe ist das Experts-Geschäft aus dem Segment abgegangen, so dass sich der erreichte Segmentumsatz des Jahres 2024 nicht mit den im Vorjahr geäußerten Erwartungen vergleichen lässt. Das Segment erreichte 2024 einen Umsatz (inklusive Umsatzerlöse mit anderen Segmenten) in Höhe von 278 Mio. Euro. Die verzögerte Durchführung von Digitalisierungsprojekten im Öffentlichen Sektor hat insbesondere bei unserem Gruppenunternehmen publicplan das Geschäftsjahr erheblich beeinflusst. Daher hat das Segment Enterprise IT den ursprünglichen Zielkorridor für das Umsatzziel in Summe nicht erreicht.
- Das Segment mgm technology partners hatte eine weitere Umsatzsteigerung auf 126 bis 136 Mio. Euro geplant. Insbesondere im ersten Halbjahr 2024 war das Segment

ebenfalls von Projektverschiebungen im Öffentlichen Sektor betroffen. Das entsprechende Geschäft hat in der zweiten Jahreshälfte aber bereits wieder spürbar angezogen. Tatsächlich hat das Segment somit im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz (inklusive der Umsatzerlöse mit anderen Segmenten) von 126,6 Mio. Euro erreicht. Das Segment hat damit den Zielkorridor für die Umsatzprognose erreicht.

Das Umsatzwachstum des fortgeführten Geschäfts der Gruppe stellt sich über die vergangenen Jahre wie folgt dar:



*inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche der Experts-Gruppe

Profitabilität

Als Ziel für die Profitabilität gemessen am bereinigten Konzern-EBITDA hatten wir uns im vergangenen Geschäftsbericht ein überproportionales Wachstum auf ein bereinigtes EBITDA zwischen 63 und 69 Mio. Euro und eine bereinigte EBITDA-Marge zwischen 12 und 13 Prozent zum Ziel gesetzt. Die Berechnung für die Bereinigungen im Geschäftsjahr 2023 und 2024 finden sich in Abschnitt 2.3.1. Am 06. August 2024 haben wir per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet, dass wir die Guidance für das Geschäftsjahr 2024 anpassen und ein bereinigtes EBITDA in der Größenordnung von 63 Mio. Euro erwarten. Da die Projektverschiebungen unser Geschäft auch noch im dritten und vierten Quartal belasteten, haben wir am 05. November per Ad-hoc-Mitteilung gemeldet, dass wir nunmehr für das Gesamtjahr ein bereinigtes EBITDA in der Größenordnung von 55 bis 56 Mio. Euro erwarten. Tatsächlich erzielte der Gesamt-Konzern im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes EBITDA von 55,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich das bereinigte EBITDA

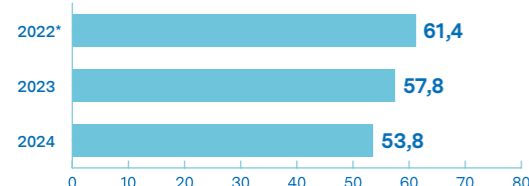
um 8,8 Prozent. Die bereinigte EBITDA-Marge betrug 12,2 Prozent und lag damit im Rahmen der Erwartungen. Im fortgeführten Geschäft erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes EBITDA von 53,8 Mio. Euro, entsprechend einer bereinigten EBITDA-Marge von 13,1 Prozent. Damit haben wir unsere im vergangenen Geschäftsbericht geäußerten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Konzern-Profitabilität nicht erreicht, aber die in der Ad-hoc-Mitteilung vom 05. November 2024 geäußerte Erwartung leicht übertroffen.

Auf Ebene der Segmente hatten wir uns die folgenden Ergebnisziele gesetzt:

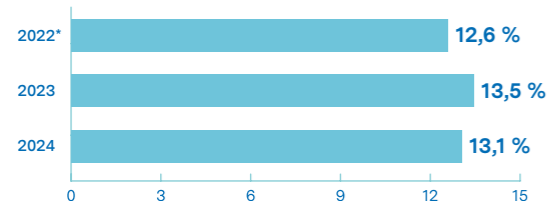
- Das Segment Enterprise IT plante ein bereinigtes EBITDA von 49 bis 53 Mio. Euro. Die bereinigte EBITDA-Marge sollte sich einer Marke zwischen 12 und 13 Prozent annähern. Aufgrund der Veräußerung der Experts-Gruppe ist das Geschäft aus dem Segment abgegangen, so dass sich das erreichte Segmentergebnis des Jahres 2024 nicht mit den Erwartungen des Vorjahres vergleichen lässt. Das Segment erzielte im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 36,8 Mio. Euro, was einer Marge von 13,1 Prozent entspricht, und hat somit das ursprüngliche Profitabilitätsziel in absoluten Zahlen nicht erreicht, aber die Erwartungen für die bereinigte EBITDA-Marge übertroffen. Ursächlich für die Ergebnisbelastung waren die politisch bedingten erheblichen Verzögerungen bei der Durchführung von Digitalisierungsprojekten für öffentliche Auftraggeber, die zu einer temporär niedrigeren Auslastung führten.
- Das Segment mgm technology partners plante für das Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes EBITDA von 25 bis 27 Mio. Euro. Die bereinigte EBITDA-Marge sollte um die 20 Prozent liegen. Das Segment war insbesondere im ersten Halbjahr ebenfalls von der Sondersituation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber beeinflusst, die eine temporär geringere Auslastung und eine entsprechende Ergebnisbelastung zur Folge hatte. Das Segment erzielte ein bereinigtes EBITDA von 24,9 Mio. Euro – entsprechend einer EBITDA-Marge von 19,1 Prozent. Damit verfehlte das Segment das Ergebnisziel nur knapp.

Die Entwicklung des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge für die Allgeier-Gruppe sowie die einzelnen Konzernsegmente ist wie folgt:

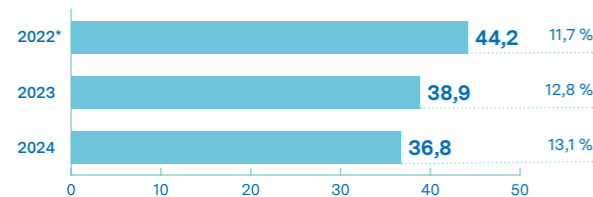
Bereinigtes EBITDA
(fortgeführtes Geschäft in Mio. Euro)



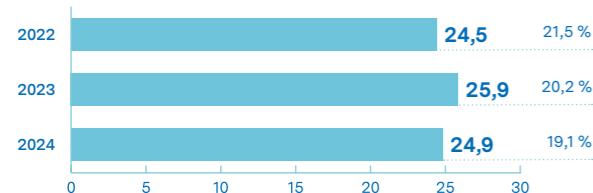
Bereinigte EBITDA-Marge (fortgeführtes Geschäft)



Segment Enterprise IT (in Mio. Euro)



Segment mgm technology partners (in Mio. Euro)



*inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche der Experts-Gruppe

Nettoverschuldung

Für das Geschäftsjahr hatten wir uns zum Ziel gesetzt, dass der Konzern ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen keine weiteren Nettofinanzverbindlichkeiten aufbaut. Im Jahr 2024 hat Allgeier innerhalb der Akquisitionstätigkeit 16,2 Mio. Euro ausgegeben (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Gegenläufig flossen dem Allgeier-Konzern aus der Veräußerung der Experts-Gruppe 15,9 Mio. Euro zu (unter Berücksichtigung des abgegebenen Finanzmittelfonds). Zudem hat der Konzern Verbindlichkeiten aus Factoring zurückgeführt. Somit belief sich die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2024 (inklusive Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen) auf 128,4 Mio. Euro (Vorjahr: 116,8 Mio. Euro). Darunter befanden sich Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 36,6 Mio. EUR (Vorjahr: 45,8 Mio. Euro). Unser Ziel, die Nettoverschuldung ohne weitere Akquisitionen nicht zu erhöhen, haben wir somit nicht erreicht. Ursächlich hierfür war die Sondersituation im Bereich der öffentlichen Auftraggeber, welche die Profitabilität und den Cashflow belastete. Einschließlich der Verbindlichkeiten aus den gefactorten Rechnungen beliefen sich die Nettofinanzverbindlichkeiten allerdings auf 158,5 Mio. Euro und haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert (Vorjahr: 159,8 Mio. Euro).

Akquisitorisches Wachstum

Ein weiterer Indikator unserer Konzernentwicklung ist die Fähigkeit, die Konsolidierung des Marktes durch Akquisitionen zu nutzen. Dies beschleunigt einerseits das Wachstum und andererseits die mögliche Ausrichtung oder Fokussierung der Geschäftstätigkeit. Allgeier verfügt mittlerweile über mehr als 20 Jahre fundierte Erfahrung in der Umsetzung von Akquisitionsvorhaben. Wir sind im Markt als potenzieller Erwerber von mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland bekannt, der unter Beweis gestellt hat, Unternehmen in einem nachhaltigen Prozess erfolgreich zu integrieren und zu stärkerem Wachstum zu entwickeln. Den Prozess von der Erfassung aller an uns herangetragenen oder aktiv identifizierten Akquisitionskandidaten über die Auswahl bis hin zur konkreten Umsetzung der einzelnen Transaktionen haben wir über die Jahre stetig verbessert. Dieser Prozess bezieht die operativen Einheiten der Gruppe bei der Durchführung von Add-on-Akquisitionen aktiv ein.

Es ist unser Ziel, auch in Zukunft zusätzlich zum organischen Wachstum durch Akquisitionen zu wachsen. Die Transaktionen des Allgeier-Konzerns innerhalb der vergangenen Jahre umfassten im Einzelnen:

Transaktionen (Erwerbe)

2022	pooliestudios GmbH, Düsseldorf
	Quality First Software GmbH, Geretsried
	Höhn Consulting GmbH, Kiel
2023	ShiftDigital Government Solutions GmbH, Bochum
	SDX AG, Frankfurt am Main
2024	ABILITY GmbH, Ravensburg

2.5.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterzufriedenheit

Unsere Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital unserer Gruppe. Mit ihrem Know-how, ihrer Motivation, aber auch ihrem Zusammenhalt und ihrem großen Engagement treiben sie die Projekte für unsere Kunden und damit unser Geschäft jeden Tag voran. Die Beschäftigten in den verschiedenen Einheiten unserer Gruppe sind diejenigen, die das Vertrauen unserer Kunden genießen und für diese Innovationen entwickeln und umsetzen. Im Wettbewerb um qualifizierte, neue Mitarbeiter gilt es heute mehr denn je, für die besten Kandidaten ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber zu sein. Um unterschiedliche individuelle Bedürfnisse, Ausbildungsniveaus und Erwartungen zu vereinen, ist ein zunehmendes Maß an intelligenter und flexibler Organisation und Diversifikation erforderlich. Die fortwährende Entwicklung der bestehenden Mitarbeiter und der Gewinn neuer hochqualifizierter Kollegen sind wesentliche Faktoren für die Entwicklung der gesamten Gruppe. Entsprechend stellt die Zufriedenheit der Mitarbeiter innerhalb unseres Konzerns einen wesentlichen Leistungsindikator dar.

2.6 Human Resources

Allgeier setzt auf engagierte und loyale Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung unserer Gruppe. Jedes Unternehmen der Allgeier-Gruppe lebt entscheidend vom Fachwissen, den Kompetenzen sowie dem loyalen Engagement seiner Beschäftigten. Unsere Mitarbeiter stehen im laufenden Kontakt mit den Kunden, erbringen die vereinbarten Beratungs- und IT-Dienstleistungen und entwickeln innovative Lösungen für komplexe Herausforderungen. Die Strategie unserer Gruppe lebt auch in Zukunft von der hohen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter und unserer Fähigkeit, im Wettbewerb der Märkte neue leistungsstarke Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden.

Die Leistungsbereitschaft und die Fähigkeiten unserer Beschäftigten kontinuierlich zu fördern und weiterzuentwickeln, ist daher ein zentrales Ziel unserer Personalpolitik. Gute Fortschritte erzielte Allgeier im Berichtsjahr durch die weitere Intensivierung von Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung innerhalb der operativen Segmente. In den zurückliegenden Jahren haben wir unsere Präsenz stetig weiter ausgebaut, insbesondere in Deutschland, aber auch an unseren Entwicklungsstandorten in der Tschechischen Republik, in Portugal, in Vietnam und in Indien. In unserem Kernmarkt DACH erkennen wir an den zentralen Standorten unverändert erhebliche Engpässe im Hinblick auf hochqualifizierte Experten. Auch aus diesem Grund investieren wir beständig in unsere Mitarbeiter, um das nachhaltige Wachstum unserer Gruppe zu sichern und wertvolles Wissen im Unternehmen zu halten. Damit verbunden sind in der Zukunft weiter steigende Investitionen in die laufende Schulung und Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter. In den vergangenen Jahren haben wir neue Standorte in Spanien, Portugal und Polen eröffnet und andere internationale Standorte wie etwa in Indien oder Vietnam deutlich ausgebaut, um uns weitere Fachkräftressourcen zu erschließen.

Die Attraktivität eines Unternehmens – sowohl für die bestehende Belegschaft als auch für gute Bewerber – ist ein immer wichtigerer Wettbewerbsfaktor. Angesichts der hohen Dynamik der IT-Branche ist die kontinuierliche fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter. Fachlich immer am Ball zu bleiben, ist zugleich die entscheidende Voraussetzung, um den steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden und wichtige Innovations-schritte innerhalb der Branche mitgestalten zu können.

Umgekehrt profitieren die Mitarbeiter der einzelnen Gruppenunternehmen vom stetigen Ausbau unseres Portfolios sowie von kontinuierlichem Wachstum, Größe und Stabilität der Gruppe. Die bestehenden Arbeitsplätze in der Gruppe werden damit sicherer und zugleich werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Neue herausfordernde Aufträge bei interessanten Kunden am Kern der Digitalisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft schaffen attraktive und motivierende fachliche Perspektiven und bedeuten zugleich gute individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Mitarbeiter-Zahlen: Breiter Stamm hochqualifizierter IT- und Software-Experten – weiterer Ausbau der Mitarbeiterbasis in Deutschland und an den internationalen Standorten

Die Allgeier-Gruppe beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2024 im fortgeführten Geschäft 3.140 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.226 Mitarbeiter). Im Inland beschäftigte Allgeier zum Ende des Geschäftsjahres 2.492 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.582), im Ausland waren es zum Ende des Jahres 648 Mitarbeiter (Vorjahr: 644). Innerhalb Deutschlands waren zum Ende des Geschäftsjahres 2024 79,4 Prozent aller Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 80,0 Prozent).

Im Saldo aus Zu- und Abgängen reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr um 86 Beschäftigte (Vorjahr: Erhöhung um 227 Beschäftigte). Die Entwicklung resultiert dabei aus beiden Konzernsegmenten. Aus den im Geschäftsjahr 2024 getätigten Akquisitionen konnten 45 Beschäftigte für die Gruppe gewonnen werden (Vorjahr: 42 Beschäftigte). Wir beschäftigten zum Jahresende 2024 an unseren Standorten im In- und Ausland Kollegen aus über 25 unterschiedlichen Nationen. In den vergangenen Jahren

hat die Internationalisierung unserer Gruppe zugenommen und wir haben zahlreiche hochqualifizierte Spezialisten an unseren internationalen Standorten wie Österreich, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Portugal, Polen, Tschechien, den Niederlanden, Indien, Vietnam und den USA hinzugewonnen, die wir auch in den kommenden Jahren weiter deutlich ausbauen wollen. Mit dem weiteren Ausbau unserer Standorte im Ausland haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Internationalisierung fortgesetzt und uns zusätzliche Zugänge zu hochqualifizierten Mitarbeitern in diesen Regionen geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2024 lag der Anteil weiblicher Beschäftigter in den Unternehmen der Allgeier-Gruppe bei 28 Prozent (Vorjahr: 29 Prozent). Eurostat bzw. der Branchenverband BITKOM gehen – je nach Erhebung – im Durchschnitt über alle Unternehmen von lediglich 15 bis 17 Prozent weiblicher Beschäftigter innerhalb der deutschen IT-Branche aus. Ebenso verfügen wir auch weiterhin über einen hohen Anteil von Mitarbeitern mit Hochschulabschluss: Der Akademiker-Anteil belief sich zum Stichtag auf 63,2 Prozent (Vorjahr: 63,2 Prozent). Insgesamt verfügen 92,1 Prozent unserer Mitarbeiter über Studium/Promotion, Techniker-/Meister-Abschluss oder eine andere qualifizierte Berufsausbildung (Vorjahr: 92,4 Prozent). Es ist unser Anspruch, unseren Mitarbeitern neben permanenten Fort- und Weiterbildungsangeboten durch eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf langfristige Perspektiven und attraktive individuelle Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe zu eröffnen.

Die Mitarbeiterzahl des Allgeier-Konzerns entwickelte sich in den zurückliegenden fünf Jahren wie folgt:

Mitarbeiterzahl am 31.12. (nach Köpfen)	2020*	2021*	2022*	2023	2024
Anzahl Mitarbeiter	2.366	2.937	3.320	3.226	3.140

* Zahlen inkl. aufgegebenem Geschäftsbereich der Experts-Gruppe

3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Allgeier-Konzerns

Die Geschäftsentwicklung der Allgeier-Gruppe zeigt im Geschäftsjahr 2024 trotz einer politisch bedingten Sondersituation bei Kunden der öffentlichen Verwaltung sowie der anhaltenden multiplen Herausforderungen für die deutsche und internationale Wirtschaftsentwicklung eine grundsätzlich stabile Basis und nachhaltige Wachstumschancen. Über das Jahr 2024 erwies sich unser Geschäftsmodell abgesehen von der Abhängigkeit von der konkreten Verfügbarkeit der Budgets im öffentlichen Bereich als robust – getragen durch die Erstellung und Bereitstellung von Softwarelösungen zur Digitalisierung standardisierter und individueller Geschäftsprozesse sowie damit zusammenhängender Betriebs- und Betreuungsleistungen –, was durch unsere gute Positionierung in einem wachstumsstarken Marktumfeld unterstützt wird und uns langfristig attraktive Perspektiven in den Bereichen private und öffentliche Digitalisierung sichert. Dabei verfolgen wir das Ziel, die Wertschöpfung unserer Leistungen stetig weiter zu erhöhen.

Die verspätete Novellierung des Onlinezugangsgesetzes, das erst Ende Juli 2024 nach monatelangen Blockaden in Kraft trat, führte zu Verzögerungen bei Digitalisierungsprojekten, die wir bereits im Vorjahr gewonnen und fest eingeplant hatten. Vor allem unsere Gruppengesellschaften mgm technology partners und publicplan waren von teils erheblichen Projektverschiebungen und einer entsprechend temporär fehlenden Auslastung der Projektteams betroffen, was über das Geschäftsjahr 2024 in Summe zu entgangenen Umsätzen von ca. 25 Mio. Euro und einer EBITDA-Belastung von rund 11 Mio. Euro führte. Insgesamt reduzierte sich die Gesamtleistung der Gruppe im fortgeführten Geschäft um 4 Prozent auf 410,9 Mio. Euro. Erfreulicherweise gelang es uns, trotz dieser herausfordernden Situation, unsere Wertschöpfungsmarge weiter zu steigern. Das bereinigte EBITDA lag mit 53,8 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau. Dies entsprach einer bereinigten EBITDA-Marge von 13,1 Prozent. Die Bilanz des Allgeier-Konzerns ist stabil und ausgewogen. Das Eigenkapital beträgt 194,2 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 41,3 Prozent entspricht. Der durch die Unternehmensakquisitionen der vergangenen Jahre aufgebauten Nettoverschuldung stehen die werthaltigen Unternehmen der Gruppe mit ihren operativen Ergebnissen und Cashflows gegenüber. Es bestehen finanzielle Spielräume für weitere Akquisitionen.

Die beiden Segmente der Allgeier-Gruppe haben sich im Geschäftsjahr 2024 unterschiedlich entwickelt. So konnte

unser Segment mgm technology partners trotz der Umsatz- und Ergebnisbelastungen aus den Projektverschiebungen bei öffentlichen Auftraggebern ein leichtes Wachstum erreichen. Das Geschäft mit Public Sector-Kunden hat im Segment mgm technology partners bereits im Verlauf des zweiten Halbjahres 2024 wieder spürbar angezogen. Auch im Segment Enterprise IT zeigten sich im Berichtsjahr viele Geschäftsfelder stabil. Das Segment wurde jedoch insgesamt stärker von der Sondersituation im öffentlichen Sektor getroffen, da insbesondere bei unserer Gesellschaft publicplan das ganze Jahr über Umsatz und Ergebnis deutlich beeinflusst waren. Trotz der temporären Herausforderungen für einige unserer Gruppengesellschaften im Jahr 2024 unterstreicht das deutlich über dem allgemeinen Wirtschaftswachstum liegende dynamische Wachstum der Branchensegmente Software und IT-Services innerhalb des IT-Marktes, das deutschlandweit 2024 bei fast zehn bzw. vier Prozent lag, die Widerstandsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Allgeier-Gruppe in einem weltweit nachhaltig wachsenden Marktsegment, das von Digitalisierung und rasanter technologischer Entwicklung geprägt ist.

Im abschließenden Quartal 2024 haben wir das unter der Allgeier Experts Holding GmbH, München, gebündelte Personaldienstleistungsgeschäft veräußert, wodurch die seit der Abspaltung der Nagarro SE 2021 begonnene Transformation zu einem Software- und IT-Services-Unternehmen mit höherer Wertschöpfung weiter vorangetrieben wurde. Allgeier fokussiert sich damit auf seine Kernkompetenzen in der Entwicklung von Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen zur Digitalisierung geschäftskritischer Prozesse für Kunden in der Privatwirtschaft sowie öffentliche Auftraggeber. Der Geschäftsbereich Allgeier Public bleibt weiterhin Teil unserer Gruppe und konzentriert sich gemeinsam mit mgm technology partners und publicplan auf die Digitalisierung öffentlicher Verwaltungen. Insbesondere im öffentlichen Sektor besteht ein hoher Bedarf an Digitalisierungsleistungen und die Nachfrage könnte künftig sogar noch weiter steigen: Auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene stehen Institutionen gleichermaßen vor enormen Herausforderungen, mit den bereitgestellten Budgets nachhaltige Digitalisierungseffekte zu erzielen. Der hohe zeitliche Druck sowie der drohende Verlust an Fachkräften durch das Ausscheiden der Baby-Boomer-Generation aus der Erwerbstätigkeit verstärken diesen Bedarf zusätzlich. Öffentliche Auftraggeber legen daher zunehmend Wert auf maßgeschneiderte Lösungen – etwa durch den Einsatz von

Open-Source-Komponenten zur Erreichung digitaler Souveränität –, die hohe Sicherheit und Zuverlässigkeit im Betrieb gewährleisten. Allgeier ist aufgrund seiner jahrelangen spezifischen Expertise sehr gut positioniert, um die komplexen und strategisch bedeutsamen Anforderungen der öffentlichen Verwaltung zu erfüllen.

Die Basis für das Geschäft der Allgeier-Gruppe bilden unsere qualifizierten Mitarbeiter. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 waren über 3.100 Kollegen in 13 Ländern für die Unternehmen der Allgeier-Gruppe tätig. Gemeinsam bieten wir über 2.500 Kunden aus verschiedenen Branchen im In- und Ausland unsere Softwarelösungen und Dienstleistungen zur Digitalisierung von deren Geschäften an. Die diversifizierte Basis unserer Kunden sowie der von uns verwendeten Lösungen und Technologien macht uns weitgehend unabhängig von einzelnen Kunden, Branchen oder Technologien. Strategisch versuchen wir von der Attraktivität der ständigen Weiterentwicklung von Anforderungen und technologischen Möglichkeiten nachhaltig zu profitieren und richten unser Geschäft daraufhin aus. So erwarten wir für das laufende Jahr 2025 weitere Wachstumschancen.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Das organische Wachstum der Konzerngesellschaften ist maßgeblich von der Attraktivität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen und der Ausgabebereitschaft der Kunden abhängig, die von dem konjunkturellen Umfeld für die Gesamtwirtschaft sowie die einzelnen Branchen und Unternehmen beeinflusst ist. Für die Entwicklung von Allgeier als Anbieter von Software und IT-Dienstleistungen für die Digitalisierung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen ist insbesondere die Entwicklung des Software- und IT-Services-Marktes in Deutschland sowie in einigen weiteren relevanten Märkten der wesentliche Gradmesser.

Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird für 2025 nach den beiden Rezessionsjahren 2023 und 2024 von Bundesregierung und Wirtschaftsforschern in Summe nur ein geringes Wachstum erwartet. Die Bundesregierung geht in ihrem aktuellen Jahreswirtschaftsbericht aus dem Frühjahr 2025 von einem Zuwachs des preisbereinigten BIP um 0,3 Prozent aus. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und die EU-Kommission prognostizieren für die deutsche Wirt-

schaft im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum von 0,4 Prozent bzw. 0,7 Prozent, die OECD ebenfalls von 0,7 Prozent, das ifo-Institut in seinem Basisszenario von 0,4 Prozent und KfW Research von 0,5 Prozent. Die Bundesregierung hebt hervor, dass die derzeitige Wachstumsschwäche jenseits der kurzfristigen Entwicklungen vor allem auch Ausdruck struktureller Ursachen sei. So stehe die deutsche Wirtschaft vor mehreren strukturellen Herausforderungen, die das Wachstum bremsen. Dazu zählten geopolitische Faktoren wie die veränderte Sicherheitslage in Folge des Ukrainekriegs sowie die Verschärfung des globalen Wettbewerbs im Zuge von Chinas Aufstieg – beides treffe die exportorientierte deutsche Wirtschaft besonders stark. Gleichzeitig verschärfe der demografische Wandel mit dem Renteneintritt der Baby-Boomer-Generation den Fachkräftemangel und erhöhe den Druck auf die Sozialversicherungssysteme. Hinzu kommt der Klimawandel, der wirtschaftliche und soziale Kosten verursache und erhebliche Investitionen in die Dekarbonisierung erfordere. Schließlich leide Deutschland unter vernachlässigten Standortfaktoren, die Produktivität und Wachstumspotenzial beeinträchtigen.

Jenseits der strukturellen Herausforderungen wird sich eine Verbesserung der konjunkturellen Lage nach Meinung von Wirtschaftsforschungsinstituten frühestens im Verlauf des aktuellen Jahres einstellen. Die Inflationsrate dürfte gemäß Prognosen der Bundesregierung, der Wirtschaftsweisen und des ifo-Instituts im laufenden Jahr zwischen 2,1 und 2,3 Prozent und damit noch einmal in etwa auf dem Niveau des vergangenen Jahres liegen und im Jahr 2026 weiter auf 2,0 Prozent zurückgehen. Die wirtschaftliche Schwäche wirkt sich zunehmend auch auf den Arbeitsmarkt aus. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit prognostiziert für 2025 einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 6,1 Prozent und das IfW Kiel rechnet mit einer Ausweitung auf 6,3 Prozent. Dies wirkt sich aber auf die IT- und Software-Branche bislang nicht spürbar aus.

Die Wirtschaft in der EU und weltweit entwickelt sich insgesamt dynamischer. Für die EU und die Eurozone erwartet die EU-Kommission im Jahr 2025 ein Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von 1,5 bzw. 1,3 Prozent. Für die Weltwirtschaft prognostiziert die OECD für 2025 ein Wachstum von 3,3 Prozent. Für das Folgejahr 2026 wird derzeit von einer Belebung der Konjunktur und einer weiteren leichten Steigerung des Wachstums sowohl der deutschen als auch der europäischen Wirtschaft ausgegangen. Weitere Einzelheiten zum gesamtwirtschaftlichen Ausblick finden sich oben in Abschnitt 2.1.1 dieses Konzernlageberichts.

Erwartungen für die IT-Branche

Der weiterhin generell positive Ausblick für die IT-Branche und die wachsende Dynamik in den entsprechenden Marktsegmenten (siehe dazu oben die Darstellung in Abschnitt 2.1.2), lässt auch die Gesellschaften der Allgeier-Gruppe zuversichtlich auf die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 und in den Folgejahren blicken. Das Wachstum in der gesamten Informationstechnik-Branche in Deutschland soll im laufenden Jahr auf 5,9 Prozent steigen. Wachstumstreiber sind weiterhin das Geschäft mit IT-Services, das sein Wachstum auf fünf Prozent steigert, sowie das Softwaregeschäft, das wiederum um knapp zehn Prozent wachsen soll. Das Wachstum dieser Marktsegmente und der damit zusammenhängenden Dienstleistungen zeigt, dass der übergreifende Trend zur Digitalisierung aller wesentlichen Geschäfts- und Verwaltungsprozesse ungebrochen im vollen Gange ist.

Laut der Studie „Top Tech Trends of 2025“ von Capgemini sind die IT-Investitionen in diesem Jahr insbesondere von der verstärkten Integration von Künstlicher Intelligenz und generativer KI getrieben. Die generative KI (GenAI) entwickle sich weiter von Co-Piloten zu logisch denkenden AI-Agenten. Diese lernfähigen KI-Agenten können sich an neue Situationen anpassen, was sie zu wertvollen Ressourcen in unterschiedlichen Industrien macht, vom Kundenservice bis zum Gesundheitswesen. Wichtigster Trend und zugleich größte Sorge ist laut aller befragten Unternehmensvertreter Cyber Security – sowohl für die Privatwirtschaft als auch die öffentliche Verwaltung. Hier sollen AI-Lösungen dabei unterstützen, Systeme gegen wachsende Gefahren wirksamer zu schützen. In der Industrie spielt die Automatisierung von Lieferketten durch KI eine wesentliche Rolle: Neue, KI-gestützte Lieferketten sollen dabei helfen, widerstandsfähiger gegenüber geopolitischen Risiken zu werden und nachhaltigere Beschaffungsstrategien zu implementieren. Insgesamt würden Technologien immer vernetzter und die wechselseitige Abhängigkeit voneinander wächst. Dazu tragen aufstrebende Bereiche wie Edge AI (ressourceneffizienter Einsatz von KI auf dezentralen Geräten), digitale Zwillinge (virtuelle Nachbildungen von Objekten, Systemen oder Prozessen), KI in der Softwareentwicklung sowie branchenspezifische, maßgeschneiderte Cloudlösungen bei. Die wesentlichen Trends, die durch das transformative Potenzial der KI angetrieben werden, versprechen laut der Experten von Capgemini, Branchen zu revolutionieren, die Effizienz zu steigern und Innovationen zu fördern. Allerdings wird die Berücksichtigung dieser Trends auch entscheidend sein, um nachhaltiges Wachstum zu erzielen und einen Wettbewerbsvorteil in einem zunehmend dynamischen

Markt zu erhalten. Entsprechend könnte die Notwendigkeit, in IT und Software zu investieren, sogar noch weiter steigen. Das Research- und Beratungsunternehmen Gartner prognostiziert für das laufende Jahr 2025 ein weltweites Wachstum der IT-Ausgaben von 9,3 Prozent, wobei die Ausgaben für generative künstliche Intelligenz (GenAI) den Haupttreiber darstellen. Innerhalb der IT wachsen die Ausgaben für Software und IT-Dienste deutlich, vor allem durch Investitionen in KI-bezogene Projekte wie E-Mail und Textverarbeitung. Das Marktsegment Software wird dabei im laufenden Jahr sein Wachstum auf 14,0 Prozent beschleunigen und das Marktsegment IT-Services soll sein Wachstum auf 9,4 Prozent steigern. GenAI-Produkte und -Dienste tragen 2024 und 2025 zusätzlich Milliardenbeträge bei. Laut Gartner wird die aktuelle Investition in GenAI vor allem von Technologieunternehmen getragen, welche die Infrastruktur dafür aufbauen. Ab 2025 werden vermehrt CIOs in GenAI investieren, über erste Pilotprojekte hinaus. Obwohl die Ausgaben steigen, werden aber die Erwartungen an die Fähigkeiten von GenAI nach Auffassung des Analyseunternehmens sinken, da die aktuellen GenAI-Modelle und die Datenlage der CIOs den hohen Erwartungen nicht gerecht werden. Mit den steigenden Investitionen wird GenAI die Auswirkungen, die Cloud- und Outsourcing-Anbieter in den vergangenen Jahren auf Rechenzentrumssysteme hatten, leicht in den Schatten stellen und zu einer Verdreifung des Serverabsatzes bis 2028 führen. Insgesamt wird das IT-Wachstum um jährlich 500 Mrd. US-Dollar steigen, wodurch die weltweiten IT-Ausgaben bis 2028 die Marke von 7 Billionen US-Dollar erreichen könnten. In der Gartner-Umfrage unter CIOs und Technologieexperten für das Jahr 2025 gaben über 80 Prozent der CIOs an, dass sie planen, ihre IT-Ausgaben zu erhöhen. Hauptziele sind, digitale Initiativen effektiver umzusetzen, die Zusammenarbeit zwischen IT und Fachbereichen zu fördern und Technologien unternehmensweit nutzbar zu machen. Gleichzeitig werden Ausgaben für veraltete Infrastrukturen reduziert, um die Migration in die Cloud zu beschleunigen. Wesentlicher Investitionsschwerpunkt ist einmal mehr das Management von Cybersicherheit und anderer technologischer Risiken – neben verstärkten Investitionen in Business Intelligence, Datenanalyse und Integrations-Technologien (APIs). Auf die steigenden Investitionen in Cyber Security weist auch der Branchenverband BITKOM hin. Allein im Jahr 2024 sei der deutschen Wirtschaft durch Datendiebstahl, Spionage und Sabotage ein Rekordschaden von 267 Mrd. Euro entstanden. Zwei Drittel der Unternehmen fühlen sich durch Cyberangriffe existenziell bedroht, jedoch halten nur 53 Prozent

ihre Abwehrmaßnahmen für ausreichend. Die Ausgaben der Unternehmen für IT-Sicherheit sind bereits im vergangenen Jahr auf 17 Prozent des IT-Budgets gestiegen. Die Unternehmen betonen dabei die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden und einen Fokus auf die Sicherheit der Lieferketten.

Neben den wesentlichen Technologietrends künstliche Intelligenz und Cyber Security, dürfte allgemein auch in diesem Jahr der Öffentliche Sektor einen Nachfrageschwerpunkt darstellen. Durch das verzögerte Inkrafttreten der Novelle des Onlinezugangsgesetzes im vergangenen Jahr ist der Umsetzungsdruck bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung weiter gestiegen. Bereits im vergangenen Jahrzehnt hatten Bund und Länder in der nationalen E-Government-Strategie gemeinsame Handlungsfelder zur Digitalisierung der Verwaltung festgelegt. Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz, OZG) hatte Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Die Bundesregierung sah im ersten OZG den Startschuss für einen nachhaltigen Wandel der öffentlichen Verwaltung, der wichtige Weichen für die zukünftige Digitalisierungsarbeit gestellt habe. Durch die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes wurden unter anderem wichtige Verwaltungsleistungen wie Bürgergeld-, Kindergeld- und BAföG-Anträge sowie Elterngeld digital verfügbar. Das Bundesportal bund.de dient als zentraler Zugangspunkt und ermöglicht teils vollständig digitale Prozesse. Zudem finanzierte das Bundesinnenministerium von 2021 bis 2023 die Digitalisierung von 143 Verwaltungsverfahren, von denen 135 mindestens in Pilotprojekten genutzt werden. Bund und Länder haben sich darüber hinaus auf 16 Fokusteilnehmungen geeinigt – föderale Verwaltungsleistungen, die häufig beantragt und daher priorisiert digitalisiert werden sollen. Laut Bundesregierung sei jedoch schon bei Inkrafttreten des OZG im Jahr 2017 klar gewesen, dass die Verwaltung Ende 2022 nicht „fertig digitalisiert“ sein werde, sondern die Verwaltungsdigitalisierung eine Daueraufgabe darstelle. Die Bundesregierung hatte daher bereits im Mai 2023 mit dem Gesetzentwurf zur Änderung des Onlinezugangsgesetzes einen Nachfolgeplan beschlossen, um die weitere notwendige digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung voranzutreiben und zentrale Voraussetzungen für nutzerfreundliche und vollständig digitale Verfahren und Angebote für alle Bürger und Unternehmen zu schaffen. Nach Zustimmung des Bundestags im Februar 2024 hat im Juni 2024 schließlich nach einiger Verzögerung auch der Bundesrat dem Gesetz zur Änderung des Onlinezugangsgesetzes (OZGÄndG) im

zweiten Anlauf zugestimmt. Im Juli trat das Gesetz schließlich in Kraft, das nach Erwartung des Bundesinnenministeriums die Digitalisierung der Verwaltung deutlich voranbringen soll. Ziel ist eine nutzerfreundliche, vollständig digitale Verwaltung. Kernpunkte sind die Einführung der DeutschlandID als zentrales Bürgerkonto inklusive digitalem Postfach, die Abschaffung der Schriftform und der „Zettelwirtschaft“ durch das Once-Only-Prinzip, die Einführung eines einklagbaren Rechtsanspruchs auf digitale Verwaltungsleistungen ab 2028, medienbruchfreie, vollständig digitale Verwaltungsverfahren für Unternehmen innerhalb von fünf Jahren und stärkere Standards und Schnittstellen zur einheitlichen Digitalisierung. Um die Digitalisierung in Deutschland voranzubringen, fordert auch der Digitalverband BITKOM von der Bundesregierung eine ambitionierte Digitalpolitik mit den Schwerpunkten auf Verwaltung, Bildung, Datenräume und Infrastruktur. Die angestrebte Beschleunigung von Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren sollte zügig umgesetzt werden.

Nach den Verzögerungen bei der OZG-Gesetzesnovelle fordert der Digitalverband BITKOM nun eine rasche Umsetzung des Gesetzes, um die digitale Verwaltung voranzutreiben und die Funktionsfähigkeit des Staates zu sichern. Das Gesetz lege wichtige Schritte für eine digitale Verwaltung auf Bundesebene fest. Dazu gehören durchgängig digitale Verwaltungsprozesse, zentral bereitgestellte Basiskomponenten und die verpflichtende Nutzung offener Standards und Schnittstellen, wodurch sich künftige Digitalisierungsvorhaben beschleunigen sollten. Der BITKOM betont, dass aber auch insbesondere eine langfristige finanzielle Absicherung der Maßnahmen wichtig sei, um die Verwaltungsdigitalisierung nicht an den Interessen von Bund, Ländern und Kommunen oder an mangelnder Finanzierung scheitern zu lassen. Zudem mahnt der Digitalverband die Notwendigkeit einer stärkeren Kooperation zwischen Bund, Ländern und Kommunen an, um Best Practices zu nutzen und Verwaltungsleistungen zu standardisieren.

Erwartungen der Allgeier-Gruppe

Die Unternehmen der Allgeier-Gruppe erwarten auch für 2025, dass die IT-Abhängigkeit in einer stetig stärker globalisierten Welt in Zukunft weiter zunehmen wird. Das prognostizierte Wachstum in der IT-Branche insgesamt sowie in ihren relevanten Teilbranchen stützt diese Annahme. Die Wachstumsraten insbesondere für IT-Services und Software liegen deutlich über dem Branchenschnitt und noch deutlicher über der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Dabei ist auch die IT selbst einem raschen Wandel unterworfen, woraus ein laufender Innovations- und Investi-

tionsbedarf resultiert – Bereiche, die bis heute noch aktuell waren, werden von anderen Themen überholt und abgelöst. Aufgrund der Positionierung der Allgeier-Gruppe in wesentlichen, wachstumsstarken Innovations- und Zukunftsfeldern einerseits und der breiten, branchenübergreifenden Kundenbasis aus vielen hundert Großunternehmen sowie mittelständischen Markt- und Branchenführern und Auftraggebern des öffentlichen Sektors andererseits, wird Allgeier von den strukturellen Wachstumsmöglichkeiten im Software- und IT-Services-Sektor weiter profitieren können.

Entsprechend der erwarteten Entwicklung des IT-Marktes sowohl in Deutschland als auch in den weiteren relevanten Märkten schätzt der Vorstand die grundsätzlichen Aussichten für das weitere Wachstum des Geschäfts der Allgeier-Gruppe in den kommenden Jahren als positiv ein.

Die Allgeier-Gruppenunternehmen nehmen in vielen der vorgenannten Trend- und Wachstumsthemen bereits seit längerem eine starke Marktposition ein. Neben Cyber-Security, Open-Source-Softwareentwicklung und Low-Code-Plattformen können insbesondere der anhaltende Trend zur Verlagerung von Business-Softwarelösungen in moderne Cloud-Ökosysteme wie Microsoft Azure oder SAP S/4HANA Cloud und nicht zuletzt die vielfältig beginnende Durchsetzung der Softwarelösungen mit KI-Anwendungen als zusätzliche Wachstumstreiber fungieren.

Wir sind in einer Reihe von Bereichen mit seit Jahren hohem Wachstum aktiv. Hier seien nur einige davon genannt:

- mgm technology partners ist seit vielen Jahren ein Vorreiter der Digitalisierung insbesondere im öffentlichen Bereich und in der Schaffung komplexer Online-Portale. Unsere eigene Enterprise-Low-Code-Plattform A12 ermöglicht eine schnelle und zuverlässige Entwicklung und Anpassung von komplexen, funktionsfähigen und sicheren Anwendungen. Zunehmend kommen dafür auch KI-Komponenten zum Einsatz wie beispielsweise in der auf A12 basierenden X12-COSMO AI-Suite, eine KI-gestützte Plattform für Industrie- und Gewerbeversicherungen.
- Die Aufwendungen der öffentlichen Hand für die Digitalisierung der Verwaltungen auf allen föderalen Ebenen (Bund, Länder und Kommunen) sind immens und steigen weiter an. Dabei spielen besondere Voraussetzungen eine Rolle. Ein großes Thema ist die Digitale Souveränität, also die Unabhängigkeit von einzelnen und insbesondere ausländischen Herstellern. Dieser Vorgabe entsprechen wir mit der Entwicklung von Verwaltungssoftware auf der Basis von Open Source-Produkten. Unsere Gruppenge-

sellschaft publicplan ist einer der führenden Spezialisten in Deutschland auf diesem Gebiet.

- Klassische Softwareprodukte wie ERP-Systeme erhalten im Zuge der weiteren Digitalisierung und der erheblichen Vernetzung mit anderen Softwareprodukten eine neue Bedeutung. Sie sind oftmals ein zentraler Baustein der Systemlandschaft unserer Kunden und müssen als solche, neuen Anforderungen bei der Verknüpfung mit anderen Systemen und in der Cloud erfüllen. Unsere Gruppengesellschaften Allgeier inovar und Evora sind hierfür Spezialisten und verfügen zudem über eigene Softwarelösungen mit einem breiten, langjährigen Kundenstamm.
- Das Angebot von Waren und Dienstleistungen erfolgt zunehmend über leistungsfähige Online-Portale. Themen wie E-Commerce sind dabei essenzieller Geschäftsbestandteil. Die vorhandenen Systeme müssen vielfältigen neuen Anforderungen genügen, was oftmals den Austausch oder eine weitgehende Neuentwicklung erforderlich macht. Die Softwarelösungen von mgm technology partners und Allgeier inovar sind an dieser Stelle führend.
- Nahezu alle wesentlichen Softwareanwendungen werden zunehmend in professionellen Cloud-Umgebungen entwickelt und betrieben. Dabei wandelt sich die zugrundeliegende Cloud-Technologie ihrerseits stetig. Eine immer bedeutsamere Rolle für sog. Cloud-native Anwendungen spielt die Containerisierung. Hierbei wird der Software-Code mit lediglich den Betriebssystem-Bibliotheken und Abhängigkeiten, die für die Ausführung des Codes erforderlich sind, in einzelne Container verpackt, die mobiler, ressourceneffizienter und sicherer sind als frühere Cloudanwendungen. Dies erfordert eine erhebliche Anpassung der existierenden Softwarelösungen und -systeme, wodurch umfassende Transformationsprojekte erforderlich werden. Dabei entstehen neue Dienstleistungen im Bereich des Betriebes und der Pflege der Anwendungen in der Cloud, die sogenannten Managed Services zur laufenden Betreuung geschäftskritischer und komplexer Systeme. Hierin sind neben mgm technology partners und publicplan die Gruppengesellschaften Cloudical und Allgeier IT Services spezialisiert. mgm bietet mit den in Deutschland gehosteten C12 Cloud-Lösungen u. a. IaaS- und PaaS-Dienste, Managed Services, Infrastruktur und Netzwerk sowie Hosting PaaS-Services an.
- Der Stellenwert der Themen Datensicherheit und Cyber-Security wird zunehmend größer. Die spezialisierten Produkte und Leistungsangebote unserer Gruppengesellschaft Allgeier CyRis helfen den Kunden, ein notwendiges Schutzniveau zu erlangen und sich vor konkreten Gefährdungen zu schützen. Allgeier hat das Geschäft mit eigenen Cyber-Security-Lösungen und entsprechenden

Services in einer leistungsstarken Einheit gebündelt, die seit 2022 als Allgeier CyRis am Markt auftritt. Mit softwarebasierten und automatisierten Sicherheitslösungen und umfassenden Serviceleistungen im IT-Security-Umfeld verfügt Allgeier über erhebliches Potenzial. Das Dienstleistungsportfolio reicht vom Schwachstellenmanagement, über Pentesting und Aufspüren von Schadsoftware bis hin zur Etablierung von sicheren Kommunikationskanälen, etwa mit unserer Lösung julia mailoffice, bis zum dauerhaften Betreuungs- und Beratungsservice. Hinzu kommen Consultingleistungen und die Durchführung von Audits oder Security Awareness Trainings. Auch die Einheit mgm security partners deckt das komplette Dienstleistungsspektrum von Information Security über Application Security bis zu Security Testing ab. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die Einheit Unternehmen dabei, Software sicher zu entwickeln und bereitzustellen u. a. durch Services wie Information und Websecurity Consulting, Pentests, Trainings, Red Teaming Assessments oder Host Audits, sowie durch Produkte wie die Security Testplattform mgm ATLAS, eine Application Security Posture Management (ASPM)-Lösung.

Eine Herausforderung für unsere Gruppenunternehmen ist die dauerhafte Knappheit an qualifizierten IT- und Software-Spezialisten. Wir intensivieren stetig unsere Rekrutierungsaktivitäten, aber auch die interne Aus- und Fortbildung sowie die Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze bei den Allgeier-Gruppengesellschaften. Weitere Maßnahmen sind die Ausweitung der Mitarbeiterbasis in anderen Ländern wie Indien, Vietnam, Südwest- oder Osteuropa sowie Akquisitionen von Unternehmen mit entsprechend qualifizierten Mitarbeitern.

Für die einzelnen Leistungsindikatoren geben wir basierend auf der bisherigen Planung des Konzerns die nachfolgende Prognose für das fortgeführte Geschäft:

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2025 sieht für das fortgeführte Geschäft einen Umsatz in der Größenordnung von 410 bis 450 Mio. Euro vor. Zu dem geplanten Umsatzwachstum sollen beide Konzernsegmente beitragen. Das erwartete bereinigte EBITDA des fortgeführten Geschäfts der Allgeier-Gruppe für 2025 beträgt zwischen 57 und 63 Mio. Euro. (Die Berechnung für die Bereinigungen im Geschäftsjahr 2023 und 2024 finden sich in Abschnitt 2.3.1.) Dies entspricht einer erwarteten Umsatzsteigerung gegenüber 2024 von ca. 6 Prozent und einer überproportionalen Steigerung des bereinigten EBITDA um ca. 10 Prozent. Die

entsprechende bereinigte EBITDA-Marge wird in einer Größenordnung von 14 Prozent erwartet. Mittelfristig erwartet der Vorstand für den kommenden Dreijahreszeitraum eine durchschnittliche organische Wachstumsrate des Konzernumsatzes von 10 Prozent. Die bereinigte EBITDA-Marge soll innerhalb dieses Zeitraums weiter auf mehr als 15 Prozent anwachsen. Alle Planzahlen und Zielsetzungen für den Zeitraum ab 2025 beziehen sich auf das organische Konzernwachstum. Potenzielle weitere Akquisitionen werden einen zusätzlichen Beitrag zum Umsatz- und Ergebniswachstum leisten.

Die einzelnen Segmente planen die folgende Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

- Das Segment Enterprise IT plant eine Umsatzentwicklung auf 285 bis 315 Mio. Euro bei einem bereinigten EBITDA von 41 bis 46 Mio. Euro. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von ca. 8 Prozent und einer überproportionalen Steigerung des bereinigten EBITDA von ca. 18 Prozent. Die bereinigte EBITDA-Marge soll zwischen 13 und 15 Prozent liegen.
- Das Segment mgm technology partners plant eine Umsatzsteigerung auf 125 bis 135 Mio. Euro bei einem bereinigten EBITDA von 25 bis 26 Mio. Euro. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von ca. 3 Prozent und einer Steigerung des bereinigten EBITDA von ca. 2 Prozent. Die bereinigte EBITDA-Marge soll um die 19 Prozent betragen.

Der Allgeier-Konzern beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2025 ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen keine weiteren Nettofinanzverbindlichkeiten aufzubauen.

Zielsetzung für 2025: Ausbau unserer Expertise und Leistungen in den Bereichen, in denen wir neben einem hohen Mehrwert für unsere Kunden überdurchschnittliches Wachstum generieren können; weitere Transformation des Kerngeschäfts mit Fokus auf technologisch moderne Softwarelösungen und damit verbundene Dienstleistungen

Für 2025 gilt auch weiterhin: Unser oberstes Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung unserer Gruppe, unserer Geschäftsbereiche und des Unternehmenswertes. Dabei soll die Gruppe für Mitarbeiter und Kunden stetig weiter attraktiver und leistungsfähiger werden. Als großer mittelständischer Spieler sehen wir uns als etablierter und verlässlicher Partner mit großer Nähe zum Kunden, aber mit dem Potential, diese Qualitäten ebenso in großen und langlaufenden Projekten als auch auf internationaler Ebene anbieten zu

können. Breite und auch stetig zunehmende internationale Leistungsfähigkeit und technologische Augenhöhe werden vorausgesetzt, lokale Nähe wird gewünscht.

Unsere Ziele sind für das Geschäftsjahr 2025 konkret, die Fokussierung innerhalb der Segmente auf wertschöpfendes Geschäft mit nachhaltigem Wachstumspotential auf der Basis der aktuellen und zukunftssträchtigen Technologien wie Plattform-Lösungen, Open-Source-Software und Cloud-Lösungen fortzuführen. Dabei wollen wir sowohl das Know-how für die Anwendungen und Ökosysteme der großen Hersteller weiter ausbauen als auch unsere eigenen Softwarelösungen weiterentwickeln. Zum Wachstum gehört auch, die Weiterentwicklung der Organisation und der Führungen der operativen Unternehmenseinheiten fortzusetzen. Im Jahr 2025 sollen gezielte weitere Akquisitionen ebenfalls ausdrücklich zu den Bestandteilen der Wachstumsstrategie gehören.

4.2 Risiken- und Chancenbericht

Die Allgeier-Gruppe ist verschiedenen externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Die Geschäftstätigkeit der Gruppe ist mit Risiken verbunden, die nicht von vornherein ausgeschlossen werden können. Das Risikomanagement fokussiert sich darauf, die relevanten unternehmerischen Risiken zu erkennen und systematisch mit ihnen umzugehen. Die nachfolgenden Abschnitte erläutern das gruppenweite Governance-System, das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem sowie das Compliance-Management-System.

4.2.1 Wesentliche Merkmale des Governance-Systems

Allgeier verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Umsetzung und Steuerung der Governance-Themen. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Grundstruktur, sowie das Zusammenspiel der beteiligten Funktionen der Allgeier-Gruppe:



Das Ziel des verfolgten integrierten Ansatzes ist es, ein konsistentes und wiederkehrendes Governance-System („GRC – Governance Risk & Compliance“) über die gesamte Organisation für die einzelnen Themen aktiv zu etablieren und durch einen systematischen Prozess kontinuierlich zu verbessern. Eine fortlaufende Kommunikation und Berichterstattung zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und den Verantwortlichen wird sichergestellt.

4.2.2 Wesentliche Merkmale des Risikomanagementsystems

Das Ziel des Risikomanagementsystems der Allgeier-Gruppe besteht darin, mögliche Risiken, die den Erfolg der Gruppe und der einzelnen Segmente gefährden könnten, frühzeitig zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen aktiv zu adressieren. Für die Erreichung dieses Ziels spielt die Risikokultur in der Allgeier-Gruppe eine entscheidende Rolle. Es ist daher notwendig, bei allen Mitarbeitern, sowie speziell bei den Entscheidungsträgern ein Bewusstsein für die im Unternehmen bestehenden Risiken zu schaffen. Die durchgängige Kommunikation innerhalb der Gruppe und der systematische Prozess tragen hierzu bei. Die Risikomanagementstrategie umfasst verschiedene Handlungsoptionen, wie z. B. Risikovermeidung, Risikominderung, Risikotransfer, Risikoversorge und Risikoakzeptanz. Die Allgeier SE teilt Risiken in vier Risikokategorien ein und orientiert sich an gesetzliche Anforderungen und Best Practices:

- Strategische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzielle Risiken
- Compliance-Risiken

Unser Risikomanagementprozess folgt einem standardisierten Ansatz und wird kontinuierlich verbessert. Im Folgenden wird dieser Prozess näher erläutert.

1. Risikoidentifikation

Auf Konzernebene wird mindestens einmal jährlich eine systematische Risikoerhebung innerhalb der Allgeier-Gruppe durchgeführt, welche in einer Risikomatrix resultiert. Dieser Prozess basiert auf einer einheitlichen Richtlinie und gewährleistet Transparenz und Steuerbarkeit der auftretenden Risiken. Zusätzlich findet mindestens vierteljährlich ein Business Review der wesentlichen Gruppengesellschaften statt, dessen Ergebnisse dem Vorstand berichtet werden. Teil der monatlichen Business Reviews ist die Erstellung eines Forecasts für das jeweils verbleibende Restjahr. Monatlich werden aus sämtlichen Gruppengesellschaften die Geschäftszahlen erhoben und einem Review unterzogen.

2. Risikobewertung und Risikoaggregation

Die Allgeier-Gruppe bewertet und klassifiziert Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und qualitativen Bedeutung. Durch eine quantitative Bewertung wird die Risikotragfähigkeit präziser beurteilt. Die Risiken werden systematisch anhand von Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in einer Risikomatrix eingestuft. Die Einordnung in die jeweilige Risikoklasse hoch, mittel, niedrig unterstützt dabei, die identifizierten Risiken zu priorisieren und ihnen mit geeigneten Maßnahmen entsprechend zu begegnen.

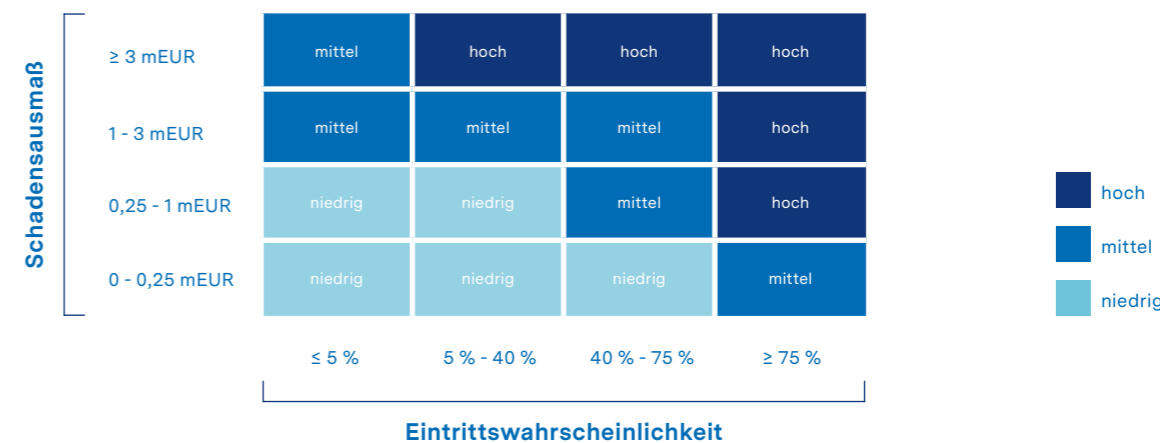
3. Risikokontrolle und Risikoüberwachung

Die Allgeier-Gruppe steuert Risiken basierend auf der Risikobewertung. Risikomaßnahmen werden gemäß der Risikobewertung der Gruppengesellschaften abgeleitet, kontrolliert und überwacht. Die angemessene und wirksame Umsetzung der Risikomanagementvorgaben in den verschiedenen Gruppengesellschaften wird auf Konzernebene geprüft und überwacht. Das Ziel des Risikomanagementsystems ist die Reduzierung bestehender Risiken auf ein tragbares Maß.

4. Risikoberichterstattung

Durch eine kontinuierliche Risikoberichterstattung zwischen den Gruppengesellschaften und der Allgeier SE als Konzernholding wird sichergestellt, dass der Vorstand regelmäßig ein Gesamtbild der Risikolage der Allgeier-Gruppe erhält. Die Geschäftsführungen der Gruppengesellschaften und der Vorstand sind für das Risikomanagementsystem verantwortlich und der Aufsichtsrat überwacht dieses System.

Risikomatrix nach Maßnahmen (Nettodarstellung)



4.2.3 Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems

Die Allgeier-Gruppe betrachtet das Interne Kontrollsystem als grundlegenden Baustein für die Unternehmenssteuerung. Das Hauptziel besteht darin, die strategischen und operativen Vorgaben des Vorstands der Allgeier-Gruppe und der Geschäftsführer der Geschäftseinheiten umzusetzen und dabei Effizienz sowie Compliance sicherzustellen.

Es gibt zwei Hauptkontroll Ebenen, die Gesellschaftsebene und die operative Prozessebene. Auf der Segments- und Gesellschaftsebene erfolgt die Steuerung durch verschiedene Werkzeuge, darunter Geschäftsordnungen, Budget-/Forecast-Vorgaben, vierteljährliche Business Reviews und der Review der monatlichen Geschäftszahlen. Die operative Prozessebene unterliegt gruppenweiten Grundregeln, die wesentliche und geschäftskritische Prozesse umfassen. Diese beinhalten u. a.:

- Vier-Augen-Prinzip
- Funktionstrennung
- Need-to-Know/Zugriffsberechtigungen
- Dokumentation & Transparenz

4.2.4 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem für rechnungslegungsbezogene Fragestellungen, insbesondere die Finanzberichterstattung, zielt darauf ab, mit hinreichender Sicherheit sicherzustellen, dass die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und den allgemein anerkannten rechnungslegungsbezogenen Standards entspricht. Dies beinhaltet die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung relevanter Sachverhalte und bildet die Grundlage für ein verlässliches internes und externes Berichtswesen der Allgeier-Gruppe. Dafür werden verschiedene Prozesse und regelmäßige analytische Prüfungshandlungen durchgeführt, darunter Arbeitsanweisungen, Auswertungen, Abweichungsanalysen, Auftragsbestände, Margenentwicklungen, Forderungsstatistiken und Mitarbeiterstatistiken. Klar definierte Rollen und Verantwortlichkeiten sind integraler Bestandteil dieses Rahmens. Ein einheitliches, gruppenweites IT-gestütztes internes Reporting ist fest in die Gesamtstruktur der Unternehmenssteuerung integriert. Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems sind einschlägig und von besonderer Relevanz.

4.2.5 Compliance-Management-System

4.2.5.1 Wesentliche Merkmale des Compliance-Management-Systems

Vertrauen und Integrität sind grundlegende Werte in der Unternehmenskultur der Allgeier-Gruppe und bilden das Fundament für unternehmerischen Erfolg. Das Compliance-Management-System verfolgt das Ziel, einen verantwortungsbewussten und ethisch korrekten Umgang innerhalb der Gruppe sicherzustellen. Dieses Ziel wird aktiv von Aufsichtsrat, Vorstand, Geschäftsführern sowie Führungskräften und Mitarbeitern unterstützt. Gruppenweit gelten verbindliche Regelungen für alle Beschäftigten, die einen fairen und respektvollen Umgang miteinander vorsehen. Die Compliance-Organisation hat verbindliche Regelungen für Themen wie Korruption, Geldwäsche, Insiderhandel, Datenschutz und Arbeitnehmerüberlassung gruppenweit etabliert. Das Hinweisgeberschutzgesetz ermöglicht es Mitarbeitern, Verdachtsmomente („Whistleblowing“) zu melden. Die Compliance-Organisation gewährleistet die Einhaltung und Umsetzung. Meldungen werden nach einem systematischen Prozess ausgewertet und können, abhängig vom Einzelfall, zu weitreichenden Konsequenzen führen.

4.2.5.2 Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems im Geschäftsjahr 2024

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Compliance-Management-System (CMS) der Allgeier-Gruppe einer turnusmäßigen Weiterentwicklung und Aktualisierung unterzogen. Im Zuge der Weiterentwicklung wurde die bestehende Gruppenrichtlinie an die aktuellen internen und externen Anforderungen der Allgeier-Gruppe angepasst. Das CMS wurde zudem in das GRC-System (Governance, Risk & Compl-

iance) integriert, um dem Vorstand und Aufsichtsrat eine einheitliche und kompakte Einsicht in die Governance-Themen zu gewährleisten. Entsprechende Zuständigkeiten auf Konzernebene wurden dafür präzisiert.

Die Allgeier SE stellt das grundlegende Rahmenwerk sowie die im Geschäftsjahr 2024 zuletzt durchgeführte Relevanzanalyse der Allgeier-Gruppe in Form der Gruppenrichtlinie Compliance bereit, um einheitliche Standards und Vorgaben für die Umsetzung in den einzelnen Gruppengesellschaften sicherzustellen. Die Verantwortung für die Implementierung und praktische Umsetzung der Richtlinie liegt dezentral bei den Geschäftsführern der jeweiligen Gruppengesellschaften. Diese tragen die primäre Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Compliance-Risiken in ihren operativen Zuständigkeitsbereichen.

Der Vorstand der Allgeier SE überwacht und beaufsichtigt die Einhaltung der Compliance-Vorgaben auf zentraler Ebene. Dies erfolgt insbesondere durch die Durchführung regelmäßiger Prüfungen, Audits sowie durch ein etabliertes Reporting-System, das eine transparente Berichterstattung und Kontrolle über die Aktivitäten der Gruppengesellschaften sicherstellt. Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass die operativen Geschäftsprozesse der stetig wachsenden Komplexität der regulatorischen Anforderungen gerecht werden und rechtssicher umgesetzt werden. Die nachfolgende Grafik illustriert die Struktur des CMS.

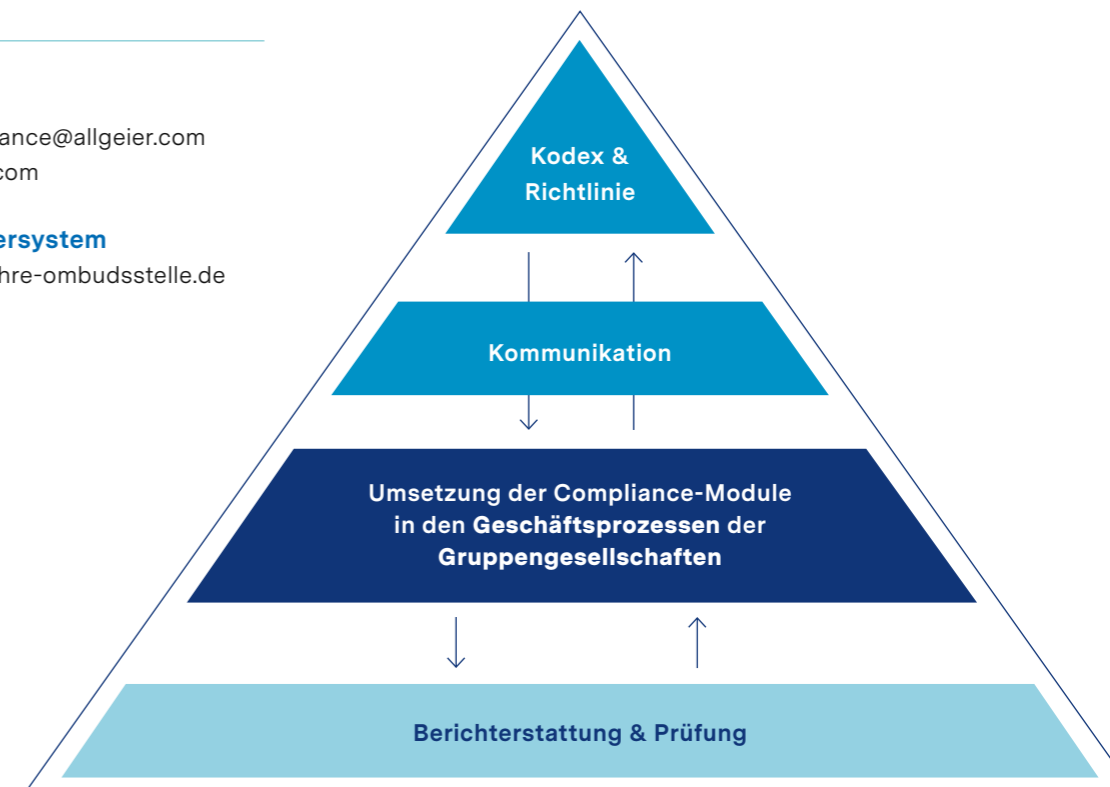
Compliance-Management-System der Allgeier-Gruppe

Kontakt

E-Mail: compliance@allgeier.com
www.allgeier.com

Hinweisgebersystem

www.allgeier.ihre-ombudsstelle.de



4.2.6 Risikobericht der Allgeier SE

Die Bewertungen der betrachteten Risikokategorien und des Risikokatalogs werden nachfolgend dargestellt. Die identifizierten Risiken gelten für die beiden Segmente Enterprise IT und mgm technology partners sowie den Konzern und gelten mindestens für das folgende Geschäftsjahr. Eine Erläuterung der relevanten Risiken erfolgt für die Risikoklassen hoch und mittel. Klimarisiken wurden ebenfalls analysiert und bewertet, jedoch im Geschäftsjahr 2024 analog zum Vorjahr als niedrig eingestuft. Daher werden diese Risiken nicht weiter ausgeführt. Potenzielle Chancen im Bereich Umwelt/Klimarisiken, insbesondere im Kontext eines IT-Dienstleistungsunternehmens, werden im Chancen-Abschnitt gesondert behandelt. Die Aufzählung ist nicht abschließend. Neben den aufgeführten Risiken können weitere vorhanden sein, denen die Allgeier-Gruppe ausgesetzt ist, die aber als nicht wesentlich identifiziert wurden. Alle aufgeführten Risiken, sowie die als unwesentlich identifizierten Risiken können einen negativen Einfluss auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

I. Strategische Risiken

Die ökonomischen Rahmenbedingungen sind für die Allgeier-Gruppe von wesentlicher Bedeutung. Insbesondere beeinflussen die konjunkturelle Entwicklung, das wirtschaftliche Umfeld und die Haushaltsplanungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene die Geschäftstätigkeit. Die derzeitige politische Unsicherheit im Bund stellt ein erhebliches Risiko dar. Die unklare politische Führung und die Neuwahlen im Februar 2025 schaffen Unsicherheit, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung öffentlicher Projekte. Dies kann zu Verzögerungen oder Kürzungen bei der Förderung von Digitalisierungsvorhaben führen.

Makroökonomische Risiken bleiben herausfordernd. Haushaltskürzungen und Verschiebungen der Haushaltsausgaben, etwa durch steigende Verteidigungsausgaben, könnten

die Nachfrage nach Software- und IT-Dienstleistungen negativ beeinflussen. Kunden der Allgeier-Gruppe sind selbst von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Märkte abhängig. Eine anhaltend schwache oder volatile Konjunktur kann dazu führen, dass Kunden ihre IT-Budgets reduzieren.

Die technologische Dynamik stellt neben den damit verbundenen Chancen auch ein fortlaufendes Risiko dar. Die Allgeier-Gruppe muss ihre Software und Dienstleistungen kontinuierlich anpassen, um technologische Entwicklungen wie z. B. Cloud-Lösungen, Open Source und künstliche Intelligenz zu berücksichtigen. Die Sicherstellung der technischen Fähigkeiten bleibt entscheidend, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Inflation hat im Vergleich zum Vorjahr an Risikopotenzial verloren. Die aktuellen Inflationsraten bewegen sich auf einem erwartbaren Niveau und beeinflussen die operativen Margen der Allgeier-Gruppe nur in begrenztem Umfang.

II. Operative Risiken

Großkunden und Kunden: Die Allgeier-Gruppe zählt Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen unterschiedlicher Größen zu seinen Kunden. Es besteht das Risiko, dass die Allgeier-Gruppe im Einzelfall wesentliche Kunden verliert, oder Projekte in einem geringeren Umfang weitergeführt werden. Um diesem Risiko frühzeitig entgegenzuwirken, gibt es systematische und regelmäßige Analysen der einzelnen Projekte (Risikofrüherkennung). Zusätzlich erfolgt mindestens vierteljährlich ein Business-Review mit den einzelnen Gruppengesellschaften. Hierin wird detailliert berichtet, wie sich die wesentlichen Kunden und auch Großkunden (Top 10-Kunden) entwickeln. Zusätzlich erfolgt eine kurz-, mittel- und langfristige Projektion der wesentlichen Umsatzerlöse. Darüber hinaus besteht für Teile der Allgeier-Gruppe eine Forderungsausfallversicherung, die das Risiko von Forderungsausfällen reduziert.

Produkte und Technologie: Das rechtzeitige Erkennen und Anwenden von neuen Produktrends und Technologien stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Allgeier-Gruppe. Die Schnelligkeit der Entwicklungen und die stetigen Innovationen stellen jedoch auch ein Risiko für die Allgeier-Gruppe dar – insbesondere im Bereich der erworbenen Lizenzen und eigenentwickelten Softwarelösungen. Haftungs- und Gewährleistungsrisiken können bei einer nicht ordnungs- oder vertragsgemäßen Nutzung bzw. Entwicklung der Produkte bestehen. Die Allgeier-Gruppe begegnet diesem Risiko durch fortlaufende Schulungen und Weiterbildungsangebote. Denn das Know-how der Mitarbeiter ist ein bedeutender

Bestandteil bei der (Weiter-)Entwicklung von Produkten. Darüber hinaus hat die Allgeier-Gruppe eine Vielzahl von Qualitätsmanagement-Bausteinen etabliert. Einschlägige Standards, wie z. B. ISO 9001, 27001, 14001, sowie weitere Zertifizierungen in relevanten Gruppengesellschaften tragen zu einem hohen Qualitätslevel bei. Dies wird auch bei Beauftragung von Partnerunternehmen oder Subunternehmen berücksichtigt und fortlaufend intern und extern überwacht und auditiert. Der Einsatz von Drittunternehmen kann eine gewisse Abhängigkeit mit sich bringen, ist aber aufgrund der mangelnden Ressourcen teilweise unabdingbar. Hieraus kann ein Risiko für Leistungsminderungen bei einzelnen Gruppengesellschaften resultieren.

Mitarbeiter: Die Mitarbeiter sind einer der zentralen und geschäftskritischen Erfolgsfaktoren der Allgeier-Gruppe. Ihr Engagement, Know-how und Verantwortungsbewusstsein sichern die Wettbewerbsfähigkeit und den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Die aktuelle konjunkturelle Lage, die in anderen Branchen teilweise zu erheblichem Personalabbau führt, hat die IT-Branche bislang nicht in gleichem Maße getroffen. Dies eröffnet der Allgeier-Gruppe Chancen, qualifizierte Fach- und Führungskräfte für sich zu gewinnen. Gleichzeitig bleibt der Wettbewerb um Talente hoch, da die Nachfrage nach spezialisierten IT-Fachkräften weiterhin steigt.

Der Verlust qualifizierter Mitarbeiter ohne zeitnahen adäquaten Ersatz birgt Risiken für die Geschäftsentwicklung. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, legt die Allgeier-Gruppe großen Wert auf die langfristige Bindung ihrer Mitarbeiter. Wesentliche Maßnahmen sind eine marktgerechte Vergütung, flexible Arbeitsmodelle sowie umfassende Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Durch diese Ansätze stärkt die Allgeier-Gruppe die Zufriedenheit und Loyalität ihrer Mitarbeiter und positioniert sich weiterhin als attraktiver Arbeitgeber in der IT-Branche.

Informationssicherheit: Laut der aktuellen Global Cybersecurity Outlook 2024 des Weltwirtschaftsforums betrachten 93 % der weltweit befragten Unternehmen Cyberangriffe als ein großes Risiko für ihre Geschäftstätigkeit. Auch die Allgeier-Gruppe ist verschiedenen Bedrohungen aus dem Cyberraum ausgesetzt. Cyber-Angriffe oder Systemausfälle können zu erheblichen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs führen, sowohl bei der Allgeier-Gruppe als auch bei ihren Kunden. Die Wiederherstellung von Daten erfordert in solchen Fällen oft erhebliche Zeit und Ressourcen.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die Allgeier-Gruppe ein gruppenweites Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß der ISO 2700x-Reihe etabliert und eine spezialisierte Informationssicherheitsorganisation mit direkter Berichtslinie zum Vorstand implementiert. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich überwacht und an neue Bedrohungen angepasst. Die dezentrale Struktur der Gruppe und die weitgehend unabhängigen IT-Systeme sorgen für eine natürliche Risikostreuung. Zusätzlich schützt eine gruppenweite Cybersecurity-Versicherung vor den finanziellen Auswirkungen potenzieller Angriffe.

Frühzeitig hat die Allgeier-Gruppe auf die Anforderungen der NIS2-Richtlinie reagiert und die Informationssicherheits-Mindestvorgaben entsprechend angepasst. Steigende regulatorische Anforderungen erfordern zwar zusätzliche Maßnahmen, eröffnen aber zugleich Chancen. Mit ihrer Expertise unterstützt die Allgeier-Gruppe Kunden bei der Einhaltung und Weiterentwicklung sicherheitsrelevanter IT-Architekturen und stärkt so nicht nur die digitale Resilienz ihrer Kunden, sondern auch das Vertrauen in ihre Dienstleistungen.

Verträge und Projekte: Im operativen Geschäft übernehmen die Gruppengesellschaften teilweise vertragliche Haftungen und Gewährleistungen, besonders in Festpreisprojekten. Unter bestimmten Bedingungen können Abweichungen in den Projekten zu erhöhten Aufwendungen führen. Die Allgeier-Gruppe hat systematische Prozesse und ein Risikofrüherkennungssystem implementiert, das kontinuierlich Budgetabweichungen lokalisiert und analysiert. Eine laufende Projektkontrolle wird durch Zeiterfassung auf den jeweiligen Projekten gewährleistet. Zudem sind für wesentliche Geschäftsrisiken Versicherungsverträge vorhanden, darunter eine gruppenweite Betriebshaftpflichtversicherung.

Akquisitionen: Die strategische Ausrichtung der Allgeier-Gruppe umfasst neben der organischen Entwicklung gezielte Akquisitionen von passenden Unternehmen im In- und Ausland. Diese Transaktionen, verbunden mit entsprechenden Investitionen, bergen Risiken wie potenzielle Abschreibungen auf Vermögenswerte und Geschäftswerte bei unvorhergesehenen negativen Entwicklungen. Finanzierungsrisiken können auftreten, insbesondere wenn Teile der Transaktion durch Fremdmittel finanziert werden. Entscheidungen über den Verkauf von Geschäftsbereichen werden sorgfältig getroffen, um die strategische Ausrichtung zu optimieren.

Integrationen in bestehende Gruppenunternehmen können ebenfalls Risiken mit sich bringen. Um diese zu minimieren, hat die Allgeier-Gruppe systematische Post-Merger-Prozesse etabliert, die eine erfolgreiche Eingliederung der erworbenen Unternehmen sicherstellen. Der Vorstand trifft Entscheidungen unter Einbeziehung externer Experten und führt vor Transaktionen Due-Diligence-Prüfungen durch. Die Transaktionen erfordern die Zustimmung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

III. Finanzielle Risiken

Liquiditäts-, Kredit- und Zinsrisiken: Zum 31. Dezember 2024 verfügt die Allgeier-Gruppe über liquide Mittel in Höhe von 57 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 83 Mio. Euro). Demgegenüber stehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inkl. Factoring) in Höhe von 149 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 154 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2024 generierte die Allgeier-Gruppe einen positiven Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, der die Grundlage für kontinuierliches organisches Wachstum sowie für Investitionen durch Akquisitionen schafft. Insgesamt war der Cashflow der Allgeier-Gruppe im Geschäftsjahr 2024 allerdings negativ.

Die Finanzverbindlichkeiten der Allgeier-Gruppe bergen Zinsrisiken und vertragliche Risiken, die vorzeitige Rückzahlungen auslösen könnten. Diese Risiken resultieren aus der Einhaltung von Bilanz- und GuV-Kennzahlen sowie weiteren Auflagen. Eine Nichteinhaltung könnte zur Kündigung von Darlehen und sofortiger Fälligkeit führen. Die künftigen Cashflows und die Liquiditätssituation der Allgeier-Gruppe können auch durch ein geändertes Zahlungsverhalten der Kunden, z. B. längere Zahlungsziele oder Zahlungsausfälle, negativ beeinflusst werden. Systematische Prozesse und Systeme wie Liquiditätsplanung, Forderungsmanagement und Cash-Management sind etabliert, um Liquiditätsengpässe und Zinsänderungen rechtzeitig zu erkennen.

Darüber hinaus werden interne Ausschüttungs- und Finanzierungsmöglichkeiten in der Gruppe gezielt genutzt. Zusätzlich werden auf Holdingebene die Themen Banken, Liquiditäts- und Risikomanagement, sowie der Ausbau der Governance-Strukturen, sowie die Überarbeitung von Prozessen und Systemen kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Konsortialkredit ist zum Stichtag 31. Dezember 2024 mit Tranchen von 84 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 80 Mio. Euro) in Anspruch genommen und unterliegt einer variablen

Verzinsung. Das Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 60 Mio. Euro) ist zum Bilanzstichtag mit 29 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 29 Mio. Euro) variabel verzinst. Für den verbleibenden Teil des Schuldscheindarlehens wurden feste Zinsen vereinbart. Zusätzlich dient ein Zins-Swap über nominal 50 Mio. Euro der Abfederung des Zinsänderungsrisikos. Der verbleibende Teil der variablen verzinslichen Finanzierung in Höhe von 63 Mio. Euro unterliegt folglich einem Zinsänderungsrisiko. Weitere Details finden sich im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2024 (19. Finanzschulden).

Wir führen fortlaufend Gespräche und Verhandlungen zur Evaluierung und Prüfung der Finanzierungen für das Gruppenwachstum und Akquisitionen. Sofern für unser künftiges Wachstum neues Eigen- oder Fremdkapital benötigt wird, sind wir abhängig von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte und der Möglichkeit des Zugangs zu neuem Fremd- oder Eigenkapital.

IV. Compliance-Risiken

Steuern: Die Allgeier-Gruppe unterliegt steuerlichen Risiken, insbesondere im Zusammenhang mit steuerlichen Organisationsformen und der Haftung für Verbindlichkeiten einzelner Organgesellschaften. Potenzielle Risiken ergeben sich aus laufenden Betriebsprüfungen für vergangene Geschäftsjahre. So liegen für die letzten zehn Jahre noch nicht für alle Sachverhalte und Gruppengesellschaften die finalen Feststellungen vor. Für bereits bekannte Feststellungen wurden Vorauszahlungen geleistet oder Rückstellungen für potenzielle Steuerverbindlichkeiten gebildet. Darüber hinaus können aber Nachforderungen von Steuern für Sachverhalte drohen, für die noch keine finalen Steuerfeststellungen vorliegen und keine ausreichenden Informationen für die Bildung von Rückstellungen vorliegen.

Die Steuer-Compliance wurde in den letzten Jahren weiterentwickelt. Für den Konzern besteht ein Tax-Compliance-Management-System. Die Gruppe überprüft ihre steuerlichen Organisationsformen regelmäßig unter Einbeziehung externer Steuerberater und interner Fachexperten. Zudem werden Betriebsprüfungen proaktiv vorbereitet, relevante Mitarbeiter geschult und Gesetzesänderungen kontinuierlich überwacht, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Gesetzliche Voraussetzungen: Änderungen in der Gesetzgebung oder deren Auslegung können die Geschäftstätigkeit und Profitabilität der Allgeier-Gruppe beeinflussen.

Insbesondere regulatorische Anforderungen im Bereich Steuern, Sozialversicherungsrecht, Arbeitsrecht sowie Dienst- und Werkvertragsrecht können zu höheren Aufwendungen oder Haftungsrisiken führen. Für einige Gesellschaften des Konzerns finden laufende Prüfungen der Sozialversicherungsbehörden für abgelaufene Geschäftsjahre statt, deren Ergebnisse noch nicht vorliegen.

Durch die Weiterentwicklung der Compliance-Prozesse und die Transformation der Gruppe, einschließlich der Veräußerung der Experts-Gruppe, wurden diese Risiken für die Zukunft reduziert. Gleichzeitig werden die Geschäftsmodelle kontinuierlich an neue gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst.

Die Allgeier-Gruppe verbessert ihre standardisierten Beauftragungsprozesse kontinuierlich mithilfe externer Expertise. Dabei prüfen interne und externe Experten regelmäßig die Abläufe, während eine umfassende Dokumentation die Einhaltung der Anforderungen gewährleistet. Diese Maßnahmen ermöglichen eine frühzeitige Identifikation und Minimierung potenzieller Risiken.

Regulatorisches Umfeld: Das regulatorische Umfeld, geprägt durch Vorgaben wie CSRD/ESRS, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und die EU-Taxonomie, stellt hohe Anforderungen an die Allgeier-Gruppe. Die Gruppe erwartet klare und frühzeitige gesetzliche Vorgaben seitens des Gesetzgebers, um eine sichere Planung und effektive Umsetzung zu gewährleisten. Obwohl diese Themen für einen IT-Dienstleistungsanbieter begrenzten direkten Mehrwert bieten, bestehen Risiken bei der Umsetzung komplexer Vorgaben in kurzen Fristen. Die Allgeier-Gruppe steht im engen Dialog mit wesentlichen relevanten Stakeholdern, wie Banken, um die Anforderungen zielgerichtet umzusetzen und dabei ein ausgewogenes Verhältnis von Kosten und Nutzen sicherzustellen.

Gesamtaussage zur Risikolage der Allgeier SE

Die Risikotragfähigkeit der Allgeier-Gruppe wurde ermittelt und den aggregierten Risiken gegenübergestellt. Auf Basis dieser Analyse bestehen für die zukünftige Entwicklung der Allgeier-Gruppe aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Der Vorstand geht davon aus, dass die Risikolage und die identifizierten Risiken wie im Vorjahr begrenzt und beherrschbar sind. Es sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in der Gesamtbetrachtung den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4.2.7 Chancenbericht der Allgeier SE

Die Geschäftstätigkeit der Allgeier-Gruppe beinhaltet neben den beschriebenen Risiken korrespondierende Chancen, die über die bereits erfasste Geschäftsentwicklung in den konkreten Planungen berücksichtigt werden. Diese Chancen werden kontinuierlich analysiert und jährlich dokumentiert. Die regelmäßigen Business-Reviews ermöglichen eine fortlaufende Einschätzung und Bewertung der Entwicklungen. Auf dieser Grundlage werden neue Marktchancen identifiziert und gezielt im Einklang mit der strategischen Ausrichtung vorangetrieben.

Allgemeine Markt- und Branchenancen

Die Allgeier-Gruppe agiert in einem nachhaltig wachsenden Markt, der von der fortschreitenden Digitalisierung geprägt ist. Laut dem Branchenverband BITKOM gilt die digitale Wirtschaft als krisenfest und zeigt im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ein positives Geschäftsklima. Das überproportionale Wachstum der IT-Branche eröffnet der Allgeier-Gruppe vielfältige Möglichkeiten, neue Ideen und Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Auch die wirtschaftliche und politische Dynamik bietet Chancen. Die neue Bundesregierung könnte nach den im Februar 2025 erfolgten Wahlen neue Impulse für Digitalisierungsvorhaben anstoßen, insbesondere in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und der Privatwirtschaft. Dank ihrer Flexibilität ist die Allgeier-Gruppe in der Lage, auf konjunkturelle Schwankungen zu reagieren und Marktanteile in einem volatilen Umfeld zu sichern.

Zukunftschancen durch Digitalisierung und gesellschaftliche Impulse

Die Allgeier-Gruppe sieht in der steigenden Nachfrage nach Cybersicherheit und individuellen IT-Lösungen große Chancen. Mit ihrer Expertise im Bereich Cybersicherheit kann die Gruppe innovative Schutzmechanismen entwickeln, die digitale Resilienz ihrer Kunden stärken und ihre Position als verlässlicher Partner ausbauen. Gleichzeitig ermöglicht die Entwicklung maßgeschneiderter Software für komplexe Geschäftsprozesse die gezielte Bedienung individueller Kundenbedürfnisse. Durch den Fokus auf Systeminfrastruktur, Sicherheitslösungen und innovative Technologien nutzt die Allgeier-Gruppe die Chancen der fortschreitenden Digitalisierung und des wachsenden Bedarfs an digitalen Lösungen.

Impulse aus der Politik sowie der zunehmende Erwartungsdruck der Bevölkerung fördern eine steigende Nachfrage

nach IT-Dienstleistungen. Der Deutschland-Index der Digitalisierung 2023 (Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung) zeigt, dass 53 % der Verwaltungsleistungen inzwischen online verfügbar sind, was eine deutliche Steigerung gegenüber 2021 darstellt. Dennoch belegt Deutschland im E-Government-Ranking der EU weiterhin nur Platz 18 von 27 (E-Government-Benchmark 2022 der Europäischen Kommission). Diese Diskrepanz verdeutlicht das große ungenutzte Potenzial im öffentlichen Sektor. Gleichzeitig zeigt eine Studie von PwC („Die vernetzte Verwaltung“), dass 92 % der Bevölkerung bereit sind, Verwaltungsvorgänge digital zu erledigen – ein klarer Indikator für die Akzeptanz und Dringlichkeit digitaler Angebote.

In Deutschland ergibt sich aufgrund der demografischen Entwicklung ein dringender Handlungsbedarf, sowohl für öffentliche als auch für privatwirtschaftliche Auftraggeber. Die Allgeier-Gruppe unterstützt bereits heute Kunden aus dem öffentlichen und privaten Bereich bei der Modernisierung ihrer IT-Systeme. Ziel ist es, Effizienzsteigerungen zu ermöglichen, eine nachhaltige Verwaltung zu fördern und innovative Geschäftsmodelle zu realisieren. Diese strategische Ausrichtung macht die Allgeier-Gruppe zu einem relevanten Partner in einem zunehmend digitalisierten Umfeld.

Transformation hin zum nachhaltigen Wirtschaften

Die Digitalisierung eröffnet neue Chancen für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Laut der aktuellen Studie des Branchenverbands BITKOM „Klimaeffekte der Digitalisierung 2.0“ aus dem Frühjahr 2024 können digitale Lösungen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der deutschen Klimaziele leisten und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland stärken. Die Allgeier-Gruppe kann von diesem Wandel profitieren, indem sie relevante Technologien wie Informationssicherheit, Künstliche Intelligenz und IT-Dienstleistungen anbietet. Indem sie ihre Kunden bei der digitalen Transformation unterstützt, kann die Allgeier-Gruppe maßgeblich Einfluss auf deren Transformationsprozesse nehmen. Dies trägt zur Stärkung der Resilienz bei, macht das Geschäftsmodell krisenfester und fördert die Innovationskraft. Darüber hinaus könnte die Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften und die Verknüpfung mit technologischen Entwicklungen junge Talente ansprechen und die Allgeier-Gruppe sowie ihre Tochtergesellschaften für potenzielle Mitarbeiter attraktiver machen.

Akquisitionen als wertschöpfendes und zentrales Strategieelement

Gezielte Akquisitionen sind ein wesentlicher Wachstumstreiber der Allgeier-Gruppe. Durch eine verstärkte Internationalisierung reduziert die Gruppe potenzielle Risiken in einzelnen Ländern und erreicht eine breitere Diversifikation in strategisch wichtigen Wachstumsmärkten. Dies eröffnet die Möglichkeit, regionale Marktentwicklungen optimal zu nutzen, neue Kunden in Wachstumsmärkten zu gewinnen und ihre internationalen Kompetenzen auszubauen.

Die Allgeier-Gruppe sucht aktiv nach Akquisitionsmöglichkeiten in Deutschland und weltweit, um ihr Portfolio durch Unternehmen mit ergänzenden Fähigkeiten und innovativen Technologien zu stärken. Akquisitionen dienen dabei nicht nur dem Zugang zu neuen Märkten, sondern ermöglichen auch die Gewinnung hochqualifizierter Fachkräfte, die Skalierung bestehender Angebote und die Integration von Zukunftstechnologien. Diese Strategie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und steigert den Unternehmenswert nachhaltig. Mit einem klaren Fokus auf wertschaffende Partnerschaften und innovative Unternehmen arbeitet die Allgeier-Gruppe kontinuierlich daran, ihre Marktposition in einem dynamischen globalen Umfeld zu erweitern.

Gesamtaussage zur Chancensituation der Allgeier SE

Die Allgeier-Gruppe kann durch ihre dezentrale Aufstellung flexibel auf die zahlreichen Chancenfelder reagieren und diese nutzen. Diese agile Entwicklung ist Teil der unternehmerischen Strategie. Durch die Identifikation, Bewertung und gezielte Nutzung dieser Chancen strebt die Gruppe an, von den sich ergebenden Möglichkeiten und Potenzialen zu profitieren. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Marktposition in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

5. Übernahmerelevante Angaben (nach § 289a und § 315a HGB) und erläuternder Bericht

5.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Allgeier SE belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf 11.472.313,00 Euro (Vorjahr: 11.444.313,00 Euro) und war eingeteilt in 11.472.313 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 11.444.313 Stückaktien). Auf jede Stückaktie entfällt anteilig ein rechnerischer Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Sämtliche Stückaktien der Gesellschaft gehören der gleichen Aktiegattung an. Die Aktien sind voll eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der Allgeier SE durch Zuteilung von 28.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2014 (Bezugsaktien). Die Aktie der Allgeier SE wurde am 30. Dezember 2024 mit einem Schlusskurs im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse von 15,05 Euro bewertet. Im Vorjahr notierte die Aktie am 29. Dezember 2023 mit einem Schlusskurs von 21,50 Euro.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, insbesondere gewährt jede Aktie eine Stimme in der Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen sind eigene Aktien, die keine Rechte vermitteln. Die Aktien der Gesellschaft sind im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) notiert (ISIN DE000A2GS633; WKN A2GS63). Die mit den Aktien der Gesellschaft verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus der Satzung der Gesellschaft und ergänzend aus der SE-Verordnung (SE-VO) und dem SE-Ausführungsgesetz sowie dem Aktiengesetz.

5.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

5.3 Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Folgende Personen haben uns mitgeteilt (Stand: 31. Dezember 2024), dass ihre direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital 10 Prozent der Stimmrechte der Allgeier SE gemessen an der Gesamtstimmrechtszahl von 11.472.313 überschreiten:

- Die Lantano Beteiligungen GmbH, München, Deutschland, hält direkt und indirekt eine Beteiligung in Höhe von 28,41 Prozent.
- Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Carl Georg Dürschmidt, Deutschland, hält indirekt über die ihm zuzurechnende Lantano Beteiligungen GmbH, München, eine Beteiligung in Höhe von 28,41 Prozent.
- Frau Dr. Christa Kleine-Dürschmidt, Deutschland, hält direkt sowie indirekt über die ihr zuzurechnende Lantano Beteiligungen GmbH, München, eine Beteiligung in Höhe von insgesamt 28,41 Prozent.
- Frau Linda Müller-Dürschmidt, Deutschland, hält direkt sowie indirekt über die ihr zuzurechnende Lantano Beteiligungen GmbH, München, eine Beteiligung in Höhe von insgesamt 28,41 Prozent.
- Frau Laura Pirkl-Dürschmidt, Deutschland, hält indirekt über die ihr zuzurechnende Lantano Beteiligungen GmbH, München, eine Beteiligung in Höhe von 28,41 Prozent.
- Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Detlef Dinsel, Deutschland, hält direkt und indirekt eine Beteiligung in Höhe von 14,01 Prozent.

Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht gemeldet worden und auch sonst nicht bekannt.

5.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es bestehen keine Aktien der Gesellschaft, die ihren Inhabern im Vergleich zu den übrigen Aktionären Sonderrechte, insbesondere Kontrollbefugnisse über die Gesellschaft verleihen.

5.5 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Dem Vorstand sind keine Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft bekannt, bei denen Arbeitnehmer die Kontrollrechte aus ihrer Beteiligung nicht unmittelbar ausüben.

5.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Voraussetzungen für die Ernennung und Abberufung des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den Regelungen der Satzung, der SE-VO und des SE-Ausführungsgesetzes sowie des Aktiengesetzes. Gemäß Ziffer 9.1 unserer Satzung und Art. 39 SE-VO besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen; die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 9.3 unserer Satzung und § 84 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands bestellen.

Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat das Gericht gemäß § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen. Gemäß Art. 39 SE-VO und § 84 AktG kann der Aufsichtsrat die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Gemäß Art. 46 SE-VO und Ziffer 9.2 unserer Satzung werden die Mitglieder des Vorstands für höchstens sechs Jahre bestellt. Wiederbestellungen sind gemäß Art. 46 SE-VO und Ziffer 9.2 unserer Satzung zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands durch Beschluss mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß Art. 59 SE-VO, § 51 SE-Ausführungsgesetz und Ziffer 23.2 der Satzung bedarf ein satzungsändernder Beschluss, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw. der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Damit macht die Satzung vom Wahlrecht des § 51 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch. Eine höhere Mehrheit ist beispielsweise für die Änderung des Unternehmensgegenstands oder für eine Sitzverlegung in einen anderen Mitgliedsstaat in § 51 SE Ausführungsgesetz vorgeschrieben. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 18.2 unserer Satzung und § 179 AktG befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

5.7 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

5.7.1 Genehmigte Kapitalia

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2024 ermächtigt, das Grundkapital der Allgeier SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Juni 2029 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.722.156,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.722.156 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Bei einer Bezugsrechtsemission für aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehende Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, von Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem solchen Erwerb im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Vermögensgegenständen, wenn der Erwerb im Interesse der Gesellschaft liegt;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 20 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, sofern niedriger, im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 20 %-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden sowie auch Aktien, die aufgrund einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begebenen Wandel- beziehungsweise Optionsschuldverschreibung auszugeben oder zu gewähren sind;
- Für die Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandel- oder Optionsrechten bezogen auf Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden.

5.7.2 Bedingte Kapitalia

Das Grundkapital der Allgeier SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 140.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 140.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Das Bedingte Kapital 2014 dient der Bedienung von 140.000 Optionsrechten gemäß dem Aktienoptionsplan 2014, die in voller Höhe ausgegeben wurden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Optionsrechte für 28.000 Stück neue Aktien ausgeübt. Am 31. Dezember 2024 beläuft sich das Bedingte Kapital 2014 auf 95.200,00 Euro.

Das Grundkapital der Allgeier SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Juni 2021 um bis zu 940.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 940.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Das Bedingte Kapital 2021 dient der Bedienung von bis zu 940.000 Optionsrechten gemäß dem Aktienoptionsplan 2021. Sämtliche Optionsrechte wurden ausgegeben. Das Bedingte Kapital 2021 zum 31. Dezember 2024 beträgt entsprechend 940.000,00 Euro. Ausübungen sind bisher nicht erfolgt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2023 um bis zu 4.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.500.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Das Bedingte Kapital 2023 dient der Bedienung von Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit oder ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht oder einer Kombination aus den genannten Finanzinstrumenten, die von der Gesellschaft oder einem Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, bis zum 12. Juni 2028 ausgegeben werden können. Die Allgeier SE hat bislang keine entsprechenden Wandlungs- oder Optionsrechte ausgegeben.

5.7.3 Erwerb eigener Aktien

Die am 24. September 2020 abgehaltene Hauptversammlung der Allgeier SE hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. September 2025 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf diese zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 24. September 2020 den Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden oder früher erteilten Ermächtigungen erworben werden bzw. wurden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:

- Weiterveräußerung an Dritte gegen Barzahlung auch anders als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre;
- Verwendung als Gegenleistung für eine direkte oder indirekte Sacheinlage Dritter in die Gesellschaft, insbesondere beim Zusammenschluss mit Unternehmen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder anderen Wirtschaftsgütern;
- Verwendung zur Erfüllung von Wandel- oder Optionsrechten, welche die Gesellschaft oder ihr nachgeordnete Konzernunternehmen ausgeben, gegenüber den Inhabern dieser Rechte;
- Verwendung zur Ausgabe als Mitarbeiteraktien an Arbeitnehmer oder Organmitglieder der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen.

Erfolgt die Veräußerung in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre, insbesondere in den vorstehend genannten vier Fällen, darf der Veräußerungspreis den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Maßgeblicher Börsenkurs im Sinne dieser Regelung ist der rechnerische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapier-

börse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsentage vor der Veräußerung der Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf höchstens 10 Prozent des bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft. Auf den Fall der Veräußerung eigener Aktien an Dritte gegen Barzahlung auch anders als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre werden Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert werden, oder auf die Umtausch- bzw. Bezugsrechte von Options- oder Wandelschuldverschreibungen entfallen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie zu ihrer Verwendung kann ganz oder auch in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder durch ihre Konzerngesellschaften ausgeübt werden.

5.8 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es gibt in einzelnen Kreditvereinbarungen übliche Regelungen, die Rechtsfolgen an eine mehrheitliche Übernahme oder Beherrschung größer 50 Prozent oder eine Veräußerung der wesentlichen Vermögenswerte der Gesellschaft knüpfen.

5.9 Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für den Fall eines Kontrollwechsels, das heißt, wenn ein Dritter die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2, § 30 WpÜG über die Gesellschaft erlangt, hat ein Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrages. Bei Ausübung des Rechts entsteht ein Abfindungsanspruch, der auf eine Jahresvergütung begrenzt ist. Darüber hinaus hat die Allgeier SE keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts, die darin gemachten Angaben sind jedoch gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht in die Prüfung mit einzubeziehen. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB findet sich im Corporate-Governance-Bericht (Ziffer B.2).

7. Allgemeine Hinweise

Im gesamten Konzernlagebericht und in den Grafiken sind Neuerwerke gemäß IFRS ab dem Zeitpunkt ihres Erwerbs konsolidiert. Alle Angaben beziehen sich auf das fortgeführte Geschäft des Konzerns. In den Grafiken sind in der Regel jeweils die letzten drei Geschäftsjahre dargestellt.

Angaben für das Geschäftsjahr 2025

Sämtliche Angaben für das Geschäftsjahr 2025 stellen auf Annahmen und Schätzungen beruhende Erwartungen des Vorstands dar. Auch wenn der Vorstand der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die Allgeier SE übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftigen Entwicklungen und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Bericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Für das Eintreten der Annahmen und Schätzungen spielen insbesondere die weiteren konjunkturellen Auswirkungen der strukturellen Herausforderungen eine Rolle, mit denen sich die deutsche Wirtschaft konfrontiert sieht. Hierzu zählen geopolitische Faktoren wie die veränderte Sicherheitslage in Folge des Ukraine-Kriegs und die veränderte Wettbewerbssituation im Zuge von Chinas Aufstieg, aber auch mögliche neue handelspolitische Konflikte, etwa zwischen den USA und der EU oder anderen Staaten. Auch wenn sich das Geschäft der Allgeier-Gruppe aufgrund der geringen Betroffenheit der IT- und Softwarebranche und der großen Diversifizierung unseres Kundenportfolios bisher als weitgehend resilient gegenüber den Folgen der vorgenannten Krisen und Probleme gezeigt hat, ist auch weiterhin nicht auszuschließen, dass krisenbedingte Entwicklungen in

einzelnen Märkten, Branchen oder Unternehmen, die sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts vom Vorstand noch nicht genau vorhersagen ließen, Einfluss auf die Umsätze und die finanzielle Performance der Allgeier SE haben könnten.

Alternative Leistungskennzahlen

Dieses Dokument enthält in einschlägigen Rechnungslegungsrahmen nicht als solche enthaltene ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte alternative Leistungskennzahlen sind oder sein können. Diese ergänzenden Finanzkennzahlen können als Analyseinstrument nur eingeschränkt tauglich sein und sollten für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allgeier SE nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die alternative Leistungskennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen, so dass sie deshalb möglicherweise nicht vergleichbar sind.

Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB

Die Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB für das Geschäftsjahr 2024 inklusive der erweiterten Berichtspflichten des Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung“) findet sich unter <https://www.allgeier.com/de/investor-relations/finanzberichte-publicationen>

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der Allgeier SE für das Geschäftsjahr 2024 findet sich auf der Webseite der Gesellschaft unter <https://www.allgeier.com/de/investor-relations/corporate-governance>

München, 31. März 2025

Dr. Marcus Goedsche
Vorstand

Hubert Rohrer
Vorstand

Moritz Genzel
Vorstand

B. Corporate Governance

1. Corporate-Governance-Bericht

Nachfolgend berichten wir über die Corporate Governance und die wesentlichen Grundzüge der Unternehmensführung der Allgeier-Gruppe einschließlich der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und weiterer Angaben nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Für einen nachhaltigen unternehmerischen Erfolg ist eine gute Corporate Governance unerlässlich. Vorstand und Aufsichtsrat handeln daher im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), um für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse). Diese Prinzipien verlangen nicht nur Legalität, sondern auch ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten (Leitbild des ehrbaren Kaufmanns). Die wesentlichen Maßstäbe für die Unternehmensführung der Allgeier SE sind die Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 08. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Verordnung oder SE-VO), das SE-Ausführungsgesetz und das SE-Beteiligungsgesetz, das Aktiengesetz, die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit wir dessen Empfehlungen folgen.

1.1 Unternehmensverfassung der Societas Europaea (SE)

Allgeier ist eine Europäische Gesellschaft, die Societas Europaea (SE). Als Europäische Gesellschaft unterliegt die Allgeier SE neben den Vorschriften des deutschen Aktienrechts den speziellen europäischen und deutschen Regelungen zur Europäischen Gesellschaft. Die wesentlichen Grundzüge einer deutschen Aktiengesellschaft, insbesondere das dualistische Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, wurden beibehalten. Die gemeinsame Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat ist an dem Interesse des Unternehmens und der Aktionäre ausgerichtet, sowohl das bestehende Geschäft der Allgeier-Gruppe erfolgreich weiterzuentwickeln als auch den Wert der Gruppe durch weitere Akquisitionen nachhaltig zu steigern. Dabei unterliegt auch die strategische Ausrichtung der Gruppe regelmäßiger Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen.

2. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts; die darin gemachten Angaben sind jedoch gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht in die Prüfung mit einzu beziehen.

2.1 Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allgeier SE zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gem. § 161 AktG

Die Allgeier SE entspricht den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 27. Juni 2022 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 28. April 2022, bis auf folgende:

Empfehlung D.2 und Empfehlung D.4

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Es wurde ein Prüfungsausschuss nach § 107 Absatz 4 AktG gebildet. Weitere Ausschüsse existieren nicht.

Empfehlung F.2

Die Allgeier SE behält sich vor, die gesetzlichen Fristen für die Veröffentlichung der gesetzlich verpflichtenden Finanzberichte jeweils in Anspruch zu nehmen, soweit dies zur ordnungsgemäßen Fertigstellung und Prüfung der Abschlüsse und Berichte erforderlich ist.

2.2 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

2.2.1 Aktionariat und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben in der Hauptversammlung ihre Rechte aus. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet innerhalb der ersten sechs Monate des folgenden Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Bei der Beschlussfassung in der Hauptversammlung gewährt jede Aktie eine Stimme. Wir unterstützen unsere Aktionäre bei der Stimmabgabe durch den Einsatz eines Stimmrechtsvertreters, der das Stimmrecht ausschließlich nach den vom Aktionär erteilten Weisungen ausübt.

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Bestellung des Abschlussprüfers. Die Hauptversammlung ist ferner für die Beschlussfassung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen, Unternehmensverträge und die Vergütung des Aufsichtsrats zuständig.

2.2.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Tätigkeit. Der Aufsichtsrat der Allgeier SE bestand zum 31. Dezember 2024 satzungsgemäß aus vier Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt werden. Ein Mitglied des Aufsichtsrats wurde auf der Hauptversammlung am 30. Juni 2022 gewählt. Dessen Amtsperiode endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2026 beschließt. Zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder wurden in der Hauptversammlung am 13. Juni 2023 gewählt. Die Amtsperioden dieser Aufsichtsratsmitglieder enden mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2027 beschließt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats wurde auf der Hauptversammlung am 25. Juni 2024 gewählt. Dessen Amtsperiode endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2028 beschließt. Ein Prüfungsausschuss wurde gebildet.

Neben den gesetzlich festgelegten Aufgaben, wie der Bestellung der Vorstandsmitglieder und der Festlegung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, der Kontrolle der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft einschließlich der Planung für die folgenden Geschäftsjahre, der Prüfung des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems sowie der Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns, beschäftigt sich der Aufsichtsrat wesentlich mit den Themen, die gemäß der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats bilden dabei die Beratungen und Entscheidungen über Akquisitionsvorhaben. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, wie zum Beispiel die strategische Weiter-

entwicklung oder bedeutende Einzelfragen. Hierzu besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Einzelheiten der Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder sind in einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich verschiedene Ziele gesetzt: Oberstes Ziel ist sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat seinen gesetzlichen Beratungs- und Überwachungspflichten in der vorgeschlagenen Zusammensetzung umfassend gerecht wird und die Mitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, um ihre Aufgaben optimal und verantwortlich erfüllen zu können. Für die Allgeier SE bedeutet dies konkret, dass nach Möglichkeit insbesondere folgende Qualifikationen im Aufsichtsrat vorhanden sein sollen (Kompetenzprofil): die im Gesetz ausdrücklich geforderte Qualifikation als unabhängiger Finanzexperte, die Fähigkeit zur Beurteilung von Unternehmen im Dienstleistungssektor (nicht nur beschränkt auf das IT-Geschäft), die Fähigkeit zur Beurteilung von Akquisitionsmöglichkeiten im In- und Ausland und entsprechende Transaktionserfahrung sowie die Erfahrung mit der Organisation und Arbeitsweise einer stark wachsenden Gruppe in einer Holdingstruktur. Die Besetzung des Aufsichtsrats muss ferner ermöglichen, dass der Aufsichtsrat effizient arbeitet und seine Mitglieder ausreichend Kapazität für diese verantwortungsvolle Tätigkeit mitbringen. Zudem soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Der Aufsichtsrat stuft ein Mitglied als nicht unabhängig ein, wenn es beispielsweise in einer persönlichen oder einer geschäftlichen

Beziehung zur Allgeier SE steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das unabhängig ist. Außerdem sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

Ein weiteres Ziel des Aufsichtsrats ist es, dass bei der künftigen Besetzung im Vergleich mehrerer, fachlich ähnlich geeigneter Kandidaten im Sinne der angestrebten Diversität Kandidaten bevorzugt werden sollen, die im Hinblick auf ihr Geschlecht, ihre Nationalität oder andere Eigenschaften die Besetzung entsprechend bereichern. Starre Quoten sieht der Aufsichtsrat dabei aber grundsätzlich nicht als angemessenes Mittel an. Bei seinem Beschluss über die Wahlvorschläge hat der Aufsichtsrat neben den gesetzlichen Anforderungen sowie den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere seine beschlossenen Ziele berücksichtigt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Kompetenzprofil:

Der Aufsichtsrat setzte sich zum Jahresende 2024 aus Herrn Carl Georg Dürschmidt (Vorsitzender), Herrn Detlef Dinsel (stellvertretender Vorsitzender), Herrn Christian Eggenberger und Herrn Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr zusammen. Die Herren Dürschmidt, Dinsel und Lohr sind deutsche und Herr Eggenberger ist Schweizer Staatsbürger. Sie gehören verschiedenen Berufsgruppen an und sind seit vielen Jahren international, insbesondere im Dienstleistungssektor bzw. im M&A-Geschäft tätig.

Aufsichtsrat der Allgeier SE		
Name	Qualifikationsbereich	Mitglied im Ausschuss
Carl Georg Dürschmidt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensführung ▪ Mergers & Acquisitions ▪ Strategie & Geschäftsentwicklung ▪ Markt & Marktumfeld 	Prüfungsausschuss
Detlef Dinsel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensführung ▪ Mergers & Acquisitions ▪ Strategie & Geschäftsentwicklung ▪ Markt & Marktumfeld 	Prüfungsausschuss
Christian Eggenberger	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmensführung ▪ Rechnungslegung ▪ Marketing & Vertrieb ▪ Digitale Transformation 	Prüfungsausschuss
Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechnungslegung ▪ Abschlussprüfung ▪ Finanzberichterstattung ▪ Nachhaltigkeit/ESG 	Prüfungsausschuss

Weitere Einzelheiten zur Besetzung des Aufsichtsrats finden Sie im Konzernanhang unter F. Sonstige Angaben III. Organe der Allgeier SE. Informationen zur konkreten Tätigkeit sind dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Mit Stand zum 31. Dezember 2024 hatte die Allgeier SE folgende Aufsichtsratsmitglieder mit aufgeführten Kompetenzbereichen.

Aufsichtsratssitzungen:

An den Sitzungen des Aufsichtsrats nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Sitzungsvorsitzende dies bestimmt. Zu den Ausschusssitzungen können auf Veranlassung des betreffenden Ausschussvorsitzenden Vorstandsmitglieder hinzugezogen werden; der Vorstand berichtet zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Eine Einladung und eine Übersicht über alle Tagesordnungspunkte sowie Berichte und Informationen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats spätestens zwei Wochen vor jeder Sitzung. Eilbedürftige Beschlüsse kann der Aufsichtsrat auch im schriftlichen Umlaufverfahren fassen.

Kommunikation des Aufsichtsrats:

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats spricht regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen und Entwicklungen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in seinem Bericht an die Aktionäre im Geschäftsbericht und in der Hauptversammlung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich auf Verlangen mit relevanten Investoren zu Gesprächen über aufsichtsratspezifische Themen. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert dazu den Vorstand und die Aktionäre im Aufsichtsratsbericht, sofern Gespräche stattgefunden haben. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses spricht zudem regelmäßig mit dem Vorstand über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats:

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig eine Prüfung seiner Tätigkeit, der Organisation und des Ablaufs der Sitzungen einschließlich deren Vorbereitung, Information durch den Vorstand und anderer Aspekte durch (Selbstbeurteilung nach Ziffer D.12 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Im Ergebnis legt der Aufsichtsrat fest, wo welche Änderungen bei den Abläufen erfolgen sollen, bzw. der Aufsichtsrat stellt fest, dass es keiner Änderungen bedarf.

2.2.3 Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er führt die Geschäfte und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle

wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Der Vorstand bestand zum 31. Dezember 2024 aus den Mitgliedern Herr Dr. Marcus Goedsche, Herr Hubert Rohrer und Herr Moritz Genzel. Die Vorstände Herr Dr. Goedsche und Herr Rohrer sind jeweils einzeln, Herr Genzel ist gemeinschaftlich zeichnungsberechtigt. In seiner Funktion als Leitungsorgan der Allgeier-Gruppe gibt der Vorstand insbesondere die Strategie für die weitere Entwicklung der Gruppe vor und arbeitet an dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung und Wertsteigerung der Gruppe. Es gilt dabei der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d. h. die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Unternehmensführung. Aufgrund der Konzernstruktur der Allgeier-Gruppe und der spezifischen Stellung der Allgeier SE als Holdinggesellschaft und den damit verbundenen Aufgaben, bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vorstand keine strenge Ressortverteilung, wie sie bei Unternehmen mit einer klassischen Führungsstruktur üblich ist. Gleichwohl sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstands nach entsprechenden Arbeitsschwerpunkten und fachlichen Qualifikationen verteilt. Die wesentlichen Entscheidungen, zum Beispiel über Akquisitionsvorhaben, werden vom Gesamtvorstand unter Einbeziehung des Aufsichtsrats getroffen. Ausschüsse hat der Vorstand aufgrund seiner Größe nicht gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit im Vorstand und zur Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Neben Ziffer 13 der Satzung der Allgeier SE enthält auch die Geschäftsordnung für den Vorstand einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Der Vorstand der Allgeier SE übt im Rahmen der Gesellschafterstellung oder in der Funktion von Aufsichtsgremien bei den Gruppengesellschaften eine Steuerungs-, Koordinierungs- und Kontrollfunktion aus, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat zudem für eine langfristige Nachfolgeplanung. Hierzu tauscht sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit dem Vorstand aus. Gemeinsam evaluieren Vorstand und Aufsichtsrat die Eignung möglicher Nachfolgekandidaten und diskutieren, wie geeignete interne Kandidaten weiterentwickelt werden können. Der Aufsichtsrat prüft darüber hinaus regelmäßig die Größe und Zusammensetzung des Vorstands. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats diskutiert zu diesem Zweck mit dem Vorstand insbesondere, welche Kenntnisse, Erfahrungen und fachlichen sowie persönlichen Kompetenzen im Vorstand auch mit Blick auf die strategische Entwicklung der Gesellschaft vorhanden sein sollten und inwieweit der Vorstand bereits entsprechend diesen Anforderungen zusammengesetzt ist. Darüber hinaus achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt

verstehen der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile und Berufserfahrungen auch im internationalen Bereich, verschiedene Persönlichkeiten, eine angemessene Vertretung beider Geschlechter sowie eine hinreichende Altersmischung.

Weitere Einzelheiten zur Besetzung des Vorstands finden Sie im Konzernanhang unter F. Sonstige Angaben III. Organe der Allgeier SE.

2.2.4 Transparenz

Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der Allgeier SE erfolgt im Geschäfts- und Halbjahresfinanzbericht, in den freiwilligen Zwischeninformationen zum Quartalsende sowie bei Analysten- und Investorenkonferenzen und -gesprächen. Des Weiteren werden Informationen über Ad-hoc- bzw. Pressemitteilungen veröffentlicht. Alle Meldungen, Präsentationen und Mitteilungen sind im Internet auf den Investor Relations-Seiten der Gesellschaft unter <https://www.allgeier.com/de/investor-relations> einsehbar. Die Allgeier SE hat gemäß Marktmissbrauchsverordnung eine Insiderliste angelegt. Die betreffenden Personen werden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert. Wir veröffentlichen meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR), die sogenannten Managers' Transactions, umgehend nach Eingang der jeweiligen Mitteilung.

2.2.5 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach den IFRS-Richtlinien aufgestellt. Der Einzelabschluss der Allgeier SE wird nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt. Nach Erstellung durch den Vorstand werden der Einzelabschluss und der Konzernabschluss vom Abschlussprüfer geprüft. Schließlich entscheidet der Aufsichtsrat über die Feststellung bzw. Billigung der Abschlüsse. Der Konzernabschluss und der Einzelabschluss werden innerhalb von 120 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über Ausschluss- oder Befreiungsgründe bzw. über Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Die Abschlussprüfungsgesellschaft berichtet über alle für die Auf-

gabe des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an die oder den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden von der ARGENKO plus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft.

2.2.6 Steuerungsgrößen und Kontrollsystem

Die Allgeier SE hat ihre strategischen Ziele mit wertorientierten Kennzahlen hinterlegt. Diese Leistungsindikatoren sind oben im zusammengefassten Lagebericht unter A.2.5 näher beschrieben. Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem sind unter A.4.2.3 bzw. A.4.2.2 beschrieben.

2.2.7 Diversität/Diversitätskonzept

Unsere Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital unserer Gruppe. Mit ihrem Know-how, ihrer Motivation, aber auch ihrem großen Zusammenhalt und ihrem Engagement treiben sie unser Geschäft jeden Tag voran. Unsere Mitarbeiter bilden die Basis für unseren unternehmerischen Erfolg heute und in Zukunft. Wir leben gemeinsame Werte und handeln im Gesamtinteresse der Allgeier-Gruppe unter Berücksichtigung nachhaltiger Prinzipien. Verantwortungsbewusstsein, Respekt und gegenseitige Wertschätzung prägen unser Miteinander. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ab und lassen diese nicht zu. Diversität und Diversitätskonzept sind ausführlich unten unter B.4 beschrieben.

2.2.8 Weitere Unternehmensführungspraktiken

Die Allgeier-Gruppe führt ihre Geschäfte in unternehmerischer und nachhaltiger Weise und fördert dabei ethisches, soziales und umweltbewusstes Verhalten. Weitere Informationen und Details zu Strategie und Maßnahmen finden Sie in der Nichtfinanziellen Konzernklärung nach § 315b HGB.

2.2.9 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der Allgeier SE für das Geschäftsjahr 2024 findet sich auf der Webseite der Gesellschaft unter <https://www.allgeier.com/de/investor-relations/corporate-governance>

3. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2024 insgesamt unmittelbar 228.056 (Vorjahr: 208.441) Aktien der Allgeier SE. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2024 insgesamt unmittelbar und mittelbar 4.892.433 (Vorjahr: 4.763.516) Aktien der Allgeier SE. Gemäß Art. 19 MAR meldepflichtige Transaktionen von Aktien oder damit verbundenen Finanzinstrumenten der Allgeier SE durch ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied sowie dem Mitglied eng verbundene Personen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ordnungsgemäß veröffentlicht.

4. Diversität

Diversität ist für unsere Unternehmensgruppe eine Bereicherung. In den Allgeier-Konzerngesellschaften arbeiten in verschiedenen Ländern Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Wir legen Wert auf die Wahrung und Umsetzung der Werte zur Förderung von Diversität und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz und pflegen Vielfalt überall, wo es als Unternehmen möglich ist. Wir glauben als Allgeier-Gruppe an das Recht auf Gleichheit und die Würde aller Menschen. Jeder unserer Mitarbeiter erhält die gleichen Arbeitsmöglichkeiten und Perspektiven, und niemand wird aufgrund von Gruppenzugehörigkeit, Hautfarbe, Familienstand und familiärer Situation, Elternstatus und Herkunft, Einkommen, Religion, Geschlecht, Alter, nationaler Herkunft, Behinderung, sexueller Orientierung, Gesundheitszustand oder anderer Merkmale diskriminiert. Unsere Unternehmenskultur ist geprägt von der interkulturellen, teamübergreifenden Zusammenarbeit in gemischten, vielfach länderübergreifenden Teams an unseren Standorten. Die Förderung der Geschlechtervielfalt ist uns wichtig. Wir sind davon überzeugt, damit zudem einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels innerhalb unserer Branche zu leisten und uns als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um begehrte Spezialisten Vorteile zu sichern. Die Internationalität unserer Gruppe hat im vergangenen Geschäftsjahr weiter zugenommen und wir beschäftigten zum Jahresende 2024 an unseren Standorten im In- und Ausland Kolleginnen und Kollegen aus mehr als 25 unterschiedlichen Nationen. Unsere Unternehmensgruppe hat zudem – gemessen am Branchendurchschnitt – einen hohen

Anteil weiblicher Beschäftigter, den wir über die vergangenen Jahre weiter steigern konnten. Im Geschäftsjahr 2024 betrug der Anteil ähnlich wie im Vorjahr ca. 28 Prozent. Grundsätzlich verfolgen wir das Ziel, bei der Besetzung von Managementpositionen im Vergleich mehrerer, fachlich ähnlich geeigneter Kandidaten im Sinne der angestrebten Diversität Kandidaten zu bevorzugen, die im Hinblick auf ihr Geschlecht, ihre Nationalität oder andere Eigenschaften die Besetzung entsprechend bereichern. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich der Beteiligung von Frauen im Management. Entsprechend wird das Unternehmen auch künftig laufend prüfen, ob der Frauenanteil im Management mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann. Starre Quoten sieht das Unternehmen dabei aber nicht als angemessenes Mittel an. Grundsätzlich ist bei der Besetzung von Managementpositionen die Qualifikation das entscheidende Kriterium.

5. Übernahmerelevante Angaben (nach § 289a und § 315a HGB) und erläuternder Bericht

Die übernahmerelevanten Angaben (nach § 289a und § 315a HGB) und der erläuternde Bericht finden sich oben im zusammengefassten Lagebericht (Ziffer A.5).

Konzernabschluss der Allgeier SE

nach IFRS für das Geschäftsjahr 2024

Konzernbilanz der Allgeier SE, München, zum 31. Dezember 2024

Konzernbilanz (in Tsd. Euro)				
Aktiva	Anhang	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	
Immaterielle Vermögenswerte	1.	277.746	290.441	
Sachanlagen	2.	7.796	9.757	
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	3.	35.190	44.044	
Langfristige Vertragskosten	4.	144	287	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.	5.387	8.233	
Andere langfristige Vermögenswerte	6.	1.027	629	
Aktive latente Steuern	7.	5.785	4.623	
Langfristiges Vermögen		333.074	358.015	
Vorräte	8.	1.376	1.249	
Kurzfristige Vertragskosten	4.	264	144	
Vertragliche Vermögenswerte	9.	4.363	1.671	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.	61.418	68.180	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.	1.559	2.563	
Andere kurzfristige Vermögenswerte	6.	6.834	6.136	
Ertragsteuerforderungen		4.473	3.757	
Zahlungsmittel	11.	57.317	83.041	
Kurzfristiges Vermögen		137.603	166.741	
Aktiva		470.677	524.756	

Konzernbilanz (in Tsd. Euro)				
Passiva	Anhang	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	
Gezeichnetes Kapital	12.	11.472	11.444	
Kapitalrücklagen	13.	71.852	71.509	
Gewinnrücklagen	14.	102	102	
Gewinnvortrag	16.	44.550	37.788	
Periodenergebnis		7.344	13.078	
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	17.	4.142	4.654	
Eigenkapitalanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		139.463	138.576	
Eigenkapitalanteil nicht kontrollierender Gesellschafter	18.	54.724	50.620	
Eigenkapital		194.187	189.196	
Langfristige Finanzschulden	19.	144.334	139.616	
Langfristige Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	20.	25.240	34.457	
Langfristige Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	21.	1.012	1.115	
Andere langfristige Rückstellungen	22.	288	273	
Langfristige vertragliche Verbindlichkeiten	9.	119	312	
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	23.	10.772	16.304	
Passive latente Steuern	7.	7.956	9.214	
Langfristige Schulden		189.721	201.291	
Kurzfristige Finanzschulden	19.	4.819	14.460	
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	20.	11.336	11.344	
Kurzfristige Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	21.	4	22	
Andere kurzfristige Rückstellungen	22.	15.287	16.089	
Kurzfristige vertragliche Verbindlichkeiten	9.	7.642	4.970	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.629	26.942	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	23.	17.449	37.761	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	24.	4.275	7.810	
Ertragsteuerverbindlichkeiten		6.328	14.869	
Kurzfristige Schulden		86.770	134.268	
Passiva		470.677	524.756	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Allgeier SE, München, für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in Tsd. Euro)		Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023
Umsatzerlöse	26.	448.970	488.824	46.011	68.272	402.959	420.552
Andere aktivierte Eigenleistungen		7.937	7.493	0	0	7.937	7.493
Sonstige betriebliche Erträge	27.	13.862	6.693	399	161	13.463	6.532
Materialaufwand	28.	110.599	148.731	21.787	35.939	88.812	112.792
Personalaufwand	29.	258.997	255.644	20.029	26.472	238.968	229.171
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten		778	609	34	0	744	609
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.	42.153	39.747	3.154	3.506	38.999	36.241
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern		58.241	58.279	1.406	2.516	56.836	55.763
Abschreibungen und Wertminderungen	31.	28.272	25.998	245	329	28.026	25.669
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		29.970	32.282	1.161	2.187	28.809	30.094
Finanzerträge	32.	569	2.298	173	215	397	2.083
Finanzaufwendungen	33.	13.456	10.826	238	368	13.219	10.458
Ergebnis vor Steuern		17.083	23.753	1.096	2.034	15.987	21.719
Ertragsteuerergebnis	34.	-2.458	-6.793	-415	-926	-2.043	-5.867
Ergebnis der Periode vor Ergebnis aus Veräußerungen		14.625	16.960	681	1.108	13.944	15.853
Veräußertes Geschäft:							
Ergebnis aus veräußertem Geschäft vor Steuern		-1.218	-279	-1.218	-279	0	0
Ertragsteuerergebnis		-317	0	-317	0	0	0
Ergebnis aus veräußertem Geschäft		-1.535	-279	-1.535	-279	0	0
Gesamtes Geschäft:							
Ergebnis vor Steuern		15.865	23.474	-122	1.754	15.987	21.719
Ertragsteuerergebnis		-2.774	-6.793	-732	-926	-2.043	-5.867
Ergebnis der Periode nach Ergebnis aus Veräußerungen		13.090	16.681	-854	828	13.944	15.853
Zurechnung des Ergebnisses der Periode:							
an Gesellschafter des Mutterunternehmens		7.344	13.078	-854	856	8.198	12.223
an nicht kontrollierende Gesellschafter		5.746	3.603	0	-27	5.746	3.630
Unverwässertes Ergebnis je Aktie:							
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien nach zeitanteiliger Gewichtung, unverwässert		11.461.985	11.436.534	11.461.985	11.436.534	11.461.985	11.436.534
Ergebnis der Periode je Aktie in Euro	35.	0,64	1,14	-0,07	0,07	0,72	1,07
Verwässertes Ergebnis je Aktie:							
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien nach zeitanteiliger Gewichtung, verwässert		11.531.669	11.536.380	11.531.669	11.536.380	11.531.669	11.536.380
Ergebnis der Periode je Aktie in Euro	35.	0,64	1,13	-0,07	0,07	0,71	1,06

► Fortsetzung auf der nächsten Seite

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Allgeier SE, München, für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in Tsd. Euro)		Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
Sonstiges Ergebnis	Anhang	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:							
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)		126	-45	0	0	126	-45
Steuereffekte		-36	13	0	0	-36	13
		89	-32	0	0	89	-32
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:							
Währungsdifferenzen		169	566	0	-18	169	585
In die GuV umklassifizierte Währungsdifferenzen		0	18	0	18	0	0
Wertveränderung Zinssicherungsderivat		-893	-1.654	0	0	-893	-1.654
Latente Steuern aus der Bewertung des Zinssicherungsderivats		277	513	0	0	277	513
		-447	-556	0	0	-447	-556
Sonstiges Ergebnis der Periode		-358	-589	0	0	-358	-589
Gesamtergebnis der Periode		12.732	16.092	-854	828	13.586	15.264
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode:							
an Gesellschafter des Mutterunternehmens		6.832	12.586	-854	856	7.686	11.730
an nicht kontrollierende Gesellschafter		5.900	3.506	0	-27	5.900	3.534

Konzern-Eigenkapitalüberleitungsrechnung der Allgeier SE, München, zum 31. Dezember 2024

Konzern-Eigenkapitalüberleitungsrechnung (in Tsd. Euro)											
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen			Gewinnvortrag	Periodenergebnis	Ergebnisneutrale Eigenkapital- veränderungen	Eigenkapital- anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	Eigenkapital- anteil nicht kontrollierender Gesellschafter	Eigenkapital
Stand am 01. Januar 2023	11.428	71.363	102			22.508	21.618	5.146	132.165	48.651	180.816
Übertragung des Periodenergebnisses des Vorjahres in den Gewinnvortrag	0	0	0			21.618	-21.618	0	0	0	0
Ausübung der Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2014	17	62	0			0	0	0	79	0	79
Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2021	0	83	0			0	0	0	83	0	83
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	0	0	0			0	0	-25	-25	-7	-32
Übertragung von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	0	0	0			-184	0	0	-184	184	0
Zinssicherungsderivat	0	0	0			0	0	-1.141	-1.141	0	-1.141
Dividenden	0	0	0			-5.714	0	0	-5.714	-1.988	-7.702
Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter am Eigenkapital der SDX AG zum Erwerbszeitpunkt	0	0	0			0	0	0	0	453	453
Erwerb von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschafter der MySign AG	0	0	0			-441	0	0	-441	-185	-625
Ergebnis der Periode	0	0	0			0	13.078	0	13.078	3.603	16.681
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0			0	0	674	674	-89	585
Stand am 31. Dezember 2023	11.444	71.509	102			37.788	13.078	4.654	138.576	50.620	189.196
Stand am 01. Januar 2024	11.444	71.509	102			37.788	13.078	4.654	138.576	50.620	189.196
Übertragung des Periodenergebnisses des Vorjahres in den Gewinnvortrag	0	0	0			13.078	-13.078	0	0	0	0
Ausübung der Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2014	28	104	0			0	0	0	132	0	132
Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2021	0	238	0			0	0	0	238	0	238
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	0	0	0			0	0	72	72	17	89
Erwerb der verbliebenen Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	0	0	0			-332	0	0	-332	332	0
Nachträglicher Kaufpreis für in Vorjahren erworbene Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	0	0	0			-450	0	0	-450	0	-450
Einbringung von 50 % der ausstehenden Anteile der MGM CP in die mgm tp gegen Anteilsgewähr	0	0	0			187	0	0	187	-187	0
Zinssicherungsderivat	0	0	0			0	0	-616	-616	0	-616
Dividenden	0	0	0			-5.722	0	0	-5.722	-1.941	-7.663
Ergebnis der Periode	0	0	0			0	7.344	0	7.344	5.746	13.090
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0			0	0	32	32	137	169
Stand am 31. Dezember 2024	11.472	71.852	102			44.550	7.344	4.142	139.463	54.724	194.187

**Konzern-Kapitalflussrechnung der Allgeier SE, München,
für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024**

Konzern-Kapitalflussrechnung (in Tsd. Euro)	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023	01. Januar 2024 - 31. Dezember 2024	01. Januar 2023 - 31. Dezember 2023
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	29.970	32.282	1.161	2.187	28.809	30.094
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	28.272	25.998	245	329	28.026	25.669
Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	847	168	0	0	847	167
Veränderung langfristige Rückstellungen	64	-157	5	-19	59	-139
Nicht zahlungswirksame Auflösungen von Rückstellungen	-929	-1.511	-91	-123	-839	-1.388
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-9.948	-1.947	-1	-31	-9.947	-1.916
Gezahlte Ertragsteuern	-12.234	-11.543	-1.100	-1	-11.134	-11.542
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit vor Working Capital-Veränderungen	36.041	43.289	219	2.343	35.822	40.946
Cashflows aus Working Capital-Veränderungen	1.754	-11.696	1.836	1.085	-82	-12.781
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	37.795	31.594	2.054	3.428	35.740	28.165
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-12.025	-14.572	-46	-66	-11.979	-14.507
Auszahlungen aus Miet- und Leasingverbindlichkeiten	-15.292	-13.729	-265	-292	-15.028	-13.436
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	795	199	0	0	795	199
Einzahlung aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	0	816	0	0	0	816
Zahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	-796	-5.866	0	0	-796	-5.866
Auszahlungen von Kaufpreisannteilen nicht im Geschäftsjahr erworbener Gesellschaften	-15.411	-3.545	0	0	-15.411	-3.545
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	18.104	86	0	0	18.104	86
Abgehender Finanzmittelfonds aus dem Verkauf von Tochterunternehmen mit Kontrollverlust	-2.229	-122	-2.229	-122	0	0
Cashflows aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten	82	25	0	0	82	25
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-26.772	-36.708	-2.540	-480	-24.232	-36.228
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	132	79	0	0	132	79
Aufnahme von Schuldscheindarlehen	0	0	0	0	0	0
Aufnahme von Bankdarlehen	4.019	9.000	0	0	4.019	9.000
Tilgung von Bankdarlehen	-715	-90	0	0	-715	-90
Cashflows aus Finanzierung des aufgegebenen Geschäfts	0	0	708	1.266	-708	-1.266
Cashflow aus Factoring	-12.948	14.010	-4.712	-2.967	-8.236	16.977
Erhaltene Zinsen	459	87	19	0	440	86
Gezahlte Zinsen	-9.440	-8.241	-177	-282	-9.263	-7.960
Ausschüttungen	-5.722	-5.714	0	0	-5.722	-5.714
Zahlungssaldo mit nicht kontrollierenden Gesellschaftern	-2.984	-3.181	0	0	-2.984	-3.181
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-27.200	5.949	-4.163	-1.983	-23.037	7.932
Summe der Cashflows	-16.177	835	-4.648	965	-11.528	-130
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	146	155	0	-1	146	156
Veränderungen des Finanzmittelfonds gesamt	-16.030	990	-4.648	964	-11.382	26
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	68.402	67.411	4.648	3.684	63.753	63.727
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	52.371	68.402	0	4.648	52.371	63.753

Konzernanhang der Allgeier SE

nach IFRS für das Geschäftsjahr 2024

A. ALLGEMEINE ANGABEN

I. Informationen zum Allgeier-Konzern und zur Allgeier SE

Der Allgeier-Konzern ist ein Technologieunternehmen für digitale Transformation. Die Konzerngesellschaften bieten den Kunden ein umfassendes IT- und Software-Services-Portfolio, das von High-End-Softwareentwicklung bis zu Business-Efficiency-Lösungen zur Digitalisierung und Transformation von geschäftskritischen Prozessen reicht. Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Allgeier SE. Sie hat ihren Sitz in der Einsteinstraße 172, 81677 München, Deutschland, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 198543 eingetragen. Die Allgeier SE ist eine geschäftsleitende Holdinggesellschaft, die Unternehmen im Umfeld der Informationstechnologie und des Dienstleistungsbereichs sowie verwandter Bereiche erwirbt, hält und veräußert. Darüber hinaus berät die Allgeier SE Unternehmen und nimmt sonstige betriebswirtschaftliche Aufgaben für Unternehmen wahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Allgeier SE wurde in Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dieser nach den Grundsätzen der IFRS aufgestellte Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen zur Befreiung der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB. Er besteht aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalüberleitungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang. Der Konzernabschluss der Allgeier SE unterstellt grundsätzlich, dass der Konzern fortgeführt wird.

Alle Betragsangaben im Konzernabschluss wurden, soweit nicht anders angegeben, in Tsd. Euro mit einer Nachkommastelle dargestellt. Aufgrund der Darstellung kann es in Einzelfällen zu Rundungsdifferenzen kommen. Den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr angegebenen Zahlen wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

In der Gesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Kapitalflussrechnung stellt der Allgeier-Konzern die im Geschäftsjahr und im Vorjahr veräußerten Geschäftsbereiche im aufgegebenen Bereich dar.

Der Konzernabschluss der Allgeier SE wurde auf der Grundlage der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente, die Anteile an der Venture-Capital-Gesellschaft Speedinvest und die bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben, die jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden.

III. Erstmals im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2024 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen nach den Regelungen der EU erstmalig zum 01. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. des Amendments
Amendments to IAS 1	Classification of Liabilities as Current or Non-current / Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig und langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants
Amendments to IAS 7 and IFRS 7	Disclosures: Supplier Finance Arrangements / Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
Amendments to IFRS 16	Lease Liability in a Sale and Leaseback / Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der geänderten Standards bzw. Interpretationen für den Allgeier-Konzern werden nachfolgend erläutert:

Amendments to IAS 1 - Classification of Liabilities as Current or Non-current

Die Änderungen des IAS 1 zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig stellen Folgendes klar: Es wird das Recht, die Erfüllung einer Schuld zu verschieben, erläutert. Das Recht auf Verschiebung der Erfüllung einer Schuld muss zum Abschlussstichtag bestehen. Für die Klassifizierung ist es unerheblich, ob das Unternehmen erwartet, dass es dieses Recht auch tatsächlich ausüben wird. Nur wenn es sich bei einem Derivat, das in ein wandelbares Schuldinstrument eingebettet ist, um ein separat zu bilanzierendes Eigenkapitalinstrument handelt, müssen die Bedingungen des Schuldinstruments bei dessen Klassifizierung nicht berücksichtigt werden. Nur Covenants, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss, können diese Klassifizierung beeinflussen. Auswirkungen haben sich hieraus für den Allgeier-Konzernabschluss nicht ergeben.

Amendments to IAS 7 and IFRS 7 - Disclosures: Supplier Finance Arrangements

Die Änderungen betreffen neue Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Supplier Finance Arrangements). Mit den Änderungen sollen Auswirkungen solcher Lieferfinanzierungsgeschäfte auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken transparenter dargestellt werden. Der Begriff „supplier finance arrangements“ wird nicht genau definiert, jedoch beschreibt der Standard Merkmale, die eine solche Vereinbarung kennzeichnen. Die Anhangangaben betreffen im Einzelnen:

- Beschreibung der Vertragsbedingungen
- Angabe von Buchwert und Bilanzposten für Verbindlichkeiten, die einer solchen Vereinbarung entsprechen
- Angabe von Buchwert und Bilanzposten für Verbindlichkeiten, für die die Lieferanten bereits Zahlungen von einem Finanzdienstleister erhalten haben
- Bandbreite der Fälligkeit für finanzielle Verbindlichkeiten, getrennt für Verbindlichkeiten, die Teil einer solchen Vereinbarung sind, und für die übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Informationen zum Liquiditätsrisiko

Auswirkungen haben sich hieraus für den Allgeier-Konzernabschluss nicht ergeben.

Amendments to IFRS 16 - Lease Liability in a Sale and Leaseback

Die Änderung beinhaltet Vorgaben für die Folgebewertung bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-Leaseback für Verkäufer-Leasingnehmer. Hierdurch soll vor allem die Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten vereinheitlicht werden, um so unangemessene Gewinnrealisierungen zu verhindern. Grundsätzlich führt die Änderung dazu, dass bei der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen eines Sale-and-Leaseback die zu Laufzeitbeginn erwarteten Zahlungen zu berücksichtigen sind. In jeder Periode wird die Leasingverbindlichkeit um die erwarteten Zahlungen reduziert und die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst. Es haben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen für den Allgeier-Konzernabschluss ergeben.

IV. Noch nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung gemäß den Bestimmungen der Europäischen Union für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend war:

Standard/Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. des Amendments	Erstmalige Anwendung
EU Endorsement ist bereits erfolgt:		
Amendments to IAS 21	The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability / Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung	01.01.2025
EU Endorsement noch ausstehend:		
Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Classification and Measurement of Financial Instruments / Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026
Amendments to IAS 7, IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9 and IFRS 10	Annual Improvements to IFRS Accounting Standards – Volume 11 / Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards — Band 11	01.01.2026
Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Contracts Referencing Nature-dependent Electricity / Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	01.01.2026
IFRS 18	Presentation and Disclosure in Financial Statements / Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027
IFRS 19	Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures / Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027

Der Allgeier-Konzern hat keine Standards, Interpretationen oder Änderungen, die zwar veröffentlicht, aber noch nicht in Kraft getreten sind, vorzeitig angewandt. Soweit die Änderungen für den Allgeier-Konzern zukünftig von Bedeutung sein können, werden die Änderungen nachfolgend erläutert:

Amendments to IAS 21 - The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability

Durch die Änderungen wird IAS 21 um detaillierte Regelungen ergänzt, nach denen zu bestimmen ist, ob zwei Währungen untereinander getauscht werden können und wie Umrechnungskurse zu bestimmen sind, wenn die Umtauschbarkeit nicht gegeben ist. Darüber hinaus werden Angabepflichten eingeführt, um die Auswirkungen der mangelnden Umtauschbarkeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2025 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass die erstmalige Anwendung der Änderungen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird, da Allgeier derzeit keine Geschäfte in nicht umtauschbaren Währungen tätigt.

Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 - Classification and Measurement of Financial Instruments

Die Änderungen behandeln Fragen, die während der Überprüfung nach der Einführung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ identifiziert wurden. In Bezug auf die Erfüllung von Verbindlichkeiten über elektronische Zahlungssysteme besteht ein Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten noch vor dem Erfüllungstag auszubuchen, wenn die Zahlung bereits eingeleitet ist und entsprechende Voraussetzungen (keine praktische Möglichkeit Zahlung zurückzunehmen und zuzugreifen und Abwicklungsrisiko vernachlässigbar) erfüllt sind. Die Änderung sorgt für Klarheit bei der Klassifizierung von Finanzinstrumenten mit Zahlungsströmen, die eine Variabilität in Abhängigkeit von einem ESG-Faktor aufweisen.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Allgeier Konzernabschluss werden nicht erwartet.

IFRS 18 - Presentation and Disclosure in Financial Statements

IFRS 18 enthält Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen. IFRS 18 ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und ändert insbesondere durch die Einführung von drei neu definierten Kategorien (Operativ, Investition und Finanzierung) die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung und führt Anhangangaben zu sog. Management Performance Measures (MPMs) ein. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Allgeier hat begonnen, die quantitativen und qualitativen Auswirkungen der Anwendung von IFRS 18 auf den Konzernabschluss zu ermitteln, kann deren Umfang jedoch noch nicht verlässlich abschätzen.

IFRS 19 - Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures

IFRS 19 legt reduzierte Angabevorschriften für nicht öffentlich rechenschaftspflichtige Tochterunternehmen fest, die anstelle der Angabevorschriften in den anderen IFRS-Rechnungslegungsstandards angewandt werden können. Die Änderungen treten voraussichtlich für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Dies hat keine Auswirkungen auf den Allgeier Konzernabschluss.

V. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Allgeier SE werden die Allgeier SE und alle Gesellschaften, die von der Allgeier SE unmittelbar oder mittelbar kontrolliert werden oder an denen die Allgeier SE direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, einbezogen und vollkonsolidiert. Bei allen vollkonsolidierten Gesellschaften kann die Allgeier SE die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen und den wirtschaftlichen Nutzen aus den Tochtergesellschaften ziehen.

Mit Ausnahme der Evora IT Solutions Inc., New York (USA), und der Evora IT Solutions Pvt. Ltd., Bangalore (Indien), erstellen alle Unternehmen des Allgeier-Konzerns ihre Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember. Die beiden Gesellschaften, die den 31. März als abweichenden Abschlussstichtag haben, stellen für Zwecke des Allgeier-Konzernabschlusses Zwischenabschlüsse zum 31. Dezember auf.

Der Allgeier-Konzern konsolidiert neu erworbene Gesellschaften nach der Erwerbsmethode. Zu den Erwerbszeitpunkten werden die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen identifiziert und unter Aufdeckung von stillen Reserven und Lasten mit ihren beizulegenden Zeitwerten und darauf anzusetzenden erforderlichen latenten Steuern im Konzern bilanziert. Anteile von nicht kontrollierenden Gesellschaftern werden in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Ein gegebenenfalls verbleibender Überschuss zwischen den Anschaffungskosten der erworbenen Unternehmen und den Zeitwerten der Vermögenswerte, Schulden und Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Anschaffungsnebenkosten für Rechts- und Beratungsleistungen und Vermittlerprovisionen werden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Die Konsolidierung der vom Konzern neu erworbenen Gesellschaften erfolgt ab dem Monat der Kontrollausübung. Ab diesem Zeitpunkt fließen die Aufwendungen und Erträge der erworbenen Gesellschaften in den Konzernabschluss ein.

Forderungen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden verrechnet. Gewinne und Verluste, die aus konzerninternen Veräußerungen von Vermögenswerten stammen, werden ebenfalls eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, die sich in der Zukunft wieder umkehren (temporäre Differenzen), werden latente Steuern gebildet.

Die Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften erfolgt, sobald die Mutter-Tochter-Beziehung erlischt und die Kontrolle über die Gesellschaften nicht mehr gegeben ist. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen werden zum Stichtag der Entkonsolidierung ausgebucht.

VI. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Allgeier SE bestand am 31. Dezember 2024 aus 48 (Vorjahr: 54) voll konsolidierten Gesellschaften. Die Anzahl der Gesellschaften hat sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt entwickelt:

	Voll konsolidiert
Anzahl am 01. Januar 2024	54
Erwerbe:	
ABILITY GmbH, Ravensburg (ab 19.11.2024: Allgeier Inovar GmbH, Bremen)	1
ABILITY GmbH, Rankweil (Österreich) (ab 19.11.2024: Allgeier Inovar AT, Rankweil (Österreich))	1
Gründungen:	
Evora IT Solutions B.V., Amsterdam (Niederlande)	1
Verschmelzungen:	
Allgeier Public SE, München, mit Allgeier Public SE (bis 27.6.2024 Allgeier Enterprise Services SE, München)	-1
Allgeier Inovar GmbH, Bremen, mit Allgeier Inovar GmbH, Bremen (bis 19.11.2024: ABILITY GmbH, Ravensburg)	-1
Allgeier Security Holding GmbH, Bremen, mit Allgeier Enterprise Services AG, Bremen	-1
pooliestudios GmbH, Köln, mit Publicplan GmbH, Düsseldorf	-1
Veräußerungen:	
Allgeier Experts Holding GmbH, München	-1
U.N.P.-Software GmbH, Düsseldorf	-1
U.N.P.-HRSolutions GmbH, Düsseldorf	-1
Allgeier Experts Consulting GmbH, München	-1
Allgeier Experts GmbH, München	-1
Anzahl am 31. Dezember 2024	48

Veränderungen im Konsolidierungskreis haben einen wesentlichen Einfluss auf die Aussagekraft der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr. Zur vollständigen Aufstellung der Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2024 siehe Seite 172.

Erwerb der ABILITY GmbH mit Sitz in Ravensburg

Die Allgeier Inovar GmbH, Bremen, erwarb mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 30. Januar 2024 sämtliche Anteile der ABILITY GmbH mit Sitz in Ravensburg. Die Gesellschaft wiederum hält sämtliche Anteile an der ABILITY GmbH mit Sitz in Rankweil (Österreich) (zusammen „Ability“). Ability ist Microsoft-Partner und IT-Lösungsentwickler und -Beratungsunternehmen mit rund 200 Kunden aus den Branchen Handel, Fertigung und Immobilienwirtschaft. Neben der Microsoft Dynamics-365-Expertise, insbesondere im ERP Business Central, verfügt Ability über ein integriertes Software-Ecosystem für Dokumentenmanagement und digitale Workflows. Außerdem gehören Lösungen für die Auswertung, Analyse und Visualisierung von Daten sowie Portale und Apps für systemübergreifende Prozesse zum Portfolio. Mit der Akquisition verstärkt Allgeier als eines der führenden Unternehmen für Microsoft-ERP-Software und -Beratung seine Marktposition und erweitert das umfassende Leistungsportfolio mit zusätzlichen Experten-Teams insbesondere in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Ability erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse von 5,0 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern von -328 Tsd. Euro.

Der Kaufpreis für die Geschäftsanteile der ABILITY GmbH, Ravensburg, betrug insgesamt 1.074 Tsd. Euro, wovon 774 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2024 bezahlt wurden und der Restbetrag von 300 Tsd. Euro zur Bezahlung im Jahr 2025 vorgesehen ist. Neben dem Kaufpreis fielen mit dem Erwerb der Gesellschaft Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 116 Tsd. Euro an. Diese wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Die Erstkonsolidierung der Ability erfolgte zum 31. Januar 2024. Mit der Erstkonsolidierung der Ability erwarb der Allgeier-Konzern handelsrechtlich bilanzierte Vermögenswerte in Höhe von 3.856 Tsd. Euro und handelsrechtlich bilanzierte Schulden in Höhe von 3.604 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung stille Reserven in den Kundenbeziehungen der Gesellschaft in Höhe von 1.448 Tsd. Euro identifiziert und bilanziert. Weiter wurden für anstehende Restrukturierungsmaßnahmen Rückstellungen in Höhe von 759 Tsd. Euro passiviert, sowie eine Kundenforderung in Höhe von 32 Tsd. Euro wertberichtigt, nachdem mit deren Zahlungseingang nicht mehr gerechnet wird. Die Nutzwerte und Verbindlichkeiten der erworbenen Miet- und Leasingverträge der Gesellschaft betragen jeweils 557 Tsd. Euro. Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Nettovermögen in Höhe von 705 Tsd. Euro verblieb ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 369 Tsd. Euro.

Buch- und Zeitwerte des Nettovermögens der Ability am 31. Januar 2024:

(in Tsd. Euro)			
	Buchwerte	Allokation	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	1.111	1.448	2.559
Sachanlagen	54	0	54
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	0	557	557
Vertragliche Vermögenswerte	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	620	-32	588
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	369	0	369
Sonstige Vermögenswerte	884	0	884
Zahlungsmittel	52	0	52
Aktive latente Steuern	766	0	766
Erworbene Vermögenswerte	3.856	1.973	5.829
Langfristige Finanzschulden	1.198	0	1.198
Finanzschulden (Finanzmittelfonds)	74	0	74
Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	0	557	557
Rückstellungen	18	759	777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	756	0	756
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	505	0	505
Sonstige Verbindlichkeiten	1.052	0	1.052
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1	0	1
Passive latente Steuern	0	204	204
Erworbene Schulden	3.604	1.520	5.124
Nettovermögen	252	453	705

Die erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe ihres zugegangenen Zeitwerts vollständig bezahlt. Die ABILITY GmbH, Ravensburg, wurde im Geschäftsjahr 2024 mit der Allgeier Inovar GmbH, Bremen, verschmolzen. Der Ergebnisbeitrag, den die Ability ab Februar 2024 innerhalb der Inovar erwirtschaftete, ist aufgrund der Verschmelzung nicht mehr ermittelbar.

Veräußerung der Allgeier Experts Holding GmbH, München

Die Allgeier SE hat mit Kaufvertrag vom 10. Oktober 2024 die Allgeier Experts Holding GmbH, München, mit dem darunter in den Gesellschaften U.N.P.-Software GmbH, Düsseldorf, U.N.P.-HRsolutions GmbH, Düsseldorf, Allgeier Experts Consulting GmbH, München, und Allgeier Experts GmbH, München (zusammen „Experts-Gruppe“), gebündelten Personaldienstleistungsgeschäft veräußert. Mit diesem strategischen Schritt führt Allgeier die im Jahr 2021 nach der Abspaltung der Nagarro SE begonnene Ausrichtung des Allgeier-Konzerns zu einem Software- und IT-Services-Unternehmen mit der Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Erstellung von Softwarelösungen und Erbringung von IT-Dienstleistungen zur Digitalisierung geschäftskritischer Unternehmensprozesse, fort. Das Closing der Transaktion und der Übergang der Kontrolle an den Käufer fand am 21. November 2024 statt. Die Entkonsolidierung wurde entsprechend auf diesen Stichtag vorgenommen.

Der Kaufpreis für die Geschäftsanteile der Allgeier Experts Holding GmbH betrug 21.361 Tsd. Euro. Zum Closing-Zeitpunkt bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 2.798 Tsd. Euro gegenüber der veräußerten Gruppe, die mit dem Kaufpreis verrechnet bzw. nach dem Closing bezahlt wurden. Mit der Veräußerung gingen zurechenbare Vermögenswerte und Schulden in Höhe von netto 18.723 Tsd. Euro, ab. An Nebenkosten für Rechts- und Beratung und Zahlungen an Mitarbeiter fielen insgesamt 1.059 Tsd. Euro an. Der Abgangsverlust aus der Veräußerung der Allgeier Experts Holding GmbH betrug demnach 1.218 Tsd. Euro. Auf den Abgangsverlust fielen Ertragssteuern in Höhe von 317 Tsd. Euro an.

Das Ergebnis aus der Veräußerung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

(in Tsd. Euro)	
Kaufpreis	21.361
Verbindlichkeiten an die Experts-Gruppe	2.798
Abgehende Vermögenswerte und Schulden	18.723
Nebenkosten	1.059
Abgangsverlust	1.218

Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

(in Tsd. Euro)	
Immaterielle Vermögenswerte	5
Geschäfts- oder Firmenwert	13.763
Sachanlagen	91
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	329
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20
Andere Vermögenswerte	649
Aktive latente Steuern	139
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.500
Zahlungsmittel	2.927
Vermögenswerte	30.423
Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	301
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	73
Andere Rückstellungen	666
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.642
Andere Verbindlichkeiten	1.031
Passive latente Steuern	8
Finanzschulden (Finanzmittelfonds)	698
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.718
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.562
Schulden	11.700
Abgegangenes Nettovermögen	18.723

Der mit der Experts-Gruppe abgehende Geschäfts- oder Firmenwert wurde anteilig im Verhältnis der Fair Values der abgehenden Gruppe und des im Allgeier Konzern verbliebenen Teils des Segments Enterprise IT ermittelt. Aufgrund der Klassifizierung der Abgangsgruppe als aufgegebenes Geschäft ab dem dritten Quartal 2024, wurden ab diesem Zeitpunkt Abschreibungen und Wertminderungen auf das abnutzbare Anlagevermögen nicht mehr vorgenommen.

Im vorliegenden Geschäftsbericht wurde die Experts-Gruppe im Berichtsjahr und im Vergleichsjahr 2023 in das aufgebene Geschäft gegliedert.

Aufgrund der rückwirkenden Umgliederung ist das aufgebene und das fortgeführte Geschäft des Allgeier-Konzerns nicht mit dem Geschäftsbericht des Vorjahres vergleichbar. Die Experts-Gruppe war Teil des Segments „Enterprise IT“. Die Segmentinformationen des verbleibenden Teils des Segments wurden ebenfalls rückwirkend angepasst.

Erwerb von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschafter

Mit Einbringungsvertrag vom 19. Dezember 2024 wurden 15 % der Anteile der MGM Consulting Partners GmbH, Hamburg („MGM CP“), in Form einer Sacheinlage in die mgm technology partners GmbH, München („mgm tp“), eingebracht. Als Gegenleistung erhielt der bisherige Minderheitsgesellschafter der MGM CP 1 % der Anteile der mgm tp. Die bisherige Beteiligung der Allgeier SE an der mgm tp veränderte sich dadurch von 80,0 % auf 79,2 %.

Die Allgeier Public SE, München, erwarb im Zuge der Ausübung einer Option sämtliche bis dahin ausstehende 8,5 % Anteile der Allgeier Experts Select GmbH, Düsseldorf. Aufgrund des negativen Eigenkapitals der Gesellschaft resultierte aus dem Erwerb eine Forderung in Höhe von 379 Tsd. Euro an den ehemaligen Minderheitsgesellschafter.

Pro Forma Ergebnis der zusammengeschlossenen Unternehmen

Unter der Annahme, dass die im Geschäftsjahr 2024 erworbenen Unternehmen bereits am 01. Januar 2024 und die im Geschäftsjahr 2023 erworbenen Unternehmen bereits am 01. Januar 2023 im Allgeier-Konzern konsolidiert worden wären, wären die Umsatzerlöse und Ergebnisse des Allgeier-Konzerns wie folgt gewesen:

Umsatz und Ergebnisse (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatzerlöse	449.354	491.785	46.011	68.272	403.343	423.513
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern	58.236	58.790	1.406	2.516	56.830	56.274
Ergebnis vor Steuern	17.036	24.135	1.096	2.034	15.941	22.101

Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen

Im Allgeier-Konzern wurden im Jahr 2024 die folgenden Tochtergesellschaften konsolidiert, an denen die Allgeier SE nicht sämtliche Anteile hält:

Finanzzahlen der Tochtergesellschaften (in Tsd. Euro)														
	mgm technology partners GmbH (inkl. Tochtergesellschaften)		davon: mgm security partners GmbH		davon: mgm consulting partners GmbH (inkl. Tochtergesellschaft)		Allgeier publicplan Holding GmbH (inkl. Tochtergesellschaften)		Allgeier Evora Holding GmbH (inkl. Tochtergesellschaften)		SDX AG		Allgeier Experts Select GmbH	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile am 31. Dezember (durchgerechnet)	20,80%	20,00%	44,56%	44,00%	32,68%	44,00%	10,00%	10,00%	40,00%	40,00%	20,00%	20,00%	0,00%	8,50%
Langfristiges Vermögen	40.735	42.698	39	55	141	170	15.176	16.449	146.737	147.868	1.457	1.882	0	0
Kurzfristiges Vermögen	44.711	48.064	1.906	1.931	3.814	4.921	13.233	23.313	46.285	47.494	2.402	1.962	145	161
Langfristige Schulden	13.282	16.278	4	9	50	54	2.266	3.042	12.903	18.369	544	778	0	0
Kurzfristige Schulden	31.476	36.755	1.028	1.137	2.273	2.645	15.071	23.658	47.551	58.218	1.108	793	4.045	3.852
Nettovermögen	40.688	37.730	913	840	1.632	2.392	11.072	13.061	132.568	118.774	2.207	2.273	-3.900	-3.691
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	296	1.361	502	481	191	610	1.300	1.486	52.445	47.631	464	455	0	-314
Umsatzerlöse	126.614	124.729	6.633	6.611	16.088	16.295	31.327	46.785	34.690	33.750	4.148	1.892	0	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	15.002	17.836	698	1.185	1.396	1.776	-1.536	6.504	16.006	5.771	-117	31	-20	-39
Ergebnis vor Steuern	14.668	17.487	696	1.205	1.410	1.807	-2.183	5.706	13.703	5.525	-94	27	-209	-70
Ergebnis der Periode	12.416	15.115	473	816	961	1.210	-1.860	3.919	12.259	3.971	-67	9	-209	-71
Sonstiges Ergebnis	15	-147	0	0	0	0	0	0	375	-196	0	0	0	0
Gesamtergebnis	12.431	14.968	473	816	961	1.210	-1.860	3.919	12.634	3.774	-67	9	-209	-71
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	19.598	16.899	337	663	302	1.273	-1.326	-1.443	8.361	1.671	867	176	-14	-495
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-10.629	-12.499	-5	-12	-71	-91	-919	-1.433	-15.445	-1.062	-165	631	0	0
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-11.568	-5.940	-401	-746	-691	-317	-3.282	7.697	8.544	-1.002	-394	-395	0	590
davon aus Dividenden an nicht beherrschende Anteile	-2.666	-2.530	-120	-230	-516	-270	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-39	26	0	0	0	0	0	0	213	-91	0	0	0	0
Nettoerhöhung (Nettoabnahme) des Finanzmittelfonds	-2.639	-1.514	-69	-94	-461	864	-5.527	4.821	1.674	-483	307	412	-14	95

Die Tabelle zeigt die Zahlen der Tochtergesellschaften ohne konzerninterne Eliminierungen mit anderen Gesellschaften des Allgeier-Konzerns.

VII. Fremdwährung

Bei den Konzerngesellschaften, die ihren Sitz im Euro-Raum haben, werden die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung zum Tageskurs in Euro umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge oder der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Vermögenswerte und Schulden der nicht im Euro-Raum ansässigen Tochtergesellschaften werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Dies trifft auch auf Geschäfts- oder Firmenwerte zu, die beim Erwerb dieser Gesellschaften entstehen. Die Erträge und Aufwendungen der ausländischen Tochtergesellschaften werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung anfallenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Sofern Währungsumrechnungsdifferenzen auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallen, werden sie im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital diesen Gesellschaftern zugewiesen. Beim Abgang von ausländischen Geschäftsbetrieben werden die bis zum Abgangszeitpunkt kumuliert erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsrücklagen in die Gewinn- oder Verlustrechnung gebucht.

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse wurden mit folgenden Fremdwährungskursen umgerechnet:

Wechselkurse					
		Durchschnittskurse je 1 Euro		Stichtagskurse je 1 Euro	
		2024	2023	2024	2023
US Dollar	USD	1,080	1,083	1,039	1,104
Schweizer Franken	CHF	0,952	0,971	0,940	0,929
Tschechische Krone	CZK	25,144	23,986	25,176	24,698
Indische Rupie	INR	90,438	89,422	88,906	91,814
Vietnamesischer Dong	VND	27.076,675	25.846,310	26.474,650	26.787,400
Polnischer Zloty	PLN	4,303	4,526	4,276	4,345

VIII. Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Der Allgeier-Konzern aktiviert im Rahmen der Erstkonsolidierungen der erworbenen Gesellschaften Auftragsbestände, Kundenlisten, Softwareprodukte in Entwicklung und fertige Softwareprodukte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte. Diese Vermögenswerte werden mit Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung der Auftragsbestände erfolgt im Zuge der Umsatzrealisierung der dahinterstehenden Aufträge. Die Abschreibung von Kundenlisten erfolgt linear über eine Laufzeit von fünf Jahren. Erworbene Entwicklungen und Produkte werden über vier Jahre linear abgeschrieben.

Der Allgeier-Konzern aktiviert selbst geschaffene Entwicklungen, sofern in der Zukunft ein wirtschaftlicher Nutzen aus daraus entstehenden Veräußerungserlösen zu erwarten ist. Die aktivierten Kosten der selbst geschaffenen Entwicklungen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Personalkosten einschließlich Sozialabgaben sowie anteilige Gemeinkosten. Die selbst geschaffenen Entwicklungen werden beginnend ab dem Monat der Fertigstellung über eine Laufzeit von bis zu vier Jahren linear abgeschrieben. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Ausgaben für Forschungstätigkeiten und sonstige Entwicklungskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind, werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Alle sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben. Von Dritten erworbene Marken und Domains werden über eine Laufzeit von 15 Jahren linear abgeschrieben.

Der Allgeier-Konzern überprüft laufend, ob auf immaterielle Vermögenswerte außerplanmäßige Wertminderungen vorzunehmen sind. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Ebene der Segmente jährlichen Werthaltigkeitstests unterzogen. Falls die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Außerdem werden anlassbezogen Werthaltigkeitstests durchgeführt, sofern bestimmte Erkenntnisse auf notwendige Wertberichtigungen hinweisen sollten. Reparatur- und Instandhaltungskosten, die im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten anfallen, werden als Aufwand verbucht. Jegliche Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. In die Herstellungskosten der selbst geschaffenen Anlagen werden direkt zurechenbare Kosten, anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Die Abschreibungen werden linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen. Die Buchwerte des Sachanlagevermögens werden auf außerordentliche Wertminderungen geprüft, sobald Indikatoren hierfür vorliegen. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die lineare Abschreibung bei Gebäuden erfolgt über eine maximale Nutzungsdauer von 50 Jahren. Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung werden linear über einen Zeitraum von drei bis 15 Jahren abgeschrieben. Reparatur- und Instandhaltungskosten, die im Zusammenhang mit Sachanlagen anfallen, werden als Aufwand verbucht. Jegliche Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Der Konzern als Leasingnehmer beurteilt jeden einzelnen Miet- oder Leasingvertrag, inwieweit diese Verträge Leasingverhältnisse nach IFRS 16 darstellen. Sofern die Kriterien für eine Aktivierung vorliegen, erfasst der Allgeier-Konzern Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an diesen Verträgen sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingzahlungen. Die Nutzungswerte entsprechen am Beginn der Leasinglaufzeit den Barwerten, angepasst um vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen zuzüglich, in Verbindung mit dem Leasingobjekt stehender, direkter Kosten und Kosten zur Wiederherstellung des Vermögenswertes. Die Nutzungsrechte werden über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes linear abgeschrieben und bei Bedarf um weitere notwendige Wertminderungen berichtigt. Die Nutzungsdauer der Nutzungsrechte wird bestimmt von der voraussichtlichen Nutzung der einzelnen Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit der Miet- und Leasingverträge.

Falls in den Verträgen Verlängerungsoptionen vereinbart wurden, die einseitig vom Allgeier-Konzern ausgeübt werden können, wird die Option bei der Berechnung des Nutzungsrechts berücksichtigt, sofern die Ausübung der Option wahrscheinlich ist. Die Leasingverbindlichkeit wird auf den Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen abgezinst. Als Zinssatz wird der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Zinssatz, oder falls dieser nicht vorliegt, der Grenzkapitalzinssatz des Konzerns verwendet. Der Grenzkapitalzinssatz berücksichtigt den Zinssatz auf Basis der aktuellen Fremdfinanzierungskosten des Konzerns.

Die Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die zukünftigen Leasingzahlungen ändern oder der Allgeier-Konzern seine Einschätzung zu den Restlaufzeiten oder der Ausübung von Verlängerungsoptionen ändert. Bei solchen Neubewertungen werden die Leasingverbindlichkeiten und der Buchwert des Nutzungsrechts angepasst.

Für Leasingverträge mit einer Nutzungsdauer von unter zwölf Monaten und Leasingverträge, deren Anschaffungskosten jeweils 5 Tsd. Euro nicht übersteigen, wird kein Vermögenswert ermittelt. Die Aufwendungen für solche Verträge werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Der Konzern als Leasinggeber stuft jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder Operating-Leasing ein. Sofern bei einem Leasingverhältnis alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übergehen, bilanziert der Konzern das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing und im anderen Fall als Operating-Leasingverhältnis. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden vom Konzern in den Umsatzerlösen erfasst. Erträge aus Untermietverhältnissen werden als sonstige betriebliche Erträge verbucht.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden mit Steuersätzen ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den betroffenen Ländern zum erwarteten Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Auf die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge von temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen sowie die gemäß Planung realisierbaren Verlustvorträge werden latente Steuern mit landesspezifischen Steuersätzen ggf. unter Berücksichtigung von unternehmensindividuellen Besonderheiten (z. B. gemeindeabhängige Gewerbesteuersätze in Deutschland) berechnet. Die landesspezifischen Steuersätze stellen sich wie folgt dar:

Land	Steuersatz	
	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	31,00 %	31,00 %
Österreich	23,00 %	23,00 %
USA	25,70 %	25,70 %
Indien	25,17 %	25,17 %
Schweiz	18,10 %	18,10 %
Spanien	25,00 %	25,00 %
Frankreich	25,00 %	25,00 %
Vietnam	10,00 %	10,00 %
Tschechien	21,00 %	21,00 %
Polen	19,00 %	19,00 %

Die Tabelle beinhaltet die Steuersätze sowohl für Gesellschaften des fortgeführten als auch des aufgegebenen Geschäfts.

Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde verrechenbar sind. Der Ausweis der latenten Steueransprüche und -schulden erfolgt innerhalb des langfristigen Vermögens und der langfristigen Schulden.

Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus fremdbezogener Hardware und aus Software, die zum Weiterverkauf an Kunden bestimmt sind. Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Bei gesunkenen Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag werden Abwertungen vorgenommen.

Vertragskosten

Aktiviert Vertragskosten betreffen Kosten der Erfüllung eines Kundenvertrages. Liegen die Kosten der Vertragserfüllung nicht im Anwendungsbereich eines anderen Standards (z. B. Vorräte, immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen), sind sie gesondert als Vertragskosten in der Bilanz zu aktivieren, falls sie Ressourcen im Zusammenhang mit einem Kundenvertrag schaffen und es erwartet wird, dass die Kosten durch zukünftige Erlöse gedeckt sind. Die Bewertung erfolgt zu Einzelkosten zuzüglich anteiliger Fertigungsgemeinkosten. Die aktivierten Kosten werden in Übereinstimmung mit der Umsatzrealisierung, auf die sich der Vermögenswert bezieht, planmäßig als Aufwand erfasst. Die Abschreibungsdauer bezieht auch zukünftig wahrscheinliche Vertragsverlängerungen mit ein. Soweit zu erwartende Erlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen unter den zu aktivierenden Vertragskosten liegen, wird eine Abwertung vorgenommen.

Vertragliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Hat bei Verträgen zwischen Allgeier und einem Kunden eine der Vertragsparteien ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so wird – abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung von Allgeier und der Zahlung des Kunden – ein vertraglicher Vermögenswert oder eine vertragliche Verbindlichkeit in der Bilanz gezeigt. Vertragliche Vermögenswerte und

Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen als kurzfristig ausgewiesen, da sie im Regelfall innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus von unter einem Jahr anfallen.

Vertragliche Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten beinhalten kundenspezifische Fertigungsaufträge, die gemäß IFRS 15 bilanziert werden. Dabei werden die Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis erfolgt nach Abzug der erhaltenen Teilzahlungen bei positivem Vertragssaldo unter den vertraglichen Vermögenswerten und bei negativen Vertragssalden unter vertraglichen Verbindlichkeiten. Fremdkapitalkosten werden in den kundenspezifischen Aufträgen nicht aktiviert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Ermittlung dieser Anschaffungskosten erfolgt mittels der Effektivzinsmethode. Der Buchwert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen eines vereinfachten Ansatzes die erwarteten Kreditverluste auf Basis kalkulierter Verlustraten ermittelt, die aus historischen Daten abgeleitet sind, sowie dem jeweiligen Kunden Rechnung tragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn mit Zahlungen nicht mehr zu rechnen ist. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die an einen Factor verkauft wurden, werden ausgebucht, sobald alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen wurden.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Derivative Finanzinstrumente sowie die Anteile an der Venture-Capital-Gesellschaft Speedinvest werden mit dem Zeitwert bewertet. Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit ihren Nennbeträgen abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Für sonstige finanzielle Forderungen, die nicht mit dem Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste in Abhängigkeit von Ausfallrisiken entweder auf Basis der Ausfälle, die in den nächsten zwölf Monaten oder in der verbleibenden Restlaufzeit erwartet werden. Signifikante Veränderungen der Ausfallrisiken werden dabei berücksichtigt.

Andere Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

Die anderen Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen werden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Die Bewertung erfolgt mit Nennwerten, bei Fremdwährungen zu den Kursen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Leistungszusagen zur betrieblichen Altersversorgung von aktiven oder ehemaligen Mitarbeitern des Konzerns gebildet. Die Bewertung der Zusagen erfolgt durch einen anerkannten Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Berücksichtigung von zukünftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends. Bei der Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen werden die „Richttafeln 2018 G“ nach Heubeck, die individuellen Versorgungszusagen und in der Regel die folgenden allgemeinen Parameter zugrunde gelegt:

	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungszinsfuß Anwärter	3,45 %	3,15 %
Rechnungszinsfuß Rentner	3,40 %	3,15 %
Anhebung der laufenden Renten	2,00 %	2,00 %
Fluktuation	0,00 %	0,00 %

Zur Abdeckung der Pensionsverpflichtungen wurden zum Teil Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Der Zeitwert der Versicherungen wird, soweit die Rückdeckungsversicherung an den Versorgungsempfänger verpfändet ist, innerhalb der Pensionsrückstellungen verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der Dienstzeitaufwand (laufender und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne bzw. Verluste aus Planänderung oder -kürzung) und der Zinsaufwand bzw. der Zinsertrag auf die Nettoverpflichtung (Pensionsverpflichtung abzüglich des Zeitwertes des Planvermögens) erfasst. Für die Ermittlung der Zinserträge des Planvermögens – unabhängig davon, ob eine spätere Saldierung mit dem Zinsaufwand aus der Pensionsverpflichtung oder der Ausweis offen bei den Zinserträgen erfolgt – ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungssatz des Anwartschaftsbarwertes zu Jahresbeginn zulässig.

Neubewertungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoverpflichtung) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst und werden später nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste enthalten die Unterschiede zwischen dem planmäßigen und tatsächlichen Anwartschaftsbarwert am Jahresende sowie die Effekte aus der Änderung der Bewertungsparameter.

Verpflichtungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden unmittelbar dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die entsprechende Arbeitsleistung erbracht haben.

Rückstellungen für Gratuities

Bei der Allgeier bestehen Verpflichtungen für zukünftige Abfindungszahlungen an Mitarbeiter (Gratuity Verpflichtungen), die bei Ausscheiden unabhängig von einer Kündigung durch Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer fällig werden. Diese Abfindungszahlungen stellen einen leistungsorientierten Versorgungsplan nach IAS 19 dar und werden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten bewertet.

Bei der Berechnung des Anwartschaftsbarwertes wurden die landesspezifischen Sterbetafeln und die folgenden allgemeinen Parameter zugrunde gelegt:

Indien	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungszinsfuß	6,95 %	7,40 %
Gehaltssteigerung p.a.	12,64 %	13,00 %
Fluktuation p.a.	15,00 %	15,00 %
Mittlere erwartete Betriebszugehörigkeit	6,0 Jahre	8,3 Jahre

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die künftig mit Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Die Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet. Der Aufwand zur Bildung von Rückstellungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug von erwarteten Erstattungen ausgewiesen. Die langfristigen Anteile der Rückstellungen werden abgezinst.

Finanzschulden

Die verzinslichen Darlehen werden im Zugangszeitpunkt mit dem vereinnahmten Betrag angesetzt. Transaktionskosten, die mit dem Abschluss der Darlehen entstehen, werden bei den Finanzschulden abgesetzt. In der Folge werden die Finanzschulden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei Transaktionskosten auf die Laufzeit verteilt werden. Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode im Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten bedingte Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben, die zum Zeitpunkt der Erstverbuchung und in der Folgebewertung mit dem Fair Value bewertet werden. Die langfristigen Anteile der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert ihrer voraussichtlichen zukünftigen Auszahlungen angesetzt. Als Zinssatz wird der Durchschnittszinssatz für die langfristigen Finanzschulden des Allgeier-Konzerns herangezogen.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen, Barmittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. Die finanziellen Vermögenswerte werden aufgrund ihrer Beschaffenheit und dem Zweck, für den sie erworben wurden, in die Kategorien „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ eingeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung gemäß IFRS 9 in die Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)“, „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI)“ sowie „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust (FVTPL)“ eingeteilt. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine dieser Kategorien hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens unter Berücksichtigung der Risiken der finanziellen Vermögenswerte und von den Konditionen des jeweiligen Instruments ab. Die Untersuchung der Konditionen umfasst die Einschätzung, ob vertraglich vereinbarte Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind.

Eine Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern ein finanzieller Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme ist und die Vertragsbedingungen ausschließlich zu festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag führen. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Kategorie FVOCI enthält finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch der Verkauf dieser Vermögenswerte ist, sofern die Vertragsbedingungen ausschließlich zu festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag führen. Auch Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) fallen in diese Bewertungs-kategorie. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis (OCI) erfasst.

Eigenkapitalinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente werden der Kategorie FVTPL zugeordnet und dabei Nettogewinne oder -verluste sowie Dividenden ergebniswirksam erfasst.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ sowie auf Vertragsvermögenswerte werden in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, sofern das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist. Dazu wird für Forderungen und Vertragsvermögenswerte zu jedem Abschlussstichtag überprüft, ob eine Beeinträchtigung der Bonität vorliegt und damit das Ausfallrisiko signifikant gestiegen ist.

Sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen wie die Dauer der Überfälligkeit, die Art und Dauer finanzieller Schwierigkeiten oder die geografische Lage werden berücksichtigt, und auf Basis der Erfahrungen in der Vergangenheit werden zukunftsgerichtete Einschätzungen vorgenommen. Eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen wird als objektiver Hinweis betrachtet, dass ein Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist. Ist ein Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen, dann werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts als Wertberichtigung erfasst. Sofern das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist, aber keine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vorliegt, werden die möglichen Zahlungsausfälle über die gesamte Laufzeit als Wertberichtigung berücksichtigt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und bei Vertragsvermögenswerten erfolgt die Bewertung der erwarteten Kreditverluste mit historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis einer Wertminderungsmatrix nach Fälligkeitsklassen. Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten werden Wertberichtigungen in Höhe des Anteils der erwarteten Kreditverluste ermittelt, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag möglich sind oder in der verbleibenden Restlaufzeit erwartet werden. Das Wertberichtigungsmodell des IFRS 9 erfordert Ermessensentscheidungen bei der Prognose der Entwicklung der zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die dabei getroffenen Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten verbunden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden aufgrund ihrer Beschaffenheit in die Kategorien „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ und „nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ unterteilt.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit festen oder bestimmaren Zahlungen. Ihre erstmalige Erfassung und die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Falle einer Ausbuchung von Verbindlichkeiten werden die resultierenden Gewinne daraus als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst. Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Die Folgebewertung dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung in dieser Kategorie. Effekte aus der Neubewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Der Allgeier-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein, um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren. Die Zinsicherungsgeschäfte werden zum Marktwert bilanziert, wobei positive Marktwerte zum Ansatz einer finanziellen Forderung und negative Werte zum Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Die Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus der Änderung des Zeitwertes erfolgt ergebniswirksam, sofern nicht spezielle Regelungen des Hedge-Accounting zur Anwendung kommen.

Der Konzern stellt sicher, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting) mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht und dass ein zukunftsgerichteter Ansatz der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen zur Anwendung kommt. Bei Anwendung von Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente entweder als Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hedge) oder als Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) klassifiziert. Bei Abschluss der Transaktion dokumentiert der Konzern die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und den gesicherten Grundgeschäften sowie die Risikomanagementziele und -strategien der Sicherungsgeschäfte. Allgeier ermittelt die Effektivität der Sicherungsbeziehungen sowie etwaige Ineffektivitäten durch den Einsatz anerkannter Methoden. Die Erfassung von Zeitwertveränderungen beim Hedge-Accounting ist abhängig vom Grundgeschäft. Beim Fair-Value-Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung sowohl des Sicherungsinstruments als auch der dem abgesicherten Grundgeschäft zuzurechnenden Gewinne und Verluste statt. Bei einem Cashflow-Hedge (Absicherung zukünftiger Zahlungsströme) werden das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ergebnisrealisierung des neutral im Eigenkapital erfassten Anteils erfolgt, sobald das abgesicherte Geschäft ergebniswirksam wird.

IX. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse mit Produkten werden realisiert, sobald die Verfügungsmacht an den verkauften Produkten mit den verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergeht. Dies tritt in der Regel mit Lieferung des Produkts ein. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden in Abhängigkeit von den vertraglichen Vereinbarungen und unter Berücksichtigung der erbrachten Leistungen erfasst. Dies geschieht in der Regel auf Basis der geleisteten Tage und Stunden. Bei Fixpreisverträgen werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen nach Maßgabe des Auftragsfortschritts und unter Berücksichtigung realisierter Teilleistungen erfasst. Ferner werden Umsatzerlöse aus Nutzungsentgelten auf der Basis des zugrunde liegenden Vertrages periodengerecht erfasst. Umfasst ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen, wird der Transaktionspreis auf Grundlage der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

Der Allgeier-Konzern gewährt Führungskräften als Gegenleistung für die erbrachten Dienste anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen). Die Aufwendungen aus der Arbeitsleistung der Mitarbeiter, denen im Austausch die Optionen zum Bezug von Aktien der Allgeier SE zugesagt wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der Optionen am Tag der Gewährung einschließlich marktbezogener Leistungsbedingungen ermittelt. Übrige leistungs- und marktneutrale Ausübungsbedingungen und Konditionen, die zur Nichtausübung führen, werden bei der Berechnung des Fair Value nicht mit einbezogen. Mit Ausnahme von späteren Anpassungen des Ausübungspreises werden marktneutrale Ausübungsbedingungen in der Annahme der zu erwartenden Anzahl der ausübenden Optionen berücksichtigt. Der errechnete Gesamtwert einer jeweils ausgegebenen Optionstranche wird ergebniswirksam entsprechend der vereinbarten Erdienung über einen festgelegten Wartezeitraum ratierlich zugeführt bzw. bei Unverfallbarkeit des Anspruchs sofort als Personalaufwand erfasst. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage). Am Ende jeder Berichtsperiode ist die erwartete Anzahl von Optionen, die aufgrund marktneutraler Ausübungsbedingungen ausübbar sind, zu überprüfen. Spätere Abweichungen von der erstmaligen Bewertung werden angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Eigenkapital erfasst.

Wenn sich durch eine Modifikation der Aktienoptionsprogramme im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen unmittelbar vor und nach dem Tag dieser Änderung der ermittelte beizulegende Zeitwert der gewährten Optionsrechte erhöht (z. B. durch Änderung des Ausübungspreises oder anderer Optionsparameter), so ist ein zusätzlicher Personalaufwand zu erfassen. Bei Ausübung der Optionen werden neue Aktien emittiert. Die erhaltenen Barmittel werden im gezeichneten Kapital (Nominalbetrag) und der Kapitalrücklage abzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden im Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Leistung erfasst.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen die jeweilige Konzerngesellschaft tätig ist, ermittelt.

X. Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis der Erträge und Aufwendungen haben. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen nach bestem Wissen getroffen wurden, können die sich zu einem späteren Zeitpunkt tatsächlich ergebenden Werte davon abweichen. Die Schätzungen und die Annahmen werden laufend auf ihre Aktualität überprüft. Notwendige Anpassungen werden prospektiv erfasst. Die Schätzungen und Annahmen betreffen im Wesentlichen:

- die Annahmen zur Ermittlung von Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte
- die Bewertung der variablen Kaufpreisanteile aus Unternehmenserwerben
- die Bestimmung der Laufzeit der bilanzierten Leasingverträge
- die Berechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern
- die Dotierung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte
- die Verfügbarkeit künftiger Gewinne zur Nutzung der angesetzten aktiven latenten Steuern
- die Bewertung der Rückstellungen
- die Abgrenzung von Umsatzerlösen und zugehörigen Kosten bei zeitraumbezogenen Projektgeschäften zum Stichtag

Sofern die Schätzungen und Annahmen bedeutend sind und in zukünftigen Geschäftsjahren wesentliche Anpassungen erforderlich sein könnten, wird darauf in den erläuternden Angaben zur Bilanz eingegangen. Aus heutiger Sicht ist nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten die im Rahmen der Erstkonsolidierungen der erworbenen Gesellschaften aktivierten Auftragsbestände, Kundenlisten, Softwareprodukte und Geschäfts- oder Firmenwerte, sowie die für den operativen Geschäftsbetrieb benötigte Software, Lizenzen und Rechte. Darüber hinaus beinhalten die immateriellen Vermögenswerte selbst geschaffene Entwicklungen. Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

Immaterielle Vermögenswerte (in Tsd. Euro)							
	Auftragsbestände	Kundenlisten	Softwareprodukte	Website, Software, Lizenzen und Rechte	Selbst geschaffene Entwicklungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Buchwert 01. Januar 2023	0	11.020	2.674	2.676	9.218	257.321	282.910
Veränderungen 2023:							
Zugänge zum Konsolidierungskreis	270	1.322	0	0	0	5.904	7.496
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	0	0	0	1.005	7.829	0	8.834
Abgänge zu Buchwerten	0	0	0	-2	0	0	-2
Währungsdifferenzen	9	5	0	0	0	590	604
Planmäßige Abschreibungen	-279	-3.427	-1.007	-1.168	-3.321	0	-9.202
Abgänge aus Veräußerung VJii	0	0	0	0	0	-199	-199
Buchwert 31. Dezember 2023	0	8.920	1.667	2.511	13.726	263.617	290.441
Veränderungen 2024:							
Zugänge zum Konsolidierungskreis	50	1.398	1.055	56	0	369	2.928
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	0	0	156	706	8.108	0	8.969
Währungsdifferenzen	-3	-1	0	0	3	-115	-116
Planmäßige Abschreibungen	-47	-3.616	-1.219	-1.200	-4.504	0	-10.587
Wertminderungen	0	0	0	0	-121	0	-121
Abgänge aus Veräußerung Experts	0	0	0	-5	0	-13.763	-13.768
Buchwert 31. Dezember 2024	0	6.701	1.659	2.067	17.211	250.108	277.746

Im Geschäftsjahr 2024 gingen im Rahmen von Unternehmenserwerben Auftragsbestände von 50 Tsd. Euro (Vorjahr: 270 Tsd. Euro) zu. Die Auftragsbestände wurden mit ihrem voraussichtlichen Ergebnis auf der Basis ihrer Vollkosten bewertet.

Im Geschäftsjahr 2024 gingen im Rahmen von Unternehmenserwerben Kundenlisten von 1.398 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.322 Tsd. Euro) zu. Zur Bewertung der Kundenlisten wurden die historischen Umsätze nach Umsätzen mit Stammkunden und Umsätzen mit anderen Kunden unterteilt und die voraussichtlichen Ergebnisse aus den mit den Stammkunden erzielbaren Umsatzerlösen unter Berücksichtigung ihrer Vollkosten ermittelt. Für zukünftige Risiken aufgrund von Kundenfluktuation, Kundenabhängigkeiten und ErgebnISRückgängen wurden Abschläge vorgenommen. Bereits als Auftragsbestände bilanzierte Kundenumsätze sind nicht in den Kundenlisten enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024 gingen mit der erworbenen ABILITY GmbH, Ravensburg, Softwareprodukte in Höhe von insgesamt 1.055 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) zu. Die Bewertung der erworbenen Produkte erfolgt auf der Basis der handelsrechtlich bei der Gesellschaft bilanzierten Herstellungskosten. Die Überprüfung der Werthaltigkeit dieser Softwareprodukte wird durch Absatzplanungen und daraus erzielbaren Deckungsbeiträgen bestätigt.

Die Zugänge zu den selbst geschaffenen Entwicklungen beinhalten in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) Entwicklungen, die bis zum 31. Dezember 2024 noch nicht fertiggestellt waren. Die Aktivierungen umfassen insbesondere die Weiterentwicklung unserer eigenentwickelten Softwarelösungen, unter anderem die Low-Code-Plattform A12 der mgm technology partners sowie Softwareprodukte der Allgeier Inovar GmbH, Bremen, zur Digitalisierung und Optimierung geschäftskritischer Prozesse, u. a. in den Feldern Enterprise Resource Planning (ERP), Enterprise Content Management & Business Process Management (ECM/BPM) und B2B-E-Commerce.

Die Unterschiedsbeträge, die im Rahmen von Unternehmenserwerben aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und den Fair Values der am Erwerbsstichtag übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden entstanden sind, werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Mit der im Geschäftsjahr 2024 erworbenen ABILITY GmbH, Ravensburg, ging ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 369 Tsd. Euro zu. Aus der Umrechnung der in der Vergangenheit nicht in Euro erworbenen Gesellschaften reduzierten sich die Geschäfts- oder Firmenwerte um insgesamt 115 Tsd. Euro (Vorjahr Erhöhung: 590 Tsd. Euro). Die Währungsdifferenzen wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Mit der Veräußerung der Allgeier Experts Holding GmbH, München, gingen im Vorjahr Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 13.763 Tsd. Euro ab. Im Einzelnen haben sich die Geschäfts- oder Firmenwerte wie folgt entwickelt:

(in Tsd. Euro)	Enterprise IT	mgm technology partners	Gesamt
Buchwert 01. Januar 2023	245.811	11.510	257.321
Veränderungen 2023:			
Zugänge	5.904	0	5.904
Währungsdifferenzen	590	0	590
Abgänge	-199	0	-199
Buchwert 31. Dezember 2023	252.107	11.510	263.617
Veränderungen 2024:			
Zugänge	369	0	369
Währungsdifferenzen	-115	0	-115
Abgänge	-13.763	0	-13.763
Buchwert 31. Dezember 2024	238.598	11.510	250.108

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden regelmäßigen jährlichen Werthaltigkeitstests und zusätzlich bei erkennbaren Indikationen für eine Wertminderung auch fallbezogenen Überprüfungen unterzogen. Die Bestimmung der Werthaltigkeit erfolgt auf der Basis des Value-in-Use-Verfahrens und der Dreijahresplanung (Detailplanungszeitraum) der jeweiligen Cash Generating Units („CGU“). Für die auf das dritte Planjahr folgenden Jahre werden die Cashflows des dritten Planungsjahres für alle weiteren Zukunftsjahre fortgeschrieben. Die Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt in dem unendlichen Zeitraum mit den nachfolgenden Kapitalisierungszinssätzen. In der Planungsphase nach dem dritten Planungsjahr werden die Zinssätze jeweils um einen Wachstumsabschlag von einem Prozentpunkt reduziert. Sollten in Einzelfällen Marktpreise vorliegen, werden diese zur Bewertung der Cash Generating Units herangezogen. Zur Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze („WACC“) für die Cash Generating Units werden die Daten von vergleichbaren Unternehmen verwendet und diese zu Vergleichsgruppen zusammengestellt. Aus den Vergleichsgruppen ermitteln sich die Eigen- und Fremdkapitalquoten sowie der in die Berechnung des WACC eingeflossene 5-Jahres-Betafaktor. Als Zinssatz für Fremdkapital wird der Zinssatz der aktuellen Konditionen für die langfristige Fremdfinanzierung der Allgeier-Gruppe herangezogen. Die Länderrisikoprämie berücksichtigt länderspezifische Risiken und basiert auf der Grundlage von Länderratings durch Ratingagenturen und am Markt beobachtbarer Kreditausfallrisiken. Bei den Cash Generating Units Enterprise IT und mgm technology partners werden die Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren unter Verwendung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Wachstumsrate von 1,0 % extrapoliert. Der WACC errechnet sich für die beiden Cash Generating Units wie folgt:

	Enterprise IT		mgm technology partners	
	2024	2023	2024	2023
Risikoloser Zins	2,50 %	2,75 %	2,50 %	2,75 %
Zinssatz für Fremdkapital	4,14 %	4,38 %	4,14 %	4,38 %
Risikoprämie für Eigenkapital	7,50 %	7,50 %	7,50 %	7,50 %
WACC vor Steuern	9,73 %	9,72 %	9,74 %	11,12 %
WACC nach Steuern	7,15 %	7,51 %	7,44 %	8,44 %

Sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte erwiesen sich als werthaltig. Die Nutzungswerte der Cash Generating Units sind im Einzelnen wie folgt:

	Enterprise IT	mgm technology partners
Wachstumsraten im Detailplanungszeitraum und Nutzungswert 2023		
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum	10,5 %	9,8 %
Durchschnittliches jährliches Wachstum des zugrunde gelegten Cashflow	17,3 %	18,3 %
Nutzungswert in Mio. Euro	605	213
Wachstumsraten im Detailplanungszeitraum und Nutzungswert 2024		
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum	9,5 %	10,7 %
Durchschnittliches jährliches Wachstum des zugrunde gelegten Cashflow	11,0 %	35,6 %
Nutzungswert in Mio. Euro	359	234

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Sachanlagen (in Tsd. Euro)			
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Gesamt
Buchwert 01. Januar 2023	379	9.034	9.413
Veränderungen 2023:			
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	77	77
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	0	4.922	4.922
Abgänge zu Buchwerten	0	-166	-166
Währungsdifferenzen	0	-64	-64
Abschreibungen	-24	-4.332	-4.356
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-69	-69
Buchwert 31. Dezember 2023	355	9.402	9.757
Veränderungen 2024:			
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	54	54
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	0	3.056	3.056
Abgänge zu Buchwerten	0	-847	-847
Währungsdifferenzen	0	17	17
Abschreibungen	-24	-4.125	-4.149
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-91	-91
Buchwert 31. Dezember 2024	330	7.466	7.796

3. Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen

Mit Ausnahme eines im Eigentum befindlichen Grundstückes in Bremen mietet der Allgeier-Konzern die im Konzern genutzten Immobilien. Weiter finanziert der Allgeier-Konzern einen Teil seiner Fahrzeuge und einen Teil seiner IT-Ausstattung über Miet- und Leasingverträge. Die Laufzeit der Mietverträge für Immobilien beträgt bis zu 10 Jahre. Bei den Fahrzeugen und der IT-Ausstattung beträgt die Laufzeit der Leasingverträge 2 bis 5 Jahre. Für sämtliche Leasingverträge, die nicht über einen kurzfristigen Zeitraum von bis zu einem Jahr abgeschlossen wurden oder von geringem Wert sind, bilanziert der Konzern diese Verträge als Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen zum jeweiligen Barwert. Diese Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen haben sich wie folgt entwickelt:

Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen (in Tsd. Euro)				
	Immobilien	Fahrzeuge	BGA/IT-Ausstattung	Gesamt
Buchwert 01. Januar 2023	36.466	2.223	1.053	39.742
Veränderungen 2023:				
Zugänge zum Konsolidierungskreis	667	0	0	667
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	2.896	2.197	4.971	10.064
Vertragsmodifikationen	4.298	55	2	4.355
Währungsdifferenzen	-63	1	0	-62
Abschreibungen	-9.157	-1.804	-1.479	-12.439
Zuschreibungen	1.717	0	0	1.717
Buchwert 31. Dezember 2023	36.824	2.672	4.548	44.044
Veränderungen 2024:				
Zugänge zum Konsolidierungskreis	557	0	0	557
Laufende Zugänge im Geschäftsjahr	2.012	2.472	3.193	7.678
Vertragsmodifikationen	-3.589	275	-54	-3.368
Währungsdifferenzen	21	0	0	20
Abschreibungen	-9.015	-2.217	-2.182	-13.414
Abgänge aus Veräußerung Experts	-239	-73	-17	-329
Buchwert 31. Dezember 2024	26.572	3.130	5.489	35.190

Der Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse war im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Aufwand für Leasingverhältnisse (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	430	296	4	5	426	291
Kurzfristige Leasingverhältnisse	199	298	7	8	192	290

Aus Operating-Unterleasingverhältnissen erzielte der Allgeier-Konzern im Jahr 2024 einen Ertrag von 129 Tsd. Euro (Vorjahr: 364 Tsd. Euro). Aus den Operating-Unterleasingverhältnissen rechnet der Konzern im fortgeführten Geschäft im Geschäftsjahr 2025 mit Erträgen in Höhe von 79 Tsd. Euro (Vorjahr: 464 Tsd. Euro).

4. Vertragskosten

Auf aktivierte Vertragskosten im Zusammenhang mit Kundenprojekten wurden planmäßige Abschreibungen von 144 Tsd. Euro (Vorjahr: 144 Tsd. Euro) erfasst. Außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Vertragskosten wurden nicht vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2024 gingen Vertragskosten in Höhe von 120 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) zu.

5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (in Tsd. Euro)						
	Gesamt	31.12.2024		31.12.2023		
		davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Anteile an "Speedinvest"	2.816	2.816	0	4.809	4.809	0
Kautionen	1.911	1.609	302	1.967	1.655	312
Sicherungsinstrumente	761	316	445	1.654	638	1.016
Darlehen an Minderheitengesellschafter	479	479	0	456	456	0
Forderung an einen ehemaligen Minderheitengesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	371	0	371	0	0	0
Forderungen an Mitarbeiter	324	45	279	419	274	145
Debitorische Kreditoren	157	0	157	284	0	284
Verkäuferdarlehen	150	0	150	141	141	0
Sicherheitsleistungen	120	120	0	180	180	0
Forderungen aus Darlehen	12	0	12	22	0	22
Wertberichtigungen	-412	0	-412	0	0	0
Sonstige	257	2	255	864	80	784
	6.946	5.387	1.559	10.796	8.233	2.563

Die Allgeier SE hält Anteile am Venture Capital Fonds Speedinvest. Die Bewertung dieser Anteile erfolgte auf der Basis des vom Fonds-Management vorgelegten Jahresberichts. Der Fonds besteht aus einem Portfolio von Einzelinvestments, von denen einige wenige maßgeblich zur Bewertung des Finanzinstruments beitragen. Sollte sich die wirtschaftliche Entwicklung des Portfolios abschwächen oder verstärken, ist mit entsprechenden Schwankungen des Fair Values des Finanzinstruments zu rechnen. Die Allgeier SE hält 18.437 Anteile zu durchschnittlich jeweils 100 Euro Anschaffungskosten. Am 31. Dezember 2024 war ein Anteil mit einem Wert von 153 Euro zu bewerten (Vorjahr: 261 Euro). Aus der Neubewertung errechnete sich für 2024 ein Aufwand von 1.993 Tsd. Euro (Vorjahr: Ertrag von 24 Tsd. Euro). Wertveränderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Verbliebene Anteile (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Buchwert am 01. Januar	4.809	4.785
Ertrag aus Neubewertung	0	24
Aufwand aus Neubewertung	-1.993	0
Buchwert am 31. Dezember	2.816	4.809

Aus der Beteiligung an der Speedinvest flossen der Allgeier SE im Jahr 2024 Dividenden in Höhe von 82 Tsd. Euro zu (Vorjahr: 25 Tsd. Euro).

Die Allgeier SE hat im Geschäftsjahr 2022 einen Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 50 Mio. Euro und einer Laufzeit bis 19. Mai 2027 zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für einen Teil der bestehenden variabel verzinslichen Finanzschulden abgeschlossen. Der Zinsswap wurde vollständig als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cash Flow Hedge designiert. Mit dem Zinsswap werden variable Zinszahlungen in Abhängigkeit vom Drei-Monats-Euribor für ein Darlehensvolumen in Höhe von 50 Mio. Euro in feste Zinszahlungen umgewandelt. Zum 31. Dezember 2024 hat der Zinsswap einen positiven Zeitwert von 761 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.654 Tsd. Euro) und ist zum Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die laufenden Erträge bzw. Aufwendungen aus den quartalsweisen Differenzzahlungen des Zinsswaps mit dem Zinsaufwendungen der Finanzschulden saldiert. Soweit die Erträge bzw. Aufwendungen für die Zinssicherungsgeschäfte erst in Folgeperioden steuerlich anerkannt werden, werden latente Steuern abgegrenzt.

Der effektive Teil des Cash Flow Hedge wird unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Er hat sich vor Abgrenzung von latenten Steuern wie folgt entwickelt:

Cashflow-Hedge (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Stand am 01. Januar	1.654	3.307
wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-893	-1.653
Stand am 31. Dezember	761	1.654

Die zukünftig abgesicherten Zahlungsströme aus den Zinssicherungsgeschäften werden in Höhe von insgesamt 761 Tsd. EUR Einfluss auf das Periodenergebnis in den Folgejahren bis 2027 nehmen.

An nicht kontrollierende Gesellschafter des Allgeier-Konzerns wurde im Jahr 2023 ein langfristiges Darlehen ausgereicht. Das Darlehen wird zu marktüblichen Konditionen verzinst und ist langfristig vereinbart. Die Zinsen werden kapitalisiert und am Ende der Darlehenslaufzeit bezahlt. Am 31. Dezember 2024 belief sich die Darlehensforderung auf 479 Tsd. Euro (Vorjahr: 456 Tsd. Euro).

6. Andere Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Andere Vermögenswerte (in Tsd. Euro)						
	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Rechnungsabgrenzungsposten	6.236	1.027	5.209	4.878	629	4.249
Umsatzsteuerforderungen	1.625	0	1.625	1.887	0	1.887
	7.860	1.027	6.834	6.765	629	6.136

7. Latente Steuern

Die aus temporären Unterschieden zwischen den steuerlichen und bilanziellen Wertansätzen, aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und aus steuerlichen Verlustvorträgen gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen und den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt zuzuordnen:

Latente Steuern (in Tsd. Euro)						
	31.12.2024			31.12.2023		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	GuV	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	GuV
Immaterielle Vermögenswerte	574	8.306	701	675	8.468	-532
Sachanlagen	110	4	71	44	9	-7
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	0	10.343	3.472	0	13.614	-1.424
Vertragskosten	0	89	45	0	134	44
Vertragliche Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten	3	528	-190	0	336	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70	542	159	70	666	-157
Übrige (finanzielle) Vermögenswerte	37	700	415	86	1.435	-640
Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	10.737	0	-3.673	14.204	0	1.001
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen	39	0	42	64	0	-175
Sonstige Rückstellungen	276	9	160	146	42	-32
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	386	0	118	251	0	103
Temporäre Unterschiede einschließlich ergebniswirksamer Konsolidierungen	12.232	20.521	1.320	15.540	24.704	-1.782
Verlustvorträge	6.118	0	445	4.573	0	3.640
Saldierungen	-12.565	-12.565	0	-15.490	-15.490	0
	5.785	7.956	1.765	4.623	9.214	1.858

Die GuV-Spalte betrifft die Summe der latenten Steuern aus dem Ergebnis der Periode vor dem veräußerten Geschäft mit einem latenten Steuerertrag von 2.082 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.858 Tsd. Euro) und dem latenten Ertragsteueraufwand aus dem veräußerten Geschäft von 317 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

Im Allgeier-Konzern bestanden am 31. Dezember 2024 körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 38.184 Tsd. Euro (Vorjahr: 31.190 Tsd. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 28.723 Tsd. Euro (Vorjahr: 24.242 Tsd. Euro). Der Konzern hat daraus latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 10.479 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.640 Tsd. Euro). Von den latenten Steueransprüchen wurden 6.118 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.573 Tsd. Euro) als aktive latente Steuern bilanziert und 4.361 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.067 Tsd. Euro) aufgrund ungewisser Nutzungsmöglichkeit nicht als Vermögenswert angesetzt. Der Ansatz der latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen resultiert aus erwarteten zukünftigen Ergebniszusweisungen aufgrund Reorganisation von steuerlichen Organkreisen sowie aus der späteren steuerlichen Nutzung von Anlaufverlusten neu erworbener oder gegründeter Tochtergesellschaften.

Von den aktiven latenten Steuern von insgesamt 5.785 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.623 Tsd. Euro) sind 4.697 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.161 Tsd. Euro) kurzfristig. Von den passiven latenten Steuern von insgesamt 7.956 Tsd. Euro (Vorjahr: 9.214 Tsd. Euro) sind 5.072 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.867 Tsd. Euro) kurzfristig. Die kurzfristigen latenten Steuern werden innerhalb des langfristigen Vermögens bzw. innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen.

8. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

Vorräte (in Tsd. Euro)		
	31.12.2024	31.12.2023
Handelswaren	1.358	1.177
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11	36
Übrige	7	36
	1.376	1.249

Auf die Vorräte wurden Wertminderungen in Höhe von 258 Tsd. Euro (Vorjahr 8 Tsd. Euro) gebildet. Im Geschäftsjahr 2024 belief sich der Betrag der Vorräte, der als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst wurde, auf 21.082 Tsd. Euro (Vorjahr: 31.415 Tsd. Euro).

9. Vertragliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die vertraglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (in Tsd. Euro)						
	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Nach der Percentage-of-Completion Methode bewertete Kundenprojekte	4.363	0	4.363	1.671	0	1.671
Vertragliche Vermögenswerte	4.363	0	4.363	1.671	0	1.671
Nach der Percentage-of-Completion Methode bewertete Kundenprojekte	903	0	903	1.147	0	1.147
Passive Rechnungsabgrenzung	6.858	119	6.739	4.078	312	3.766
Übrige zeitliche Abweichungen zwischen Umsatzerfassung und Kundenfaktura	0	0	0	57	0	57
Vertragliche Verbindlichkeiten	7.761	119	7.642	5.282	312	4.970

Die vertraglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (in Tsd. Euro)		
	Vertragliche Vermögenswerte	Vertragliche Verbindlichkeiten
Stand am 01. Januar 2023	3.379	6.363
Währungseffekt	-140	-43
Zugang durch Unternehmenserwerbe	10	0
Erfassung von Umsatzerlösen	3.734	-5.428
Umgliederung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.242	0
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	-2.069	4.390
Abgang durch Unternehmensverkäufe	0	0
Stand am 31. Dezember 2023	1.671	5.282
Währungseffekt	16	0
Zugang durch Unternehmenserwerbe	0	0
Erfassung von Umsatzerlösen	5.124	-7.752
Umgliederung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.061	1.363
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	-387	8.867
Abgang durch Unternehmensverkäufe	0	0
Stand am 31. Dezember 2024	4.363	7.761

Die Umsatzerlöse des Jahres 2024 enthalten 4.702 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.416 Tsd. Euro), die zu Geschäftsjahresbeginn in den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen waren.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in Tsd. Euro)		
	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kunden	92.355	112.617
Factoring	-30.046	-42.995
Wertminderung auf Forderungen an Kunden	-891	-1.443
	61.418	68.180

Der Allgeier-Konzern hat ein Factoring-Programm zur Finanzierung von Kundenforderungen in Höhe von bis zu 60 Mio. Euro (Vorjahr: 60 Mio. Euro) abgeschlossen. Die Bilanzierung des Factoring-Programms erfolgt „off-balance“, nachdem der Factor bzw. der Warenkreditversicherer das Ausfallrisiko der verkauften Forderungen trägt. Zum 31. Dezember 2024 verbuchte der Allgeier-Konzern aus dem Factoring-Programm einen Zahlungseingang auf eingereichte Kundenrechnungen nach Abzug aller Einbehalte in Höhe von 34.991 Tsd. Euro (Vorjahr: 57.632 Tsd. Euro). Davon wurde ein Teilbetrag von 30.046 Tsd. Euro (Vorjahr: 42.995 Tsd. Euro) mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert. Der verbleibende Teil von 4.945 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.637 Tsd. Euro) wurde innerhalb der Finanzschulden ausgewiesen, nachdem aufgrund zeitlicher Überschneidungen in dieser Höhe auch die Zahlungseingänge von den Kunden vorlagen.

11. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel gliedern sich wie folgt:

Zahlungsmittel (in Tsd. Euro)	31.12.2024	31.12.2023
Bankguthaben	57.297	83.031
Kassenbestände	20	10
	57.317	83.041

Die Bankguthaben bei Kreditinstituten beinhalten laufende Kontokorrentguthaben und Guthaben auf kurzfristig verfügbaren Tagesgeldkonten. Sie sind äußerst liquide und stehen kurzfristig als Zahlungsmittel zur Verfügung. Die Sichtguthaben unterliegen keinen oder nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken. Die Zahlungsmittel sind Teil des Finanzmittelfonds des Allgeier-Konzerns.

12. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Allgeier SE belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf 11.472.313,00 Euro (Vorjahr: 11.444.313,00 Euro) und war eingeteilt in 11.472.313 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 11.444.313 Stückaktien). Auf jede Stückaktie entfällt anteilig ein rechnerischer Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Sämtliche Stückaktien der Gesellschaft gehören der gleichen Aktiegattung an. Die Aktien sind voll eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2024 wurden 28.000 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital 2014 (Bezugsaktien) zugeteilt.

Die Aktie der Allgeier SE notierte am 30. Dezember 2024 mit einem Schlusskurs im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse von 15,05 Euro. Im Vorjahr notierte die Aktie am 29. Dezember 2023 mit einem Schlusskurs von 21,50 Euro.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2024 ermächtigt, das Grundkapital der Allgeier SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Juni 2029 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.722.156,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.722.156 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Bei einer Bezugsrechtsemission für aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehende Spitzenbeträge
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, von Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem solchen Erwerb im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Vermögensgegenständen, wenn der Erwerb im Interesse der Gesellschaft liegt
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 20 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, sofern niedriger, im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 20 %-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden sowie auch Aktien, die aufgrund einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begebenen Wandel- beziehungsweise Optionsschuldverschreibung auszugeben oder zu gewähren sind
- Für die Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandel- oder Optionsrechten bezogen auf Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Allgeier SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 140.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 140.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Das Bedingte Kapital 2014 dient der Bedienung von 140.000 Optionsrechten gemäß dem Aktienoptionsplan 2014, die in voller Höhe ausgegeben wurden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Optionsrechte für 28.000 Stück neue Aktien (Vorjahr: 16.800 Stück) ausgeübt. Am 31. Dezember 2024 beläuft sich das bedingte Kapital 2014 auf 95.200,00 Euro (Vorjahr: 123.200,00 Euro). Das Grundkapital der Allgeier SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Juni 2021 um bis zu 940.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 940.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Das Bedingte Kapital 2021 dient der Bedienung von bis zu 940.000 Optionsrechten gemäß dem Aktienoptionsplan 2021. Sämtliche Optionsrechte wurden ausgegeben. Das bedingte Kapital 2021 zum 31. Dezember 2024 beträgt unverändert zum Vorjahr entsprechend 940.000,00 Euro. Ausübungen sind bisher nicht erfolgt. Das Grundkapital der Allgeier SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2023 um bis zu 4.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.500.000 Stück neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Das Bedingte Kapital 2023 dient der Bedienung von Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit oder ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht oder einer Kombination aus den genannten Finanzinstrumenten, die von der Gesellschaft oder einem Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, bis zum 12. Juni 2028 ausgegeben werden können. Die Allgeier SE hat bislang keine entsprechenden Wandlungs- oder Optionsrechte ausgegeben.

13. Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen des Allgeier-Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Kapitalrücklagen (in Tsd. Euro)	2024	2023
Kapitalrücklage am 01. Januar	71.509	71.363
Über den Erdienungszeitraum zu verteilter Aufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen	239	83
Einzahlung aus der Ausübung von Aktienoptionen	104	63
Kapitalrücklage am 31. Dezember	71.852	71.509

14. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Allgeier-Konzerns sind unverändert zum Vorjahr. Sie beinhalten die gesetzliche Rücklage der Allgeier SE.

15. Eigene Anteile

Die am 24. September 2020 abgehaltene Hauptversammlung der Allgeier SE hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. September 2025 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf diese zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Allgeier SE hielt zum 31. Dezember 2024 unverändert zum Vorjahr keine eigenen Aktien.

16. Gewinnvortrag

Der Gewinnvortrag des Allgeier-Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

Gewinnvortrag (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Gewinnvortrag am 01. Januar	37.788	22.508
Periodenergebnis des Vorjahres	13.078	21.618
Einbringung von 50% der ausstehenden Anteile der MGM CP in die mgm tp gegen Anteilsgewähr	187	0
Erwerb von Minderheitenanteilen an der MySign AG	0	-440
Erwerb der verbliebenen Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	-331	0
Ausbuchung von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Select GmbH	0	-184
Nachträglicher Kaufpreis für in Vorjahren erworbene Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	-450	0
Ausschüttung an Aktionäre der Allgeier SE	-5.722	-5.714
Gewinnvortrag am 31. Dezember	44.550	37.788

In der Hauptversammlung der Allgeier SE vom 25. Juni 2024 wurde eine Gewinnausschüttung von 0,50 Euro je Aktie (Vorjahr: 0,50 Euro je Aktie) beschlossen. Die Ausschüttung betrug insgesamt 5.722.156,50 Euro (Vorjahr: 5.713.756,50 Euro). Es waren 11.444.313 Stück Aktien (Vorjahr: 11.427.513 Stück Aktien) dividendenberechtigt.

Auf bereits im Jahr 2022 erworbene 11,5 % der Anteile der Allgeier Experts Select GmbH wurde im Zuge einer Einigung eine Zahlung in Höhe von 450 Tsd. Euro geleistet.

17. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen gliedern sich wie folgt:

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Versicherungsmathematische Gewinne am 01. Januar	-305	-278
Veränderung	73	-27
Versicherungsmathematische Gewinne am 31. Dezember	-232	-305
Wechselkursänderungen am 01. Januar	3.818	3.143
Veränderung	32	694
Umklassifizierung aufgrund von Veräußerungen von Tochtergesellschaften	0	-18
Wechselkursänderungen am 31. Dezember	3.850	3.818
Cashflow Hedging am 01. Januar	1.141	2.282
Veränderung	-616	-1.141
Cashflow Hedging am 31. Dezember	525	1.141
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen am 01. Januar	4.654	5.146
Veränderung	-511	-474
Umklassifizierung aufgrund von Veräußerungen von Tochtergesellschaften	0	-18
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen am 31. Dezember	4.142	4.654

18. Eigenkapitalanteil nicht kontrollierender Gesellschafter

Der Eigenkapitalanteil nicht kontrollierender Gesellschafter besteht aus auf andere Gesellschafter entfallenden Anteilen am Eigenkapital von Tochtergesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

Eigenkapitalanteil nicht kontrollierender Gesellschafter (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Stand am 01. Januar	50.620	48.651
Auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallendes Periodenergebnis	5.746	3.603
Erwerb der verbliebenen Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	332	184
Anteil an erfolgsneutralen Wechselkursveränderungen	137	-89
Anteil an erfolgsneutralen versicherungsmathematischen Gewinnen	17	-7
Erwerb von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschafter der MySign AG	0	-185
Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter am Eigenkapital der SDX AG zum Erwerbszeitpunkt	0	453
Einbringung von 50% der ausstehenden Anteile der MGM CP in die mgm tp gegen Anteilsgewähr	-187	0
Ausschüttungen an nicht kontrollierende Gesellschafter	-1.941	-1.988
Stand am 31. Dezember	54.724	50.620

Im Geschäftsjahr 2024 wurden aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023 Ausschüttungen an nicht kontrollierende Gesellschafter der mgm technology partners GmbH, München, der mgm consulting partners GmbH, Hamburg, und der mgm security partners GmbH, München, in Höhe von insgesamt 1.941 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.988 Tsd. Euro) vorgenommen.

19. Finanzschulden

Die Finanzschulden unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden (in Tsd. Euro)						
	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Konsortialkredit	84.000	84.000	0	80.000	80.000	0
Auf den Konsortialkredit abgegrenzte Einmalkosten	-175	-25	-150	-325	-175	-150
Schuldscheindarlehen	60.000	60.000	0	60.000	60.000	0
Auf das Schuldscheindarlehen abgegrenzte Einmalkosten	-318	-199	-119	-438	-319	-119
Tilgungsdarlehen (aus dem Erwerb der ABILITY GmbH)	625	525	100	0	0	0
Tilgungsdarlehen (aus dem Erwerb der pooliestudios GmbH)	60	20	40	100	60	40
Tilgungsdarlehen (aus dem Erwerb der Höhn Consulting GmbH)	0	0	0	100	50	50
Sonstige Darlehen	16	13	3	0	0	0
Finanzschulden aus dem Factoring (Finanzmittelfonds)	4.945	0	4.945	14.637	0	14.637
Sonstige (Finanzmittelfonds)	0	0	0	2	0	2
	149.153	144.334	4.819	154.076	139.616	14.460

Die Allgeier SE verfügt zur Finanzierung des Wachstums ihres Geschäfts über einen Banken-Konsortialkreditrahmen in Höhe von bis zu 200 Mio. Euro. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 war der Kreditrahmen durch Ziehungen in Höhe von 84,0 Mio. (Vorjahr: 80,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Der Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis April 2028. Er wird variabel auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer vom Verschuldungsgrad des Allgeier-Konzerns abhängigen Marge verzinst. Für die in Anspruch genommenen Tranchen kam Ende 2024 ein durchschnittlicher Zinssatz von 5,63 % (Vorjahr: 6,48 %) zur Anwendung. Um das Risiko eines steigenden Euribors abzusichern, hat die Allgeier SE im Jahr 2022 einen Zinsswap über 50 Mio. Euro abgeschlossen. Der Zinsswap wandelt den variablen 3-Monats-Euribor für das abgesicherte Darlehen in einen Festzinssatz. Der Zinsswap hat eine Laufzeit bis Mai 2027. Neben den Ziehungen war der Kreditrahmen durch Avale und Bürgschaften in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) beansprucht. Für den nicht beanspruchten Teil

des Konsortialkredits ist eine Bereitstellungsprovision von 0,93 % (Vorjahr: 0,86 %) zu entrichten. Mit der Einrichtung des Konsortialkreditrahmens fielen Einmalkosten an, die über die Laufzeit des Darlehens abgegrenzt werden.

Im Mai 2022 hat die Allgeier SE ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. Euro ausgegeben. Das Schuldscheindarlehen ist in vier Tranchen wie folgt strukturiert:

Schuldscheindarlehen (in Tsd. Euro)							
Tranche	Auszahlung	Laufzeit in Jahren	Rückzahlung	Verzinsung	Zinssatz	Zins am 31.12.2024	Zins am 31.12.2023
23.500	Juni 2022	5	Juni 2027	fix	2,46 %	2,46 %	2,46 %
7.500	Juni 2022	7	Juni 2029	fix	2,65 %	2,65 %	2,65 %
26.500	Juni 2022	5	Juni 2027	variabel	6-Monats-Euribor+1,1 %-Punkte	3,80 %	4,82 %
2.500	Juni 2022	7	Juni 2029	variabel	6-Monats-Euribor+1,15 %-Punkte	3,85 %	4,87 %

Mit der Ausgabe des Schuldscheindarlehens fielen Einmalkosten an, die über die Laufzeit des Schuldscheindarlehens abgegrenzt werden.

Mit dem Erwerb der ABILITY GmbH, Ravensburg, im Januar 2024 hat der Allgeier-Konzern ein langfristiges Tilgungsdarlehen in Höhe von 725 Tsd. Euro erworben. Das Darlehen ist in vierteljährlichen Raten von jeweils 25 Tsd. Euro zu tilgen. Das Darlehen wird mit einem Festzinssatz von jährlich 1,03 % verzinst. Am 31. Dezember 2024 hatte das Darlehen einen Buchwert von 625 Tsd. Euro.

Mit dem Erwerb der pooliestudios GmbH, Köln, im Geschäftsjahr 2022 hat der Allgeier-Konzern ein langfristiges Tilgungsdarlehen erworben. Das Darlehen ist in vierteljährlichen Raten von jeweils 10 Tsd. Euro zu tilgen. Das Darlehen wird mit einem Festzinssatz von jährlich 1,03 % verzinst. Am 31. Dezember 2024 hatte das Darlehen einen Buchwert von 60 Tsd. Euro (Vorjahr: 100 Tsd. Euro).

Zur Finanzierung von Kundenforderungen und zum Ausgleich von Schwankungen im Working Capital nutzt der Allgeier-Konzern ein Factoring-Programm. Im Rahmen des Programms werden Kundenforderungen in einem meist zweiwöchentlichen Turnus an die Factoring-Gesellschaft verkauft. Bei sich überschneidenden Zahlungseingängen der Kundenforderungen durch die Kunden und den Factor, werden die Verpflichtungen aus der Weiterleitung der Kundenzahlungen an die Factoring-Gesellschaft in die Finanzschulden gebucht. Am 31. Dezember 2024 betragen die Finanzschulden aus dem Factoring 4.945 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.637 Tsd. Euro). Die Verbindlichkeiten aus dem Factoring werden mit einem variablen Zinssatz, bestehend aus dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Zuschlags, verzinst. Ende 2024 betrug der Zinssatz 4,04 % p.a. (Vorjahr: 5,08 % p.a.).

Die im Geschäftsjahr 2024 zur Zahlung fällig gewesenen Finanzschulden wurden vereinbarungsgemäß getilgt. Zahlungstörungen bei der Begleichung von Finanzschulden sind nicht aufgetreten.

20. Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen

Die Mindestleasingzahlungen und die passivierten Barwerte aus den Miet- und Leasingverträgen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen (in Tsd. Euro)								
	31.12.2024				31.12.2023			
	Immobilien	Kraftfahrzeuge	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt	Immobilien	Kraftfahrzeuge	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Mindestleasingzahlungen:								
innerhalb von einem Jahr fällig	8.037	1.852	2.457	12.346	9.129	1.477	1.977	12.583
zwischen einem und fünf Jahren fällig	17.621	1.454	3.632	22.707	23.381	1.278	3.056	27.716
später als in fünf Jahren fällig	3.136	0	0	3.136	10.250	0	0	10.250
	28.794	3.305	6.090	38.189	42.761	2.756	5.033	50.549
Abzinsung auf den Barwert:								
innerhalb von einem Jahr fällig	-656	-115	-239	-1.009	-937	-97	-206	-1.240
zwischen einem und fünf Jahren fällig	-257	-49	-204	-510	-1.599	-35	-191	-1.825
später als in fünf Jahren fällig	-93	0	0	-93	-1.684	0	0	-1.684
	-1.006	-164	-443	-1.613	-4.220	-132	-397	-4.749
Barwert der Mindestleasingzahlungen:								
innerhalb von einem Jahr fällig	7.381	1.737	2.218	11.336	8.192	1.380	1.771	11.344
zwischen einem und fünf Jahren fällig	17.364	1.405	3.428	22.197	21.782	1.244	2.865	25.891
später als in fünf Jahren fällig	3.043	0	0	3.043	8.567	0	0	8.567
	27.789	3.142	5.646	36.577	38.541	2.624	4.636	45.801

Aus den Miet- und Leasingverträgen wurden im Geschäftsjahr 2024 Zahlungen in Höhe von 15.292 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.729 Tsd. Euro) getätigt. Von den Zahlungen entfielen 15.028 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.436 Tsd. Euro) auf das fortgeführte Geschäft und 265 Tsd. Euro (Vorjahr: 292 Tsd. Euro) auf das aufgegebenes Geschäft.

Sofern die noch nicht in den Nutzungsrechten berücksichtigten Verlängerungsoptionen ausgeübt werden, entstehen daraus weitere künftige potenzielle Zahlungsmittelabflüsse von 6.041 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.629 Tsd. Euro). Der Allgeier-Konzern geht zum heutigen Zeitpunkt nicht davon aus, dass die Verlängerungsoptionen ausgeübt werden.

21. Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Zur Abdeckung der Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses hat der Allgeier-Konzern zum 31. Dezember 2024 Rückstellungen in Höhe von 1.016 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.137 Tsd. Euro) gebildet. Die Beträge lassen sich wie folgt überleiten:

Rückstellungen für Pensionen (in Tsd. Euro)						
	2024			2023		
	Deutschland	Indien	Summe	Deutschland	Indien	Summe
Überleitung Anwartschaftsbarwert:						
Anwartschaftsbarwert am 01. Januar	1.395	244	1.639	1.307	176	1.483
Veränderung Konsolidierungskreis	-150	0	-150	0	0	0
Dienstzeitaufwand	39	70	109	37	58	95
Zinsaufwand	44	18	62	49	13	62
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	-79	-43	-122	30	17	47
Gezahlte Versorgungsleistungen	-16	-16	-32	-28	-11	-39
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	7	7	0	-9	-9
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	1.233	280	1.513	1.395	244	1.639
Überleitung Planvermögen:						
Planvermögen zum Zeitwert am 01. Januar	300	202	502	286	41	327
Veränderung Konsolidierungskreis	-77	0	-77	0	0	0
Erträge des Fondsvermögens	9	15	24	11	26	37
Beiträge durch Arbeitgeber	7	53	60	8	150	158
Gezahlte Versorgungsleistungen	-5	-16	-21	-6	-11	-17
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	3	-1	2	1	1	2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	7	7	0	-5	-5
Planvermögen zum Zeitwert am 31. Dezember	237	260	497	300	202	502
Nettopflichtung zum 31. Dezember	996	20	1.016	1.095	42	1.137
davon langfristig	992	20	1.012	1.073	42	1.115
davon kurzfristig	4	0	4	22	0	22

Die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Nettoleistungsverpflichtung (Leistungsverpflichtungen abzüglich Rückdeckungsversicherungen) flossen in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt ein:

Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Nettopensionsverpflichtung (in Tsd. Euro)						
	2024			2023		
	Deutschland	Indien	Summe	Deutschland	Indien	Summe
Personalaufwand						
laufender Dienstzeitaufwand	39	70	109	37	58	95
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Personalaufwand	39	70	109	37	58	95
Finanzaufwendungen						
Zinsaufwand	44	18	62	49	13	62
Erträge des Planvermögens (saldierbar)	-9	-15	-24	-11	-26	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35	3	38	38	-13	25
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	74	73	147	75	45	120
Gewinn/Verlust aus Neubewertung der Pensionsverpflichtung						
aufgrund Änderung demographischer Annahmen	0	-29	-29	0	25	25
aufgrund Änderung finanzieller Annahmen	18	7	25	35	0	35
aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	61	-21	40	-5	-8	-13
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen ohne Zinserträge	-3	1	-2	-1	-1	-2
Im sonstigen Ergebnis erfasst	76	-42	34	29	16	45

Alle ausgewiesenen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2024 sind dem fortgeführten Geschäft zuzuordnen. Die Veränderung des Konsolidierungskreises betrifft die U.N.P. Software GmbH, die mit dem Abgang einer Nettopensionsverpflichtung von 73 Tsd. Euro zum 21. November 2024 und einem Ergebniseffekt (ausschließlich Nettozinsaufwand) in der Gewinn- und Verlustrechnung von 4 Tsd. Euro im Zeitraum 1. Januar bis 21. November 2024 in den Tabellen enthalten ist.

Pensionsverpflichtungen (Deutschland)

Zum 31. Dezember 2024 bestanden im Allgeier-Konzern für acht (Vorjahr: zehn) Personen Leistungszusagen zur betrieblichen Altersversorgung in Form von unmittelbaren Direktzusagen. Von den berechtigten Personen ist ein Mitarbeiter aktiv im Allgeier-Konzern tätig und sieben (Vorjahr: neun) Personen sind Rentner. Die Zusagen sehen in einem Fall die Zahlung eines fest vereinbarten Einmalbetrags vor. In den übrigen Fällen wurden dynamische Renten mit einem jährlichen Steigerungsbetrag von mindestens 1 % vereinbart. Bei sieben (Vorjahr: acht) Versorgungsberechtigten ist eine Witwenrente vereinbart. Sämtliche Zusagen sind unverfallbar.

Bei größeren Einzelverpflichtungen wurden die Risiken aus Langlebigkeit der Versorgungsberechtigten zumindest teilweise über Rückdeckungsversicherungen abgedeckt. Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Barwerten von Rückdeckungsversicherungen.

Die Einzahlungen in den leistungsorientierten Versorgungsplan werden 2025 voraussichtlich 7 Tsd. Euro (Vorjahr: 7 Tsd. Euro) betragen.

Die gewichtete, durchschnittlich erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt wie folgt:

Mittlere erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (in Jahren)			
	aktive Mitarbeiter	Rentner	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2024	3,9	10,6	4,3
Stand am 31. Dezember 2023	4,8	8,1	5,5

Gratuity Verpflichtungen

Bei einem Konzernunternehmen in Indien (Evora IT Solutions Pvt. Ltd., Bangalore (Indien)) bestehen Verpflichtungen für zukünftige Abfindungszahlungen an Mitarbeiter (Gratuity Verpflichtungen), die bei Ausscheiden unabhängig von einer Kündigung durch Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer fällig werden. Diese Abfindungszahlungen stellen einen leistungsorientierten Versorgungsplan nach IAS 19 dar.

Die Einzahlungen in diesen leistungsorientierten Versorgungsplan werden 2025 voraussichtlich 86 Tsd. Euro (Vorjahr: 110 Tsd. Euro) betragen.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die durchschnittlich erwartete Laufzeit der Gratuity Verpflichtungen 8 Jahre (Vorjahr: 10 Jahre).

Sensitivitätsanalyse

Durch die bestehenden Leistungszusagen ist der Konzern folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt:

Langlebigkeitsrisiko	Die höhere Lebenserwartung ist höher als die bestmögliche Schätzung durch Sterbetafeln. Dadurch erhöht sich eine spätere tatsächliche Pensionsverpflichtung
Investitionsrisiko	Der Rechnungszinsfuß zur Ermittlung des Barwerts der Leistungsverpflichtung wird aus Renditen erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen abgeleitet. Liegen die Erträge des Planvermögens unter diesem Zinssatz, führt dies zu einer Unterdeckung des Versorgungsplans
Zinsänderungsrisiko	Ein Rückgang der Zinsen von Unternehmensanleihen führt zu einer Erhöhung der Leistungsverpflichtung, was jedoch teilweise durch ein höheres Planvermögen ausgeglichen werden kann
Gehaltsrisiko	Spätere unerwartete Gehaltserhöhungen führen zu einer Erhöhung der von den Bezügen abhängigen Versorgungsleistungen

Die versicherungsmathematischen Parameter, die zur Berechnung des Anwartschaftsbarwertes verwendet wurden und für die Änderungsrisiken bestehen, sind der Rechnungszinsfuß sowie für die Pensionszusagen die jährliche Anhebung der Gehälter (Gehaltsdynamik) und laufenden Renten (Rentendynamik). Unter der Annahme, dass die übrigen Parameter konstant gehalten werden, verändert sich der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31. Dezember 2024 gemäß nachfolgender Sensitivitätsanalyse:

Veränderung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusagen zum 31.12.2023 (in Tsd. Euro)						
	Deutschland		Indien		Gesamt	
	Erhöhung	Minderung	Erhöhung	Minderung	Erhöhung	Minderung
Rechnungszinsfuß (1,00 % Veränderung)	-49	52	-20	23	-69	75
Gehaltsdynamik (1,00 % Veränderung)	-	-	16	-16	11	-11
Rentendynamik (0,25 % Veränderung)	2	-2	-	-	2	-2

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Beitragsorientierte Pläne

Arbeitgeberbeiträge für beitragsorientierte Versorgungszusagen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 731 Tsd. Euro (Vorjahr: 689 Tsd. Euro) geleistet.

22. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Rückstellungen (in Tsd. Euro)	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Tantiemen und Gratifikationen	11.083	0	11.083	12.462	0	12.462
Restrukturierung, Abfindungen	1.080	0	1.080	447	0	447
Jahresabschlusserstellung und -prüfung	923	0	923	1.225	0	1.225
Gewährleistungen	370	0	370	406	0	406
Aufbewahrung	243	202	40	328	273	55
Schwerbehindertenabgabe	236	0	236	245	0	245
Berufsgenossenschaft	182	0	182	302	0	302
Sonstige	1.458	85	1.373	945	0	945
	15.574	288	15.287	16.362	273	16.089

Die anderen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt entwickelt:

Andere Rückstellungen (in Tsd. Euro)								
	Stand 31.12.2023	Zugang zum Konsolidierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungseffekte	Abgang aus Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2024
Tantiemen und Gratifikationen	12.462	0	-11.888	-574	11.552	47	-516	11.083
Restrukturierung, Abfindungen	447	759	-1.116	-52	1.037	5	0	1.080
Jahresabschlusserstellung und -prüfung	1.225	10	-987	-71	808	0	-62	923
Gewährleistungen	406	0	-296	0	260	0	0	370
Aufbewahrung	328	6	-5	-85	21	0	-22	243
Schwerbehindertenabgabe	245	0	-228	-15	244	0	-9	236
Berufsgenossenschaft	302	0	-176	-53	122	0	-14	182
Sonstige	945	2	-567	-80	1.199	1	-42	1.458
	16.362	777	-15.264	-929	15.243	52	-666	15.574

Die Rückstellungen für Tantiemen und Gratifikationen werden für vereinbarte leistungsabhängige Vergütungsbestandteile an das Management und an Mitarbeiter des Allgeier-Konzerns gebildet.

In den Gewährleistungen sind Rückstellungen für einzeln erfasste Gewährleistungsansprüche erfasst.

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten beinhalten die erwarteten externen und internen Kosten, die im Rahmen der Erstellung und Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses sowie der Anfertigung von Steuererklärungen anfallen. Die internen Aufwendungen umfassen die direkten Kosten für das eigene Personal zuzüglich der Sozialkosten. Darüber hinaus beinhaltet diese Rückstellung zeitanteilige Rechts- und Beratungskosten, die im Rahmen von zukünftigen Betriebsprüfungen voraussichtlich anfallen.

Die Rückstellung für Aufbewahrung deckt die Kosten für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht ab. Die Berechnung orientiert sich an einer Lagermiete für eine 10-jährige Aufbewahrungszeit mit einer Abzinsung auf Basis eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre.

In der Rückstellung für Abfindungen werden Abfindungen und Gehaltsfortzahlungen für ausgeschiedene Mitarbeitern passiviert.

Die sonstigen anderen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 602 Tsd. Euro (Vorjahr: 14 Tsd. Euro).

23. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (in Tsd. Euro)						
	31.12.2024			31.12.2023		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Restlicher Festkaufpreis der im Dezember 2021 erworbenen Evora-Gruppe	0	0	0	21.516	3.307	18.209
Variable Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb der Evora-Gruppe, deren tatsächliche Höhe noch nicht feststeht	10.737	10.737	0	12.962	12.962	0
Ursprünglich variable Kaufpreisverbindlichkeiten aus sonstigen Unternehmenserwerben, deren tatsächliche Höhe inzwischen feststeht	841	0	841	1.762	0	1.762
Verbindlichkeiten aus der Übernahme von beim Käufer der Experts angefallenen Kosten	600	0	600	0	0	0
Restkaufpreis aus dem Erwerb der Ability	300	0	300	0	0	0
Variable Kaufpreisverbindlichkeiten aus sonstigen Unternehmenserwerben, deren tatsächliche Höhe noch nicht feststeht	0	0	0	137	0	137
Verbindlichkeiten aus Akquisitionstätigkeit	12.478	10.737	1.741	36.377	16.269	20.108
Urlaubsverpflichtungen	4.466	0	4.466	4.533	0	4.533
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	3.620	0	3.620	3.551	0	3.551
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.948	0	2.948	4.326	0	4.326
Ergebnisabführung von Gewinnanteilen der nicht kontrollierenden Gesellschafter der mgm tp München	1.304	0	1.304	1.488	0	1.488
Zinsabgrenzungen	1.050	0	1.050	1.086	0	1.086
Arbeitszeitkonten	889	0	889	1.156	0	1.156
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	509	0	509	621	0	621
Kreditorische Debitoren	91	0	91	115	0	115
Darlehensverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Sonstige	866	35	831	812	35	777
	28.221	10.772	17.449	54.065	16.304	37.761

Mit Nachtragsvereinbarung vom 09. Juli 2024 zwischen der Allgeier und der Verkäuferin der Evora-Gruppe wurde der bis dahin noch nicht an die Verkäuferin bezahlte Festkaufpreis in Höhe von 21,6 Mio. Euro sowie der variable Kaufpreis hinsichtlich Höhe und Kriterien für die Erreichbarkeit neu geregelt. Die Tranchen des verbliebenen Festkaufpreises wurden von 21,6 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro herabgesetzt. Ebenfalls wurde die Höhe des maximal für die Verkäuferin erreichbaren variablen Kaufpreises von 17,3 Mio. Euro auf maximal 12,6 Mio. begrenzt. Der variable Kaufpreis kann über eine Laufzeit von vier Jahren in Abhängigkeit von Ergebniszielen in vier Tranchen von in den ersten beiden Jahren jeweils 2,7 Mio. Euro und in den folgenden Jahren jeweils 3,6 Mio. erreicht werden. Der Allgeier-Konzern geht bei der Bilanzierung des variablen

Kaufpreises davon aus, dass die Ergebnisziele erreicht werden und der Earn-Out in voller Höhe in den Jahren 2027 bis 2030 fällig wird. Aus der Nachtragsvereinbarung zur Neuregelung des Kaufpreises der Evora-Gruppe errechnet sich unter Berücksichtigung von Abzinsungen der langfristigen Teile des Kaufpreises ein sonstiger betrieblicher Ertrag von 9,4 Mio. Euro, der in die Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag gebucht wurde. Der neu vereinbarte verbliebene Festkaufpreis wurde im Juli 2024 bezahlt. Die Entwicklung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb der Evora-Gruppe ist wie folgt:

Kaufpreisverbindlichkeiten (in Tsd. Euro)					
	Stand 31.12.2023	Zahlung 2024	Zinsen 2024	Sonstiger betrieblicher Ertrag 2024	Stand 31.12.2024
Restlicher Festkaufpreis vor Abzinsung	21.600	14.900	213	6.487	0
Zinsanteile	-84	0	-84	0	0
Variabler Kaufpreis	17.280	0	1.782	2.898	12.600
Abzinsung	-4.318	0	-2.455	0	-1.863
	34.478	14.900	-544	9.385	10.737

Sollte sich in der Zukunft herausstellen, dass der variable Kaufpreis höher oder niedriger ausfällt oder vollständig entfällt, werden die aus den Anpassungen der Kaufpreisverbindlichkeiten resultierenden Unterschiede als Aufwendungen oder Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Berechnung des Barwertes der langfristigen Kaufpreisverbindlichkeit erfolgte mit einem Zinssatz von 4,14 % (Vorjahr: 4,44 %).

Eine im Vorjahr im kurzfristigen Bereich ausgewiesene ursprünglich variable Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 800 Tsd. Euro wurde prolongiert.

Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag noch nicht genommenen Urlaubstagen der Vorjahre wurden als Urlaubsverpflichtungen passiviert. Die Bewertung der Urlaubstage erfolgte mit dem individuellen Durchschnittsgehalt der jeweiligen Mitarbeiter einschließlich Sozialkosten. Ansprüche aus im Voraus genommenen Urlaubstagen des Folgejahres wurden weder aktiviert noch mit den Rückstellungen saldiert.

Bis Buchungsschluss noch nicht eingegangenen Rechnungen für im Geschäftsjahr 2024 empfangene Lieferungen und Leistungen werden als ausstehende Eingangsrechnungen passiviert.

Die Arbeitszeitkonten zeigen die Verpflichtungen aus Zeitsalden der Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter der Konzerngesellschaften. Die Bewertung der Zeitkonten erfolgt mit den individuellen Durchschnittsgehältern der Mitarbeiter einschließlich Sozialkosten ohne Berücksichtigung von Urlaubs-, Krankheitszeiten und Feiertagen sowie Einmalzahlungen.

24. Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (in Tsd. Euro)		
	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	3.903	4.697
Sonstige	372	3.113
	4.275	7.810

25. Finanzinstrumente

Buch- und beizulegende Zeitwerte

Die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente gliedern sich nach Bilanzpositionen, Bewertungskategorien, Klassen und Hierarchiestufen wie folgt:

Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente (in Tsd. Euro)									
31. Dezember 2024	Zum beizulegenden Zeitwert bestimmt	Kredite und Forderungen	Buchwerte			Beizulegende Zeitwerte			
			Sonstige finanzielle Schulden	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:									
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.816	0		0	2.816	0	2.816	0	2.816
	2.816	0		0	2.816	0	2.816	0	2.816
Zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte:									
Derivative Finanzinstrumente	761			0	761	0	761	0	761
	761	0		0	761	0	761	0	761
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte:									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		61.418			61.418				61.418
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.369			3.369				3.369
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		57.317			57.317				57.317
	0	122.104		0	122.104				122.104
Finanzielle Vermögenswerte	3.577	122.104		0	125.681				125.681
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden:									
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	10.737	0		0	10.737	0	0	10.737	10.737
	10.737	0		0	10.737	0	0	10.737	10.737
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden:									
Finanzschulden	0	0		149.153	149.153				149.153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0		19.629	19.629				19.629
Leasingverhältnisse	0	0		36.577	36.577				36.577
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0		15.743	15.743				15.743
	0	0		221.102	221.102				221.102
Finanzielle Schulden	10.737	0		221.102	231.839				231.839

Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente (in Tsd. Euro)										
31. Dezember 2023	Zum beizulegenden Zeitwert bestimmt	Kredite und Forderungen		Sonstige finanzielle Schulden	Buchwerte		Beizulegende Zeitwerte			
					Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:										
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.809	0		0	4.809	0	4.809	0	0	4.809
	4.809	0		0	4.809	0	4.809	0	0	4.809
Zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte:										
Derivative Finanzinstrumente	1.654	0		0	1.654	0	1.654	0	0	1.654
	1.654	0		0	1.654	0	1.654	0	0	1.654
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte:										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	68.180		0	68.180					68.180
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	4.332		0	4.332					4.332
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	83.041		0	83.041					83.041
	0	155.553		0	155.553					155.553
Finanzielle Vermögenswerte	6.463	155.553		0	162.017					162.017
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden:										
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	13.099	0		0	13.099	0	0	0	13.099	13.099
	13.099	0		0	13.099	0	0	0	13.099	13.099
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden:										
Finanzschulden	0	0		154.077	154.077					154.077
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0		26.942	26.942					26.942
Leasingverhältnisse	0	0		45.781	45.781					45.781
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0		40.964	40.964					40.964
	0	0		267.764	267.764					267.764
Finanzielle Schulden	13.099	0		267.764	280.863					280.863

Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden verwendet der Allgeier-Konzern nach Möglichkeit am Markt beobachtbare Preise. Die beizulegenden Zeitwerte werden in nachfolgende Stufen in der Bewertungshierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Es werden Preise für identische Vermögenswerte und Schulden verwendet, die auf aktiven Märkten verfügbar sind

Stufe 2: Es werden andere Bewertungsfaktoren herangezogen, die für die Vermögenswerte oder Schulden direkt oder indirekt beobachtbar sind oder sich aus Preisen auf einem Markt ableiten lassen

Stufe 3: Es werden Bewertungsfaktoren verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Es wurden im Vergleich zum Vorjahr keine Umgruppierungen zwischen den Bewertungskategorien und den Hierarchiestufen vorgenommen.

Die der Stufe 3 zugeordneten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten (in Tsd. Euro)	
Stand am 01. Januar 2023	16.321
Zugänge	937
Abgänge von zwischenzeitlich feststehenden Kaufpreisverbindlichkeiten	-1.337
Erfolgswirksam als Ertrag erfasste Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb der Quality First Software GmbH, Geretsried, im Jahr 2022	-331
Erfolgswirksam als Ertrag erfasste Kaufpreisanpassungen aus dem Erwerb der eForce21 GmbH, München, im Jahr 2020	-333
Zinseffekt	-2.158
Stand am 31. Dezember 2023	13.099
Abgänge durch Zahlung	-25
Erfolgswirksam als Ertrag erfasste Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb der Evora im Jahr 2021	-2.898
Erfolgswirksam als Ertrag erfasste Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb der ShiftDigital im Jahr 2023	-112
Zinseffekt	673
Stand am 31. Dezember 2024	10.737

Die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der bedingten Anschaffungskosten von Unternehmenserwerben basiert auf der Grundlage der in den Kaufverträgen vereinbarten Earn-Out-Klauseln und den Planungsrechnungen der Gesellschaften. Die sich aus den Berechnungen ergebenden Fair Values werden bei der Erstkonsolidierung berücksichtigt. In den Folgeperioden werden die Fair Values der bedingten Anschaffungskosten laufend überprüft und angepasst. Sofern sich Änderungen ergeben, werden die notwendigen Anpassungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebucht. Sollte eine Anpassung noch innerhalb der 12-Monatsfrist ab Erstkonsolidierung notwendig werden, erfolgt die Anpassung gegen Verrechnung mit dem Geschäfts- oder Firmenwert.

Im Jahr 2024 wurde der in die Stufe 3 zugeordnete Earn-Out der im Geschäftsjahr 2021 erworbenen Evora-Gruppe neu vereinbart. Aus der Reduzierung des Earn-Outs errechnete sich ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 2.898 Tsd. Euro und ein Zinsertrag von 673 Tsd. Euro.

Sollte die Evora ihr geplantes EBITDA um mehr oder weniger als 10 % über- oder unterschreiten, hätte dies keine Auswirkungen auf die dann im Jahr 2027 fällige erste Earn-Out-Tranche in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Die Erreichung des Earn-Outs in den Folgejahren setzt ein akquisitorisches Wachstum voraus. Sollte dieses nicht in der projizierten Weise eintreten, würde eine Ergebnisunterschreitung um 10 % möglicherweise zu einer Anpassung der variablen Kaufpreise und einem daraus resultierenden sonstigen betrieblichen Ertrag führen. Sollte das EBITDA des Jahres 2025 bereits deutlich höher ausfallen als erwartet, würde die erste Earn-Out-Tranche bereits im Jahr 2026 fällig werden. Im Fall einer Änderung des Abzinsungssatzes um 1 %-Punkt würde sich das Finanzergebnis bei einer Zinssatzsenkung um 415 Tsd. Euro verschlechtern und bei einer Zinssatzerhöhung um 395 Tsd. Euro erhöhen.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste aus den Finanzinstrumenten setzen sich wie folgt zusammen:

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten (in Tsd. Euro)													
	2024							2023					
	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen*	Finanzerträge	Finanz-aufwendungen	FVOCI	Gesamt		Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen*	Finanzerträge	Finanz-aufwendungen	FVOCI	Gesamt
Barmittel	0	0	326	0	0	326		0	0	44	0	0	44
Kredite und Forderungen	646	-778	8	-7.933	0	-8.057		330	-609	10	-7.103	0	-7.372
davon aus Wertminderungen	0	-87	0	0	0	-87		0	-178	0	0	0	-178
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	32	0	0	32		0	0	29	0	0	29
Factoring	0	0	0	-1.400	0	-1.400		0	0	0	-1.438	0	-1.438
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	-893	-893		0	0	0	0	-1.654	-1.654
Leasingverhältnisse	0	0	0	-1.478	0	-1.478		0	0	0	-1.475	0	-1.475
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	9.523	0	82	-2.536	0	7.069		664	0	2.154	-756	0	2.062
Summe Nettogewinn-/verlust aus Finanzinstrumenten	10.169	-778	448	-13.347	-893	-4.401		994	-609	2.237	-10.773	-1.654	-9.805

* einschließlich Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im aufgegebenen Geschäft fielen keine Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten an.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind die Ergebnisse der neu erworbenen Tochtergesellschaften zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung enthalten.

26. Umsatzerlöse

Für Kundenverträge, deren ursprüngliche Gesamtlaufzeit mindestens ein Jahr beträgt, werden bzw. wurden Umsatzerlöse aus noch zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen gemäß nachfolgender Tabelle erwartet:

Erwartete Umsätze aus offenen Leistungsverpflichtungen mit einer ursprünglichen Vertragslaufzeit > 1 Jahr (in Tsd. Euro)						
zum	Gesamt	2024	2025	2026	2027	2028
31. Dezember 2024	56.966	-	43.063	9.882	2.653	1.368
31. Dezember 2023	55.666	39.619	9.726	4.832	1.489	-

Die Umsätze betreffen zeitraumbezogene Dienstleistungen, deren jährlich festgelegte Höhe sich eindeutig aus den vertraglichen Vereinbarungen ableiten lässt, sowie planmäßig im Folgejahr fertigzustellende kundenspezifische Aufträge (Werkverträge), deren Höhe sich aus den noch offenen, fest vereinbarten Auftragswerten gemäß aktualisierter Auftragsplanung ergibt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatzerlöse mit Dritten	448.970	488.824	45.723	66.418	403.247	422.406
Konsolidierte Umsatzerlöse des aufgegebenen Geschäfts	0	0	288	1.854	-288	-1.854
	448.970	488.824	46.011	68.272	402.959	420.552

27. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Auflösung von Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	9.523	664	0	0	9.523	664
Auflösung von Rückstellungen	929	1.511	91	123	839	1.388
Verbrauch und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	646	321	35	14	611	307
Erträge aus Währungsumrechnung	164	479	0	18	164	461
Erträge aus Operating-Unterleasingverhältnissen	129	364	0	0	129	364
Eingang ausgebuchter Forderungen	0	9	0	0	0	9
Sonstige	2.471	3.346	273	6	2.197	3.341
	13.862	6.693	399	161	13.463	6.532

28. Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

Materialaufwand (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Bezogene Leistungen	89.518	117.316	21.332	35.184	68.185	82.132
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.082	31.415	0	0	21.082	31.415
Konsolidierter Materialaufwand des aufgegebenen Geschäfts	0	0	455	755	-455	-755
	110.599	148.731	21.787	35.939	88.812	112.792

Die bezogenen Leistungen umfassen externe Dienstleister und Subunternehmer, welche projektbezogen engagiert werden.

29. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

Personalaufwand (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Löhne und Gehälter	207.777	204.906	16.747	22.053	191.030	182.853
Tantiemen und Gratifikationen	14.949	14.929	523	929	14.426	14.000
Versteuerung Sachbezüge Mitarbeiter	-2.428	-2.249	-203	-249	-2.224	-2.000
	220.298	217.587	17.067	22.733	203.232	194.853
Sozialaufwendungen	38.590	37.962	2.962	3.738	35.628	34.224
Kosten der Altersversorgung	109	95	0	0	109	95
	258.997	255.644	20.029	26.472	238.968	229.171

Die Anzahl der im Allgeier-Konzern beschäftigten Mitarbeiter nach Tätigkeitsbereichen ist wie folgt:

Anzahl der im Allgeier Konzern beschäftigten Mitarbeiter (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Durchschnitt:						
Tätig für Kundenaufträge	2.684	2.749	155	238	2.529	2.511
Tätig in anderen Bereichen	751	782	68	107	683	676
	3.436	3.531	223	345	3.213	3.186
Stichtag:						
Tätig für Kundenaufträge	2.475	2.795	0	224	2.475	2.571
Tätig in anderen Bereichen	665	759	0	104	665	655
	3.140	3.554	0	328	3.140	3.226

Die Ermittlung der Durchschnittswerte erfolgte auf Basis der Mitarbeiterzahlen am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember.

Aktienbasiertes Vergütungsprogramm

Die Aktienoptionsprogramme des Allgeier-Konzerns sollen Führungskräfte zusätzlich mit langfristig wirkenden Vergütungsbestandteilen motivieren. Als Unterlegung für die Ermächtigung zur Ausgabe von Optionsrechten an Führungskräfte zum Bezug von jeweils einer Stückaktie der Allgeier SE wurde das Grundkapital um 1,00 Euro je Optionsrecht bedingt erhöht.

Die in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 aktiven Optionsprogramme stellen sich wie folgt dar:

Aktienoptionspläne	Zeitpunkt der Ausgabe
Aktienoptionsplan 2014	29. November 2017
Aktienoptionsplan 2021	8. Juni und 12. November 2021, 15. November 2023

Der Ausübungspreis der bisher ausgegebenen Optionen entspricht gemäß den Bedingungen der Aktienoptionspläne einem Aufschlag von 10 % auf den durchschnittlichen Aktienkurs der letzten fünf Tage vor dem Tag der Gewährung. Die erste Ausübung der gewährten Optionen ist frühestens vier Jahre nach Ausgabe möglich (Ausübungssperre). Danach ist die Ausübung der Optionen im Regelfall beschränkt auf einen Zeitraum von jeweils zwei Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung sowie nach Veröffentlichung von Jahres-, Halbjahres- und Quartalszahlen. Darüber hinaus bestehen zur Vermeidung von Verwässerungseffekten Anpassungen des Ausübungspreises bei Kapitalveränderungen und bei Ausschüttungen, die das Ergebnis je Aktie (ohne Berücksichtigung der Veräußerung von Gesellschaften) übersteigen. Die Optionsrechte verfallen zehn Jahre nach der Ausgabe bzw. Gewährung. Zudem beinhaltet der Aktienoptionsplan 2014 zum Zeitpunkt der Erklärung des Bezugs von Aktien eine Ausübungsbegrenzung (Cap), der je Bezugsberechtigten die maximale Anzahl der ausgeübten Optionen auf einen Übungsgewinn (durchschnittlicher Aktienkurs der letzten fünf Handelstage abzüglich Ausübungspreis) von 1,0 Mio. Euro pro Kalenderjahr beschränkt. Darüber hinaus enthält der Aktienoptionsplan 2014 als zusätzliches Erfolgsziel für die Ausübung einen Mindestaktienkurs.

Die Bewertung einer ausgegebenen Optionstranche wurde mit Hilfe eines Optionspreismodells gemäß den Regelungen des IFRS 2 zum Zeitpunkt der Gewährung durchgeführt. Die Ermittlung des Aufwands über den gesamten Erdienungszeitraum erfolgte jeweils durch ein mehrstufiges Binomialmodell (Cox-Ross-Rubinstein Modell). Die erwartete Volatilität entspricht der annualisierten historischen Standardabweichung der fortlaufend verzinsten Aktienrenditen. Die Schätzung der Volatilität basiert auf einer statistischen Analyse der historischen Aktienkurse einschließlich Berücksichtigung von Dividendenzahlungen über einen mittleren erwarteten Zeitraum der Optionsausübung von sieben Jahren. Zukünftig zu erwartende Dividendenzahlungen sind ebenfalls in das Bewertungsmodell eingeflossen. Soweit Aktienoptionen nach der Abspaltung der Nagarro-Gruppe ausgegeben wurden, wurde die Volatilität für die anteiligen historischen Betrachtungszeiträume vor der Ausgliederung über eine Peer-Group abgeleitet.

Mit Wirksamkeit der Abspaltung der Nagarro-Gruppe zum 16. Dezember 2020 wurde das Aktienoptionsprogramm 2014 gemäß Vereinbarung im Spaltungsvertrag anteilig auf die Allgeier SE und Nagarro SE übertragen (Modifikation der Aktienoptionsbedingungen). Dabei ergab sich bei unveränderter Optionsanzahl als Änderung eine Reduzierung der Optionsparameter Ausübungspreis, Cap und des Mindestaktienkurses in dem Verhältnis, das dem 30-Tage Durchschnitt der Aktienkurse der Allgeier SE zur Summe der 30-Tage Durchschnittskurse von Allgeier SE und Nagarro SE nach Wirksamkeit der Abspaltung entspricht. Ferner wurde bei der Nagarro SE gemäß Spaltungsvertrag die gleiche Anzahl von Optionen zugunsten derselben Optionsberechtigten (SOP I /2020) ausgegeben.

Für die zum 29. November 2017 ausgegebenen Aktienoptionen (Aktienoptionsplan 2014) wurden die folgenden Bewertungsparameter verwendet:

Parameter des Binomialmodells	Ausgabebetrag
Aktienkurs bei Ausgabe	22,58 Euro
Ausübungskurs je Aktie*	24,42 Euro
Erwartete Volatilität der Aktie	29,12 %
Risikofreier Zins	0,49 %

* für die Bewertung zum Gewährungszeitpunkt ist die Kurshistorie vor der Ausgliederung von Nagarro relevant

Die auf der ordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2018 und 2019 führten zu einer Anpassung des Ausübungspreises auf 24,17 Euro. Die aktualisierte Bewertung erfolgte mit dem neuen Ausübungspreis, im Übrigen jedoch mit den bisher zum Ausgabebetrag verwendeten Parametern. Aus den Ausschüttungen in den Geschäftsjahren 2020 bis 2024 ergaben sich keine Anpassungen des Ausübungspreises. Die Modifikation der Aktienoptionsbedingungen 2014 zum 16. Dezember 2020 aufgrund der Abspaltung der Nagarro-Gruppe führte zu einer Erhöhung der Bewertung. Nach Wirksamkeit der Abspaltung reduzierte sich der rechtlich relevante Ausübungspreis für den Allgeier Aktienoptionsplan 2014 auf 4,72 Euro je Aktienoption.

Für die zum 8. Juni bzw. 12. November 2021 sowie zum 15. November 2023 ausgegebenen Aktienoptionen (Aktienoptionsplan 2021) wurden die folgenden Bewertungsparameter verwendet:

Parameter des Binomialmodells	Ausgabebetrag
Ausgabe vom 08.06.2021	
Aktienkurs bei Ausgabe	23,10 Euro
Ausübungskurs je Aktie	25,89 Euro
Erwartete Volatilität der Aktie	29,30 %
Risikofreier Zins	-0,11 %
Ausgabe vom 12.11.2021	
Aktienkurs bei Ausgabe	29,95 Euro
Ausübungskurs je Aktie	31,47 Euro
Erwartete Volatilität der Aktie	30,30 %
Risikofreier Zins	-0,03 %
Ausgabe vom 15.11.2023	
Aktienkurs bei Ausgabe	21,45 Euro
Ausübungskurs je Aktie	22,68 Euro
Erwartete Volatilität der Aktie	39,60 %
Risikofreier Zins	3,07 %

Der Gesamtaufwand aus dem Aktienoptionsplan 2021 beträgt 6.726 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.726 Tsd. Euro). Aufgrund einer teilweise nichtlinearen Verteilung über den vierjährigen Erdienungszeitraum ergibt sich ein Personalaufwand im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 238 Tsd. Euro (Vorjahr: 83 Tsd. Euro).

Die Entwicklung der noch ausstehenden Aktienoptionsrechte und bedingten Kapitalia stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Aktienoptionen	Aktienoptionsplan 2014		Aktienoptionsplan 2021	
	2024	2023	2024	2023
Stand am 01. Januar	123.200	140.000	940.000	902.000
Gewährte Optionen	0	0	0	38.000
Ausgeübte Optionen	-28.000	-16.800	0	0
Verfallene Optionen	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	95.200	123.200	940.000	940.000

Der gewichtete Durchschnittskurs am Tag der Ausübung betrug für die im Geschäftsjahr 2024 ausgeübten Aktienoptionen 18,95 Euro (Vorjahr: 26,70 Euro).

Die zum 31. Dezember 2024 noch ausstehenden Aktienoptionsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2014 verfallen am 29. November 2027. Von den ausstehenden Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2021 verfallen 900.000 Optionsrechte am 8. Juni 2031, 2.000 Optionsrechte am 12. November 2031 und 38.000 Optionsrechte am 15. November 2033.

30. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen (in Tsd. Euro)	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
IT Kosten	6.343	5.284	203	193	6.140	5.091
Sonstige Personalkosten	4.390	4.369	386	492	4.004	3.878
Reisekosten	4.011	4.088	82	124	3.930	3.965
Grundstück- und Gebäudekosten	3.906	4.429	215	437	3.691	3.992
Rechts- und Beratungskosten	3.216	2.896	183	147	3.033	2.749
Fahrzeugkosten	2.765	2.948	250	310	2.515	2.638
Werbekosten	2.628	2.759	38	40	2.591	2.720
Kommunikationskosten	2.007	1.944	80	105	1.926	1.839
Versicherungen, Beiträge	1.734	1.897	117	175	1.617	1.723
Dienstleistungen	1.116	976	79	85	1.037	891
Jahresabschlusskosten	973	991	67	134	906	857
Aufsichtsratsvergütung	610	665	0	0	610	665
Bewirtungskosten	467	645	7	10	460	635
Kosten aus Akquisetätigkeiten	461	214	0	0	461	214
Vertriebseinzelkosten	383	636	25	22	358	614
Währungsumrechnungsdifferenzen	381	418	0	0	381	418
Bürobedarf	379	482	11	15	369	466
Instandhaltung	262	359	2	2	260	356
Sonstige	6.121	3.745	535	314	5.585	3.431
Konsolidierte sonstige betriebliche Aufwendungen des aufgegebenen Geschäfts	0	0	875	901	-875	-901
	42.153	39.747	3.154	3.506	38.999	36.241

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wie folgt:

Honorare für den Abschlussprüfer (in Tsd. Euro)	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Abschlussprüfungen	495	644	0	0	495	644
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	231	0	0	0	231
Sonstige Bestätigungsleistungen	8	26	0	0	8	26
	503	902	0	0	503	902

31. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich wie folgt:

Abschreibungen und Wertminderungen (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte:						
Erworbene Auftragsbestände	47	279	0	0	47	279
Erworbene Stammkundenbeziehungen und Kundenlisten	3.616	3.427	0	0	3.616	3.427
Erworbene vermarktungsfähige Produkte	1.219	1.007	0	0	1.219	1.007
Erworbene Websites, Software, Lizenzen, Rechte	1.200	1.168	2	1	1.198	1.167
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4.504	3.321	0	0	4.504	3.321
	10.587	9.202	2	1	10.585	9.201
Abschreibungen auf Sachanlagen:						
Grundstücke und Gebäude	24	24	0	0	24	24
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.125	4.332	30	52	4.095	4.280
	4.149	4.356	30	52	4.119	4.304
Abschreibungen auf Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen:						
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	13.414	12.439	213	276	13.201	12.163
	13.414	12.439	213	276	13.201	12.163
	28.150	25.998	245	329	27.905	25.669
Wertminderungen						
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	121	0	0	0	121	0
	121	0	0	0	121	0
	28.272	25.998	245	329	28.026	25.669

32. Finanzerträge

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

Finanzerträge (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Zinserträge aus Bankguthaben	326	44	15	0	311	43
Zinserträge aus steuerlichen Nachzahlungszinsen	112	0	0	0	112	0
Dividenden von Speedinvest	82	25	0	0	82	25
Zinsertrag aus Abzinsung von langfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	0	2.154	0	0	0	2.154
Erträge aus der Fair Value-Bewertung der Speedinvest-Anteile	0	24	0	0	0	24
Sonstige Finanzerträge	49	52	0	0	49	52
Konsolidierte Zinserträge des aufgegebenen Geschäfts	0	0	157	214	-157	-214
	569	2.298	173	215	397	2.083

33. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

Finanzaufwendungen (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Zinsen für Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen	6.611	5.740	83	119	6.527	5.621
Aufwendungen aus Bewertung Speedinvest	1.993	0	0	0	1.993	0
Zinsen aus Finanzierungsleasingverträgen	1.478	1.475	16	24	1.463	1.451
Zinsen aus Factoring	1.400	1.438	90	161	1.311	1.277
Bereitstellungszinsen Kreditrahmen	1.052	1.075	0	0	1.052	1.075
Aufzinsung langfristige Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	544	756	0	0	544	756
Zinsanteil aus Zuführung zu Pensionsrückstellungen	35	38	4	5	31	33
Sonstige Zinsaufwendungen	343	304	4	1	339	303
Konsolidierte Zinsaufwendungen des aufgegebenen Geschäfts	0	0	41	57	-41	-57
	13.456	10.826	238	368	13.219	10.458

34. Ertragsteuerergebnis

Der Ertragsteueraufwand vor dem veräußertem Geschäft gliedert sich wie folgt:

Ertragssteueraufwand (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Laufendes Steuerergebnis	4.540	8.651	487	885	4.053	7.766
Latentes Steuerergebnis	-2.082	-1.858	-72	41	-2.010	-1.899
	2.458	6.793	415	926	2.043	5.867

Der Berechnung der Ertragsteuern erfolgt auf Grundlage der geltenden oder erwarteten Steuersätze der Länder und Gemeinden, in denen die Konzerngesellschaften ansässig sind. In der nachfolgenden steuerlichen Überleitungsrechnung wird das erwartete Ertragsteuerergebnis auf das tatsächliche Steuerergebnis übergeleitet. Dem erwarteten Steuerergebnis liegt ein Konzernsteuersatz von 30 % zugrunde.

Steuerliche Überleitungsrechnung (in Tsd. Euro)						
	Gesamt		Aufgegebenes Geschäft		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	17.083	23.753	1.096	2.034	15.987	21.719
Konzernsteuersatz	30,00 %	30,00 %	30,00 %	30,00 %	30,00 %	30,00 %
Erwartetes Ertragsteuerergebnis	-5.125	-7.126	-329	-610	-4.796	-6.516
Steuersatzbedingte Abweichungen	1.497	1.039	-18	-50	1.515	1.089
Steuereffekt der übrigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.184	-1.273	-2	-5	-1.182	-1.268
Steuerfreie Erträge	47	14	0	0	47	14
Verluste, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-584	-600	-156	-136	-428	-464
Nutzung von Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	95	17	91	1	4	16
Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	-233	-16	0	-15	-233	-1
Auflösung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	0	1.773	0	0	0	1.773
Konzerninterne Umstrukturierungen	-12	-15	0	-114	-12	99
Steuerlich nicht abzugsfähige Akquisitionskosten	-69	-64	0	0	-69	-64
Konzerninterne Ausschüttungen	-67	-16	0	0	-67	-16
Anpassung Earn Out Verbindlichkeiten	2.631	603	0	0	2.631	603
Aufwand aus anteilsbasierter Vergütung (Aktienoptionen)	-72	-25	0	0	-72	-25
Periodenfremde Steuern	-467	-1.075	0	0	-467	-1.075
Ergebniseffekt aus Entkonsolidierung (Recycling kumulierte Währungseffekte)	0	6	0	6	0	0
Sonstige Abweichungen	161	-35	-1	-3	162	-32
Tatsächliches Ertragsteuerergebnis	-2.458	-6.793	-415	-926	-2.043	-5.867
	14,4 %	28,6 %	37,9 %	45,5 %	12,8 %	27,0 %

Auf das Ergebnis des veräußerten Geschäfts entfällt ein latenter Ertragsteueraufwand in Höhe von 317 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

35. Ergebnis der Periode je Aktie

Der Allgeier-Konzern erzielte im Gesamtkonzern im Geschäftsjahr 2024 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 0,64 Euro (Vorjahr: 1,14 Euro). Dabei erzielte Allgeier mit seinem fortgeführten Geschäft ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 0,72 Euro (Vorjahr: 1,07 Euro) und mit dem aufgegebenen Geschäft ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von -0,07 Euro (Vorjahr: 0,07 Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Periodenergebnis geteilt durch die Anzahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien von 11.461.985 (Vorjahr: 11.436.534 Stück).

Unter Berücksichtigung der ausstehenden Optionsrechte erzielte der Allgeier-Konzern im Gesamtkonzern im Geschäftsjahr 2024 ein verwässertes Ergebnis je Aktie von 0,64 Euro (Vorjahr: 1,13 Euro). Davon entfallen auf das fortgeführte Geschäft 0,71 Euro (Vorjahr: 1,06 Euro) und auf das aufgegebenes Geschäft -0,07 Euro (Vorjahr: 0,07 Euro). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt und die festgelegten Ausübungspreise einbezahlt werden. Der bei Ausübung der Option zu bezahlende Geldbetrag wird mit dem Wert der dafür gewährten Aktien zum Jahresdurchschnittskurs von 17,61 Euro (Vorjahr: 24,90 Euro) verglichen. Eine Verwässerung liegt vor, wenn der Wert der noch nicht ausgeübten Aktien den Ausübungspreis übersteigt. Dazu wurde rechnerisch die Ausgabe von Gratisaktien im Umfang von 69.684 Stück (Vorjahr: 99.846 Stück) unterstellt.

Zum 31. Dezember 2024 befanden sich 11.472.313 Aktien (Vorjahr: 11.444.313 Stück Aktien) in Umlauf.

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In der Segmentberichterstattung unterscheidet der Allgeier-Konzern das operative Geschäft in die beiden Segmente „Enterprise IT“ und „mgm technology partners“.

Das Segment Enterprise IT ist ein Komplettanbieter von IT-Lösungen und -Services zur Digitalisierung geschäftskritischer Prozesse mit einer breiten und tiefgreifenden Expertise in den maßgeblichen Kernbereichen für Business Software. Das Segment unterstützt mit hochqualifizierten Software- und IT-Experten globale Konzerne, mittelständische Unternehmen sowie Auftraggeber des öffentlichen Sektors auf allen föderalen Ebenen bei der digitalen Transformation und der Optimierung ihrer digitalen Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Angebot der Gesellschaften des Segments reicht von großen Softwareprojekten, über skalierbare Cloud- und Security-Lösungen und -Services bis hin zu vollständigen Digitalisierungslösungen auf Basis eigener IP-Softwarearchitektur und marktführender Business Software und langfristige Managed Services. Einen Schwerpunkt bildet die Entwicklung von Softwarelösungen auf der Basis von Open-Source-Komponenten. Dabei profitiert das Segment von der guten Positionierung der Allgeier-Gruppe als langjähriger Digitalisierungspartner für die öffentliche Hand sowie vom hohen Bedarf einer weiteren und rascheren Digitalisierung des Öffentlichen Sektors und dessen Angeboten für Bürger und Unternehmen.

Das Segment mgm technology partners („mgm“) ist ein internationales Softwareunternehmen, das zu den führenden Anbietern für E-Government und Commerce-Lösungen in Deutschland gehört. mgm steht für ein integriertes Serviceangebot mit der Zielsetzung der hocheffizienten Softwareentwicklung. Die Basis dafür bildet die A12-Enterprise-Low-Code-Plattform, der Ansatz der modellbasierten Softwareentwicklung und jahrzehntelange Erfahrung in der Implementierung von Enterprise-Projekten. mgm wird insbesondere bei großen, komplexen und langlaufenden Softwareprojekten beauftragt,

wenn Skalierbarkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit im Mittelpunkt stehen, z. B. bei ELSTER und Kunden wie Lidl oder Allianz. Dies macht mgm zum starken Partner für die Kernbranchen Handel, Versicherungen und den öffentlichen Sektor – Branchen, die für die kommenden Jahre allesamt eine starke Digitalisierungsdynamik aufweisen. Zusammen mit dem dedizierten Serviceangebot der Tochterunternehmen mgm consulting partners GmbH (Managementberatung), mgm security partners GmbH (Security), mgm integration partners GmbH (SAP-Prozessoptimierung) und Quality First Software GmbH (Testautomatisierung) deckt mgm die komplette Bandbreite für Digitalisierungsprojekte ab: Von Digital Consulting und Software Development über Security, Integration, Qualitätssicherung sowie SAP und S/4HANA bis hin zu Managed Services und Cloud-Lösungen.

Die nicht an die Segmente weiterbelasteten Aufwendungen der Holding- und Dienstleistungsgesellschaften Allgeier SE, Allgeier Management AG und einzelner inaktiver Gesellschaften sowie die Konsolidierungseffekte zwischen diesen Gesellschaften und den Segmenten bilden das Segment „Übrige“. Die zwischen den einzelnen Segmenten bestehenden Transaktionen wurden zu marktüblichen Preisen verrechnet. Bei Unterlieferantengeschäften zwischen den Segmenten verbleiben die Ergebnisse im Wesentlichen in den Segmenten, in denen die Leistung erbracht wird.

Aufgrund der rückwirkenden Umbuchung der veräußerten Experts-Gruppe sind die Segmentzahlen und die Zahlen des aufgegebenen Geschäfts nicht mehr mit den im Geschäftsbericht des Vorjahres gezeigten Zahlen vergleichbar. Darüber hinaus wurden inaktive Gesellschaften innerhalb der Segmente „Enterprise IT“ und „Übrige“ aufgrund ihrer Nutzungen umgeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden in diesen Fällen aufgrund der besseren Vergleichbarkeit ebenfalls angepasst.

Segmente (in Tsd. Euro)	Segment Enterprise IT		Segment mgm technology partners			Übrige		Fortgeführtes Geschäft		Aufgegebenes Geschäft		Konzern	
	2024	2023	2024	2023		2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Externe Umsatzerlöse	277.575	299.993	124.568	121.864		1.104	549	403.247	422.406	45.723	66.418	448.970	488.824
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	114	-97	2.047	2.865		-2.448	-4.621	-288	-1.854	288	1.854	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.203	4.183	3.733	3.309		0	0	7.937	7.493	0	0	7.937	7.493
Sonstige betriebliche Erträge	13.137	3.328	497	1.406		-171	1.798	13.463	6.532	399	161	13.862	6.693
Materialaufwand	73.273	99.547	16.511	16.966		-972	-3.720	88.812	112.792	21.787	35.939	110.599	148.731
Personalaufwand	153.090	146.628	81.070	77.837		4.809	4.706	238.968	229.171	20.029	26.472	258.997	255.644
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten	744	580	0	28		0	1	744	609	34	0	778	609
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.379	24.130	8.875	9.311		-1.255	2.800	38.999	36.241	3.154	3.506	42.153	39.747
Planmäßige Abschreibungen	17.336	16.850	9.387	7.466		1.183	1.353	27.905	25.669	245	329	28.150	25.998
Wertminderungen	121	0	0	0		0	0	121	0	0	0	121	0
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit	19.086	19.673	15.002	17.836		-5.280	-7.415	28.809	30.094	1.161	2.187	29.970	32.282
Finanzerträge	820	3.051	456	432		-880	-1.400	397	2.083	173	215	569	2.298
Finanzaufwendungen	8.713	8.910	790	782		3.716	767	13.219	10.458	238	368	13.456	10.826
Segmentergebnis vor Ertragsteuern	11.193	13.814	14.668	17.487		-9.875	-9.582	15.987	21.719	1.096	2.034	17.083	23.753
Ertragsteuerergebnis	-4.839	-1.589	-2.253	-2.372		5.049	-1.906	-2.043	-5.867	-415	-926	-2.458	-6.793
Segmentergebnis vor Ergebnisabführung	6.355	12.225	12.416	15.115		-4.826	-11.488	13.944	15.853	681	1.108	14.625	16.960
Segmentvermögen	404.085	448.787	85.446	90.763		-18.854	-14.795	470.677	524.756	0	0	470.677	524.756
Segmentsschulden	193.295	236.860	44.758	53.033		38.437	45.666	276.490	335.559	0	0	276.490	335.559
Nettovermögen	210.790	211.928	40.688	37.730		-57.291	-60.461	194.187	189.196	0	0	194.187	189.196
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	30.980	20.980	19.598	16.899		-14.837	-9.714	35.740	28.165	2.054	3.428	37.795	31.594
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-32.365	-21.091	-10.629	-12.499		18.762	-2.639	-24.232	-36.228	-2.540	-480	-26.772	-36.708
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-8.042	24	-11.568	-5.940		-3.427	13.849	-23.037	7.932	-4.163	-1.983	-27.200	5.949
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	185	131	-39	26		0	0	146	156	0	-1	146	155
Nettoerhöhung (Nettoabnahme des Finanzmittelfonds)	-9.242	44	-2.639	-1.514		499	1.496	-11.382	26	-4.648	964	-16.030	990
Zugänge Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	16.823	23.600	6.239	7.460		135	885	23.197	31.945	46	115	23.243	32.060
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen(+)/ Erträge(-)	-10.404	413	-78	-697		536	-1.632	-9.947	-1.916	-1	-31	-9.948	-1.947

Die Außenumsätze der Segmente nach Ländern und Produkten sowie die Auftragsbestände der Segmente sind wie folgt:

Außenumsatz der Segmente (in Tsd. Euro)									
	Segment Enterprise IT			Segment mgm technology partners		Übrige		Fortgeführtes Geschäft	
	2024	2023		2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatz nach Ländern:									
Deutschland	234.863	257.673		110.846	113.374	1.104	549	346.813	371.596
Schweiz	23.335	24.582		8.665	4.107	0	0	32.000	28.689
USA	7.401	8.654		795	747	0	0	8.196	9.401
Österreich	6.958	5.680		691	170	0	0	7.649	5.850
Spanien	846	430		1.930	1.742	0	0	2.775	2.172
Frankreich	948	503		473	377	0	0	1.421	880
Australien	949	553		74	33	0	0	1.023	586
Niederlande	378	406		324	387	0	0	702	793
UK	454	196		136	380	0	0	590	576
Sonstige	1.443	1.316		633	547	0	0	2.076	1.863
Ausland Gesamt	42.712	42.320		13.721	8.490	0	0	56.434	50.810
Gesamt	277.575	299.993		124.568	121.864	1.104	549	403.247	422.406
Umsatz nach Produkten:									
Dienstleistungen	236.669	256.211		118.491	118.494	1.104	549	356.264	375.254
Produkte	36.686	33.230		6.077	3.369	0	0	42.763	36.599
Lizenzen	4.220	10.552		0	1	0	0	4.220	10.553
Gesamt	277.575	299.993		124.568	121.864	1.104	549	403.247	422.406
Auftragsbestand	60.797	83.745		19.327	31.699	0	0	80.124	115.444

Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des empfangenden Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte der Allgeier-Konzern mit dem größten Einzelkunden des fortgeführten Geschäfts Umsatzerlöse von 41,1 Mio. Euro (Vorjahr: 54,7 Mio. Euro). Der Umsatzanteil des größten Kunden beträgt somit 10,2 % des Gesamtumsatzes des fortgeführten Geschäfts (Vorjahr: 13,0 %). Der größte Kunde ist überwiegend Kunde des Segments Enterprise IT. Der Auftragsbestand des Allgeier-Konzerns zum 31. Dezember 2024 beträgt 80,1 Mio. Euro (Vorjahr: 115,4 Mio. Euro). Die Erfüllung des Auftragsbestands wird überwiegend in den nächsten 12 Monaten erfolgen. Auf Basis der Umsätze des fortgeführten Geschäfts des Jahres 2024 hat der Auftragsbestand rechnerisch eine Reichweite von 2,4 Monaten (Vorjahr: 3,3 Monate).

Das langfristige Vermögen der Segmente gliedert sich nach Inland und Ausland wie folgt:

Langfristiges Vermögen der Segmente (in Tsd. Euro)									
	Segment Enterprise IT			Segment mgm technology partners		Übrige		Summe	
	31.12.2024	31.12.2023		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	279.819	294.042		37.322	38.181	9.431	18.811	326.572	351.034
Vietnam	0	0		2.674	3.321	0	0	2.674	3.321
Schweiz	1.470	1.341		0	0	0	0	1.470	1.341
Indien	1.344	837		0	0	0	0	1.344	837
Frankreich	0	0		290	387	0	0	290	387
Österreich	136	197		67	254	0	0	203	451
USA	26	12		175	90	0	0	201	102
Portugal	0	0		107	0	0	0	107	0
Tschechien	0	0		101	304	0	0	101	304
Polen	67	48		0	162	0	0	67	210
Spanien	31	28		0	0	0	0	31	28
Niederlande	15	0		0	0	0	0	15	0
Ausland Gesamt	3.089	2.463		3.414	4.518	0	0	6.503	6.981
Gesamt	282.908	296.505		40.735	42.698	9.431	18.811	333.074	358.015

Im dargestellten langfristigen Vermögen der Segmente sind aktive latente Steuern enthalten.

E. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Allgeier-Konzern berichtet in der Kapitalflussrechnung die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und alle übrigen Zahlungsströme nach der direkten Methode. Erhaltene und gezahlte Zinsen werden innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2024 erwarb der Allgeier-Konzern Anteile an der ABILITY GmbH, Ravensburg. Mit dem Erwerb dieser Gesellschaft flossen im Geschäftsjahr 2024 Zahlungsmittel in Höhe von 774 Tsd. Euro ab. Mit den erworbenen Gesellschaften übernahm der Allgeier-Konzern einen negativen Finanzmittelfonds in Höhe von 22 Tsd. Euro. Aus in den Vorjahren getätigten Unternehmenserwerben flossen im Geschäftsjahr Zahlungsmittel in Höhe von 15.411 Tsd. Euro ab (Vorjahr: 3.545 Tsd. Euro).

Der Zahlungssaldo mit nicht kontrollierenden Gesellschaftern setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzmittelfonds (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Gewinnausschüttung an die Minderheitengeschafter der mgm technology partners GmbH	1.488	2.030
Gewinnausschüttung an die Minderheitengeschafter der mgm consulting partners GmbH	516	270
Nachträglicher Kaufpreis für in Vorjahren erworbene Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter der Allgeier Experts Select GmbH	450	0
Kaufpreis für die verbliebenen Anteile der MySign AG, Olten (Schweiz)	410	200
Gewinnausschüttung an die Minderheitengeschafter der mgm security partners GmbH	120	230
Darlehen an einen nicht kontrollierenden Gesellschafter	0	451
	2.984	3.181

Im Geschäftsjahr 2024 veräußerte der Allgeier-Konzern seine Anteile an Allgeier Experts Holding GmbH, München. Aus der Veräußerung flossen dem Allgeier-Konzern 18.104 Tsd. Euro zu. Mit der Veräußerung der Gesellschaft ging ein Finanzmittelfonds in Höhe von 2.229 Tsd. Euro ab. Die Einzahlung aus dem Verkauf der Experts-Gruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Verkauf der Experts-Gruppe (in Tsd. Euro)	
	2024
Erhaltener Kaufpreis	21.361
Bezahlte Verbindlichkeiten an die Experts-Gruppe	-2.798
Im Geschäftsjahr 2024 bezahlte Nebenkosten	-459
	18.104

Die Finanzschulden und die Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverhältnissen lassen sich wie folgt überleiten:

Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverhältnissen (in Tsd. Euro)											
	Stand 01.01.2024	zahlungswirksam 2024	Zugänge aus Unternehmenserwerben 2024	Veräußerung der Experts-Gruppe 2024		Zugänge 2024	Abgänge/ Neubewertungen 2024	Währungsdifferenz 2024	Abgegrenzte Einmalkosten 2024	Zinsaufwand 2024	Stand 31.12.2024
Langfristige Finanzschulden	139.616	3.250	1.198	0		0	0	0	270	0	144.334
Kurzfristige Finanzschulden	14.460	-9.017	74	-698		0	0	0	0	0	4.819
davon Finanzmittelfonds	14.640	-9.071	74	-698		0	0	0	0	0	4.945
	154.076	-5.767	1.272	-698		0	0	0	270	0	149.153
Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	45.801	-15.292	557	-301		7.678	-3.368	52	0	1.478	36.605
	199.877	-21.059	1.829	-999		7.678	-3.368	52	270	1.478	185.758

Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverhältnissen (in Tsd. Euro)											
	Stand 01.01.2023	zahlungswirksam 2023	Zugänge aus Unternehmenserwerben 2023		Zugänge 2023	Abgänge/ Neubewertungen 2023	Währungsdifferenz 2023	Fair Value Bewertungen 2023	Zinsaufwand 2023	Stand 31.12.2023	
Langfristige Finanzschulden	130.437	8.910	0		0	0	0	269	0	139.616	
Kurzfristige Finanzschulden	19.830	-6.125	754		0	0	0	0	0	14.460	
davon Finanzmittelfonds	20.010	-6.125	754		0	0	0	0	0	14.640	
	150.268	2.785	754		0	0	0	269	0	154.076	
Verbindlichkeiten aus Miet- und Leasingverträgen	43.032	-13.729	667		10.064	4.355	-63	0	1.475	45.801	
	193.300	-10.944	1.421		10.064	4.355	-63	269	1.475	199.877	

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzmittelfonds (in Tsd. Euro)		
	31.12.2024	31.12.2023
Liquide Mittel	57.317	83.041
Zahlungsüberhang aus Factoring	-4.945	-14.637
Nutzung von Kontokorrentlinien	0	-3
	52.371	68.402

Zum 31. Dezember 2024 sind Guthaben in Höhe von 120 Tsd. Euro (Vorjahr: 26 Tsd. Euro) gesperrt.

F. SONSTIGE ANGABEN

I. Kapitalmanagement

Die Allgeier SE achtet darauf, dass der Allgeier-Konzern jederzeit über eine ausreichende Liquidität verfügt und sich die Kapitalstruktur in ausgewogenen Verhältnissen bewegt. Diese Ziele erreichen die Allgeier SE und ihre Tochtergesellschaften mit der Fokussierung auf ein solides operatives Geschäft, einer vorausschauenden Dividendenpolitik und gegebenenfalls Eigenkapitalmaßnahmen zur Erhöhung des Eigenkapitals. Entscheidungen über Akquisitionen und Veräußerungen von Tochtergesellschaften erfolgen unter Berücksichtigung der Einflüsse auf die Kapitalstruktur und der Auswirkungen der Transaktionen auf zukünftige Jahre. Insbesondere zur Finanzierung von Akquisitionen nimmt der Allgeier-Konzern auch Fremdkapital aus der verfügbaren Rahmenkreditlinie der Konsortialbanken in Anspruch. Die Zinsen für die Finanzschulden sind teilweise variabel vereinbart und abhängig von den Marktzinssätzen sowie der Eigenkapitalstruktur und Verschuldungskennziffern des Allgeier-Konzerns. Das Kapitalmanagement des Allgeier-Konzerns hat als weiteres Ziel die Kapitalkosten niedrig zu halten und bestehende Schulden planmäßig zu tilgen. Zur Absicherung von steigenden Marktzinssätzen nutzt die Allgeier SE Sicherungsprodukte. Das Kapitalmanagement wird im Wesentlichen von der Allgeier SE koordiniert. Die Ziele, Prozesse und Methoden des Kapitalmanagements wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

II. Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente des Allgeier-Konzerns unterliegen verschiedenen Risiken wie Liquiditätsrisiken, Ausfallrisiken, Zinsrisiken, Währungsrisiken und Steuerrisiken. Zur Identifizierung, Bewertung und Begrenzung der Risiken setzt Allgeier abgestufte Risikomanagement- und Kontrollsysteme bei allen Konzerngesellschaften und bei der Allgeier SE ein und trifft Vorkehrungen zur Vermeidung, frühzeitigen Erkennung und Minimierung der Risiken aus Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko kann generell dadurch bestehen, dass der Allgeier-Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Um sicherzustellen, dass keine Liquiditätsengpässe eintreten, überwachen und steuern alle Konzerngesellschaften der Allgeier SE ihre Zahlungsströme engmaschig. Am 31. Dezember 2024 hatte der Allgeier-Konzern finanzielle Schulden von 231,8 Mio. Euro (Vorjahr: 280,8 Mio. Euro), wovon 53,2 Mio. Euro (Vorjahr: 90,5 Mio. Euro) innerhalb eines Jahres fällig sind. Die kurzfristigen finanziellen Schulden waren durch kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 120,2 Mio. Euro (Vorjahr: 153,8 Mio. Euro) gedeckt.

In den finanziellen Verbindlichkeiten sind rückzahlbare verzinsliche Finanzschulden in Höhe von insgesamt 149,6 Mio. Euro (Vorjahr: 154,8 Mio. Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 müssen Finanzschulden in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,7 Mio. Euro) und in den Folgejahren in Höhe von 144,5 Mio. Euro (Vorjahr: 140,1 Mio. Euro) zurückbezahlt werden. Der Allgeier-Konzern erwartet in Verbindung mit den verzinslichen Finanzschulden die folgenden zukünftigen Zahlungsströme:

Cashflows (in Tsd. Euro)									
	31.12.2024	Cashflows 2025		Cashflows 2026		Cashflows 2027		Cashflows > 2027	
	Buchwert	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins
Konsortialkredit	84.000	0	4.078	0	4.078	0	4.506	84.000	2.406
Schuldscheindarlehen	60.000	0	1.879	0	1.879	50.000	1.087	10.000	442
Tilgungsdarlehen (aus dem Erwerb der ABILITY GmbH)	625	100	6	100	5	100	4	325	6
Tilgungsdarlehen (aus dem Erwerb der pooliestudios GmbH)	60	40	0	20	0	0	0	0	0
Finanzschulden aus dem Factoring	4.945	4.945	17	0	0	0	0	0	0
Sonstige	17	4	1	4	1	4	0	6	0
Zukünftige Zahlungsströme aus Finanzschulden	149.647	5.089	5.980	124	5.962	50.104	5.597	94.331	2.854
Abgegrenzte Eimalkosten	-494	-269	0	-144	0	-59	0	-21	0
Summe Finanzschulden	149.153	4.819	5.980	-21	5.962	50.045	5.597	94.310	2.854

Dem Allgeier-Konzern standen am 31. Dezember 2024 Kreditlinien bei Konsortialbanken der Allgeier SE und sonstigen Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 202,0 Mio. Euro (Vorjahr: 202,9 Mio. Euro) zur Verfügung. Diese Kreditlinien waren zum Stichtag 31. Dezember 2024 mit 87,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,2 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Darüber hinaus verfügt der Allgeier-Konzern für das Factoring von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein Rahmen von 60,0 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro). Der Factoring-Rahmen war am 31. Dezember 2024 mit 37,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro) ausgenutzt. Aus den nicht genutzten Kreditlinien sowie dem freien Rahmen aus dem Factoring standen dem Allgeier-Konzern am 31. Dezember 2024 eine freier Liquiditätsspielraum in Höhe von 137,4 Mio. Euro (Vorjahr: 119,8 Mio. Euro) zur Verfügung. Neben den Fremdkapitalinstrumenten nutzt die Allgeier SE zur Finanzierung von Investitionen bei Bedarf auch Eigenkapitalinstrumente.

Zum 31. Dezember 2024 verfügt der Allgeier-Konzern über freie Kreditlinien und einen freien Factoring-Rahmen wie folgt:

Kreditlinien und freie Factoring-Rahmen (in Tsd. Euro)									
	Gesamt			Ziehungen		Inanspruchnahmen		Frei	
	31.12.2024	31.12.2023		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Kreditlinie Konsortialkredit	200.000	200.000		84.000	80.000	2.675	2.567	113.325	117.433
Sonstige Kreditlinien	1.971	2.928		0	0	663	604	1.308	2.324
Kreditlinien Gesamt	201.971	202.928		84.000	80.000	3.338	3.171	114.633	119.757
Factoring-Rahmen	60.000	60.000		37.199	60.000	0	0	22.801	0
	261.971	262.928		121.199	140.000	3.338	3.171	137.434	119.757

Im Kreditvertrag mit den Konsortialbanken hat sich der Allgeier-Konzern verpflichtet, bestimmte Auflagen und Kennzahlen einzuhalten. Insbesondere hat sich der Allgeier-Konzern verpflichtet, einen Schuldendeckungsgrad von maximal 3,5 einzuhalten und ein Mindesteigenkapital von 130,0 Mio. Euro zu gewährleisten. Ein Verstoß gegen die Auflagen und die Nichteinhaltung der Kennzahlen erlaubt den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht der Darlehensverträge. In diesem Fall hätte der Allgeier-Konzern möglicherweise nicht ausreichend liquide Mittel, um die Kredite zurückbezahlen zu können. Die Sicherstellung der in den Kreditverträgen vereinbarten Auflagen und Kennzahlen ist ein wesentlicher Teil des Liquiditätsmanagements der Allgeier SE. Die Allgeier SE überwacht vorausschauend die Auflagen und die Einflussfaktoren auf die Kennzahlen. Bei Bedarf werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen zur Gegensteuerung vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden alle Auflagen und Kennzahlen eingehalten.

Neben den Fremdkapitalinstrumenten nutzt die Allgeier SE zur Finanzierung von Investitionen bei Bedarf auch Eigenkapitalinstrumente.

Ausfallrisiken

Bei den finanziellen Vermögenswerten besteht generell das Risiko, dass Kunden oder Vertragsparteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und Kredite und Forderungen ausfallen. Ausfallrisiken ergeben sich im Allgeier-Konzern aus dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungstätigkeiten.

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bezogen auf die Kredite und Forderungen entspricht dem nicht wertberichtigten Bruttobetrag mit einer Höhe von insgesamt 123,4 Mio. Euro (Vorjahr: 157,3 Mio. Euro). Auf diesen Bruttobetrag wurden zum 31. Dezember 2024 Wertberichtigungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) gebildet. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Wertberichtigungsquote von 1,1 %.

Der Allgeier-Konzern unterscheidet die Ausfallrisiken nach Risiken in den Kategorien vertragliche Vermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Ausfallrisiken in vertraglichen Vermögenswerten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Allgeier-Konzern hat eine breite Kundenstruktur, wodurch größere Einzelrisiken minimiert werden. Mit dem größten Einzelkunden wurden im Geschäftsjahr 2024 in einer Mehrzahl verschiedener Projekte insgesamt rund 10,4 % der Umsatzerlöse des Allgeier-Konzerns getätigt (Vorjahr: 11,2 %). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel Fälligkeiten zwischen 30 und 90 Tagen. Bei Kunden, mit denen der Allgeier-Konzern in laufender Geschäftsbeziehung steht, erfolgen regelmäßig Bonitätsprüfungen. Die Kreditwürdigkeit der Neukunden wird vor dem Abschluss von Aufträgen überprüft und in Einzelfällen werden Auskünfte eingeholt. Sollten Kunden mit Zahlungen in Verzug geraten, werden zeitnah notwendige Schritte zur Einbringung der Forderungen eingeleitet. Einzelne Tochtergesellschaften haben für den Fall von unerwarteten Forderungsausfällen Kreditversicherungen abgeschlossen. Wo möglich, stehen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Eigentumsvorbehalt, der erst bei Zahlung der jeweiligen Forderungen erlischt. Der Allgeier-Konzern hat derzeit keine Anhaltspunkte, dass vertragliche Vermögenswerte oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über den bereits wertberichtigten Buchwert hinaus ausfallen könnten.

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen des vereinfachten Ansatzes nach IFRS 9 erwartete Kreditverluste auf Basis kalkulierter Verlustraten (Expected Credit Loss) ermittelt. Die Kreditverluste werden aus historischen und prognostizierten Daten abgeleitet und tragen dem jeweiligen Kunden und dem ökonomischen Umfeld der Region Rechnung.

Forderungen, die durch eine Ausfallversicherung abgedeckt sind, werden maximal mit dem Eigenanteil wertberichtigt. Ausbuchungen von wertberichtigten Forderungen und den darauf gebildeten Wertberichtigungen erfolgen, sofern keine Aussichten mehr auf Zahlungseingänge bestehen.

Die Verzugsstruktur der vertraglichen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

Verzugsstruktur der vertraglichen Vermögenswerte (in Tsd. Euro)								
	Stand 31.12.2024	nicht überfällig	überfällig in Tagen					
			<30	30-60	61-90	91-180	181-360	>360
Vertragliche Vermögenswerte	4.363	4.363	0	0	0	0	0	0
Nicht wertgeminderte Kundenforderungen	59.118	49.749	6.275	1.628	197	227	526	515
Bruttobetrag der wertgeminderten Kundenforderungen	3.191	362	0	0	0	0	91	2.737
Wertminderungen	-891	-27	0	0	0	0	-18	-846
Buchwert	65.781	54.448	6.275	1.628	197	227	600	2.406
Erwartete Kreditausfallwahrscheinlichkeit		0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	-2,95 %	-26,01 %

Verzugsstruktur der vertraglichen Vermögenswerte (in Tsd. Euro)								
	Stand 31.12.2023	nicht überfällig	überfällig in Tagen					
			<30	30-60	61-90	91-180	181-360	>360
Vertragliche Vermögenswerte	1.671	1.671	0	0	0	0	0	0
Nicht wertgeminderte Kundenforderungen	65.868	55.505	7.126	1.532	494	508	666	38
Bruttobetrag der wertgeminderten Kundenforderungen	3.663	173	0	0	0	0	42	3.448
Wertminderungen	-1.443	-56	0	0	0	0	-20	-1.367
Buchwert	69.760	57.293	7.126	1.532	494	508	688	2.118
Erwartete Kreditausfallwahrscheinlichkeit		0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	-2,79 %	-39,23 %

Die Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in Tsd. Euro)		
	2024	2023
Stand am 01. Januar	1.443	1.756
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
Aufwandswirksame Zuführungen	53	178
Verbrauch und Auflösung	-611	-596
Wechselkursänderungen	6	122
Abgänge aus Konsolidierungskreis	0	-17
Stand am 31. Dezember	891	1.443

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Factoring von 62,3 Mio. Euro (Vorjahr: 68,2 Mio. Euro). Das Risiko reduziert sich durch Sicherheiten, Kreditversicherungen und andere Bonitätsverbesserungen. Über die Kreditversicherung sind 8 % (Vorjahr: 13 %) der Forderungen an Kunden abgedeckt.

Ausfallrisiken in sonstigen finanziellen Vermögenswerten

Die Bruttobuchwerte vor Wertberichtigungen und Nettobuchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte stellen sich gemäß nachfolgenden Tabellen dar:

Bruttobuchwerte vor Wertberichtigung und Nettobuchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (in Tsd. Euro)						
31.12.2024	FVTPL	FVOCI	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
			Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Summe
Bruttowert vor Wertberichtigungen			3.741	379	41	4.161
Wertberichtigungen			0	379	41	420
Restbuchwert	2.816	761	3.741	0	0	3.741

Bruttobuchwerte vor Wertberichtigung und Nettobuchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (in Tsd. Euro)						
31.12.2023	FVTPL	FVOCI	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
			Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Summe
Bruttowert vor Wertberichtigungen			4.105	454	41	4.600
Wertberichtigungen			0	227	41	268
Restbuchwert	4.809	1.654	4.105	227	0	4.332

Die Wertberichtigungen der sonstigen finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten leiten sich wie folgt über:

Wertberichtigungen der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (in Tsd. Euro)				
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Summe
Stand am 01. Januar 2023	0	0	-41	-41
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	0	-227	0	-227
Stand am 31. Dezember 2023	0	-227	-41	-268
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	0	-379	0	-379
Ausbuchung wertberichtigte Forderung	0	227	0	227
Stand am 31. Dezember 2024	0	-379	-41	-420

Die Allgeier SE hält Anteile am Venture Capital Fonds Speedinvest. Die Bewertung der Anteile erfolgt auf der Basis eines vom Fonds-Management vorgelegten Jahresbericht. Der Fonds besteht aus einem Portfolio von Einzelinvestments, von denen einige wenige maßgeblich zur Bewertung des Finanzinstruments beitragen. Sollte sich die wirtschaftliche Entwicklung des Portfolios abschwächen oder verstärken, ist mit entsprechenden Schwankungen des Fair Values des Finanzinstruments zu rechnen.

Die Allgeier SE hat einen Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 50 Mio. Euro zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsliche Finanzschulden abgeschlossen. Vertragspartner des Zinsswaps ist eine deutsche Großbank mit erstklassiger Bonität. Dementsprechend besteht ein geringes Ausfallrisiko.

Ausfallrisiken bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten

Der Allgeier-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2024 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,0 Mio. Euro). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Banken und Finanzinstituten hinterlegt, die ein erstklassiges Rating aufweisen. Zur Diversifizierung des Risikos bestehen Geschäftsbeziehungen mit mehreren Kreditinstituten. Der Allgeier-Konzern kann davon ausgehen, dass die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Allgeier SE und ihrer Tochtergesellschaften nur ein sehr geringes Ausfallrisiko aufweisen.

Zinsrisiken

Die variabel verzinslichen finanziellen Schulden und Vermögenswerte unterliegen dem Risiko, dass die Zinssätze ansteigen können und dadurch die Ergebnisse und die Liquidität des Allgeier-Konzerns beeinflusst werden.

Die variabel verzinslichen finanziellen Schulden des Allgeier-Konzerns betragen am 31. Dezember 2024 insgesamt 117,9 Mio. Euro (Vorjahr: 123,6 Mio. Euro). Darin enthalten sind variabel verzinsliche Schulden von 50,0 Mio. Euro, für die im Geschäftsjahr 2022 ein Zinsswap mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen wurde, um das Risiko von steigenden Zinsen abzusichern. Die Sicherungsquote beträgt entsprechend 42,4 % (Vorjahr: 40,5 %). Auf der Basis der Verschuldung und der geltenden Zinssätze zum 31. Dezember 2024 hätte eine Erhöhung der Zinssätze um 100 Basispunkte p.a. eine Erhöhung der Finanzaufwendungen um 630 Tsd. Euro p.a. (Vorjahr: 620 Tsd. Euro) zur Folge. Das Eigenkapital hätte sich in diesem Fall und bei Anwendung eines Steuersatzes von 30 % um 441 Tsd. Euro (Vorjahr: 434 Tsd. Euro) reduziert.

Der zentrale Finanzbereich der Allgeier SE verfolgt die Entwicklung an den Zins- und Kapitalmärkten sehr genau und ist eng mit den ihren Konsortialbanken in Abstimmung, um frühzeitig Veränderungen bei den Zinsrisiken einschätzen zu können. Die Allgeier SE ist laufend bestrebt, die aus dem operativen Geschäft freierwerdende Liquidität zur Tilgung der variablen Darlehen zu verwenden. Unter der hypothetischen Annahme, dass sämtliche zum 31. Dezember 2024 bilanzierten liquiden Mittel in Höhe von 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,0 Mio. Euro) zur Tilgung von Finanzschulden herangezogen werden könnten, könnten die nicht zinsgesicherten variablen Darlehen in Höhe von 67,9 Mio. Euro (Vorjahr: 73,6 Mio. Euro) nicht vollständig zurückbezahlt werden.

Währungsrisiken

Der Allgeier-Konzern ist im Wesentlichen im Euro-Raum tätig. Bei den Tochtergesellschaften des Allgeier-Konzerns in Indien, Vietnam, den USA, Polen, Tschechien und der Schweiz, die nicht den Euro als funktionale Währung haben, bestehen Risiken aus der Schwankung der Währungen in diesen Ländern. Unter der Annahme, dass der Euro gegenüber den Währungen dieser Tochtergesellschaften um 10 Prozent höher gewesen wäre, wären die Umsatzerlöse im Jahr 2024 um 4.683 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.960 Tsd. Euro), der Jahresüberschuss um 148 Tsd. Euro (Vorjahr: 267 Tsd. Euro) und das Eigenkapital um 1.528 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.533 Tsd. Euro) niedriger gewesen.

Steuerrisiken

Die Allgeier SE und die Tochtergesellschaften des Allgeier-Konzerns sind zur Entrichtung von Steuern verpflichtet. Zur Ermittlung der Steuerverpflichtung müssen Annahmen getroffen werden, nachdem in vielen Fällen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Sich später herausstellende Abweichungen zwischen den angenommenen voraussichtlichen Steuerverpflichtungen und der endgültigen Besteuerung haben in der Periode Auswirkungen auf den Steueraufwand, in der die Besteuerung abschließend festgestellt wird. Sollten die endgültigen Ertragsteuern um 10 % zu Lasten der in der Gewinn- und Verlustrechnung berechneten Werte abweichen, müsste der Allgeier-Konzern die Steuerverbindlichkeit für laufende Ertragsteuern um 485 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.005 Tsd. Euro) und einschließlich der latenten Steuern um 277 Tsd. Euro (Vorjahr angepasst: 679 Tsd. Euro) erhöhen. Das Eigenkapital des Allgeier-Konzerns würde sich in diesem Fall in der gleichen Höhe reduzieren.

III. Organe der Allgeier SE

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Allgeier SE gehörten im Jahr 2024 an:

Name	Ausgeübter Beruf	Wohnort	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen
Herr Carl Georg Dürschmidt (Vorsitzender)	Diplom-Betriebswirt	Bad Abbach	• Nagarro SE, München (Vorsitzender) (bis 30.04.2025)	
Herr Dipl.-Ing. Detlef Dinsel MBA (stellvertretender Vorsitzender)	IK Investment Partners AIFM Management	Hamburg		• Alanta Health Group, Hamburg
Herr Dipl.-Kfm. Christian Eggenberger	Geschäftsführender Gesellschafter der CHE Consulting GmbH, Binningen (Schweiz)	Binningen (Schweiz)	• Focus Discount AG, Basel (Schweiz) (Präsident des Verwaltungsrats) • Focus Beteiligungen AG Basel (Schweiz) (Präsident des Verwaltungsrats) • Wininvest AG, Gurmels (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats)	
Herr Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr (seit 25.06.2024)	Geschäftsführender Gesellschafter Wirtschaftsprüfer- Steuerberater der LOHR+COMPANY GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf	Solingen		

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 610 Tsd. Euro (Vorjahr: 665 Tsd. Euro). Die Bezüge enthalten eine variable Vergütung in Höhe von 185 Tsd. Euro (Vorjahr: 265 Tsd. Euro), die im Geschäftsjahr 2025 nach Billigung des Konzernabschlusses zur Auszahlung kommen wird. Die weiteren Einzelheiten der Vergütung sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen. Herr Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr hat ab dem Zeitpunkt seiner Tätigkeit als Aufsichtsrat mittelbar zusätzliche Beraterleistungen in Höhe von 104 Tsd. Euro erbracht. Die Beraterleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2024 keine zusätzlichen Beraterleistungen erbracht.

Vorstand

Dem Vorstand der Allgeier SE gehören an:

Herr Dr. Marcus Goedsche, Jurist

Herr Hubert Rohrer, Kaufmann

Herr Moritz Genzel, Jurist

Festgehalt und variable Jahresvergütung der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 2.154 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.262 Tsd. Euro). Die Bezüge beinhalten eine vom Ergebnis des Allgeier-Konzerns abhängige variable Vergütung, die als Rückstellung bilanziert wurde und nach Billigung des Konzernabschlusses der Allgeier SE im Jahr 2025 zur Auszahlung kommen wird. Die Mitglieder des Vorstands sind am Aktienoptionsprogramm der Allgeier SE beteiligt. Die weiteren Einzelheiten der Vergütung sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen.

IV. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von Allgeier beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf Allgeier ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Allgeier stehen. Geschäftsbeziehungen zwischen allen in den Konzernabschluss, im Rahmen der Vollkonsolidierung, einbezogenen Unternehmen, wurden im Konzernabschluss, vollständig eliminiert. Für eine Übersicht der Gesellschaften wird auf die Ausführungen im Abschnitt Konsolidierungskreis, sowie auf die Aufstellung der Anteilsbesitze des Konzernabschlusses verwiesen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäftsvorfälle zu Bedingungen, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind. Es ergaben sich im Berichtsjahr keine nennenswerten Geschäftsvorfälle zwischen Allgeier und nahestehenden Unternehmen oder Personen.

V. Veröffentlichung

Die Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat und die Freigabe zur Veröffentlichung sind am 14. April 2025 vorgesehen. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt im Bundesanzeiger und auf der Website der Allgeier SE. Nachfolgende in den Konzernabschluss der Allgeier SE einbezogene Gesellschaften machen gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Befreiung teilweise oder vollständig Gebrauch:

- Allgeier CyRis GmbH, Bremen
- Allgeier Engineering GmbH, München
- Allgeier Enterprise Services AG, Bremen
- Allgeier Inovar GmbH, Bremen
- Allgeier IT Business Services GmbH, München
- Allgeier IT GmbH, München
- Allgeier IT Projects GmbH, München
- Allgeier IT Services GmbH, Bremen
- Allgeier Project MBO GmbH, München
- Allgeier Public SE, München
- Evora IT Solutions GmbH, Walldorf
- it-novum GmbH, Fulda
- MGM Consulting Partners GmbH, Hamburg
- mgm technology partners GmbH, München
- publicplan GmbH, Düsseldorf

VI. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Allgeier SE zugänglich gemacht.

VII. Eventualverbindlichkeiten

Aus noch nicht abgeschlossenen Betriebs- und Sozialversicherungsprüfungen können sich Nachforderungen von Steuern und Sozialabgaben für Sachverhalte ergeben, für die noch keine finalen Feststellungen und keine ausreichenden Informationen für die Bildung von Rückstellungen vorliegen. Dies umfasst auch potenzielle Verbindlichkeiten, die sich aus vertraglichen Garantien im Rahmen der Veräußerung der Allgeier Experts Holding GmbH, München, ergeben.

VIII. Nachtragsbericht

Erwerb von Anteilen der MGM Consulting Partners GmbH

Die mgm technology partners, München, erwarb mit Wirkung zum 01. Januar 2025 sämtliche noch ausstehende 15 % der Anteile der MGM Consulting Partners GmbH, Hamburg. Als Kaufpreis für die Anteile vereinbarten die Parteien einen Kaufpreis von 1,5 Mio. Euro.

Feststellungen der BaFin zum Konzernabschluss der Allgeier SE zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2020

Am 12. Juli 2022 hat die BaFin eine Veröffentlichung über eine Prüfung der Rechnungslegung betreffend die Darstellung der Abspaltung der Nagarro SE, München, im Konzernabschluss der Allgeier SE zum 31. Dezember 2020 vorgenommen. Am 10. März 2025 hat die BaFin das Ergebnis dieser Prüfung veröffentlicht. Die veröffentlichten Feststellungen der BaFin betreffen insgesamt drei Fragestellungen zum Ausweis der am 15. Dezember 2020 wirksam erfolgten Abspaltung der Nagarro SE im Konzernabschluss der Allgeier SE. Im Einzelnen bemängelt die BaFin die folgenden Sachverhalte:

- In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde das Ergebnis aus abgespaltenem und veräußertem Geschäft in Höhe von mindestens 199 Mio. Euro zu niedrig ausgewiesen. Die Allgeier SE hatte die Ausschüttung sämtlicher Aktien der Nagarro SE aufgrund der Abspaltung der ab dem 20. Dezember 2020 von der Nagarro SE geführten Unternehmensgruppe nicht als Dividendenverbindlichkeit nach IFRIC 17 angesetzt.
- In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurden die Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von schätzungsweise 4,9 Mio. Euro zu hoch ausgewiesen.
- Das sonstige Ergebnis der Periode wurde in Höhe von 14.478 Tsd. Euro zu niedrig ausgewiesen. Es wurden fälschlicherweise die umklassifizierten versicherungsmathematischen Gewinne und die umklassifizierten Währungsdifferenzen im sonstigen Ergebnis abgezogen, anstatt diese Beträge hinzuzurechnen.

Eine Buchung der Feststellungen der BaFin hätte in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Gesamtkonzern und im aufgegebenen Geschäft der Allgeier SE für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 das folgende Bild ergeben:

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in Mio. Euro)	Vor BaFin-Feststellungen			BaFin-Feststellungen			Nach BaFin-Feststellungen		
	Gesamt	Aufgegebenes Geschäft	Fortgeführtes Geschäft	Gesamt	Aufgegebenes Geschäft	Fortgeführtes Geschäft	Gesamt	Aufgegebenes Geschäft	Fortgeführtes Geschäft
Gewinn- und Verlustrechnung									
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern	77,8	54,5	23,4	0,0	0,0	0,0	77,8	54,5	23,4
Abschreibungen und Wertminderungen	37,2	20,9	16,3	-4,9	-4,9		32,3	16,0	16,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	40,6	33,5	7,1	4,9	4,9	0,0	45,5	38,4	7,1
Ergebnis vor Steuern	31,9	23,7	8,2	4,9	4,9	0,0	36,8	28,6	8,2
Ertragsteuerergebnis	-19,3	-12,2	-7,1				-19,3	-12,2	-7,1
Ergebnis der Periode vor Ergebnis aus Abspaltung und Veräußerungen	12,5	11,5	1,1	4,9	4,9	0,0	17,4	16,4	1,1
Abgespaltenes und veräußertes Geschäft:									
Ergebnis aus abgespaltenem und veräußertem Geschäft	-6,2	-6,2	0,0	199,0	199,0	0,0	192,8	192,8	0,0
Gesamtes Geschäft:									
Ergebnis vor Steuern	25,7	17,5	8,2	203,9	203,9	0,0	229,6	221,4	8,2
Ertragsteuerergebnis	-19,3	-12,2	-7,1	0,0	0,0	0,0	-19,3	-12,2	-7,1
Ergebnis der Periode nach Ergebnis aus Abspaltung und Veräußerungen	6,3	5,3	1,1	203,9	203,9	0,0	210,2	209,2	1,1
Zurechnung des Ergebnisses der Periode nach Ergebnis aus Abspaltung und Veräußerungen:									
an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-0,4	-0,3	-0,0	203,9	203,9	0,0	203,5	203,6	-0,0
an nicht kontrollierende Gesellschafter	6,7	5,6	1,1	0,0	0,0	0,0	6,7	5,6	1,1
Sonstiges Ergebnis									
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:									
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	1,0	1,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,0	1,1	-0,1
umklassifizierte versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-1,6	-1,6	0,0	3,2	3,2	0,0	1,6	1,6	0,0
Steuereffekte	-0,2	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,3	0,0
umklassifizierte Steuereffekte	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,0
	-0,5	-0,4	-0,1	3,2	3,2	0,0	2,7	2,8	-0,1
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können:									
Währungsdifferenzen	-7,4	-7,3	-0,1	0,0	0,0	0,0	-7,4	-7,3	-0,1
umklassifizierte Währungsdifferenzen	-5,6	-5,6	0,0	11,2	11,2	0,0	5,6	5,6	0,0
	-13,0	-12,9	-0,1	11,2	11,2	0,0	-1,8	-1,7	-0,1
Sonstiges Ergebnis der Periode	-13,5	-13,3	-0,2	14,4	14,4	0,0	0,9	1,1	-0,2
Gesamtergebnis der Periode	-7,2	-8,0	0,9	218,3	218,3	0,0	211,1	210,3	0,9
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode:									
an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-15,0	-12,6	-2,4	218,3	218,3	0,0	203,3	205,7	-2,4
an nicht kontrollierende Gesellschafter	7,8	4,6	3,3	0,0	0,0	0,0	7,8	4,6	3,3

Eine Buchung der Feststellungen der BaFin hätte in der Konzern-Bilanz der Allgeier SE zum 31. Dezember 2020 das folgende Bild ergeben:

Konzernbilanz (in Mio. Euro)			
Passiva	Vor BaFin-Feststellungen	BaFin-Feststellungen	Nach BaFin-Feststellungen
Gezeichnetes Kapital	11,4	0,0	11,4
Kapitalrücklagen	65,1	0,0	65,1
Gewinnrücklagen	0,1	0,0	0,1
Gewinnvortrag	25,9	-203,9	-178,0
Periodenergebnis	-0,4	203,9	203,5
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-0,1	0,0	-0,1
Eigenkapitalanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	102,1	0,0	102,1
Eigenkapitalanteil nicht kontrollierender Gesellschafter	3,5	0,0	3,5
Eigenkapital	105,5	0,0	105,5

Die von der BaFin veröffentlichten Feststellungen betreffen ausschließlich Fragen des Ausweises der am 15. Dezember 2020 wirksam erfolgten Abspaltung der Nagarro SE im Konzernabschluss der Allgeier SE gemäß der in der Veröffentlichung angesprochenen IFRS-Normen. Keine der Feststellungen betrifft die Einzelabschlüsse der beteiligten Gesellschaften. Damit haben die Feststellungen keine Relevanz für die Ermittlung der auf die Vorgänge im Zusammenhang mit der Abspaltung entfallenden Steuern und die Liquidität des Konzerns. Die veröffentlichten Feststellungen betreffen lediglich den Ausweis der Gesamtergebnisrechnung für das aufgegebenes Geschäft im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020. Sie haben keine Auswirkungen auf den Ausweis des fortgeführten Geschäfts des Allgeier-Konzerns zum 31. Dezember 2020. Damit haben die Feststellungen auch keine Auswirkung auf die Konzernabschlüsse der Allgeier SE für die Folgejahre ab 2021. Die Feststellungen haben auch keine Auswirkung auf die Abschlüsse der Nagarro SE zum 31. Dezember 2020 oder danach. Die Wirksamkeit der Abspaltung, die mit der rechtsverbindlichen Eintragung im Handelsregister am 15. Dezember 2020 eingetreten ist, ist ebenfalls nicht berührt.

Zu den Feststellungen im Einzelnen ist folgendes anzumerken:

1. Ausweis des Ergebnisses in der IFRS-Gesamtergebnisrechnung

Die BaFin moniert, dass ein aus der Abspaltung entstehendes „Ergebnis aus abgespaltenem und veräußertem Geschäft in Höhe von mindestens 199 Millionen Euro“ nicht im aufgegebenen Geschäft ausgewiesen wurde. Diese Annahme unterstellt sachlich, dass in der Bilanz aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. September 2020 über die Abspaltung zugleich eine Dividendenverbindlichkeit in Höhe der Zeitwerte der abgespaltenen Vermögenswerte zu zeigen ist, die dann aufgrund der am 15. Dezember 2020 tatsächlich erfolgten Abspaltung ausgebucht werden kann. Das von der BaFin angesprochene Ergebnis aus der Abspaltung in Höhe von „mindestens 199 Millionen Euro“ ist also durch die tatsächliche Durchführung der Abspaltung am 15. Dezember 2020 entstanden, da mit der Durchführung der Abspaltung die zuvor zu bildende Verbindlichkeit für die beschlossene Ausschüttung beglichen wurde. Der Buchgewinn entsteht also durch die Ausschüttung selbst und die damit bewirkte „Erfüllung“ der Ausschüttungsverbindlichkeit. Die BaFin setzt damit die Abspaltung der Ausschüttung einer Sachdividende gleich. Die Bildung der Ausschüttungsverbindlichkeit in Höhe von mindestens 199 Mio. Euro und ihre Kompensation durch die tatsächlich erfolgte Ausschüttung in gleicher Höhe bewirkt in der Bilanz eine Saldierung der beiden Positionen. Der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 erfolgte Bilanzausweis ist damit zutreffend und zeigt das zutreffende Bild der Vermögens- und Finanzlage des Allgeier-Konzerns zum 31. Dezember 2020. Die BaFin moniert letztlich, dass nicht die Ausschüttungsverbindlichkeit und das zu ihrer Kompensation führende Ergebnis aus der Durchführung der Abspaltung jeweils einzeln ausgewiesen wurden, sondern die Darstellung in saldierter Form erfolgt ist. Festzuhalten ist, dass unabhängig vom IFRS-Ausweis mit der Abspaltung die gesamte Nagarro-Gruppe wirksam aus dem Allgeier-Konzern ausgeschieden und in die Aktiendepots der Aktionäre übergegangen ist. In der Allgeier-Gruppe waren nach Durchführung der Abspaltung lediglich ein Teil der Transaktionskosten verblieben.

2. Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen nach IFRS

Die BaFin moniert ferner, dass die planmäßige Abschreibung der langfristigen Vermögenswerte der zur Abspaltung vorgesehenen Nagarro-Gruppe bis zum Tag des zivilrechtlichen Wirksamwerdens der Abspaltung, also den 15. Dezember 2020, erfolgte. Die Abschreibungen hätten in der IFRS-Darstellung aber nur bis zu dem Tag berücksichtigt werden dürfen, an dem die Vermögenswerte zur sofortigen Ausschüttung verfügbar waren und die Ausschüttung höchstwahrscheinlich war. Dieser Tag soll nach Auffassung der BaFin bereits der Tag der Hauptversammlung vom 24. September 2020 gewesen sein und nicht wie von der Allgeier SE angenommen der Tag der Abspaltung am 15. Dezember 2020. Der Ausweis der planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen der Nagarro-Gruppe im aufgegebenen Geschäft hängt davon ab, ab wann man die Durchführung der Abspaltung als wahrscheinlich ansah. Dies war nach Ansicht der Allgeier SE noch nicht mit der Hauptversammlung am 24. September 2020 der Fall. Immerhin gab es Einsprüche zu Protokoll, es musste für das künftige Listing der Nagarro SE innerhalb enger Zeitfenster ein Börsenprospekt geschrieben und genehmigt werden und nicht zuletzt handelte es sich um das erste Corona-Jahr mit hohen Unsicherheiten. Es gab eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit, dass die Abspaltung im Jahr 2020 nicht mehr hätte stattfinden können. Daher hat die Allgeier SE erst mit der zur Wirksamkeit erforderlichen Eintragung ins Handelsregister die Wahrscheinlichkeit als ausreichend hoch angesehen und entsprechend folgerichtig bilanziert. Wären die Abschreibungen auf das Vermögen der Nagarro-Gruppe nur bis zum 24. September 2020 erfolgt, so wäre das im aufgegebenen Geschäft gemäß IFRS gezeigte Ergebnis der Nagarro-Gruppe um 4,9 Mio. Euro höher gewesen. In jedem Fall wäre im aufgegebenen Geschäft nur ein zeitanteiliges Ergebnis bis zur tatsächlich erfolgten Abspaltung gezeigt worden. Der IFRS-Ausweis in der Konzerngesamtergebnisrechnung der Allgeier SE für das Geschäftsjahr 2020 hat keine Auswirkungen auf das tatsächliche Ergebnis oder Vermögen des Nagarro-Konzerns und auch keine Auswirkungen auf das fortgeführte Geschäft des Allgeier-Konzerns und die Konzernabschlüsse nach dem 31. Dezember 2020. Steuerlich ist der IFRS-Ausweis im Konzernabschluss ohnehin nicht relevant.

3. Gesamtergebnis der Periode

Die BaFin rügt schließlich, dass das Gesamtergebnis der Periode im Konzernabschluss 2020 um 14.478 Tsd. Euro zu niedrig ausgewiesen wurde. Hierbei bezieht sich die BaFin auf zwei Angaben, die unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht wurden. Tatsächlich wurden an dieser Stelle im Konzernabschluss für umklassifizierte versicherungsmathematische Gewinne ein Betrag von -1,6 Mio. Euro und für Währungsdifferenzen ein Betrag von -5,6 Mio. Euro ausgewiesen. Bei beiden Beträgen ist in der Darstellung ein Vorzeichenfehler unterlaufen. Die richtige Darstellung wäre ein Betrag von +1,6 Mio. Euro für die versicherungsmathematischen Gewinne und ein Betrag von +5,6 Mio. Euro für die Währungsdifferenzen gewesen. Die Differenz beträgt in Summe 14.478 Tsd. Euro. Es handelt sich um einen fälschlich unzutreffenden Ausweis gemäß den IFRS-Normen. Dieser betrifft nur die Darstellung des aufgegebenen Geschäfts in der Gesamtergebnisrechnung. In der Konzernbilanz wurden die korrekten Vorzeichen berücksichtigt, so dass diese von dem Fehler nicht betroffen ist. Der Ausweis hat ferner keine Auswirkungen auf das fortgeführte Geschäft des Allgeier-Konzerns und auch keine Auswirkungen auf die Konzernabschlüsse der Allgeier SE ab 2021.

Insgesamt ist festzustellen, dass ein Vorzeichenfehler bei der Darstellung im aufgegebenen Geschäft wie vorstehend beschrieben unterlaufen ist. Diese Darstellung gemäß IFRS-Normen betraf ausschließlich das aufgegebene Geschäft in der Konzerngesamtergebnisrechnung. Das nach Auffassung der BaFin im aufgegebenen Geschäft zu zeigende Ergebnis von mindestens 199 Mio. Euro ist von einer entsprechenden Ausschüttungsverbindlichkeit in der Konzernbilanz kompensiert worden. Es handelt sich also wie auch bei der Frage des relevanten Stichtags für die Festlegung der Abschreibungen im aufgegebenen Geschäft um eine reine IFRS-Ausweisfrage. Ein tatsächlicher substanzieller Gewinn war nach der Durchführung der Abspaltung im Allgeier-Konzern nicht verblieben, da die Abspaltung zu einer vollständigen Verlagerung des Vermögens und des Wertes der Nagarro-Gruppe in die Depots der Aktionäre geführt hat. Jedenfalls ist festzuhalten, dass das fortgeführte Geschäft der Allgeier SE und die Konzernabschlüsse für die Folgejahre nicht von den IFRS-Ausweisfragen betroffen sind. Auch die Wirksamkeit der Abspaltung und die Konzernabschlüsse der Nagarro SE stehen nicht in Frage. Steuerlich haben diese IFRS-Ausweisthemen keine Relevanz.

München, 31. März 2025

Allgeier SE



Dr. Marcus Goedsche
Vorstand



Hubert Rohrer
Vorstand



Moritz Genzel
Vorstand

Angabepflichten nach deutscher Rechnungslegung (HGB)

In Übereinstimmung mit § 315e HGB muss die Allgeier SE, die zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards verpflichtet ist, ihren Konzernabschluss um die folgenden Anhangsangaben erweitern:

§ 313 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 HGB:

Name und Sitz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Der Anteil am Kapital der Tochterunternehmen, der dem Mutterunternehmen und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen gehört. Siehe hierzu Aufstellung der Konzerngesellschaften im Anhang.

§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB:

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres sowie der im Geschäftsjahr verursachte Personalaufwand. Siehe hierzu die Ausführungen zu Punkt 29. Personalaufwand im Abschnitt C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung des Mutterunternehmens, jeweils für jede Personengruppe, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Siehe hierzu die Angaben zu III. Organe der Allgeier SE im Abschnitt F. Sonstige Angaben.

§ 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen, dass die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden ist. Siehe hierzu die Angaben zu VI. Corporate Governance Kodex im Abschnitt F. Sonstige Angaben.

§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 berechnete Gesamthonorar, aufgeschlüsselt in die Honorare für

- a. die Abschlussprüfungen,
- b. sonstige Bestätigungsleistungen,
- c. Steuerberatungsleistungen,
- d. sonstige Leistungen,

ist anzugeben. Die geforderten Angaben sind unter Punkt 30. Sonstige betriebliche Aufwendungen im Abschnitt C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens der Allgeier SE, München, für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Konzern-Anlagevermögen (in Tsd. Euro)		Anschaffungs- und Herstellungskosten								Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwerte	
Anhang	01.01.2024	Währungs- differenzen	Zugänge zum Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Neubewertung Nutzwerte	Abgänge aus Konsoli- dierungskreis	31.12.2024	01.01.2024	Währungs- differenzen	Abschreibungen	Wertminderungen	Abgänge	Abgänge aus Konsoli- dierungskreis	31.12.2024	31.12.2024	01.01.2024
Immaterielle Vermögenswerte	1																
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.142	-10	2.559	8.969	-1.223	0	-22	63.416	-26.318	9	-10.587	-121	1.223	16	-35.778	27.638	26.825
Immaterielle Vermögenswerte, erworben	27.026	-12	2.559	862	-1.223	0	-22	29.191	-13.928	8	-6.083	0	1.223	16	-18.763	10.427	13.099
Immaterielle Vermögenswerte, selbst geschaffen	26.116	2	0	8.108	0	0	0	34.226	-12.390	1	-4.504	-121	0	0	-17.014	17.211	13.726
Geschäfts- oder Firmenwerte	271.822	-115	369	0	0	0	-13.763	258.313	-8.206	0	0	0	0	0	-8.206	250.108	263.617
Immaterielle Vermögenswerte	324.965	-125	2.928	8.969	-1.223	0	-13.785	321.730	-34.523	9	-10.587	-121	1.223	16	-43.983	277.746	290.441
Sachanlagen	2																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.991	0	0	0	0	0	0	1.991	-1.637	0	-24	0	0	0	-1.661	330	354
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.757	42	54	3.056	-5.286	0	-285	23.337	-16.354	-25	-4.125	0	4.439	194	-15.871	7.466	9.403
Sachanlagen	27.748	42	54	3.056	-5.286	0	-285	25.328	-17.991	-25	-4.149	0	4.439	194	-17.533	7.796	9.757
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	3																
Nutzwerte Immobilien	68.300	28	557	2.012	-5.512	-3.589	-1.090	60.708	-31.476	-8	-9.015	0	5.512	851	-34.136	26.572	36.824
Nutzwerte Kraftfahrzeuge	5.477	-1	0	2.474	-1.717	275	-234	6.274	-2.806	1	-2.217	0	1.717	161	-3.144	3.130	2.672
Nutzwerte Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.683	0	0	3.193	-21	-54	-35	10.767	-3.136	0	-2.182	0	21	18	-5.278	5.489	4.548
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	81.461	27	557	7.679	-7.250	-3.368	-1.359	77.749	-37.417	-7	-13.414	0	7.250	1.030	-42.558	35.190	44.044
Summe	434.174	-56	3.539	19.704	-13.759	-3.368	-15.428	424.806	-89.932	-23	-28.150	-121	12.911	1.240	-104.074	320.732	344.242

**Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens der Allgeier SE, München,
für die Zeit vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023**

Konzern-Anlagevermögen (in Tsd. Euro)										Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwerte	
Anhang	01.01.2023	Währungs- differenzen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Neubewertung Nutzwerte	31.12.2023	01.01.2023	Währungs- differenzen	Abschreibungen	Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	01.01.2023	
			Zugänge zum Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Zu- schrei- bungen	Abgänge											
Immaterielle Vermögenswerte	1																
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.907	44	1.592	8.834	0	-5.234	0	53.142	-22.318	-30	-9.202	5.232	-26.318	26.825	25.589		
Immaterielle Vermögenswerte, erworben	29.625	39	1.592	1.005	0	-5.234	0	27.026	-13.253	-25	-5.881	5.232	-13.928	13.099	16.371		
Immaterielle Vermögenswerte, selbst geschaffen	18.282	5	0	7.829	0	0	0	26.116	-9.064	-5	-3.321	0	-12.390	13.726	9.218		
Geschäfts- oder Firmenwerte	265.526	391	5.904	0	0	0	0	271.822	-8.206	0	0	0	-8.206	263.617	257.321		
Immaterielle Vermögenswerte	313.433	435	7.496	8.834	0	-5.234	0	324.965	-30.523	-30	-9.202	5.232	-34.523	290.441	282.910		
Sachanlagen	2																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.991	0	0	0	0	0	0	1.991	-1.613	0	-24	0	-1.637	354	379		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.953	-213	77	4.922	0	-5.983	0	25.757	-17.919	80	-4.332	5.817	-16.354	9.403	9.034		
Sachanlagen	28.945	-213	77	4.922	0	-5.983	0	27.748	-19.532	80	-4.356	5.817	-17.991	9.757	9.413		
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	3																
Nutzwerte Immobilien	60.120	-67	667	2.896	1.717	-1.330	4.298	68.300	-23.654	4	-9.157	1.330	-31.476	36.824	36.466		
Nutzwerte Kraftfahrzeuge	4.549	3	0	2.197	0	-1.326	55	5.477	-2.326	-2	-1.804	1.326	-2.806	2.672	2.223		
Nutzwerte Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.868	0	0	4.971	0	-158	2	7.683	-1.815	0	-1.479	158	-3.136	4.548	1.053		
Nutzwerte aus Miet- und Leasingverträgen	67.536	-64	667	10.064	1.717	-2.814	4.355	81.461	-27.794	2	-12.439	2.814	-37.417	44.044	39.742		
Summe	409.914	159	8.240	23.820	1.717	-14.031	4.355	434.174	-77.849	52	-25.998	13.863	-89.932	344.242	332.066		

Aufstellung der Konzerngesellschaften

Aufstellung der Konzerngesellschaften												
Nr.	Gesellschaft	Beteiligung zur Allgeier SE	IFRS-Anteil am Kapital 31.12.2024	Eigenkapital am 31.12.2024		Jahresergebnis 01.01.2024 - 31.12.2024			Ergebnisabführungsvertrag mit	Einstandsverpflichtung mit	Segment	Offenlegung
				Landeswährung	Euro	Landeswährung	Euro					
1.	Allgeier SE, München			93.337.976	93.337.976		10.136.945	10.136.945			Übrige	Jahresabschluss und Konzernabschluss im Bundesanzeiger
2.	Allgeier Management AG, München	unmittelbar	100,00%	4.490.474	4.490.474		11.289	11.289			Übrige	Bundesanzeiger
3.	Allgeier Public SE, München (bis 27.06.2024 Allgeier Enterprise Services SE, München)	unmittelbar	100,00%	35.100.328	35.100.328		0	0	(1)	1.	Enterprise IT	
4.	Allgeier publicplan Holding GmbH, München	mittelbar	90,00%	8.946.823	8.946.823		-1.703.214	-1.703.214			Enterprise IT	Bundesanzeiger
5.	publicplan GmbH, Düsseldorf	mittelbar	90,00%	5.603.985	5.603.985		0	0	(1)	4.	Enterprise IT	
6.	Cloudical Deutschland GmbH, Berlin	mittelbar	90,00%	-1.127.516	-1.127.516		-369.066	-369.066		1.	Enterprise IT	Bundesanzeiger
7.	ShiftDigital Government Solutions GmbH, Berlin (bis 18.12.2024 Bochum)	mittelbar	90,00%	-141.079	-141.079		-283.000	-283.000			Enterprise IT	Bundesanzeiger
8.	Allgeier IT GmbH, München	mittelbar	100,00%	12.394.847	12.394.847		0	0	(1)	3.	Enterprise IT	
9.	Allgeier IT Projects GmbH, München	mittelbar	100,00%	13.701.398	13.701.398		0	0	(1)	3.	Enterprise IT	
10.	Allgeier IT Business Services GmbH, München	mittelbar	100,00%	5.272.589	5.272.589		0	0	(1)	3.	Enterprise IT	
11.	Allgeier IT Services GmbH, München	mittelbar	100,00%	2.675.596	2.675.596		0	0	(1)	3.	Enterprise IT	
12.	Allgeier Engineering GmbH, München	mittelbar	100,00%	3.303.901	3.303.901		0	0	(1)	3.	Enterprise IT	
13.	Allgeier Experts Select GmbH, Düsseldorf	mittelbar	100,00%	-3.900.298	-3.900.298		-209.237	-209.237			Enterprise IT	Bundesanzeiger
14.	Allgeier Enterprise Services AG, Bremen	unmittelbar	100,00%	22.872.600	22.872.600		0	0	(1)	1.	Enterprise IT	
15.	Allgeier Inovar GmbH, Bremen (am 05.09.2024 ABILITY GmbH, Bremen (bis 05.09.2024 Ravensburg))	mittelbar	100,00%	6.678.699	6.678.699		2.235.656	2.235.656		1.	Enterprise IT	
16.	MySign AG, Olten (Schweiz)	mittelbar	100,00%	150.302	CHF 159.870		-658.082	CHF -691.081			Enterprise IT	
17.	SDX AG, Frankfurt am Main	mittelbar	80,00%	1.563.440	1.563.440		122.076	122.076			Enterprise IT	Bundesanzeiger
18.	Allgeier (Schweiz) AG, Thalwil (Schweiz)	mittelbar	100,00%	2.781.871	CHF 2.958.965		437.513	CHF 459.452			Enterprise IT	
19.	Allgeier Poland sp. z o.o., Rzeszów (Polen)	mittelbar	100,00%	137.211	PLN 32.089		43.262	PLN 10.054			Enterprise IT	
20.	Allgeier CyRis GmbH, Bremen	mittelbar	100,00%	1.544.046	1.544.046		0	0	(1)	14.	Enterprise IT	
21.	Allgeier Inovar GmbH, Rankweil (Österreich) (bis 19.11.2024 ABILITY GmbH, Rankweil (Österreich))	mittelbar	100,00%	37.798	37.798		4.840	4.840			Enterprise IT	
22.	it-novum Holding GmbH, Fulda (bis 04.12.2024 Allgeier Experts Medical GmbH, Fulda (bis 28.05.2024 Düsseldorf))	unmittelbar	100,00%	7.263.367	7.263.367		966.355	966.355			Enterprise IT	Bundesanzeiger
23.	it-novum GmbH, Fulda	mittelbar	100,00%	5.923.450	5.923.450		1.856.421	1.856.421		1.	Enterprise IT	
24.	Allgeier Evora Holding GmbH, München	unmittelbar	60,00%	112.255.626	112.255.626		3.961.508	3.961.508			Enterprise IT	Bundesanzeiger
25.	Evora IT Solutions Group GmbH, Walldorf	mittelbar	60,00%	7.208.016	7.208.016		0	0	(1)	24.	Enterprise IT	Bundesanzeiger
26.	Evora IT Solutions GmbH, Walldorf	mittelbar	60,00%	6.204.145	6.204.145		0	0	(1)	25.	Enterprise IT	
27.	Evora IT Solutions GmbH, Wien (Österreich)	mittelbar	60,00%	1.160.246	1.160.246		340.734	340.734		1.	Enterprise IT	
28.	Evora IT Solutions Inc., New York (USA)	mittelbar	60,00%	4.161.105	USD 4.005.992		48.899	USD 45.288			Enterprise IT	
29.	Evora IT Solutions S.L., Saragossa (Spanien)	mittelbar	60,00%	30.416	30.416		-11.527	-11.527			Enterprise IT	
30.	Evora IT Solutions Schweiz AG, Thalwil (Schweiz)	mittelbar	60,00%	890.451	CHF 947.137		299.042	CHF 314.037			Enterprise IT	
31.	Evora IT Solutions B.V., Amsterdam (Niederlande)	mittelbar	60,00%	-149.982	-149.982		-159.982	-159.982			Enterprise IT	
32.	Evora IT Solutions Pvt. Ltd., Bangalore (Indien)	mittelbar	60,00%	350.827.755	INR 3.946.050		73.718.597	INR 815.132			Enterprise IT	
33.	Allgeier Beteiligungen GmbH, München	unmittelbar	100,00%	-98.947	-98.947		1.824.899	1.824.899			Enterprise IT	Bundesanzeiger
34.	Allgeier Dritte Beteiligungs GmbH, München	mittelbar	100,00%	-3.956.140	-3.956.140		-193.924	-193.924			Enterprise IT	Bundesanzeiger
35.	Allgeier Education GmbH, Düsseldorf	mittelbar	100,00%	-2.498.788	-2.498.788		-126.924	-126.924			Enterprise IT	Bundesanzeiger
36.	Allgeier Project MBO GmbH, München	unmittelbar	100,00%	23.348	23.348		0	0	(1)	1.	Übrige	
37.	mgm technology partners GmbH, München	unmittelbar	79,20%	17.982.959	17.982.959		0	0	(1)	1.	mgm technology partners	
38.	mgm technology partners eurl, Grenoble (Frankreich)	mittelbar	79,20%	3.801.974	3.801.974		359.207	359.207			mgm technology partners	
39.	mgm technology partners s.r.o., Prag (Tschechien)	mittelbar	79,20%	70.066.782	CZK 2.783.084		11.876.883	CZK 472.346			mgm technology partners	
40.	mgm technology partners Vietnam Co. Ltd., Da Nang (Vietnam)	mittelbar	79,20%	47.414.888.427	VND 1.790.954		8.959.674.964	VND 330.900			mgm technology partners	
41.	mgm technology partners USA Corp., Arlington (USA)	mittelbar	79,20%	329.679	USD 317.389		88.343	USD 81.819			mgm technology partners	
42.	mgm technology partners Portugal, Unipessoal Lda, Porto (Portugal)	mittelbar	79,20%	222.738	222.738		116.468	116.468			mgm technology partners	
43.	Quality First Software GmbH, Geretsried	mittelbar	79,20%	670.402	670.402		225.144	225.144			mgm technology partners	Bundesanzeiger
44.	mgm security partners GmbH, München	mittelbar	55,44%	913.189	913.189		471.044	471.044			mgm technology partners	Bundesanzeiger
45.	MGM Consulting Partners GmbH, Hamburg	mittelbar	67,32%	1.578.772	1.578.772		822.239	822.239		1.	mgm technology partners	
46.	mgm consulting partners austria gmbh, Salzburg (Österreich)	mittelbar	67,32%	106.997	106.997		146.997	146.997			mgm technology partners	
47.	mgm process partners GmbH, München	mittelbar	79,20%	5.990.420	5.990.420		-12.304	-12.304			mgm technology partners	Bundesanzeiger
48.	mgm integration partners GmbH, Landshut	mittelbar	79,20%	6.969.560	6.969.560		2.698.800	2.698.800			mgm technology partners	Bundesanzeiger

(1) Nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

Glossar

Ability	Allgeier Inovar GmbH, Bremen einschl. ihrer Tochtergesellschaft Allgeier Inovar GmbH, Rankweil (Österreich), ehem. ABILITY GmbH, Ravensburg, einschl. ihrer Tochtergesellschaft ABILITY GmbH, Rankweil (Österreich)
AktG	Aktiengesetz
Allgeier	Allgeier SE, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften
Allgeier-Gruppe	Allgeier SE, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften
Allgeier-Konzern	Allgeier SE, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften
Allgeier SE	Allgeier SE, München (Einzelgesellschaft)
Allgeier CyRis	Allgeier CyRis GmbH, Bremen
Allgeier inovar	Allgeier Inovar GmbH, Bremen
Allgeier IT Services	Allgeier IT Services GmbH, Bremen
Allgeier Schweiz	Allgeier (Schweiz) AG, Thalwil (Schweiz)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereinigtes EBITDA	EBITDA vor Effekten, die betriebswirtschaftlich als außerordentlich oder periodenfremd qualifiziert werden
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BITKOM	Bitkom e. V., Berlin
CIO	Chief Information Officer
Cloudical	Cloudical Deutschland GmbH, Berlin
DACH	Deutschland, Österreich und die Schweiz
Earn-Out	Anteil des Kaufpreises, der zu einem späteren Zeitpunkt erfolgsabhängig bezahlt wird
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern

Europäische Union	EU
Evora IT Solutions Group GmbH, Walldorf, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften, sowie Evora IT Solutions Pvt. Ltd., Bangalore (Indien)	Evora
Evora IT Solutions Group GmbH, Walldorf, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften, sowie Evora IT Solutions Pvt. Ltd., Bangalore (Indien)	Evora-Gruppe
Allgeier Experts Holding GmbH, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften	Experts
Allgeier Experts Holding GmbH, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften	Experts-Gruppe
Fair value through other comprehensive income (beizulegender Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis)	FVOCI
Fair value through profit or loss (beizulegender Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust)	FVTPL
Infrastructure as a Service (Infrastruktur als Dienst)	IaaS
Institut für Weltwirtschaft	IfW
Internet of Things (Internet der Dinge)	IoT
Handelsgesetzbuch	HGB
Segment mgm technology partners (mgm technology partners GmbH, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften)	mgm
MGM Consulting Partners GmbH, Hamburg	MGM CP
mgm technology partners GmbH, München	mgm tp
MySign AG, Olten (Schweiz)	MySign
Nagarro SE, München, einschl. aller ihrer Tochtergesellschaften	Nagarro
Other comprehensive income (sonstiges Ergebnis)	OCI
Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)	OECD
Platform as a Service	PaaS
publicplan GmbH, Düsseldorf	publicplan
SDX AG, Frankfurt am Main	SDX
Speedinvest II EuVECA GmbH & Co. KG, Wien (Österreich)	Speedinvest
VJii Productions AG, Olten (Schweiz)	VJii

Versicherung des Vorstands der Allgeier SE

Der Vorstand der Allgeier SE versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 31. März 2025



Dr. Marcus Goedsche
Vorstand



Hubert Rohrer
Vorstand



Moritz Genzel
Vorstand

Bestätigungs- vermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Allgeier SE, München

Vermerk über die Prüfung des Konzern- abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Allgeier SE, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Allgeier SE, München, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Prüfungsberichts aufgeführten Teile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Umsatzerlösrealisierung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Allgeier erzielt überwiegend Umsatzerlöse aus der Erbringung von IT-Dienstleistungen, aus IT-Projektverträgen, aus dem Verkauf von Softwareprodukten und der Einräumung von Lizenzen an Softwareprodukten. Umsatzerlöse mit Produkten werden realisiert, sobald die mit dem Eigentum an den verkauften Produkten verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung des Produkts ein. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden in Abhängigkeit von den vertraglichen Vereinbarungen und unter Berücksichtigung der erbrachten Leistungen erfasst. Dies geschieht in der Regel auf Basis der geleisteten Tage und Stunden. Bei Fixpreisverträgen werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen nach Maßgabe des Auftragsfortschritts und unter Berücksichtigung realisierter Teilleistungen erfasst. Ferner werden Umsatzerlöse aus der Überlassung von Lizenzen in Einklang mit den vertraglichen Regelungen periodengerecht erfasst.

Bei der Umsatzerlösrealisierung besteht ein Risiko des Vorliegens von Unrichtigkeiten und Verstößen im Zusammenhang mit der Erreichung von Leistungszielen und Prognosen, was als Anreiz dienen könnte, dass einerseits Umsätze realisiert werden, bevor die jeweiligen Chancen und Risiken auf den Käufer übergehen, sowie andererseits, dass fiktive Umsätze erfasst werden. Bei der Allgeier SE werden mit Kunden zum Teil umfangreiche Vereinbarungen abgeschlossen. Die bilanzielle Abbildung und erfolgswirksame Erfassung dieser Vereinbarungen und der hierauf entfallenden Transaktionen erfordert z.B. bei Festpreisprojekten die Schätzung der Gesamtkosten des Auftrags und eine Einschätzung, ob und wann die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden.

Aufgrund der hohen Verkaufsvolumina und der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse für den Konzernabschluss sowie im Zusammenhang mit der Tatsache, dass Umsatzerlöse für die Allgeier einen Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Prognose darstellen, haben wir die Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen in der Angebots- und Abwicklungsphase des Verkaufsprozesses auseinandergesetzt. Dabei haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Konzernabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt. In Bezug auf die Bemessung der Umsatzerlöse einschließlich der Umsatzkürzungen und der korrekten Periodenabgrenzung haben wir uns zum einen im Rahmen der Prüfung auf den kontrollbasierten Prüfungsansatz gestützt und mit den zugrundeliegenden Unternehmensprozessen und Kontrollen befasst. Unsere Prüfungshandlungen haben wir darüber hinaus auf die Durchsicht zugrundeliegender Geschäftsunterlagen, z.B. Ausgangsrechnungen, Leistungsnachweise, wesentliche Verträge, Kundenbestätigungen in Form von Abnahmeprotokollen und die Durchsicht der nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Fortentwicklungen (z.B. Zahlungseingänge, erteilte Gutschriften, Reklamationen) erstreckt. Darüber hinaus haben wir Datenanalysen der unterjährigen Transaktionen auf ggf. bestehende Auffälligkeiten vorgenommen.

Hinsichtlich der Anwendung von IFRS 15 haben wir uns mit den von der Allgeier eingerichteten Prozessen zu diesem Standard befasst. Dabei haben wir insbesondere die sachgerechte Identifikation der Schätzung der Gesamtkosten des Auftrags und den Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer geprüft.

Darüber hinaus haben wir die von der Allgeier vorgenommenen Angaben zur Umsatzrealisation im Konzernanhang gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Umsatzrealisierung keine Einwendungen ergeben. Allgeier hat angemessene Regelungen für die Realisierung von Umsatzerlösen implementiert und bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Von der Angemessenheit der konzernweit eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Umsatzerlösrealisation konnten wir uns überzeugen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Grundsätzen der Umsatzrealisierung sind im Abschnitt A.VIII. „Bilanz“ insbesondere unter den Angaben zu vertraglichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie den Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, im Abschnitt A.IX. „Gewinn- und Verlustrechnung“ und in den Angaben zu den Umsatzerlösen im Abschnitt C.26. „Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Konzernabschluss der Allgeier SE weist zum 31. Dezember 2024 Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 250.108 auf. Mit 53,1 % der Bilanzsumme stellen die Geschäfts- oder Firmenwerte einen wesentlichen Anteil an den Vermögenswerten dar. Das wesentliche Risiko für den Konzernabschluss liegt bei der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Gemäß den Bestimmungen des IAS 36 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich durch die Allgeier SE einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen

möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Darüber hinaus erfolgen fallbezogene Überprüfungen durch die Gesellschaft, wenn erkennbare unternehmensinterne oder unternehmensexterne Indikationen für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Eine Wertminderung ist gegeben, wenn sich der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwertes des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwertes befindet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Allgeier SE bestimmt den erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Die Grundlage der Bewertung bilden dabei die Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus einer Dreijahresplanung (Detailplanungszeitraum) abgeleitet werden. Für die auf das dritte Planjahr folgenden Jahre werden die Cashflows des dritten Planungsjahres für alle weiteren Zukunftsjahre unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate fortgeschrieben. Die Abzinsung der Cashflows erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung hat die Allgeier SE keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Angesichts der Ermessensbehaftung bei den zugrundeliegenden Annahmen, die inhärenter Bestandteil der Werthaltigkeitsprüfung sind, besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden und Verfahren zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfungen auseinandergesetzt. Auf Basis von Erläuterungen der Unternehmensführung sowie durch die Würdigung der relevanten Planungsrechnungen haben wir ein Verständnis über den bei der Allgeier SE implementierten Prozess zur Durchführung der Werthaltigkeitstests erlangt. Die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle für die Ermittlung der Nutzungswerte der Geschäfts- oder Firmenwerte bei den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden sowohl methodisch als auch arithmetisch nachvollzogen. Ferner haben wir untersucht, ob die Planungsrechnungen

allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen widerspiegeln. Zur Beurteilung der Planungstreue erfolgte stichprobenweise ein Soll-Ist-Abgleich von historischen Plandaten mit den tatsächlichen Ergebnissen. Bei der Beurteilung der verwendeten Parameter zur Ermittlung des Abzinsungssatzes haben wir die zugrundeliegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Darüber hinaus haben wir die von der Allgeier SE vorgenommenen Angaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzernanhang gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Allgeier SE hat ausgewogene Annahmen verwendet. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind in den allgemeinen Angaben im Abschnitt A.VIII. „Bilanz“ und in den Erläuterungen zur Bilanz im Abschnitt B.1. „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen, die im zusammengefassten Lagebericht, im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht sind, umfassen insbesondere:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB (Hinweis im zusammengefassten Lagebericht auf die im Corporate Governance Bericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung),
- den Corporate Governance Bericht nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex,
- die gesonderte Nicht-Finanzielle Berichterstattung nach § 315b HGB,

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise und externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazuge-

hörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunfts-

orientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „allgeier-2024-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB

(IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25.06.2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14.11.2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Konzernabschlussprüfer der Allgeier SE, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Sonstige Bestätigungsleistungen, welche die Bestätigung der Werthaltigkeit einer Sacheinlage im Rahmen einer konzerninternen Einbringung zwischen zwei Konzerngesellschaften und die Prüfung des Vergütungsberichtes enthalten.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Niyazi Kanbur.

Düsseldorf, den 14. April 2025

ARGENKO plus GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niyazi Kanbur
Wirtschaftsprüfer

Tharshan Rasathurai
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der Allgeier SE für das Geschäftsjahr 2024

Über seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 erstattet der Aufsichtsrat folgenden Bericht:

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben umfassend wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Dabei standen im Jahr 2024 aus Sicht des Aufsichtsrats neben den kontinuierlich behandelten Themen wie aktueller Geschäftsverlauf, Finanz- und Liquiditätslage, Akquisitionspipeline, Risikomanagement und Compliance vor allem folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- Strategische Ausrichtung der Allgeier-Gruppe
- Diskussion und Prüfung verschiedener Akquisitionsvorhaben; Durchführung einer Akquisition zur Verstärkung des Segments Enterprise IT: ABILITY GmbH, Ravensburg, als Ergänzung zur Allgeier Inovar GmbH, Bremen; Veräußerung des unter der Allgeier Experts Holding GmbH, München, gebündelten Personalienstleistungsgeschäfts
- Finanz- und Liquiditätslage der Gruppe

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Aufsichtsrat zu acht Sitzungen zusammengekommen. Die Sitzungen fanden als virtuelle Sitzungen und als Sitzungen in Persona statt. Dabei waren regelmäßig sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats anwesend. Neben den Sitzungen hat der Aufsichtsrat über

Maßnahmen per Umlaufbeschluss entschieden. Darüber hinaus gab es mehrere weitere Besprechungen und Abstimmungen mittels Telefon- oder Videokonferenz. In allen Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Mitglieder des Vorstands anwesend. Zwischen den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat oder seinen Vorsitzenden regelmäßig über wesentliche Entwicklungen informiert und wesentliche Entscheidungen vorab mit dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Vorsitzenden, abgestimmt.

Aus Sicht des Aufsichtsrats hat der Vorstand damit seine Berichts- und Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassend erfüllt und den Aufsichtsrat sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und der Konzerngesellschaften und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Seit der Aufsichtsratssitzung vom 25. Juni 2024 besteht ein Prüfungsausschuss, dessen Vorsitzender Herr Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr ist. Der Prüfungsausschuss hat regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen getagt. Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2024 fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses statt.

Wesentliche Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat bei seiner Arbeit innerhalb und außerhalb der Sitzungen im Zusammenspiel mit dem Vorstand beschäftigt hat, waren insbesondere:

- der laufende aktuelle Geschäftsverlauf und die Performance der Gruppe jeweils im Vergleich zu der genehmigten Konzernplanung sowie die Planung der Geschäftsentwicklung in strategischer Hinsicht
- die laufende Finanz- und Liquiditätslage der Gruppe sowie die Rentabilität der Gruppe, insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals
- die Finanzierung und Kapitalstruktur des Konzerns
- diverse Akquisitionsvorhaben
- strategische Fragen und Strukturierung der Gruppe, Führung der Segmente
- die Genehmigung der Konzernplanung
- die Corporate Governance und Integration innerhalb der Gruppe
- das Risikomanagement, Compliance und Interne Revision
- die Erstellung des Vergütungsberichts gemeinsam mit dem Vorstand
- Themen im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung und den Nicht-Prüfungsleistungen sowie die Auswahl einer neuen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Abschlussprüfung 2024 und erstmalige Anwendung eines zusammengefassten Lageberichts der Allgeier SE und des Konzerns

Der Aufsichtsrat konnte sich im Geschäftsjahr 2024 bei den Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und aufgrund der laufenden Information durch den Vorstand von der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit sowie der Sinnhaftigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugen. Neben dominierenden Arbeitsthemen wie insbesondere in Bezug auf die Akquisitionstätigkeiten hat der Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Organisation der Allgeier-Gruppe weiterentwickelt. Der Aufsichtsrat hat das in der Gesellschaft eingesetzte Risikomanagementsystem mit dem Vorstand erörtert und für ordnungsgemäß befunden.

Soweit für einzelne Maßnahmen der Geschäftsführung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden diese nach jeweils rechtzeitiger Information und Vorlage durch den Vorstand vom Aufsichtsrat geprüft und die erforderliche Zustimmung erteilt. Der Aufsichtsrat kann damit feststellen, dass der Vorstand ihn umfassend in die Lage versetzt hat, die Arbeit des Vorstands laufend zu verfolgen. Dabei ist der Aufsichtsrat zu der Überzeugung gelangt, dass die Geschäftsführung durch den Vorstand in jeder Hinsicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und keinen Anlass zu Beanstandungen durch den Aufsichtsrat gibt. Daneben hat der Aufsichtsrat wie jedes Jahr auch die Wirksamkeit seiner eigenen Aufsichtsratsarbeit sowie des Prüfungsausschusses überprüft.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden jeweils auch Themen des Prüfungsausschusses behandelt, insbesondere:

- Unabhängigkeit des Abschlussprüfers
- Prüfung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Governance-Systems der Gesellschaft
- Stand der Abschlussprüfung durch Austausch mit dem Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung hinsichtlich besonderer Prüfungsschwerpunkte, eventueller Prüfungsprobleme sowie Zeitabläufe und Einhaltung
- Nebenleistungen des Abschlussprüfers
- Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses der Allgeier SE sowie des dazugehörigen zusammengefassten Lageberichts
- Erörterung dieser Berichte mit dem Abschlussprüfer in dessen Gegenwart

Am Jahresanfang 2024 bestand der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Am 25. Juni 2024 wurde Herr Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Jörg-Andreas Lohr (Wirtschaftsprüfer/Steuerberater) mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung zum Aufsichtsrat bestellt. Seitdem besteht der Aufsichtsrat aus vier Mitgliedern.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Allgeier SE hat die ARGENKO plus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die genannten Unterlagen, die gesonderte Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB und die Prüfungsberichte der ARGENKO plus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor. Der Aufsichtsrat hat alle vorgenannten Unterlagen und den Bericht der Abschlussprüfer in Vorbereitung auf die Sitzung vom 14. April 2025 durch-

gesehen und geprüft. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die nichtfinanzielle Konzernklärung hat der Aufsichtsrat jeweils geprüft. In der Sitzung am 14. April 2025 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat kommt danach zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht ordnungsgemäß entsprechend der für den jeweiligen Abschluss geltenden Regeln aufgestellt wurden und ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allgeier SE und des Konzerns darstellen. Auch die Durchsicht der Prüfungsberichte und die Erörterung mit den Abschlussprüfern führten zu keinen Beanstandungen oder Einwendungen des Aufsichtsrats. Nach eingehender Behandlung stimmt der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. April 2025 dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024. Der Jahresabschluss ist damit zugleich festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeitern der Allgeier-Gruppe für die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2024.

München, 14. April 2025

Der Aufsichtsrat der Allgeier SE



Carl Georg Dürschmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzkalender 2025

Wichtige Termine und Veranstaltungen

Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss 2024	30. April 2025
Veröffentlichung freiwillige Zwischeninformation zum 31. März 2025	15. Mai 2025
Ordentliche Jahreshauptversammlung in München	27. Juni 2025
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2025	15. August 2025
Veröffentlichung freiwillige Zwischeninformation zum 30. September 2025	14. November 2025

Impressum

Herausgeber

Allgeier SE
Einsteinstraße 172
81677 München
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 (0)89 998421-0
Fax: +49 (0)89 998421-11
E-Mail: info@allgeier.com
www.allgeier.com

Registereintragung

Amtsgericht München, HRB 198543

Kontakt

Allgeier SE
Investor Relations
Tel.: +49 (0)89 998421-41
E-Mail: ir@allgeier.com

Die Allgeier Finanzberichte in deutscher und englischer Sprache können im Internet unter www.allgeier.com > Investor Relations > Finanzberichte & Publikationen geladen oder unter den nebenstehend genannten Kontaktdaten angefordert werden.

Aktuelle Finanzinformationen finden Sie auf der Allgeier Website in der Kategorie Investor Relations unter: www.allgeier.com/investor-relations

Bildnachweise:
Cover: Philipp Buhl © Jürgen Tap

ALLGEIER



Allgeier SE
Einsteinstraße 172 | D - 81677 München

Tel.: +49 (0)89 998421-0
Fax: +49 (0)89 998421-11
E-Mail: info@allgeier.com
www.allgeier.com

Geschäftsbericht
2024